Rasse- und strukturpsychologische Untersuchungen zur Berufseignung im Rhein-Wupper-Kreis.

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der Doktorwürde

genehmigt

von der Philosophischen Fakultät

der

Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität

zu Bonn,

von

Hellmut Ludwig

aus Opladen.

geb. in Buea (Deutsch-Kamerun).

19 NOLTE 38

Dissertations-Verlag G. H. Nolte Düsseldorf

Referent: Prof. Dr. S. Behn

Korreferent: Prof. Dr. E. Rothacker

R. UNIV.
BIBLIOTHEEK
LEIDEN

Inhaltsverzeichnis.

I. 1. Kapitel: Zur Einführung (Ziel und Methode) 1

II. 2. Kapitel: Rassenpsychologie, Strukturpsychologie und Psychologie der Berufseignung 5

III. Die Fragebogen und die Unterlagen anderer Stellen
3. Kapitel: a) Die somatischen Unterlagen der Kreisärzte . . 10
4. Kapitel: b) Die empirischen Unterlagen der Schulen . . 11
5. Kapitel: c) Die empirischen Unterlagen der HJ . . . 12

IV. 6. Kapitel: Die benutzten Untersuchungsmethoden 14
a) Die Bestimmmung der Integrationsstruktur (Vergleiche hierzu auch Kapitel 4 und 5)
1. Die mittelhohen Schichten
7. Kapitel: a) Die Müller-Lyersche Täuschung 16
8. Kapitel: b) Der Wahrnehmungsversuch nach Blendbeleuchtungsreiz 18
2. Die höherseelischen Schichten
9. Kapitel: a) Der Ebbinghaustest 21
10. Kapitel: Vergleich der Ergebnisse des Ebbinghausteſts mit der Intelligenz-Schulbeurteilung 22
11. Kapitel: b) Die Bild- bezw. Subjektbeschreibung . . . 24
12. Kapitel: c) Die Berufswunschdarstellung 40
13. Kapitel: 3. Die elementarseelischen Schichten . . . 46
14. Kapitel: b) Die Bestimmung des Rassetyps . . . . 46 (Vergleiche auch Kapitel 3)
15. Kapitel: c) Die Bestimmung des Konstitutionstyps . . . 55 (Vergleiche auch Kapitel 3)
d) Die Bestimmung der Berufseignung
16. Kapitel: 1. Die Feststellung des Arbeitscharakters . . 56
17. Kapitel: a) Der Support 57
18. Kapitel: b) Das Unterstiftzeichnen 59
19. Kapitel: 2. Die Feststellung der beruflichen Begabungsrichtung 60
a) Theoretische Intelligenz.
b) Räumliche Vorstellung.
c) Organisationsvermögen.
d) Registrierende Übersicht.
e) Technisches Verständnis.
Bewertungsschema 66

V. Die Korrelationen zwischen Rasse-, Integrations-, Konstitutionstypus und den Ergebnissen der Eignungsuntersuchung
20. Kapitel: a) Die Beziehungen zwischen Rassetypen (nordisch, nordisch/fälisch, fälisch, westisch, nordisch/westisch, fälisch/westisch) und den Ergebnissen der Intelligenz- und Eignungsuntersuchung 67

21. Kapitel: b) Die Beziehungen zwischen den Integrationstypen (einschließlich der Übergangstypen, außer J_3 und S_2) und den Ergebnissen der Intelligenz- und Eignungsuntersuchung 68

22. Kapitel: c) Die Beziehungen zwischen den Konstitutionstypen und den Ergebnissen der Intelligenz- und Eignungsuntersuchung 70

23. Kapitel: d) Die Beziehungen der Rasse-, Integrations- und Konstitutionstypen zu den Feststellungsergebnissen der vorherrschenden Begabungsrichtung, bezw. der theoretischen und praktischen Allgemeinbegabung 71

VI. Kurzer Überblick über die Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur im Raume des unteren Rhein-Wupper-Kreises

24. Kapitel: a) Der Raum und die Bevölkerungsstruktur . . 72

25. Kapitel: b) Die Wirtschaftsstruktur 76

VII.

26. Kapitel: Zusammenfassung und Anmerkungen 79

Literaturverzeichnis 82

Erläuterung zum Tabellarium 89

Tabellarium . . . . . Anhang

Dem Andenken
meiner Mutter!

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41546405_0128

I.

1. Kapitel:

Zur Einführung.

„Wenn man in einem Lande alle Talente wüßte, die die Natur zufällig verteilt, und jedes in seiner Art gebrauchte, so wäre ein solches Land bald das erste in Europa".
(Friedrich der Große, Brief an d' Alembert).

Das Gesamtleben der Nation ist abhängig von der Leistungsfähigkeit des Einzelnen. Berufliche Leistungsfähigkeit erwächst aus dem Zusammenwirken von Anlage- und Erziehungsfaktoren, angewandt auf einem spezialisierten Arbeitsgebiet.

Der Jugendliche ist sich im Allgemeinen seiner Anlage nicht bewußt. Ihn unter Würdigung seiner gesamtpersonalen Veranlagung in die Berufe der Gemeinschaft hineinzuführen, ist Aufgabe der Berufsberatung mit dem Ziel, das Leben der Nation, d. h. ihre schöpferische Produktivität zu sichern. Und die Berufserziehung wird nur dann ihren vollen Einfluß ausüben können, wenn die Jugendlichen nach der Schulentlassung einem Beruf zugeführt worden sind, der ihrer Anlage als des primären Faktors adäquat ist. Denn die Anlage bestimmt das „Berufen-Sein", die durch den Charakter spezifisch geformte Haltung unter dem Gebot der inneren Stimme; das Schaffen aus dieser Haltung heraus ist „Beruf".

Ein Blick auf völkische Leistungen mag den Gedanken weiterführen. Völker, die, wie die Rassenkunde lehrt, rassisch verschieden zusammengesetzt sind, sind für spezifisch höchste Leistungsfähigkeit auf gewissen Gebieten, wie z. B. dem des Sportes bekannt. Es braucht nur an die Olympiade erinnert zu werden, auf der verschiedene Nationen in gewissen Sportarten einen unbestreitbaren Vorrang bewiesen; z. B. Schweden bei Dauer-, Frankreich und Italien bei Geschicklichkeitsleistungen, Nordamerika auf vielen Gebieten des Sports und die schwarzen Völker bei sportlichen Spontanitätsleistungen.

Die verschiedene geistige Leistungsfähigkeit und die berufliche Begabung der Völker läßt sich nicht so anschaulich darlegen, weil diese Leistungen auf höheren psychischen Ebenen liegen und Untersuchungen dieser Art bisher nur vereinzelt vorgenommen worden sind. Man hat aus der Herkunft der größten Naturforscher und Heerführer, der größten Maler, Komponisten und Dichter, welch erstere im Norden sehr viel zahlreicher,

letztere im Süden zahlreicher festzustellen sind, gewisse Parallelen gezogen. Von der Rassenkunde ist bekannt, daß der norddeutsche Raum eine andere rassische Zusammensetzung der Bevölkerung aufweist, wie der süddeutsche. Aus diesem Grunde lag der Schluß nahe, daß eine bestimmte rassische Bevölkerungszusammensetzung der Entwicklung gewisser Spitzenleistungen auf spezifischen Leistungsebenen in Gestalt genialer Menschen Vorschub leistet.

Der Eindruck rassisch wirksamer Faktoren wurde bestärkt bei Betrachtung des Ergebnisses der nordamerikanischen heerespsychologischen Untersuchungen über den Intelligenzgrad, an 1¾ Millionen Vpp durchgeführt, die in Vergleich zur Erblinie gesetzt, für verschiedene Völker und Rassen einen charakteristischen Intelligenzgrad erkennen ließen.

Wenn es sich bei den vorstehend beschriebenen Forschungsergebnissen zunächst um allgemeinere Feststellungen handelte, so weist die neuere Fachliteratur bereits Versuche auf, z. T. über die Brücke der psychologischen Anthropologie bezw. der Integrationstypologie, im Einzelnen den Nachweis zu führen, daß die allgemeine Leistungsfähigkeit des einzelnen Menschen von seiner Rasse abhängig ist. Es fehlt jedoch an experimentellpsychologischen Arbeiten, die aus einer klaren und eingehenden Kenntnis der rassischen Struktur der zur Untersuchung gelangten Vpp, Korrelationen zum Arbeitstypus und darüber hinaus zu spezifischen beruflichen Leistungsfähigkeiten aufdecken würden.

Vorliegende Arbeit hat sich diese Aufgabe unter gleichzeitiger Würdigung integrationstypologischer und konstitutionstypologischer Faktoren gestellt u. z.

1. aus der praktischen Notwendigkeit des Arbeitseinsatzes im Vierjahresplan heraus, ferner

2. um der Volkskunde einen Beitrag über den Menschenschlag im Rhein-Wupperkreis zu geben und

3. um der Rassenkunde weitere Bausteine zu liefern.

Sie will damit einen erstmaligen Versuch unternehmen, im Rahmen des praktisch Möglichen, durch Beachtung der wichtigsten Typologien, Einblick in die psychische Struktur und die Berufseignung eines gesamten Jahrganges männlicher Jugendlicher in dem Raum zwischen Rhein und Wupper zu erhalten. Dieser Weg dürfte umso aufschlußreicher sein, als das Wesen aller Arbeit allein im menschlichen Seelenleben beschlossen liegt.

Bevor wir in eine vergleichende Betrachtung eintreten über die Verwendbarkeit bisheriger Ergebnisse der Rasse- und der Struktur- bezw. Konstitutionspsychologie für die Psychologie der Berufseignung, wird in einige kurze methodische Vorfragen eingetreten.

Die Untersuchungen erstrecken sich auf einen gesamten Jahrgang von männlichen Jugendlichen des Jahrganges, der Ostern 1937 von den

Schulen des unteren Rhein-Wupperkreises zur Entlassung kommen mußte. Ausgenommen sind die Abiturienten und ca. die Hälfte der mit mittlerer Reife abgehenden Schüler. Von den Volksschülern sind diejenigen nicht zur Untersuchung gelangt, deren Allgemeinbegabung weit unter dem Durchschnitt lag und die deshalb das Ziel der Volksschule nicht erreichen konnten. Letztere fanden aber doch insoweit Berücksichtigung, als die Tabellen über die Herkunft und die Berufseinmündung des Schulentlaßjahrganges 1937 sämtliche Jugendliche des Jahrganges erfaßt.

Zu den eigentlichen experimentell-psychologischen Untersuchungen sind insgesamt 530 Vpp hinzugezogen worden.

Als Vorbereitung der Untersuchungen wurde jeder Jugendliche einer eingehenden beruflichen Aufklärung in Form des Besuchs von Lichtbildervorträgen unterzogen. Danach erst war ein Personalbogen (bekannt als Schülerkarte der Berufsberatung) auszufüllen, aus dem alle beachtenswerten Daten des Milieus der Familienkonstellation, des Glaubensbekenntnisses, der Herkunft, der hauptsächlichsten Berufswünsche u. a. hervorging. In vorheriger sich über Monate erstreckender Fühlungnahme mit den Lehrern der Jugendlichen wurden besonders gelagerte Fälle eingehend durchgesprochen. Zum Teil kannte Vl die Eltern oder Geschwister der Jugendlichen von früheren Beratungen her. Im Übrigen siehe hierzu das Kapitel über den untersuchten Schulentlaßjahrgang. (24).

Die charakterologische Beurteilung durch die Schulleiter wird an anderer Stelle erläutert, ebenso die durch die HJ-Führung, ferner auch die gesundheitliche und rassische Untersuchung durch die Kreisärzte des staatlichen Kreisgesundheitsamtes.

Die Versuche wurden in ununterbrochener Reihenfolge in der Zeit vom September 1936 bis März 1937 im Psychologischen Eignungs-Prüfraum des Arbeitsamtes Opladen durchgeführt.

Die Kennzeichnung der Vpp erfolgt durch eine vierstellige sinnvolle Zahl, die als sprechende Ziffer sinnfällig Wohngemeinde, Schulbildung, Glaubensbekenntnis und Reihenfolge zum Ausdruck bringt. Näheres siehe bei Erläuterungen des Tabellariums.

Bei Betrachtung des Tabellariums mag die Anwendung von Kennzeichnungsziffern anfangs weniger übersichtlich erscheinen; sie ist mit ihren 38 160 Ziffern aber die einzig gangbare Methode zur Sondierung der ungefähr 350 000 Kriterien, die wir in unserer Arbeit vorzunehmen hatten. Dafür sollen die in den Text eingestreuten graphischen Darstellungen die praktischen Ergebnisse umso anschaulicher verdeutlichen.

Folgende Gegenüberstellung setzt die Zahl der männlichen Schulabgänger in Beziehung zu der der Untersuchten:

Tabelle 1:

	Zahl der männlichen Schulabgänger insgesf.	davon Untersuchte
Berg. Bezirk einschl. Burscheid		
Witzhelden	70	51
Leichlingen	57	43
Opladen	97	88
Langenfeld	98	73
Leverkusen-Schlebusch		
Leverkusen-Bürrig	317	233
Leverkusen-Wiesdorf		
Rheingemeinden	52	40
	691	528

Das Tabellarium am Schluß der Arbeit ist geordnet nach Gruppen von Vpp der verschiedenen Integrationsstufen und innerhalb dieser jeweils wieder nach Wohngemeinden.

Bei dem eigentlichen Untersuchungsverfahren gingen wir rein empirisch vor. Über die Beachtung der Körper-Konstitution und die Bestimmung der rassischen Struktur traten wir in das von der Marburger Schule bekannte strukturpsychologische Verfahren ein. Ausgehend von der Bestimmung der Persönlichkeitsstruktur in den elementarseelischen Schichten versuchten wir über die mittelhohen in die höherseelischen Schichten vorzudringen, ständig beachtend, nicht in den Fehler der atomisierenden Betrachtungsweise der „Schulpsychologie" zu verfallen, also nicht etwa aus den Einzelteilen die Persönlichkeit rekonstruieren zu wollen, denn wir müssen grundsätzlich wie Mc Dougall „an dem Grundsatz festhalten, daß jeder Organismus, vom Anfang bis zum Ende seines Lebens, eine naturgegebene Einheit ist" [1]).

Es kann an dieser Stelle hervorgehoben werden, daß die Einschaltung der Rasse- und Konstitutionstypologie neben der Integrationstypologie den Prozentsatz der noch typologisch bestimmbaren Vpp auf 98,5% heraufgedrückt hat, während derselbe in Bezug auf die Integrationstypen allein trotz unseres vielseitigen und erfolgreichen Untersuchungsverfahrens nur 72,5% ausmacht.

Praktische Gründe verbieten es uns, in eine eingehende Schilderung der drei von uns angewandten wichtigsten Typologien einzutreten. Vielmehr müssen wir hierfür auf die in unserem Literaturverzeichnis aufgeführten Hauptwerke von E. R. Jaensch [2]), L. F. Clauß [3]) und Kretschmer [4]) verweisen.

1) Lit.-Verz. Nr. 132, S. 35.
2) Lit.-Verz. Nr. 76.
3) Lit.-Verz. Nr. 14.
4) Lit.-Verz. Nr. 108.

II.

2. Kapitel:

Rassenpsychologie, Strukturpsychologie und Psychologie der Berufseignung.

Die Bedeutung rassischer Faktoren für die Berufsnachwuchslenkung erhellt die Tatsache, daß das Gesetz über Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung vom 5. 11. 1935 folgende Bestimmung enthält: „Die Raterteilung hat die körperliche, geistige, charakterliche und rassische Veranlagung des Ratsuchenden zu berücksichtigen." Die Beachtung der rassischen wird wie die der körperlichen, geistigen und charakterlichen Veranlagung der öffentlichen Berufsberatung also zur Pflicht gemacht. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß z. Zt. die Ergebnisse der Korrelationsforschung zwischen somatischer und ausdrucksanalytischer Rassenkunde einerseits und der Psychologie der Berufseignung andererseits zur Anwendung in der Berufsnachwuchslenkung noch nicht voll ausreichen. Die Rassenpsychologie hat bis heute, wie Petermann[5]) feststellt, ihr aus der Sache fließendes eigenes Gesetz noch nicht aufweisen können, obgleich besonders durch Clauß[6]) in den letzten Jahren über die Ergebnisse der somatischen Anthropologie hinaus weit in die seelisch-geistigen Bereiche der Rasse vorgestoßen worden ist. Dagegen sind von anderer Seite der Psychologie der Berufseignung in jüngster Zeit bereits greifbare Ergebnisse zugeflossen, so von der Integrations- und der Konstitutionspsychologie her. Die praktische Psychologie ist aus diesem Grunde bis heute bei Feststellung des Wesensgefüges, auf die es im Wesentlichen ankommt, auf letztere Typologien angewiesen gewesen. Dem Rassepsychologen mag aus der Erwartung des Staates auf eine brauchbare Rassetypologie zum Zwecke der Berufsberatung die Verpflichtung zu intensiver Forschung erwachsen, zumal das Verfahren der Verwendung von Sippschaftstafeln zur Deutung der rassischen Anlage des Ratsuchenden, wie es in Mitteldeutschland z. Zt. versucht wird[7]), wenig Aussicht auf praktische Anwendbarkeit in der Berufsberatung verspricht.

Werfen wir zunächst einen Blick auf den derzeitigen Stand der Forschung:

Über eine vermutbare Verflechtung des Rassetyps mit seiner beruflichen Begabung und Leistungsfähigkeit ist bisher wenig veröffentlicht worden. Wenn Korelationen dieser Art in der Literatur behandelt werden, so beziehen sie sich fast ausnahmslos auf solche gehobener Berufe. Solche zwischen den sog. einfachen Berufen, also derjenigen breiter Volks-

5) Lit.-Verz. Nr. 153, S. 4.
6) Lit.-Verz. Nr. 14—19.
7) Lit.-Verz. Nr. 210.

schichten und somatischer bezw. ausdrucksanalytischer Rassemerkmale sind bisher noch nicht aufgedeckt worden.

Bei Begabungsprüfungen, die in Dresden von C. Röse vorgenommen wurden[8]), hat sich die Zunahme nordischen Blutes mit dem höheren Stand ergeben. Auch in Bezug auf schulische Leistungen haben nordische Menschen die „beste Durchschnittszensur in der Befähigung". „Der nordische Schüler glaubt in leichtsinniger Weise auch beim halben Hinhorchen schon zu begreifen und vor allem: er denkt in jüngeren Jahren viel mehr an körperliche Leistungen". Andererseits „findet man nordische Menschen in allen Freiluftberufen, — auffällig viele unter . . . Gärtnern und vor allem unter den Förstern. Auch in den mehr oder weniger in freier Luft auszuübenden Berufen der Kraftwagenführer und städtischen Schutzleute, insbesondere aber in der Reichswehr, bei den staatlichen Polizeimannschaften und im Schiffahrtswesen (auch im binnenländischen) scheinen sich . . . Menschen zu finden, die nordischer als der Bevölkerungsdurchschnitt sind; mindestens finden sich in solchen Berufen auffällig wenige ostische oder stark vorwiegend ostische Menschen"[9]). Für jede berufliche Tätigkeit ist der Pflichtbegriff von besonderer Bedeutung. Er ist beim nordischen Menschen besonders entwickelt[10]). In Verbindung mit der „Vordenklichkeit"[11]), der Stetigkeit und der Verantwortungsfreudigkeit[12]) befähigt ihn dieser zu ausgeprägten beruflichen Leistungen.

Die Jaensch'sche Schule hat nachgewiesen, daß derartige Eigenschaften der nordischen Rasse der des J_3- bezw. J_3/J_2-Typus der Integrationstypologie im Wesentlichen entsprechen[13]). Korrelativ ist dem J_3-Typ derselbe Abstand von der Außenwelt eigen wie dem Menschen nordischer Rasse. „Ein gewisser Abstand gegenüber Menschen und Dingen, wie ihn besonders Clauß hervorgehoben hat, ist kennzeichnend für den nordischen Menschen"[14]), wahrscheinlich aber noch mehr für den fälischen Menschen. Die Rolle des Abstandwahrens, die Desintegration bezw. auch die der Integration, der Zufühlung ist für die Berufe von wesentlicher Bedeutung. Betrachten wir vergleichsweise die Berufe, die dem J_3-Typus der Jaensch'schen Typologie nach der Darstellung von Schulz[15]) adäquat sind, so hat der nordische Mensch die beste Eignung zum Bauer, Förster, Seemann, Schmied, Schlosser, Dreher, Betonarbeiter, Bergmann, Maurer, Lokomotivführer u. A. d. h. Berufe, die körperliche Kraft und Wendigkeit und Mut und Entschlossenheit verbinden"[16]). Man findet den „erdständigen, rassisch unvermischten J_3-Typus vor allem im einfachen und schlichten,

8) Lit.-Verz. Nr. 61, S. 206.
9) Lit.-Verz. Nr. 61, S. 214.
10) Lit.-Verz. Nr. 62, S. 72.
11) Lit.-Verz. Nr. 62, S. 73.
12) Lit.-Verz. Nr. 61, S. 193.
13) Lit.-Verz. Nr. 166, S. 42.
14) Lit.-Verz. Nr. 1, S. 550.
15) Lit.-Verz. Nr. 202.
16) Lit.-Verz. Nr. 202 (Tafel).

besonders bäuerlichen Menschentum vertreten“ [17]). Der für diese Berufe geeignete desintegrierte Mensch Jaensch'scher Typologie findet sich „ebenso zahlreich als der nordische Mensch“ [18]) unter den Menschen fälischer Rasse.

Den Falen zeichnet ein „wuchtiges Standhalten“ [19]) und eine „besondere Beharrung“ [20]) aus. Diese auch für die berufliche Begabung wichtige und charakteristische Eigenschaft dürfte den fälischen Menschen „demnach dem Gefühlsbestimmten, nach innen integrierten J_3-Typus am nächsten kommen“ [21]), während dem nordischen Menschen von Günther zum Teil Eigenschaften zugesprochen werden, die der Erlebnisweise des J_3-Typus weniger, vielmehr der des J_2-Typus, der „bedingt nach außen integriert ist“, entsprechen. Demnach sind im nordischen Menschen vorwiegend die Merkmale der Übergangsform J_3/J_2 ausgeprägt.

Wollen wir dieses Forschungsergebnis zu Grunde legen, so erweitert sich die berufliche Eignung des nordischen Menschen auf eine Reihe anderer Berufe, die Schulz [22]) in der sog. Strukturgruppe II zusammengefaßt hat. Unter diesen sind auf handwerklichem Gebiet folgende genannt worden: Klempner und Installateure, Elektriker, Kunstschlosser, auch Feinmechaniker, Goldschmiede, Optiker und Uhrmacher; auch Schreiner, Zimmerleute und Küfer, Schriftsetzer und Buchdrucker, Sattler und Schuhmacher, Buchbinder und Kürschner, Gärtner und Steinbildhauer gehören hierher, ferner auch Straßenbahnführer.

Berufe, die eine starke Einstellung auf die Außenwelt voraussetzen, sind dem J_1-Typus adäquat. In „der Wesensart der westischen Rasse finden wir alle die Eigenschaften, die der Struktur des nach außen integrierten Typus entsprechen“ [23]). Berufe, die eine wirklichkeitsnahe, sachliche Grundhaltung erfordern, liegen dem westischen Menschen weniger. Er ist „leidenschaftlich und beweglich“ und von „leichter Erregbarkeit“ [24]). Günther spricht von einer ausgesprochenen „Veränderungssucht“ des westischen Menschen und zitiert M. Arnold, der „Mangel an Stetigkeit und Geduld“ als charakteristisch angibt [25]).

Entsprechend der festgestellten psychischen Ähnlichkeit des westischen Menschen mit dem nach außen integrierten J_1-Typus liegt seine berufliche Begabung vorwiegend auf Gebieten, die eine aufgeschlossene, auf die Außenwelt gerichtete Einstellung mit einer mehr künstlerischen Produktivität verbinden. Von Schulz [26]) sind Berufe genannt worden, die dem

17) Lit.-Verz. Nr. 166, S. XI.
18) Lit.-Verz. Nr. 166, S. 43.
19) Lit.-Verz. Nr. 61, S. 241 ff.
20) Lit.-Verz. Nr. 61, S. 241 ff.
21) Lit.-Verz. Nr. 166, S. 43.
22) Lit.-Verz. Nr. 202 (Tafel, auch als Manuskript).
23) Lit.-Verz. Nr. 166, S. 47.
24) Lit.-Verz. Nr. 62, S. 78.
25;) Lit.-Verz. Nr. 61, S. 215.
26) Lit.-Verz. Nr. 202 (Tafel).

J_1-Typus besonders adäquat sind. Es sind dies z. B. die Berufe des Kunsttischlers, Geigenbauers und Holzschnitzers, des Dekorateurs und des Musterzeichners, des Malers, Schneiders und Kürschners, des Feinmechanikers, Webers, Kunstgewerblers und Photographen.

Der ostische Mensch scheint dem nach außen integrierten Typus nahezustehen [27]), wenn die Außenintegration auch nicht so stark in Erscheinung tritt wie bei dem westischen Menschen. Auffallend ist seine geringe Aktivität, die er mit dem ostbaltischen Menschen teilt. Ähnlich seinem äußeren Habitus, der untersetzt und breit ist [28]), erscheint er seelisch behäbig und seßhaft. Will man den Satz von Lenz zugrunde legen, wonach „gewisse seelische Züge zumeist mit gewissen leiblichen Merkmalen vorkommen [29]), so kann man geneigt sein anzunehmen, daß der ostische Mensch nicht nur in geographischen Rückzugsgebieten, sondern in Mitteleuropa auch in den „unteren Ständen vorwiegt" [30]). Er würde also einen hohen Prozentsatz der sog. Ungelernten rekrutieren.

Von Seiten der Konstitutionsforschung ist man in der Erforschung der Beziehungen zwischen Konstitution und beruflicher Begabung über Anfänge noch nicht hinaus gekommen. Die Korrelationsmöglichkeit zwischen ihr und der Rassenkunde muß in Fragen der Eignungspsychologie vorläufig auf Grund der Forschungsergebnisse Weidereichs [31]), v. Rhodens [32]), Henkels [33]), in Abrede gestellt werden. Jedoch „erscheint die Frage nach stärkeren Affinitäten bestimmter Rassen zu bestimmten Konstitutionstypen nach wie vor offen und für weitere exakte Forschungen lohnend und sinnvoll" [34]). Auch Günther betont, daß trotz gewisser eindeutiger Korrelationen zwischen Konstitution und Rasse, die meisten dieser Beziehungen zwischen rassischen Merkmalen und Anlagen aber noch genauer Erforschung harren [35]). „Vielleicht läßt sich die Frage nach den Beziehungen zwischen Konstitutionstypen und Rassen heute statistisch überhaupt nicht mehr lösen" [36]). „Man wird heute nur soviel sagen dürfen, daß sich sämtliche Körperbautypen anscheinend innerhalb aller der Rassengemische finden lassen, welche die heutigen Bevölkerungen Europas darstellen" [37]). „Die Schwierigkeit wird dadurch erhöht, daß die meisten Deutschen, wie überhaupt die meisten Menschen in Europa Mischlinge sind" [38]).

---

27) Lit.-Verz. Nr. 166, S. 51.
28) Lit.-Verz. Nr. 61, S. 115.
29) Lit.-Verz. Nr. 61, S. 190.
30) Lit.-Verz. Nr. 1, S. 569 f.
31) Lit.-Verz. Nr. 219.
32) Lit.-Verz. Nr. 174.
33) Lit.-Verz. Nr. 70.
34) Lit.-Verz. Nr. 108.
35) Lit.-Verz. Nr. 61, S. 181.
36) Lit.-Verz. Nr. 61, S. 180.
37) Lit.-Verz. Nr. 61, S. 180.
38) Lit.-Verz. Nr. 61, S. 255.

Für unsere Untersuchung beansprucht hingegen eine Feststellung Kretschmers an anderer Stelle umso größere Beachtung, indem er feststellt, daß „eine Reihe von Arbeiten den Nachweis führen, daß die von uns geschilderten Konstitutionsunterschiede und körperlich-seelische Entsprechungen schon im Kindesalter nachweisbar sind. In psychologischer Hinsicht hat sich der Kreis der Gesichtspunkte vor allem durch zahlreiche und systematische experimentelle Arbeiten erweitert. Soweit sie sich auf die Sinnes- und Denkpsychologie der Konstitutionstypen beziehen, konnten die Grundlinien ihrer Ergebnisse bereits herausgestellt werden. Wesentliche Unterschiede ergaben sich bezüglich der Farb- und Formenempfindlichkeit, bezüglich der Perseverationsvorgänge, dann vor allem bezüglich des zentralen Persönlichkeitsfaktors, den wir als Spaltungsfähigkeit bezeichnet haben“ [39]).

Ferner sind in Bezug auf den Arbeitstypus folgende Bemerkungen Kretschmers für uns bedeutungsvoll: „Leptosome arbeiten sich langsam ein, arbeiten aber sparsam; kleine Handbewegungen fallen ihnen nicht schwer, sie zeichnen sich durch eine gute manuelle Fertigkeit aus; doch ist das Bewegungsganze ungeschickt, plump und heftig; ihre motorische Gesamtbegabung steht zurück. — Athletiker wenden bedeutende Kraft an, erschöpfen sich aber recht bald; ihre Bewegungen sind plump, schroff, doch ziemlich gewandt und abgemessen. Der pyknische Typ arbeitet sich schnell ein, seine Arbeit ist langsam, aber andauernd. Er hat bessere allgemeinmotorische Begabung als die beiden ersten Typen. Seine Bewegungen äußern Natürlichkeit, Ungezwungenheit; sie sind fließend, abgerundet, abgemessen, geschickt und genau; doch steht er in der engeren Handfertigkeit hinter dem Leptosomen zurück“ [40]).

Mit letzteren Ausführungen ist dem Gang unserer Untersuchung etwas vorgegriffen worden. In späteren Kapiteln haben wir die Korrelationen zwischen Konstitutions-, Rassen- und Integrationstypen einerseits und der beruflichen Begabung andererseits einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Maßgeblich war uns das Bemühen, möglichst die drei wichtigsten typologischen Gesichtspunkte gleichzeitig zu berücksichtigen. Versagte aber der Versuch, einen Jungen nach einer bestimmten Typologie zu charakterisieren, so ist in fast allen Fällen die Typenbestimmung für denselben Jungen von anderen Gesichtspunkten aus möglich gewesen [41]).

39) Lit.-Verz. Nr. 108, S. 5.
40) Lit.-Verz. Nr. 108, S. 200.
41) Lit.-Verz. Nr. 211 und Kap. 26 dieser Arbeit.

III.

Die Fragebogen und die Unterlagen anderer Stellen.

3. Kapitel:

a) Die somatischen Unterlagen der Kreisärzte.

Es konnte für diese Arbeit nicht genügen, zumal der Raum zwischen Rhein und Wupper, wie in Kapitel 24 ausgeführt, in der Vergangenheit einer starken Mischung der Bevölkerung ausgesetzt war, lediglich die Herkunft der Vorfahren der Jugendlichen festzustellen, um daraus auf die Rassezugehörigkeit der Vpp schließen zu können. Vielmehr wurde unser gesamter Jugendlichen-Jahrgang einer amtsärztlichen Untersuchung durch Ärzte des Kreisgesundheitsamtes unterzogen, deren Ergebnis in Spalte 14 des Tabellariums ersichtlich ist. Nachstehende Tabelle enthält eine Übersicht der prozentualen Verteilung der somatischen Rassetypen.

Tabelle 2:
Somatisch rassische Gliederung der Vpp
(nach Günther'schen Gesichtspunkten)

	Zahl	%
1. Nordisch	96	17,2
2. Nord.-fälisch	53	10,0
3. Fälisch	143	27,0
4. Nord.-westisch	14	2,6
5. Westisch	94	17,7
6. Nord.-ostisch	3	0,6
7. Ostisch	15	2,8
8. Ostbaltisch	15	2,8
9. Dinarisch	15	2,8
0. Unbestimmbare und Nichtuntersuchte	82	15,4
	530	100,0

Die amtsärztliche Untersuchung, die sich außer der Feststellung der Rassemerkmale auch noch auf die Bestimmung der Körpergröße (Spalte 9) und -kraft (Spalte 10) und auf die körperliche Berufsfähigkeit (Spalte 12) erstreckte, wurde außerdem auf die Bestimmung des Kretschmer'schen Konstitutionstyps ausgedehnt (Spalte 13). Allerdings liegt es in der Schwierigkeit sowohl der Rasse- wie auch der Konstitutionsbestimmung im Jugendalter begründet, wenn nicht von allen Vpp die Zuteilung in die körperbauliche Typik gelang.

Tabelle 3:
Konstitutionstypen.

	Zahl	%
1. Asthenike r	122	23,0
2. Asthenike r-Athletiker	22	4,1
3. Athletiker	223	42,1
4. Athletiker-Pykniker	6	1,1
5. Pykniker	49	9,2
6. Unbestimmbare	108	20,3
	530	100,0

Im weiteren Verlaufe unserer eigenen psychologischen Untersuchungen wurde von uns in Ergänzung zu diesen medizinischen Daten die Augen- und Haarfarbe (Spalte 16 und 15) bestimmt und die Körpergröße und -kraft (Spalte 9 und 10) überprüft.

4. Kapitel:

b) Die empirischen Unterlagen der Schulen.

1. Das Experiment kann bei Bestimmung der höheren Bereiche des Seelenlebens und der Charakterhaltung wesentlich unterstützt werden durch Mitteilung der Beobachtungen anderer Stellen, die unsere Vpp in ihrer Entwicklung jahrelang beobachten konnten. Aus diesem Grunde wurden die Fragebogen an die Schulleiter, die diese über unsere Vpp ausfüllten, einer besonders eingehenden Auswertung unterzogen. Die Urteile der Erzieher über unsere Vpp haben wir in einigen Gruppen zusammengezogen, u. z. in folgende:

1. mehr verschwiegen und zurückhaltend
2. gleichmäßig interessiert
3. mehr aufgeschlossen
4. mehr ordentlich und brav
5. ausgesprochen gute Charaktereigenschaften
6. ausgesprochen schlechte Charaktereigenschaften.

Über die arbeitstypologische Lehrerbeurteilung siehe Kapitel 16.

Wenn den Urteilen der Schule bekanntlich auch wesentliche Mängel, bedingt durch die oft intuitiv beeinflußte Betrachtungsweise der Lehrer und die Absicht, nur gute Eigenschaften herauszustellen, anhaften, so kann doch in Verbindung mit der Beurteilung der schulischen Leistungen, der beobachteten ausgesprochenen Fähigkeiten und Unfähigkeiten, der Allgemeinbegabung, der Arbeitsweise und des -tempos auf wesentliche strukturelle Eigenarten der Vpp geschlossen werden.

2. Um von der Lehrerschaft empirische Unterlagen zum Vergleich mit unseren strukturpsychologischen Feststellungen zu erhalten, hatten wir zu-

fätzlich Fragebogen zur Verteilung gebracht, die auf die Aufmerksamkeits- und Ausdrucksrichtung der Vpp eingingen. Das aus der Schulz'schen Terminologie stammende und von uns zur Anwendung gebrachte, zum Unterstreichen eingerichtete Schema folgender Form hat sich gut bewährt:

Aufmerksamkeit: Dauerkonzentration auf Einzelheiten — wenig ablenkbar — gr. Breite des Aufmerksamkeitsfeldes — Schwankungen in der Konzentration — Interesseabhängig — schnellste Umstellbarkeit — sprunghaft — sehr umstellfähig, jedoch manchmal bewußt konzentriert —.

Ausdruck: Reallogisches, zweckbewußtes Denken — knapper Sprachausdruck — Denken erlebnismäßig verankert — beseeltes, gefühlsbetontes Denken — betonte Gestik und Mimik — mangelnde Straffheit in der Sprache — sprunghaft und ichbezogen — Unberechenbarkeit — schnell und wendig — Sprachausdruck rational, vielseitig und wendig —.

3. Ein weiterer Fragebogen über das soziale Milieu der Vpp diente dazu, die Einflüsse der Umgebung auf unsere Vpp gegebenenfalls klar herauszustellen. Der Fragebogen dient allgemein als Grundlage der beruflichen Beratung und enthält Angaben über den gesetzlichen Vertreter bezw. den Erziehungsberechtigten, Beruf und Herkunft der Eltern, die Frage, ob Kriegerwaise, ob der Vater kriegsbeschädigt ist, Zahl, Geschlecht und Alter der Geschwister u. a. Die Daten über Herkunft und Geschwisterzahl, in Spalte 4, 6, 7 der Tabelle vermerkt, haben wir an besonderer Stelle weiter unten ausgewertet.

5. Kapitel:

c) Die empirischen Unterlagen der HJ.

Um die empirischen Unterlagen zu vervollständigen und das bisher gewonnene Bild über den Jugendlichen abzurunden, wurde das Urteil der HJ durch besonderen Fragebogen festgestellt. Dieser Bogen, von uns nach strukturtypologischen Gesichtspunkten erweitert, geht auf folgende Fragen ein:

1. Das Verhalten im Dienst:

a) Pünktlichkeit, b) Ordnung, c) Zuverlässigkeit, d) Selbständigkeit, e) Unterordnung.

2. Kameradschaft:

a) Verträglichkeit, b) Hilfsbereitschaft.

3. Fähigkeiten, die sich bei den Heimabenden zeigten:

z. B. Singen, Basteln usw. Bei Führern: Fähigkeiten im Zusammensein mit Hitlerjungen.

4. Körperliche Ausdauer bei großen Anstrengungen:

hält mühelos durch — hält durch, trotzdem es ihm schwer fällt — macht leicht schlapp —.

5. Sportliche Fähigkeiten.

Zusätzlich war vom Vl die Frage nach der

6. bevorzugten Sportart

gestellt worden.

Konnte letztere Frage unter Zugrundelegung der Ergebnisse von Wilke[42]) bereits einen Rückschluß auf den Strukturtyp zulassen, so noch mehr der Fragebogen, der auf das beobachtete

7. Verhalten in der Gemeinschaft

und auf die

8. Willenseigenschaften

einging:

Fragebogen: (Zum Unterstreichen)

Verhalten in der Gemeinschaft: hält Abstand, Außenwelteinflüsse haben auf ihn keinen Einfluß — ist zu Gleichartigen guter Kamerad, ohne viel darüber zu reden — weniger redend, aber opferbereit für einen vorgetragenen Gedanken — ist sozial eingestellt, aber mehr willensmäßig, als aus Begeisterung — ist weniger selbstsüchtig, interessiert sich für alles und gewöhnt sich leicht an neue Zustände — geht in der Gemeinschaft auf — ist leicht zu beeinflussen — kann sich sehr schnell umstellen und sehr schnell anpassen — ist gesellig — zeigt wechselndes Verhalten, kann aber oft sehr genau sein — ist gefühlsunsicher und oft mißtrauisch — fühlt sich überlegen — wenig Sozialgefühl — ist schwer zu beurteilen —

Willenseigenschaften:

starker, ausdauernder Wille — hart, stur — Einsatzbereitschaft aus Begeisterung — Wille vom Führer abhängig — geringe Stetigkeit und geringe Einsatzbereitschaft — fahrig, sprunghaftes Wesen — Willenskraft wechselnd — planlos, ohne feste Willensziele — kann manchmal sehr zäh und willensstark erscheinen —

Auch diese Art des Fragebogens hat sich ausreichend bewährt, nachdem den HJ-Führern vor Ausfüllung des Bogens ein längeres einführendes Referat über die Erarbeitung zu beurteilender seelischer Faktoren gehalten worden war.

An dieser Stelle sei kurz ein Vergleich über die unterschiedliche Schul- und HJ-Charakterbeurteilung angeführt, aus dem trotz der natürlich beachtenswerten empirischen Gutachten die besondere Bedeutung der Einschaltung einer objektiven psychologischen Eignungsuntersuchung bei der Berufsnachwuchslenkung erhellt.

---

42) Lit.-Verz. Nr. 224.
Ergebnisse siehe Spalte 26—29 des Tabellariums.

Tabelle 4:

Vergleich der Charakterbeurteilung zweier verschiedener Stellen in Bezug auf ein und dieselbe Vp.

Charakter gemäß HJ.-Gutachten	davon Charakterbegutachtung laut Schulurteil	Anzahl	Prozent
tadellos beurteilt 174 = 32,9%	tadellos	135	77,4
	schlecht	5	2,9
	neutral, bezw. farblos	7	4,0
	nicht beurteilt	27	15,5
neutral, wechselnd bezw. farblos und in manchen Eigenschaft. **verschiedenartig gut und schlecht beurteilt** 135 = 25, %	tadellos	86	63,6
	schlecht	3	2,2
	neutral, bezw. farblos	9	6,7
	nicht beurteilt	37	27,4
schlecht beurteilt 44 = 8,3%	tadellos	19	43,2
	schlecht	4	9,1
	neutral, bezw. farblos	2	4,6
	nicht beurteilt	19	43,2
nicht beurteilt 177 = 33,4%	tadellos	111	62,6
	schlecht	6	3,4
	neutral, bezw. farblos	13	7,3
	nicht beurteilt	47	26,5

Vorstehende vergleichende Betrachtung spricht für sich selbst. Besonders beachtlich sind die Angaben über das Fehlen der Schulbemerkungen, steigend mit der von der HJ festgestellten Verschlechterung des Charakters. Der Lehrer gibt nur in den seltensten Fällen ein negatives Urteil ab.

IV.

6. Kapitel:

Die benutzten Untersuchungsmethoden.

Die empirisch gewonnenen Unterlagen über unseren Schulentlaßjahrgang, die uns die Kreisärzte, Schulleiter und die HJ-Führer zugeleitet hatten, dienten als Grundlage für die späteren eigenen experimentellen Untersuchungen. Das Ganze war zu einem weitverzweigten System ausgebaut worden, ohne das wir schwerlich zu den zahlreichen eindeutigen Ergebnissen gekommen wären. Der hohe Prozentsatz von 98,5%, den die typologisch bestimmbaren Vpp innerhalb des untersuchten Jahrgangs trotz kritischster Einstellung unsererseits erreicht haben, gibt davon Zeugnis. Die Objektivität der gewonnenen Angaben wurde dadurch zu sichern versucht, daß wir unsererseits die gebotenen empirischen Unterlagen so weit als mög-

lich prüften. Darüber hinaus wurde jede Vp experimentell so weitgehend untersucht, daß ihre besondere berufliche Begabung geklärt erschien.

Zunächst wurden durch den Vl die ärztlichen Angaben über Körpergröße und -kraft im Laboratorium nachgeprüft. Zu Grunde gelegt wurden die Maßangaben von Kaup und Fürst [43]).

Knaben im Alter von 13 Jahren wurden bei einer Größe von

120 cm als sehr klein
135 cm als klein
145 cm als mittelgroß
165 cm als groß
und darüber hinaus als sehr groß

bezeichnet (Ergebnisse siehe Spalte 9 und 10). Auf unserem Beobachtungsblatt wurde ferner die Augen- und Haarfarbe der Vpp eingetragen. (Ergebnis siehe Spalte 15 und 16). Da die ärztliche Untersuchung den Konstitutionstyp herausgestellt hatte, konnten wir auf die Nachprüfung weiterer morphologischer Daten verzichten. Wegen der besonderen Wichtigkeit rassepsychologischer Korrelationsmöglichkeiten wurde jede Vp, sofern sie keine ausgesprochen schlechte Intelligenz aufwies, photographiert. Auf das angewandte besondere Verfahren gehen wir später ein.

Durch unsere experimentellen Untersuchungen haben wir neben der Erfassung der höherseelischen Schichten vor allem Auskunft über die psycho-physischen Schichten erwartet. Die Integrationsforschung hebt hervor, daß letztere dem Experiment besonders gute Ansatzmöglichkeiten bieten. Sie „sind noch tief in der physischen Seite des Menschen verankert, zugleich aber bereits eng mit dem höheren Seelenleben verknüpft. Die in ihnen aufgedeckten Strukturen gelten dann gewöhnlich auch im Elementaren wie im Höheren" [44]). Deshalb ging unsere Zielrichtung dahin, von den mittelhohen Schichten des Wahrnehmungs- und Vorstellungslebens ausgehend, die übrigen seelischen Bereiche zu erschließen. Analog der Marburger Methodik bezw. der des Rheinischen Provinzialinstitutes für Arbeits- und Berufsforschung bedienten wir uns folgender Tests:

1. Ebbinghaustest zwecks Intelligenzfeststellung,
2. Bild- bezw. Subjektbeschreibung zwecks Feststellung der Erlebnisweise,
3. 5 Arbeitsproben nach dem Steigerungsprinzip,

gleichzeitig als Tests zur Beobachtung und Deutung des Willensverhaltens, des anschaulichen Erlebens, der Psychomotorik, des Arbeitscharakters, des psychischen Tempos und der beruflichen Begabungsrichtung.

4. Müller-Lyersche Täuschung zwecks Feststellung des Täuschungsgrades und der Wahrnehmungslabilität.

43) Lit.-Verz. Nr. 99, S. 11.
44) Lit.-Verz. Nr. 76, S. 12.

5. Berufswunschaufsatz, ähnlich auswertbar wie Versuch 2.
6. Support zur Feststellung der praktischen Intelligenz, außerdem nach eigenem Verfahren,
7. Die ausdrucksanalytische Aufnahme zur Feststellung des rassischen Erlebnisausdrucks.
8. Assoziationstest unter Blendbeleuchtungsreiz, vergleichbar mit Versuch 2.

Von der Auswertung der strukturanalytischen Befragung des Lehrers und des HJ-Führers nebst Auswertung des HJ-Sportfragebogens war oben bereits die Rede.

Die Vielzahl der angewandten Tests zeigt, daß wir bemüht waren, aus den Reaktionen möglichst zahlreicher Bereiche des Seelenlebens auf das körperlich-seelische Wesensgefüge unserer Vpp zu schließen, denn „die Strukturart des ganzen Menschen spiegelt sich mehr oder minder vollkommen in der Strukturart seiner einzelnen Funktionen wieder“ [45]).

Die Bestimmung der Integrationsstruktur.

1. Die mittelhohen Schichten.

7. Kapitel:

a) Müller-Lyersche Täuschung.

Die Müller-Lyersche Täuschung hat sich nach den Erfahrungen der Marburger Schule vorzüglich zur Feststellung der Integration oder wie Weill [46]) ausdrückt, der „Plastizität der Wahrnehmung“ bewährt. Je nach dem Grade der Integration ist der Einfluß der optischen Täuschung auf den Menschen verschieden. Erfaßt der nach Außen Integrierte vornehmlich ganzheitlich, sodaß „vor der Auffassung eines zusammenhängenden Ganzen die Teile zurücktreten“ [47]), so erstreckt sich die Wahrnehmung des Desintegrierten auf die Einzelteile der Figur. Letzterer achtet deshalb mehr auf die Länge der Hauptgeraden, losgelöst von dem Eindruck der Querbalken, die nach Lipps [48]) in die Figur eine Bewegungstendenz hineinbringen, während der stark Integrierte gerade dieser Tendenz sehr leicht verfällt und dadurch einem verhältnismäßig hohen Täuschungsgrad unterliegt.

Die Versuchsanordnung: 1,50 m von dem Standpunkt der Vp entfernt wurde die mit Tusche auf weißem Karton aufgezeichnete Figur aufgestellt. Die beiden Strecken waren nebeneinander aufgetragen. Die nach innen divergenten Ansatzstücke der einen waren gleichzeitig die nach außen diver-

45) Lit.-Verz. Nr. 44, S. 15.
46) Lit.-Verz. Nr. 221.
47) Lit.-Verz. Nr. 143, S. 91.
48) Lit.-Verz. Nr. 128, S. 40.

genten der anderen Figur. Die Strecke mit den nach innen gerichteten Ansatzstücken (Figur A) war für die Vp unsichtbar verstellbar zu einer Länge von 60—200 mm. Die Figur mit den nach außen gerichteten Ansatzstücken (Figur B) war 100 mm lang. Sie konnte nicht verändert werden. Auf der Rückseite der Apperatur konnte bei Verstellung der Figur A der Prozentsatz der Veränderung auf einem Nonius unmittelbar abgelesen werden. Die Winkelstellung der Ansatzstücke betrug 45°, die Neigung des Standbrettes, auf dem die Figur gezeichnet war, ebenfalls 45°.

Jede Vp hatte 4 Versuche nach entsprechender Instruktion auszuführen:

1. Zu Beginn des Versuchs befand sich Figur A in der Stellung: objektiv zu kurz. Beim Größerwerden der Figur sollte Vp bei ungezwungener Betrachtung die Streckengleichheit der Figur schätzen.

2. Die Ausgangsstellung war dieselbe wie im vorhergehenden Versuch. edoch war der Vp aufgegeben worden, von Beginn des Versuchs an, den Kopf auf die rechte Schulter zu neigen. Vl achtete darauf, daß der Winkel zwischen geneigtem Kopf und Schulter etwa 45° betrug. Es waren dann dieselben Angaben zu machen wie bei Versuch 1.

3. Wieder befand sich zu Beginn des Versuchs Figur A in objektiv verkürztem Zustand. Der Vp wurde bei diesem Versuch die Instruktion erteilt, sich vorzustellen, die veränderliche Strecke bestehe aus einem Gummiband, das Vp selbst auseinanderziehen könne. Um die Vorstellungsmöglichkeit zu erleichtern, wurde den Vpp eine kurze, durch Knoten begrenzte kräftige Kordel in die Hand gegeben, an der die Vp während des Verlängerns von Figur A, die Kordel vor der Brust haltend, kräftig mit beiden Händen zu ziehen hatte.

4. Die Vp hatte wieder ungezwungen die Gesamtfigur zu betrachten, während Figur A von der Ausgangsstellung 80° zu lang, langsam kleiner gestellt wurde. Zu schätzen war wieder die Streckengleichheit.

Die Aufzeichnung der Ergebnisse lieferte folgendes Bild:

Ein Teil der Vpp betrachtet die Veränderungen, die an der Strecke vorgenommen wurden, mit größter Ruhe und Gelassenheit. Die fixierten Werte des Versuchs 1 schwankten zwischen einem Täuschungswert von 10—20%. Diese als mehr desintegriert anzusprechenden Vpp lieferten bei Versuch 2 einen gegenüber 1 nicht wesentlich verschiedenen Wert. Auch die Einschaltung der Vorstellung bei Versuch 3 konnte diese Vpp nur zu einer geringfügigen Steigerung des Täuschungswertes bringen. Bei Versuch 4 verhielten sie sich ebenfalls sehr ruhig. Der Täuschungsbetrag lag hierbei nur durchschnittlich 5—10% höher als bei den vorhergehenden Versuchen.

Ein wesentlich anderes Verhalten zeigten die anscheinend stärker integrierten. Schon während der Vorbereitungen zu den Versuchen verhielten sie sich unruhig und wißbegierig. Die Freude über die verstandene

Instruktion und die endlich „gelungenen" Versuche war offensichtlich. Indem wir damit die Feststellungen von Wilke[49]) bestätigen, auf dessen Ausführungen zu diesem Versuch besonders hingewiesen wird, unterlag diese Gruppe schon bei Versuch 1, bei den übrigen noch mehr im Allgemeinen einer weit höheren Täuschung als die anfangs besprochene Gruppe.

Eine dritte Gruppe zeigte stark wechselndes Verhalten. Es handelte sich bei dieser anscheinend um die S-affinen Vpp, deren Wahrnehmungscharakter sehr sprunghaft verläuft. In einigen Fällen konnten wir den von Neuhaus[50]) als Antagonismus bezeichneten Zustand der Sperrung der Psyche gegenüber der als Kraftwirkung empfundenen Bewegungstendenz der Müller-Lyerschen Figur beobachten. In solchen Fällen erhöhte sich von Versuch 1 bis 4 der Täuschungsgrad nicht nur nicht, sondern es kam sogar zu Wahrnehmungsangaben, die entgegengesetzt der normalen Täuschung negativ über die objektive Streckengleichheit hinausging. Bei letzterem Versuchsergebnis glaubten wir uns berechtigt, auf einen starken Einfluß der S_1/S_2-Komponente zu schließen.

Wir sehen aus praktischen Gründen davon ab, in eine nähere Erläuterung des psychologisch bedeutsamen Phänomens im Allgemeinen und der unserer Ergebnisse im Besonderen einzutreten, weil eine umfangreiche Literatur über dieses Thema vorliegt und unsere Versuche die Befunde dieser vollauf bestätigen.

Das Ergebnis des Wahrnehmungstests mit der Müller-Lyerschen Täuschung ist in Spalte 48 eingetragen worden.

8. Kapitel:

b) Der Wahrnehmungsversuch nach Blendbeleuchtungsreiz.

Die nachfolgend beschriebene, von uns erstmalig angewandte Versuchsanordnung kann mit dem Tachistoskopversuch[50a]) verglichen werden. Sie bietet den Vorteil, daß mit ihr unmittelbar verbunden, unsere ausdrucksanalytische Diagnose vorgenommen werden kann, auf die wir später eingehen werden.

Versuchsanordnung: Die Vp konnte von einem Stuhl aus in einen 100 cm entfernt in Augenhöhe angebrachten Osram-Nitraphot-S-Reflektor sehen. Der mit 75 Watt leuchtende Reflektor war voll auf die Vp gerichtet. In einer Stellung von 25 cm hinter und 10 cm neben dem Reflektor war an einem besonderen Ständer eine Reproduktion der Zeichnung von Hodler (Krieger) in der Größe 10×14 cm angebracht. Außer einer 100-Watt Deckenlampe war in Blickrichtung der Vp hinter dieser ein weiterer starker Reflektor angebracht, der das Bildchen voll beschien, sodaß unter normalen

49) Lit.-Verz. Nr. 224, S. 9.
50) Lit.-Verz. Nr. 76, S. 137.
50a) Lit.-Verz. Nr. 149.

Umständen der Inhalt der Vorlage zu erkennen war. Durch einen über der Vorlage drehbar angebrachten größeren Deckkarton konnte der Wahrnehmungsgegenstand verdeckt gehalten oder offen dargeboten werden. Zu Beginn des Versuchs hatte die Vp in den leuchtenden Reflektor, d. h. in die Glühbirne zu sehen und zwar 15 Sek. lang, nachdem folgende Instruktion erteilt worden war: „Sieh jetzt erst mal ruhig in die Lampe. Gleich werde ich Dir ein Bildchen zeigen. Nach kurzer Zeit wird es wieder zugedeckt und Du sollst dann angeben, was Du auf dem Bildchen erkannt hast." Nachdem der Wahrnehmungsgegenstand 1 Sekunde lang dargeboten worden war, während welcher Zeit der Blick der Vp auf der im Gegensatz zum Reflektor verhältnismäßig dunklen Vorlage geruht hatte, wurde der Reflektor gelöscht und Vp zur Aussage über den Wahrnehmungsgegenstand aufgefordert.

Die Aussagen der Vpp wurden protokolliert.

Das Verhalten der Vpp war folgendermaßen:

Nachdem die Vp durch die Instruktion zur Aufgabe in Beziehung gesetzt worden war, schlug der „Evidenzeffekt" die Verbindungsbrücke vom Ich zum Objekt. Die Vp ist überzeugt, daß die Aufgabe, also Erkennung des Bildinhaltes lösbar erscheint. Sie aktualisiert deutlich in den ersten Sekundenbruchteilen, in denen das Auge sich dem relativ dunklen Bilde zuwendet, das typische Verhalten einer neuen Leistung gegenüber. Wie bei einer objektiv nicht erfüllbaren Aufgabe, die aber subjektiv als erfüllbar angesehen wird, schreitet das Individuum auf seine spezifische Weise zur Aktualisierung und macht dadurch „seine Art" und seine Verhaltungsweise Neuem gegenüber diagnostizierbar. An diesem Punkte wird deutlich, wie besonders brauchbar diese von uns angewandte Methodik für eine Analyse des Ausdrucks erscheinen mußte, denn die Art der Kontaktbildung und des Kontaktes selbst ist auch bei der ausdrucksanalytischen Diagnose des Rassestils von hervorragender Bedeutung. Näheres siehe bei Kapitel: „Bestimmung des Rassetyps".

Wir geben nun einige Protokolle wieder, die dem allgemein beobachteten Verhalten der einzelnen Typen, unserer Ansicht nach, am meisten ähnelt. (Die Gesamtergebnisse dieses Tests sind in Spalte 47 verzeichnet). (Die vorangestellten Nummern sind die der Vpp. Angedeutet ist ferner der vorherrschende Rassetyp.)

Die J_3-affinen Typen waren im Ausdruck sehr sparsam. Die Wahrnehmung bezog sich im Wesentlichen auf einige abstrakte Gegenstände:

1112 (fäl.) „nichts — nur graue und schwarze Striche"
2103 (fäl.) „zehn bis zwölf menschliche Figuren"
3501 (nord.) „zwei Reihen Gestalten, eine über der anderen"
4313 (nord. west.) „Striche wie Figuren"
4348 (nord.) „Menschen"
5108 (fäl.) „Sträucher und Bäume, sonst nichts"
5312 (fäl.) „Viele Menschen stehend"

5318 (fäl. nord.) „Allerlei Striche“
6102 (nord.) „Bild bestand aus dunklen Strichen“
6702 (fäl.) „Nur Striche in verschiedensten Richtungen“
8311 (nord.) „Linien wie auf Landkarte“
8351 (fäl.) „Flüsse auf Geländekarte“
8507 (fäl.) „Senkrechte und wagerechte Striche“.

Die nun folgenden Protokolle von J_2-affinen Typen lassen die größere Sinnbezogenheit und die idealgerichteten Phantasie erkennen:

8102 (fäl.) „Ein Mann und sein Tier. Andere Männer stehen darum. Viel-Vielleicht der Ankauf eines Tieres auf einem Bauernhof“
6705 (fäl. nord.) „Kampf von Rittern gegen Bauern (in Strichen skizziert)“
6503 (fäl. nord.) „Vielleicht Germanen im Kampf“
6313 (fäl. nord.) „Schäfer mit Schafen auf der Weide unter Bäumen“
6110 (fäl. nord.) „Urmenschen auf Bärenjagd“
5338 (fäl.) „Leute stehen auf einem Berg zusammen — vielleicht Bergwerk —“
5329 (nord.) „Menschenfiguren in Felsen gehauen, in Art der alten Felsbilder der Germanen und Ägypter
5310 (fäl.) „Ein Pferd und ca. 10—15 Menschen auf Jagd“
4115 (nord.) „Pferde und Kinder auf dem Markt“
3309 (fäl.) „Storch in Bildgröße mit hängenden Flügeln“
3301 (fäl.) „Leute — links ein kleiner Junge — sicher ein Fest“
1313 (nord.) „Kinder unter einem Baum beim Apfellesen
1105 (fäl.) „Striche — vielleicht Landschaft wo Wege sind“.

Die Wahrnehmung der folgenden Protokolle von J_1-affinen Strukturen beweisen eine vielfältigere und einzelheitenreichere Detaillierung: Mit steigender Außenintegration läßt sich, ähnlich wie beim J_2-gegenüber dem J_3-Typ, die plastischere Anschaulichkeit mit der die Einzelheiten geschildert werden, beobachten:

9313 (west.) „Soldaten mit Helmen — ca. 100 marschieren herum“
9305 (nord.) „Verschiedene Männer, die da herumsprangen — vielleicht ein Fest —“
8317 (west.) „Menschen mit Tieren. Die Menschen waren mit Fellen bekleidet“
6339 (west.) „Ein springendes Pferd und Leute beim Dressieren“
6312 (nord.) „Leute auf Pferden und sehr viele andere Leute, die herumsprangen, vielleicht Karneval“
5104 (nord.) „Burg in einem Tal mit Sträucher — ich glaube ein Reh“
4320 (fäl. nord.) „Leute, verstreut spazieren gehend“
4102 (nord. ost.) „Zwei Kavalleristen und viel Leute mit Speeren — Krieger‘
2105 (nord.) „Ein Pferd mit Reiter sprang den Berg hinauf — Leute schauten zu — Bild aus dem Mittelalter“
1301 (nord.) „Leute liefen Pferden nach, als ob diese ausgerissen wären“
1105 (nord. fäl.) „Ein Reiterregiment zog vorbei, daneben zog Fußvolk nach rechts“

Die mehr zufühlende und projizierende Erlebnisform der S-affinen Typen kommt u. E. in folgenden Protokollen zum Ausdruck:

9320 (west. nord.) „Leute mit nacktem Oberkörper, also Indianer oder Neger“
7113 (ostb. fäl.) „Nichts Genaues zu sehen — anscheinend Männer und Frauen am Tanzen“
7105 (west.) „Bäume — Pferde und Menschen auf dem Markt treibend — die Menschen hatten Halstücher an“
5201 (west. nord.) „Leute liefen von allen Seiten auf einen Fleck zusammen“
5113 (west.) „Unsicher gesehen“ „vielleicht Figuren wie Menschen, die umhersprangen“

5103 (nord.) „Bunte Menschen (gelb, grün u. a.) gingen auf einen bunten Vogel zu"
3303 (fäl.) „Reiter sprengten davon. Sie flohen vor Landsknechten"
3113 (nord.) „Schlacht, Reiter oder so was"

Beim mehr rational beherrschten S-affinen Typ ist die Gefühlsäußerung gehemmt, was sich anscheinend in folgenden Protokollen ausdrückt:

9334 (ost. fäl.) „Menschen — Elefanten — ein dicker schwarzer Punkt"
9325 (nord.) „Ein Mann — rot gezeichnet — sonst nichts"
8325 (fäl. west.) „Figuren — Menschen — durch Striche dargestellt"
6112 (nord. ost. fäl.) „Nichts"
5336 (west. nord. fäl.) „Ein Reiter erkannt, das Übrige ist nicht zu erkennen"
5110 (nord.) „Striche, die sollten einen Strauch darstellen"
4349 (west.) „Nichts"
4322 (west.) „Lampe blendet — nichts"
3106 (fäl.) „Lampe blendet — nur einige Figuren"
1506 (fäl.) „Ist kein Bild, oder ich habe nichts erkannt. Allenfalls ein blödsinniges Durcheinander"
1305 (nord. fäl.) Senkrechte und schräge Striche mit Bogen dran"
7308 (din.) „Nicht viel gesehen — sah aus wie ein Pferd"

Mit diesem Test wollen wir die Wahrnehmungssphäre verlassen und uns nunmehr bei Bestimmung der Persönlichkeitsstruktur den höherseelischen Schichten zuwenden.

2. Die höherseelischen Schichten.

9. Kapitel:

a) Der Ebbinghaus-Test.

Die Methode des Textlücken-Ausfüllens dient zur Prüfung der Intelligenz. Uns stand der vom Rheinischen Provinzialinstitut für Arbeits- und Berufsforschung geeichte Test „Speise und Trank" zur Verfügung, dessen Abdruck wir uns aus praktischen Gründen versagen müssen [51]). Eine Bearbeitung des gesamten Fragenkomplexes hat Wiegmann [52]) vorgenommen. Die Vp hat in dem vierseitigen, nach dem Steigerungsprinzip angelegten Test, einzelne Worte zu ergänzen, die sich aus dem Sinnzusammenhang ergeben müssen und deren Anwendung aus dem Test durch die Mittel der Intelligenz in einer „gebundenen Kombination einen sinnvollen Aufsatz" [53]) macht.

Für die Zwecke der Berufseignungspsychologie hat sich die Notwendigkeit der Unterscheidung zwischen sog. praktischer und theoretischer Intelligenz herausgestellt. Die Berufsnachwuchslenkung wird bestrebt sein, gute Praktiker als Arbeiter der Faust, gute Theoretiker als Arbeiter der Stirn zu vermitteln. Es zeigte sich im Laufe unserer Untersuchungen, daß den verschiedenen Strukturtypen eine verschiedene Verteilung der theoretischen und praktischen Intelligenz eignet.

51) Abdruck in Lit.-Verz. Nr. 134, Heft 1931, S. 24.
52) Lit.-Verz. Nr. 223a.
53) Lit.-Verz. Nr. 74a, S. 98.

Ist der Maßstab jeder Intelligenz die Fähigkeit, mit dem Denken als „innerer Willenshandlung“ [54]) begreifende Arbeit zu leisten, so hat die praktische in diesem Rahmen mehr die Funktion eines Anwendungsvermögens, einer Anpassungsfähigkeit an neue Aufgaben, die theoretische die Fähigkeit, Formen, d. h. Sinnzusammenhänge im formalen Gefüge zu erkennen. „Man muß in der Intelligenz also Formvermögen und Anwendungsvermögen, Formintelligenz und Leistungsintelligenz voneinander scheiden. Jemand kann eine große praktische Intelligenz besitzen, trotz minimaler Fähigkeit, Formen zu begreifen und Jemand kann eine große Fähigkeit, Formen zu erkennen, aber geringe praktische Intelligenz besitzen. Das, was man gemeinhin „Praktiker“ nennt, gehört in die eine Gruppe, und was man „Theoretiker“ nennt, in die andere Gruppe“ [55]). Also: „Die Leistungsintelligenz drängt die Persönlichkeit in die Praxis, befähigt sie zum Handeln und macht sie beweglich. Die Formintelligenz zwingt den Menschen zur bewußten Scheidung und Erfassung, sie treibt ihn zur geistigen Verarbeitung der Wirklichkeit und fixiert ihn an Formen“ [56]).

Beide Arten der Intelligenz sind zur Lösung unserer experimentellen Aufgaben erforderlich; die theoretische bei den schriftlichen Tests, die praktische bei den später zu besprechenden Arbeitsproben. In Spalte 49 haben wir als Ergebnis des Ebbinghaus-Testes und der Schulbeurteilung die theoretische, als Ergebnis des Verhaltens bei den Arbeitsproben, besonders am Support und auf Grund der Schul- und HJ-Beurteilung die praktische Intelligenz einer Punktwertung unterzogen, vergleichbar der Methode des Reichsberufswettkampfes, der ebenfalls klar zwischen theoretischer und praktischer Leistung des Prüflings unterscheidet. Hier drängt sich förmlich der Gedanke auf, mit einem künftig aufzubauenden System der besonderen Intelligenzbeanspruchung von Berufen, die Berufsnachwuchszuführung entsprechender Jugendlicher vornehmen zu können. Ein derartiges Verfahren hätte neben der zu erwartenden Übersichtlichkeit den Vorteil, daß die wegen Intelligenzmangel strukturell nicht bestimmbaren Jugendlichen auf diese Weise in ein klares Beziehungssystem zu den Berufsanforderungen gebracht werden könnten.

Die Ergebnisse des Tests sind in Spalte 45 vermerkt.

10. Kapitel:

Vergleich der Intelligenzuntersuchung nach Ebbinghaus mit der Intelligenz-Schulbeurteilung.

Die Ergebnisse der Intelligenzuntersuchung, welche mit dem seit fast 10 Jahren hervorragend bewährten Ebbinghaustest „Speise und Trank“

54) Lit.-Verz. Nr. 76, S. 397.
55) Lit.-Verz. Nr. 66a, S. 67.
56) Lit.-Verz. Nr. 66a, S. 69.

durchgeführt wurden, boten Anlaß zu einem Vergleich mit dem Schulurteil über die „Allgemeinbegabung". Entgegen der Annahme weitgehender Gleichheit beider Urteile, stellt Tabelle 5 heraus, daß tatsächlich nur in 8—32% aller Fälle eine Übereinstimmung der Urteile beobachtet werden kann. Vertieft man sich näher in die Tabelle, so wird die Tendenz der Lehrerschaft deutlich, entweder ein indifferentes mittleres Urteil oder ein besseres als das der Vp zustehende abzugeben.

Tabelle 5:

Vergleich der Intelligenz-Schulbeurteilung mit dem Ergebnis der Test-Intelligenzuntersuchung (n. Ebbinghaus).

Intelligenz laut Schulurteil	davon Intelligenz laut Ebbinghaustest	Anzahl	Prozent
sehr gut	sehr / gut	1	7,7
13 = 2,5%	gut	2	15,4
	gut / mittel	4	30,7
	mittel	5	38,4
	mittel / schlecht	1	7,7
sehr gut / gut	sehr gut / gut	1	9,1
11 = 2,1%	gut	2	18,2
	gut / mittel	3	27,3
	mittel	3	27,3
	mittel / schlecht	1	9,1
	schlecht	1	9,1
gut	sehr gut	1	0,5
114 = 21,5%	sehr gut / gut	1	0,5
	gut	18	8,3
	gut / mittel	26	12,0
	mittel	37	17,1
	mittel / schlecht	22	10,2
	schlecht	9	4,2
gut / mittel	gut	14	6,5
102 = 19,2%	gut / mittel	29	13,4
	mittel	35	16,2
	mittel / schlecht	13	6,0
	schlecht	11	5,1
mittel	sehr gut	1	0,4
258 = 48,7%	gut / sehr gut	1	0,4
	gut	14	5,4
	mittel / gut	30	11,6
	mittel	83	32,1
	mittel / schlecht	62	24,0
	schlecht	59	22,8
	schlecht / sehr schlecht	5	1,9
	sehr schlecht	2	0,8
	ohne Angabe	1	0,4

Intelligenz laut Schulurteil	davon Intelligenz laut Ebbinghaustest	Anzahl	Prozent
mittel / schlecht	mittel	1	4,3
23 = 4,3%	mittel / schlecht	7	30,4
	schlecht	12	52,0
	schlecht / sehr schlecht	2	8,7
	sehr schlecht	1	4,3
schlecht	schlecht	1	50,0
2 = 0,4%	schlecht / sehr schlecht	1	50,0
sehr schlecht	schlecht	2	66,6
3 = 0,6%	ohne Angabe	1	33,3

11. Kapitel:

b) Bild- bezw. Subjektbeschreibung.

Vergegenwärtigt sich eine Vp ein Bild oder ein anderes sichtbares Subjekt, das man als Vorlage eben dargeboten hat oder das sie in Erinnerung hat, so sieht sie es im Allgemeinen nicht mehr im buchstäblichen Sinne vor sich. Wahrnehmung und Vorstellung sind aus ihrer wechselseitigen Verflechtung inzwischen ausdifferenziert. Anders dagegen der Eidetiker und im Allgemeinen der Jugendliche bis zur Erreichung des 12. Lebensjahres, der eine starke Innenintegration aufweist. Nach integrationstypologischen Untersuchungsergebnissen zu urteilen, gleicht sich der Allgemeinzustand der Integration nach Erreichung des 13. Lebensjahres dem des erwachsenen Menschen sehr stark an. Die Pubertätsperiode lockert dann später das seelisch-leibliche Wesensgefüge noch einmal auf, um sich der Integrationsform der Vorpubertätsperiode wieder anzugleichen[57]). Das Alter unserer Vpp (13—14 Jahre) ist also zur Erfassung der Persönlichkeitsstruktur günstig.

Technisch ist noch zu bemerken, daß das Beobachtungsfeld um so günstiger wird, je mehr der Charakter des Experimentes als eines Versuchs zur Erforschung der Wahrnehmung, Vorstellung, Erlebnisform, Gefühl, Phantasie, Denken, Ausdruck und Sprache, kurz der gesamten Einstellung zur Außenwelt als Kriterium für die vorherrschende Organisationsform des Menschen zurücktritt und sich einer freien, ungezwungenen Tätigkeit nähert. Der Bildtest hat ähnlich dem Rorschach-Test den Vorteil, beim Jugendlichen nicht den Eindruck eines Experimentes zu erwecken. Er wird fast immer mit Interesse und Unbefangenheit ausgeführt. Dazu kommt, daß die Analyse der Bildbeschreibung eine Fülle von Einsichten bietet: Reichhaltigkeit der Antworten, Ganz- oder Teilantworten, Denkrichtung und Erlebnisform, Deutungsinhalte, Stimmungseindrücke u. a.

57) Lit.-Verz. Nr. 76, S. 203.

Als Vorlage benutzten wir zwei verschiedene Bilder: 1. Dürer: Ritter, Tod und Teufel (Ansichtskarte), 2. A. v. Menzel: Friedrich der Große und die Seinen in der Schlacht bei Hochkirch (Photo-Reproduktion in Kartengröße). Im Monat Oktober 1936 wurde ferner in einigen Fällen 3. eine Parkansicht (Blick aus dem Fenster des 2. Stockwerks in einen herbstlichen Park) geboten.

Dabei wurde folgende Instruktion erteilt: „Ihr werdet jetzt ein Bild vorgelegt bekommen. Seht Euch das Bild genau an. Nach ganz kurzer Zeit nehme ich das Bild wieder fort. Dann sollt Ihr etwas darüber schreiben. Was Ihr darüber schreibt, ist Euch selbst überlassen." In dem anderen Falle lautete die Instruktion entsprechend. Nachdem das Bild ausgehändigt und nach einer Minute wieder fortgenommen worden war, stand den Vpp eine Viertelstunde für die Niederschrift zur Verfügung.

Die symptomatologische Auswertung erfolgte unter Zugrundelegung des Schemas von Schulz[58]) und der in Beziehung auf dieses Problem erschienenen Marburger Arbeiten[59]). Auswertungen in Richtung der Tiefenpsychologie und der Verstehenden Psychologie sind als nicht in der Richtung strukturpsychologischer Forschung liegend nicht vorgenommen worden.

Bei der Fülle der Tests müssen wir uns auf die Darstellung einiger weniger beschränken. Den Äußerungen wird die Ziffer der Vorlage, die Nr. der Vp und wenn möglich die Rassezugehörigkeit vorangestellt.

Wir beginnen die vergleichende Betrachtung der Protokolle mit solchen von Desintegrierten, um schrittweise unter Beachtung der Übergangsformen bis zu solchen S_1/S_2-affiner Vpp fortzuschreiten.

3/6502: „Blickt man aus dem Fenster, so sieht man in einen Garten, der zur Linken an die Düsseldorferstraße stößt. Rechts wird der Blick durch verschiedene große Bäume begrenzt, deren Namen ich nicht kenne. Im Vordergrund erstreckt sich eine Wiese ungefähr 20—25 Meter weit nach dem Hintergrunde zu. Dort schließt sich ein Weg an, der links in einen größeren und breiteren Weg mündet, der kurz darauf durch das Laubwerk der Bäume verdeckt wird. Der Hintergrund wird durch einen großen Eichbaum beherrscht. Neben und hinter diesem stehen außerdem noch eine Anzahl großer Bäume. Ganz links befindet sich ein großer Eßkastanienbaum, dessen dichtes Laub einen nur geringen Ausblick auf die Düsseldorferstraße gestattet. Ganz vorne auf Wiese steht noch ein kleiner, krumm gewachsener Baum.

2/4503 (nord. fäl.): „Das Bild stellt einen Ausschnitt einer Schlacht dar. Nach den Uniformen zu schließen, könnte es die Zeit Friedrichs des Großen sein. Der Reiter im Mittelgrund des Bildes der die Soldaten anführt, trägt den friderizianischen Dreieckshut. Im Vordergrund sind einige Soldaten verwundet worden. Sie versuchen sich zu erheben, um ihren Kameraden zu helfen. Alle Soldaten haben das Bajonett aufgepflanzt, um im gegebenen Moment vor zu stürmen. Sie befinden sich am Rande eines Waldes. Die erste Reihe, die schon im freien Felde steht, hat sich gekniet oder hingelegt, um dem Feinde nicht am ganzen Körper als Angriffsziel zu bieten. Der Mann, der im Vordergrunde links steht, trägt in der linken Hand eine Lanze. Es scheint ein Unterführer zu sein. Am ganzen Waldrand entlang steht eine dichte Reihe

58) Lit.-Verz. Nr. 202 (Tafel).
59) Siehe auch bes. Lit.-Verz. Nr. 101.

Soldaten, um dem Feind, wenn er heranstürmen sollte, starken Widerstand leisten zu können.

Der linke und rechte Rand des Bildes war blaß. Bei der Aufnahme oder beim Entwickeln der Aufnahme wird Licht darauf gefallen sein, die die Platte schwärzten.

1/8506 (din. nord.): „Den Hauptteil des Bildes nimmt ein Ritter auf einem Pferde ein. Der Ritter hat einen Panzer an, dessen einzelne Glieder aus einem Stück geschmiedet sind. Auf dem Kopfe hat er einen Helm, dessen Visier hochgeklappt ist. In der rechten Hand hält er eine Turnierlanze mit einem Handgriff und einen Federbusch. Mit der Linken hält er das Zaumzeug. Das Schwert welches er an der linken Seite trägt ist ziemlich hoch geschnallt. Sein Pferd ist ein schwerer Belgier. Dem Ritter tritt der Tod in den Weg und zeigt ihm das Stundenglas. Der Tod reitet auf einer alten Mähre. Hinter dem Ritter geht der Teufel, der nach mittelalterlicher Vorstellung sein Horn und einen Pferdefuß hat. Der Hund des Ritters ist eine Mischung zwischen Schäferhund und einem langhaarigen Hunde. Der Ort der Handlung ist ein Hohlweg. Zwischen zwei Bäumen sehen wir eine alte deutsche Burg. In der linken Ecke des Bildes liegt ein Schild, auf welchem A. D. steht. Es ist das Namenschild Albrecht Dürers, der dieses Bild gemalt hat. Das Bild wird „Ritter, Tod und Teufel" genannt. Dieses Bild wurde von der Stadt Nürnberg dem Führer geschenkt."

1/5317 (fäl. nord): „Von Vordergrund sehe ich einen Ritter. Er reitet auf einem Pferde. In der Hand trägt er einen Spieß. Daneben sehe ich ein zweites Pferd. Darauf sitzt ein Mann, welcher eine Schlange um den Hals geschlungen hat. Hinter diesen Reitern geht ein Mann mit einer Bärenmaske. Auf der Erde liegen einige Totenschädeln. Eine Eidechse kriecht über den Boden. Rechts am Wege ist eine Böschung. Darauf wächst Heidekraut und Sträucher.

1/4348 (nord.): „Im Vordergrunde des Bildes sind drei Personen sichtbar. Ritter, Tod und Teufel. Der Ritter sitzt auf einem sehr kräftigen Pferd. Dagegen der Tod sitzt auf einem mageren Pferd. Der Teufel geht hinter diesen beiden her. Des Riters Ausrüstung besteht aus einem Harnisch, aus einer Panzerhose, aus einem Helm und aus einem Schwert. Der Tod und der Teufel haben nur eine Lanze. Auch ist auf dem Bilde ein Hund zu sehen. Ritter, Tod und Teufel sind in einer Schlucht. Im Hintergrunde sieht man eine stolze Burg. Zu beiden Seiten des Bildes stehen einige Bäume. Eine Eidechse ist auch auf dem Bilde zusehen. Eine Tafel ist auch zusehen, worauf der Jahrgang 1513 steht."

1/3501 (nord.): „Das Bild stellt Ritter, Tod und Teufel dar. Im Vordergrund reitet der Ritter auf einem stolzen Rappen. Er ist ganz in Panzer gekleidet, bewaffnet mit einer Lanze. Links von Ihm reitet der Tod. Sein Pferd ist abgemagert. Es läßt den Kopf bis zur Erde herabhängen. An dem Kopfe des Todes sehen wir 2 Hörner. Ganz rechts folgt Ihnen der Teufel. Er reitet nicht auf einem Pferde. Er trägt ebenfalls wie der Ritter eine Lanze. Mit einem Felle ist er bekleidet. 2 Hörner zieren sein Haupt. Den Weg, den die 3 Gesellen reiten führt durch Buschwald. Im Hintergrund erhebt sich auf einem Hügel eine Ritterburg. Links am Rande des Bildes, unten, liegt eine Tafel und über Ihr liegt ein Totenkopf."

In vorstehenden Protokollen J_3-*affiner Typen*, die eine Auswahl aus einer Reihe gleichartiger darstellen, wird mit wenigen schmückenden Beiworten mehr oder weniger der reine Sachverhalt festgestellt, der aus einer auf das Praktische gerichteten statischen Einstellung entspringen mag.

Meist wird das Protokoll mit einer stehenden Redensart eröffnet, um im weiteren Verlauf jede phantasiehafte oder gefühlsbetonte Ausschmük-

kung zu vermeiden. Die Haltung beim Schreiben war ernst, fast steif und beinahe ohne jeden mimischen Ausdruck.

In den folgenden Protokollen ist trotz bemerkbaren J_2-Einschlages eine nahe seelische Verwandtschaft zu den vorstehenden festzustellen.

3/6505 (nord.): „Vor mir sehe ich eine Parkanlage, welche mit den verschiedensten Bäumen bepflanzt ist. Links befindet sich eine Straße mit einem Gleise. Die Bäume sehen nicht mehr so frisch grün aus, sie wechseln ihre Farbe, denn der Herbst hat seinen Einzug gehalten. Vorne links befindet sich eine Kastanie, deren Früchte noch nicht reif sind. Unter diesen Bäumen befindet sich ein Rasen. In der Mitte des Rasens hat man einen kleinen Blumengarten angelegt. Der ganze Park wird von einigen Wegen durchzogen. Links die Straße ist nicht asphaltiert sondern gepflastert, es ist eine Verkehrsstraße, da viele Autos darauf verkehren. Am Rande der Straße befindet sich schon ein . . ."

3/1120 (nord.): „Wenn man aus dem Fenster hinaus sieht, sieht man im Vordergrund eine mit Gras bewachsene Wiese. Auf derselben Wiese stehen etliche Kastanien und andere Bäume. Im Hintergrund weidete eine junge Ziege auf dieser Wiese. Von hier aus nach links gesehen führt eine Landstraße. Und wenn man nach rechts sieht, ist ein kleines Wäldchen zu sehen. Die Wiese ist mit einem Zaun umgeben. Die Landstraße und das Wäldchen und zuletzt dies Arbeitsamt sind die Haubts Grenzen der Wiese. Die Kastanienbäume färben sich, weil wir schon Herbst haben. So sehen die anderen Bäume auch aus. Und über den Bäumen, Gesträuch und Wiese zieht der blaue Himmel vorüber. Dieses ist ein Natur schönes Bild."

3/8341 (fäl.): „Wir sehen einen großen Rasenplatz, worauf Bäume und kleine Bethe angelegt sind. Unser Blick fällt zuerst auf einen mächtigen Eichenbaum, auf der linken Seite steht ein Baum mit roten Blättern, es scheint ein ausländischer Baum zu sein. Unter dem Eichenbaum ist ein kleines Beeth angebracht, es ist mit kleinen Bäumchen bepflanzt. Rechts sehen wir einen großen Baum dessen Name ich nicht kenne. Der ganze Rasenplatz ist von einem kleinen Geländer umgeben. Auf der linken Seite liegt die Kölnerstraße. Vor dem Fenster sehen wir den Radfahrständer und einige Bänke stehen, sie sind grün angestrichen. Auf den Bänken sitzen einige Leute und nehmen ihr Frühstück ein. In der freien Luft schmeckt das Butterbrot noch einmal so gut."

1/8131 (nord.): „Ich sehe auf dem Bilde einen Ritter auf einem stolzen Roß. In der Hand hat er eine schwere Lanze und am Riemen ein langes Schwert. Er reitet an Tod und Teufel vorbei die ihn haben wollen. Auf einem steilen Felsen hat er eine große und gute Burg. Man kann es ihm ansehen, daß er ein guter und tapferer Ritter ist. Er reitet auf seinem guten Roß in den Krieg wo er als tapferer Ritter sterben will. Wenn der Ritter in den Krieg zieht ist er der tapferste von allen anderen. Wenn wieder Friede ist zieht er in seine Burg, wo er so lange bleibt bis wieder Krieg ist."

1/4501: „Ritter, Tod und Teufel. — Ich habe vor mir das Bild: Ritter, Tod und Teufel von Dürer. Der Hintergrund bildet eine friedliche Burg, die hoch auf einem Berge liegt. Im Vordergrund liegt eine zerklüftete Felsennische. Diese Nische wird von 3 Personen ausgefüllt. Die 1 Person ist ein Ritter, der in voller Turnierausrüstung auf seinem Pferde sitzt. Der Begleiter des Ritters ist ein Hund. Die zweite Person ist der Tod. Auch er reitet auf einem Pferd. Schon sein Gestalt erinnert an seine Grausamkeit. Vor ihm liegen einige Totenschädel. Die dritte Person ist der Teufel. Er steht zwischen dem Ritter und dem Tod. Sein Kopf hat ein unmenschliches Aussehen. Man könnte diese Gestalt mit der eines Tieres vergleichen. Die Bedeutung des Bildes liegt wahrscheinlich darin, daß der Tod und der Teufel sich um den Ritter streiten wollen. Der Ritter scheint aber von diesem Kampf um ihn

nichts zu merken, denn sein Blick ist geradeaus gerichtet. Der Ritter hält mit seiner Hand sein Pferd und mit der anderen trägt er seine Helebarde. Wie der Kampf zwischen Tod und Teufel enden wird, ist auf dem Bilde nicht ganz klar zu sehen."

1/1310 (fäl.): Das Bild zeigt mir einige Reiter, die mit Kriegsschmuck ausgerüstet sind. Im Hintergrund liegt eine Burg, vor dieser seh ich eine schroffe und glatte Felswand. Vor dieser sind zwei Ritter, die Pferde sind mit Kriegsschmuck beschmückt. Unter dem ersten Pferde läuft ein Hund, hinter den zweiten Pferd sieht man eine teufeliche Gestalt hervorschauen. Wie man auf dem Bilde sieht sind diese zwei Reiter Feinde, nämlich der letzte Reiter drückt sich ängstlich an die Felswand, worauf der andere ihn eine zornigen Blick zuwirft. Die Felswand ist mit einigen Kräuter und verschiedene Arten Sträucher und Bäume. Einige scharfen Krippen stoßen ebenfalls aus der Felswand . . ."

Auch bei diesen Protokollen ist vorwiegend Phantasiearmut, d. h. eine nüchterne Grundhaltung ausgeprägt. Jedoch tritt hier und da bereits das selektive Einfühlungsvermögen des J_2-Typus in Erscheinung, das sich in den folgenden Bildäußerungen zu einer wertbetonten, gefühlstiefen Erlebnisform steigert.

3/5346 (nord.): „Die Parkanlagen vor dem Arbeitsamt Opladen. — Schon oft bin ich achtungsvoll an den Anlagen vorbei gefahren. Aber eben habe ich mich darin vertieft. Hier sah ich allerlei schöngepflegte Wege und Rasen, die mit zierlichen Sträucher und Bäumen bepflanzt sind. Man findet hier auch die Eiche denn sie ist das Zeichen der Kraft und der Stärke. Ich fand auch den Kastanienbaum hier. Denn der ist in meinem Heimatort auch stark vertreten. Weil in diesem Jahre der Herbst schon früh eingetreten ist, fand ich keine Blumen hier, denn auch diese tragen bei der Zierung bei. So habe ich in kurzen Worten die schönen Parkanlagen vor dem Arbeitsamt geschildet."

3/3118 (din.): „Wir treten ans Fenster. Vor uns liegt ein Park. In der Mitte eine stattliche Eiche. Ihre Blätter haben sich verfärbt. Langsam gleiten die Blätter zur Erde. Ein Weg, mit zahllosen welken Blättern bedeckt, führt quer über den Rasen. Dort, hinter der Eiche eine Fichte. Daneben eine Buche. Der Park hat den Eindruck eines Mischwaldes. Grau und trübe ziehen die Wolken ihre Bahn. 20 Schritt links vom Park entfernt aber herrscht die Zeit. In kurzen Abständ rasenen Autos vorüber. Ein starker Gegensatz zu der einsamen Stille, die im Park herrscht.

3/8503 (fäl.): „Sieht man sich zu dieser Zeit die Natur an, so fällt einem das Nahen des Winters sofort ins Auge. Die Bäume und Sträucher des Busches an dem Arbeitsamt beginnen bereits schon den Saft ihren Blättern zu entziehen. Das Welken wirkt wie etwas totes auf den Menschen und sein Gemüt ein. Kastanienbäume werfen ihre Frucht zur Erde nieder, die dann manchem Kinde zum Spielzweck dienen. Alles macht einen düsteren, trostlosen Eindruck. Eichen, Buchen, Kastanien, Kiefern und Sträuche zeigen nicht mehr ihre ganze Pracht. Die Fußgänger und Spaziergänger werden seltener. Einsam und verlassen liegt die Landschaft da, um des Winters Einzug zu erwarten."

1108: Die Autostraße. — Durch ganz Deutschland führen die Autostraßen. Als Hitler ans Ruder kam, hatte er bald den Entschluß gefaßt, durch Deutschland Autostraßen zu bauen. Dazu gehörten auch wieder viele Arbeiter, um sie zu bauen. Da nun damals in Deutschland viele Erwerbslose waren, hat der Führer durch den Bau der Autostraßen vielen wieder Arbeit gegeben. Wenn man früher eine Tur mit dem Auto machte, so mußte man aufpassen, daß man nicht mit anderen zusammenstieß. Das ist jetzt alles durch das große Werk des Führers verhindert worden."

2/8355 (nord. nord./west.): „Der alte Fritz mit den Soldaten in einer Schlacht. — Auf dem Bilde sehe ich eine bewaldete Gegend. Am Waldrande

sind die Soldaten in Schützenlinie. Der Feind will den Waldrand besetzen. Der Alte Fritz kommt auf seinem weißen Roß, und feuert die Seinigen an. Er wird wohl rufen: „Kerls, wollt ihr denn ewig leben".“

2/4340 (nord. fäl.): „Dieses Bild zeigte uns Friedrich Wilhelm der Große während einer Schlacht. An den Gesichtern und am Vorgehen der Preußen sahen wir, welchen Mut und welche Tapferkeit sie besaßen. Sogar der König selbst war unter den Soladten, und feuerte sie an. Auch sah man daß sie schon viel und schwere Strabatzen hinter sich hatten. Aber sie versagten nicht, denn es ging für Volk und Vaterland.“

2/3119 (fäl. ost.): „Das Bild, was vor mir liegt, darauf sehe ich, wie die Kämpfer Friedrichs des Großen in eine Schlacht verwickelt sind. Vorne eine Menge Krieger, die ihr Gewehr schußgerecht an der Schulter sitzen haben. Dahinter ein paar Hauptmänner. Das Gelende auf dem sich der Kampf bildet eine vorzügliche Deckung für die Scharen Friedrichs des Großen. Im Hintergrund ein paar Bäume. Wahrscheinlich handelt diese Schlachtszene aus dem Siebenjährigen Krieg. Es sieht so aus, als zög eine dunkle Wolke an uns vorüber. Alle nur das eine im Herzen: Sieg.:

2/6110 (fäl. nord.): „Auf diesem Bilde sehen wir, wie Friedrich der Große eine Schlacht führt. Rechts im Hintergrund stehen Häuser, die in Flammen stehen. Viele Verwundete liegen und kriechen über den Boden. Zwichen den kämfenden Soldaten, stehen einzelne Bäume. Balt alle von den Soldaten haben Gewehre, die Offiziere haben einen Säbel, den sie in die Höhe halten. Der König ist nur mit einen Säbel bewaffnet. In der rechten Hand hält er seinen Stock. Sein Pferd springt wild hin und her. Sein Blick geht immer auf die feindliche Linie.“

1/2104 (fäl. nord.): „Ritter, Tod und Teufel. — Ohne Furcht reitet der Ritter durch die vielen Anfegtung des Lebens. Der Tot mit dem Stundenglas in der Hand flüßt in auch keine Angst ein. Auch wenn der Teufel den Ritter verführen will, er läßt sich nicht mit ihm ein. Denn er weiß was er zu tun hat. Und so sollen wir auch durchs Leben gehen, wenn der Teufel uns haben will, dann immer abwerfen. Wenn aber der Tot kommt und will uns haben und es geht nicht anders dann müssen wir uns das doch gefallen lassen.“

1/4122 (fäl. nord.): „In diesem Ritter sehen wir das Deutsche Reich. Der Tod und der Teufel sollen unsere Nachbarstaaten darstellen. Diese wollen den Ritter hindern, den Weg zu gehen. Der Ritter aber kümmert sich nicht um den Tod. Er hat sich ein Ziel gesetzt, daß er auch erreichen will. Das Deutsche Reich wird auch ihr Ziel erreichen.“

1/8502 (nord. west.): „Wir sahen das Bild Albrecht Dürers „Ritter, Tod und Teufel". Es zeigt den Ritter, der trotz aller Hindernisse und trotz aller bösen Lockungen seinen Weg durchkämpft. Es ist zur Zeit Luthers entstanden und soll Luther darstellen wie er trotz allen Lockungen sein Ziel klar im Auge hat. Dieser Ritter befindet sich gerade im Walde auf seinem Pferde, um zur Wartburg, die auf dem Bilde oben sichtbar ist, zu gelangen. Dieses Bild zeigt so recht den Mut und die Tapferkeit des Reformators Luther. Das Bild, das ganz den nationalsozialistischen Anschauungen entspricht, wurde dem Führer an einem seiner Geburtstage zum Geschenk gemacht.“

1/4114 (fäl.): „Der Ritter reitet durch eine Schlucht. Neben ihm sind Tod und Teufel. Er reitet trotzig und mutig an ihnen vorbei. Der Ritter schaut gerade aus und ist zielbewußt. Ihn stören nicht die Dinge die um ihn vorgehen. Der Tod ist ihm gering und er sieht ihn offen in die Augen. Dieses Bild soll uns ein Mahnmal sein.“

1/8120 (nord.): „Ritter, Tod und Teufel heißt dieses Bild. Der Ritter ist in voller Rüstung, und hält einen langen Speer vor sich. Aus einer Hohlgasse kommt der Tod, er hält in der rechten Hand eine Uhr, worauf wir sehen können wie lange der Ritter noch lebt. Hinter dem Ritter kommt der Teufel

er hat ein langes Horn auf dem Kopfe. Der Ritter aber reitet mutig weiter, er dreht sich nicht um, weil er zu mutig ist. Der Tod macht ein grimmiges Gesicht, weil er den Ritter verführen will. Hier können wir den Charakter des Ritters sehen. Dem Mutigen gehört die Welt."

1/9328 (fäl.): „Das Bild stellt drei Reiter dar. Im Vordergrund sehen wir einen gepanzerten Reiter mit einer schweren Lanze. Der Reiter versinnbildet den Krieg, den er ins Land bringt. Neben ihm reitet der Tod der die Krankheiten mit sich bringt und mit dem Krieg verbunden ist. Hinter den beiden Reitern ist der Teufel dargestellt. Wenn Krieg und Krankheit im Lande wüten, hält auch das Verbrechertum seinen Einzug in das Land. Diese drei sind eine Gemeinschaft die ein Volk ins Verderben führen."

Immer noch waltet die praktische Denkrichtung vor, die wir bei den J_3/J_2-Typen beobachten konnten, jedoch sind die Assoziationen durch eigene Erlebnisse bezw. Erziehungseinflüsse mehr oder weniger stark beeinflußt. Die von der Integrationstypologie für den J_2-Typ nachgewiesene erlebnismäßig verankerte Denkform kommt in den Protokollen der jugendlichen Vpp deutlich zum Ausdruck. Die Eiche als Zeichen der Kraft wird von Vp 5346 dem allgemeinen Eindruck des herbstlichen Parkes förmlich übergeordnet und Vp 8355 kann scheinbar deshalb weniger Worte finden, weil es ihr schwer fällt, über die idealbedingte Äußerung: „Kerls, wollt ihr denn ewig leben" hinauszukommen.

Den Übergang zur Integrationsstufe der Außenintegration sehen wir bei folgenden Protokollen ausgeprägt:

3/8344 (nord. ostbalt.): „Der Herbst ist ins Land gekommen. Die Natur hat sich geändert. Die Bäume färben sich rot und gelb. Auch die Menschheit hat sich geändert. Das kann man an den Leuten erkennen, die ich eben gesehen habe. Die Blätter fallen von den Bäumen. Der Wald ist einsam. Die Vögel sind nach Süden gezogen. Nur wenige sind noch hier geblieben. Das Wetter ist naßkalt geworden. Man geht nicht mehr raus in den Wäldern und Feldern. Auch die Bäume sind leer und kahl. Man hat keine Freude rauszugehen, weil die Natur einen keine Freude bietet. Ich sehe gerade wie die Blätter runter fallen. Man hat keine Freude am Wetter."

3/3122 (nord. west.): „Es war an einem dunstigen Herbstmorgen. Die Sonne hatte sich hinter den Wolken versteckt. In einem großen Garten stand ein dicker Eichbaum, dessen Blätter wie ein abgeschossenes Flugzeug herab torkelten. Der Rasen war fast gelb von den herabgefallenen Blättern. Das sah wie ein bunt bemalter Teppich aus. Neben dem Garten führt eine Zufahrtsstraße der Autobahn auf die Autos hin und her fahren."

3/4126 (f.l.): „Ein wunderbarer Blick bot sich soeben meinen Augen. Er führte in einen Park. Man konnte hier sehen, daß der Herbst seinen Einzug im Lande gehalten hat. Die Bäume, die in diesem Park standen, waren zum größten Teil bunt gefärbt. Einige hatten sogar schon ihr Winterkleid angelegt. Ein Weg und die Wiese waren mit bunten Blättern besät. Auf der Wiese graste vergnügt eine Ziege und lauschte immer plötzlich auf, wenn sich ihren Ohren ein lautes oder komisches Geräusch bot. Der Himmel ist mit Wolken bedeckt und die Sonne versucht immer . . ."

3/4342 (nord. fäl.) „Bei dem Hinausgehen aus dem Fenster, sah ich wie die Bäume ihre Zweige mit dem Winde beugten. Einige Bäume waren von der Sonne beschienen, andere standen im Schatten. Durch den Park, welchen wir vor uns sahen, führten Wege. Am Park vorbei führte eine Straße, welche von Autos und Fahrräder passiert wurde. Wenn ein Auto kam, so bemerkten wir, daß die Vögel, welche an der Straßenseite waren weg flogen. Sie

flogen meistens weiter in den Park. Hier angekommen, sangen sie lustig ihr vorher gesungenes Lied weiter. Es taten aber nicht alle, sondern einige flogen von den Bäumen und tummelten sich im Grase lustig umher. Auch bemerkte ich, daß sich einige Vögel zankten, denn einer hatte ein Würmchen erhascht und nun wollten alle etwas mit haben. Von Ferne sah ich noch ein Bauer der sein Feld mit Fleiß bearbeitete."

2/6334 (west. fäl.): „Auf dem Bilde sehe ich die Soldaten Friedrich des Großen. Todmüde schleppen sie sich dahin. Zerfetzte Fahnen tragen seine Soldaten. Mit zerfurchten Gesichtern stehen sie dem Feinde gegenüber. Vielleicht ist es die letzte Schlacht. Aber sie halten es durch. Friedrich kommt mit seinem Schimmel durch die Reihen geritten und ruft ihnen Mut zu. Sie haben schon viele Schlachten mitgemacht, man kann es ihnen ansehen. Viele Nächte haben sie auf dem Schlachtfelde gestanden, ohne zu schlafen. Aber sie bekommen auch ihre Belohnung dafür."

1/3129 (nord. fäl.): „Auf diesem Bilde sehen wir Ritter, Tod und Teufel. Auf dem Berge steht die Burg, welche dem Ritter gehört. Anscheinend ist Krieg im Lande, man sieht Totenköpfe herumliegen, und allerlei Gerümpel. Der Riter hat ein glattes und schönes Pferd, aber der Teufel und der Tod haben ein dürres, abgemagertes Tier. Der Ritter reitet geradeaus, er verachtet die Beiden, sie sind ihm zu schlecht. Ein Hund läuft scheu hinter dem Ritter drein. Das ist der Ritter ohne Furcht und Tadel, genau wie unser Führer und Reichskanzler Adolf Hitler."

1/3115 (fäl.): „Ich sah vor mir ein kleines Bildchen. Es stellte Ritter, Tod und Teufel dar. Der Ritter reitet auf einem stattlichen Roß seiner Burg zu. Da begegnete ihm in einer düsteren Schlucht der Teufel und der Tod. Der Tod sitzt auf einem alten abgemagerten Pferd. Als Schmuck trägt er eine giftige Schlange um den Hals. In der rechten Hand hält er eine Sanduhr, das soll bedeuten, wenn die Uhr abgelaufen ist, dann muß der Mensch sterben. Im Rücken von dem Ritter schreitet der hinterlistige Teufel. Er trägt in der Hand eine Lanze. Und hat ein gewaltiges Horn auf der Nase. Über den Weg huschen Eidechsen, statt Steine liegen auf dem Weg gräßlige Totenköpfe. Aber der Ritter reitet seiner Burg zu, als nichts wäre."

1/6108 (west.): „Ich habe vor mir ein Bild liegen. Ich sehe auf dem Bild wie ein Ritter mit seinem Pferd dahin reitet. Ich sehe in der Ferne eine Burg. Vor der Burg ragen sich große Felsen auf. Wir sehen ein Hund neben dem Ritter herlaufen. Der Ritter ist mit einer Lanze bewaffnet. Das Pferd führt den Ritter über einen felsigen Weg. Wir sehen ein alter Baum am Wegesrand stehen. Die Vögel begleiten ihn bis an die Burg."

1/8115 (fäl.): „Ritter, Tod und Teufel. — Das Bild von Ritter, Tod und Teufel ist von Albrecht Dürer. Albrecht Dürer lebte in Nürnberg. Er will uns in diesem Bilde einen furchtlosen Menschen zeigen, wie wir Deutsche es alle sein sollen. Der Ritter auf dem Bilde reitet durch einen Wald. Da erscheint ihm der Tod. Er hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Ritter zu ängstigen. Dieses versucht er durch allerlei Drohungen. Er zeigt ihm seine Eieruhr oder Lebensuhr, die im Ablauf begriffen ist. Der Ritter aber erwiedert nichts und reitet weiter. Nun kommt noch der Teufel hinzu und sucht ihn zu ängstigen. Aber auch ihm gelingt es nicht. Der Ritter reitet seinen Weg weiter und es passiert ihm nichts. So will uns Albrecht Dürer zeigen, daß wir uns durch nichts abschrecken lassen sollen."

1/5309 (fäl. nord.): „Ritter, Tod und Teufel. — Auf dem Bilde sehe ich den Ritter auf ein schmuckes Roß. Er ist in seine Rüstung von der Burg geritten. Die Burg liegt im Hintergrunde. Der Tod hält in seine Hand schon die Lebensuhr. Der Teufel mit seine Pferdefüße schleicht hinter den Ritter her, um jeden Augenblick die Seele zu erhaschen. Der treue Begleiter von dem Ritter ist der Hund. Er schleicht niedergeschlagen neben dem Ritter her, als ahnte er, daß sein Herr bald sterbe. Unter dem Roß kriecht gerade noch eine Eidechse."

8304: „Im Hohlwege befinden sich zwei Ritter in Kriegsausrüstung, denn sie erwarten den Feind. Von hier aus spähen sie durch den Wald und warten auf die Beute. Zwischen ihnen kriechen die Untiere des Waldes. An dieser rauhen, unheimlichen Stelle ist kein Unterschied bemerkbar zwischen Ritter und Tier."

1/8705 (nord.): „Ritter, Tod und Teufel. — Auf diesem Bilde ist ein Ritter zu sehen, der bewaffnet ist und auf einem Pferd sitzt. Hinter diesem Ritter ist ein Tod zu sehen, der auch auf einem Pferd sitzt. Hinter dem Tod ist ein Teufel zu sehen, der wild umherspringt. Diese drei begegnen sich in einem finsteren Wald. Im Hintergrund ist eine auf einem Berg stehende Burg zu sehen. Auf dem Boden bewegen sich ein paar Tiere."

Noch ist die wertbetonte Haltung in Resten erhalten. Die einfühlende Versenkung in die Vorlage wird von einer wirklichkeitsnahen Phantasie durchdrungen. Vp 8344 kommt beim Betrachten des Parkes zu der Feststellung, daß der Herbst auch „die Menschheit geändert hat. Das kann man an den Leuten erkennen." „Die Natur macht einem keine Freude." Vp 4342 versenkt sich in viele Einzelheiten bei gleichzeitiger Wertbetonung und Vp 6334 versucht sich lebhaft (in Vorlage 2) einzuleben. Noch wird bei dem J_2/J_1-Typ der Boden der Wirklichkeit nicht verlassen, obgleich das Gefühl bereits stark nach Außen drängt.

Die starke Außenintegration wird bei den folgenden Bildäußerungen J_1-affiner Typen deutlich:

4333: „Ein schöner Herbsttag. — Frühmorgens wenn man aufsteht, sind die Dächer voll Reif. Es wird sehr kalt, die Vögel sind nach dem Süden gezogen. Die Blätter fallen auf den Weg. Es sieht so aus, als ob ein blühender Teppich die Erde bedecke. Die Nächte werden länger. Man hört noch selten Singvögel zwitschern. Die Baumkronen wiegen sich leise im Wind. Niemand stört den stillen Waldfrieden."

4601: „Herbstwetter. — Schon viele Tage ist es kalt und regnerisch. Der Himmel ist grau bewölkt. Das Laub fällt von den Bäumen. Die Landschaft wird sehr kahl. Die Erde der bewaldeten Gegend ist bunt von getrockneten Blättern. Die Tiere des Waldes holen sich Futter für den Winter. Sie bekommen schon jetzt ein dichtes Fell oder Gefieder. Die Zimmer müssen auch jetzt schon geheizt werden. Die Parks und Anlagen werden nicht mehr besucht. Die Fußgänger tragen schon dichtere Kleidung. Es dauert nicht mehr lange, dann ist der Winter da."

7328: „Die Schlacht. — Ich habe auf dem Bilde eine kämpfende Schar Preußen gesehen, die in Angriff standen. Ein kommandierender Führer gab seine Befehle. Einige Soldaten schossen, andere humpelten und wieder andere schlugen wild um sich. Man sah, wie schrecklich gewütet und gewettert wurde- denn hochschlagende Erde deutete, daß gerade wieder eine Granate eingeschlagen war. Diese Schlacht trug sich an einem Walde zu, denn hier und da standen noch vereinzelt Bäume."

9307: „Der Ritter und der Tod ritten an einem Berge entlang. Hoch oben auf dem Berge liegt die Burg. Hier an dem Berge liegen viele Totenköpfe. Hier kann man sehen wieviel Menschen hier ihr Leben lassen mußten. Unten auf dem Boden kriechen Eidechsen an Totenköpfen herum. Der Ritter undd er Teufel ziehen wieder am Abhang entlang. Die Hufen des Pferdes zertreten die Totenköpfe. Ein paar Hunde laufen zwischen den Pferden her. Die Totenköpfe sind schon halb vermodert."

8338: „Ich sehe einen Ritter. Dieser trägt einen Panzer. In der rechten Hand hält er eine Lanze. Rechts hinter ihm sehe ich ein gräßliches Tier,

welches zu dem Ritter hinstrebt. Links wor ihm steht eine schrecklich anzusehende Menschen Figur. Die guckt gierig zu dem Ritter hinüber. Unten auf der Erde kriechen Würmer und anderes Getier. Im Hintergrunde liegt auf einem Berge eine Burg."

Im Gegensatz zu dem Desintegrierten wird dem Integrierten der Inhalt der Vorlage zur Bewegung; er schildert einzelheitenreich mit plastischer Anschaulichkeit, die von ausgesprochenem Assoziationsreichtum zeugt. „Betrachtet der Integrierte ein Bild, so gibt er sich diesem Bilde mit seiner ganzen Seele hin. Er strebt etwa mit dem Bilde in irgendeiner Form eine Einheit zu bilden. Er betrachtet sich etwa als Zuschauer, der an der Handlung des Bildes teilnimmt, der etwa die dargestellte Handlung miterlebt" [60]).

Die große Weltaufgeschlossenheit, gepaart mit starker Phantasiebegabung läßt Vp 4333 von dem Eindruck eines „blühenden Teppichs" sprechen. „Die Tiere des Waldes holen sich Futter für den Winter" (Vp 4601). In Vorlage 2 „schlugen Soldaten wild um sich" und in Vorlage 1 „kriechen Eidechsen an Totenköpfen herum" und „die Hufe des Pferdes zertreten die Totenköpfe".

Wie in der Form ihrer Sprache, so sind die J_1-Typen lebhaft im mimischen Ausdruck. Auch sind sie in der später zu beschreibenden Arbeitsweise ebenso anpassungsfähig und reaktionsschnell wie bei diesem Versuch.

Bisher sind nur in vereinzelten Satzteilen Äußerungen festzustellen gewesen, wonach die Vp versuchte, ihre bei Betrachtung der Vorlage empfundene Stimmung in den Vordergrund zu rücken. Je mehr wir uns dagegen bei dem Querschnitt durch unser Versuchsmaterial der vorherrschenden Subjektbetonung, dem projizierenden S-Pol nähern, umso mehr tritt das darstellende Ich als solches in den Vordergrund:

3/3125 (west. westnord.): „Der Himmel klärt sich auf an einem Herbstmorgen. Wir sehn vor uns einige große Bäume. Die bunten Blätter trudeln wie abgeschossene Flugzeuge ab. Sie bedecken den grünen Rasen und den Ascheweg ganz mit ihrem bunt. Die Ziege dort hinten frißt ruhig ihr Gras. Links auf der Straße brausen und sausen die Autos her. Sssss . . .! Was ist denn das? Ah, das ist die Straßenbahn! Sie macht ein ganz fürchterliches Geheul."

3/4347 (west.-west. nord.): „Der herrlichste Teil Opladens ist der Stadtpark. Es ist für die Opladener Bewohner eine schöne Erholung. Jetzt ist der Herbst bereits schon eingetreten. Die Bäume fangen schon an welk zu werden. Am schönsten ist der Stadtpark im Frühjahr, wenn er in voller Blüte steht. Wir haben jetzt im Stadtpark eine Seidenraupenzucht. Um diese Raupen am Leben zu behalten, mußte man Maulbeerbäume anpflanzen, die aber zum Teil einen kleinen Frost mitbekommen haben. In dem schönsten Teil Opladens liegt das Arbeitsamt, Wohlfahrtsamt und Polizeiamt. Im Stadtpark sind auch noch andere Tiere. Wir Schuljungen suchten Kastanien und gaben sie an der Schule ab. Wenn wir noch ein paar Jahre weiter sind, dann wird der Stadtpark noch viel herrlicher aussehen. Diese Anlagen wurden nur im Dritten Reiche gemacht."

---

60) Lit.-Verz. Nr. 76, S. 337.

2/8119 (din.): „Unser Bild versetzt uns in die Zeit Friedrich des Großen. Dicht am Rande eines Waldes stehen Preußische Kriegsleute mit erhobenem Speer und warten auf das heiße Signal zum Angriff. Hinter der ersten Linie reitet Friedrich d. Gr. um seine Befehle zu erteilen. Kampfeslustig drängen die Mannen ihre Waffen zusammen, der Sturm geht los. Mit erhobenen Klingen und Flinten eilen sie dem Feinde entgegen. Im Hintergrunde aber sieht die Obrikeit dem lustigen Kampfe zu. Da ein Brausen, der alte Hauptmann sprengt mit seinem feurigen Roß in die wild aufschreienden Krieger, alles rennt zur Seite um dem wilden Roß nicht unter die Hufe zu gelangen. Inzwischen ist der Sieg mit heißen Schweißtropfen errungen und Friedrich lobt seine Helden. Aber da lauert dasselbe Bild des vorigen Tages. Heiß von der Sonne lauern die tapferen Helden auf das zweite los!"

2/6343 (nord. fäl.): „Soeben sah ich ein Bild aus der Zeit Friedrich des Großen. Es schien wohl die Schlacht bei Hochkirchen gewesen zu sein. Ich sah, wie die Truppen durcheinander liefen, und sich trotz dieser großen Verwirrung einordneten. Manche hatten noch nicht einmal die nötige Zeit um sich ordentlich zu mustern. Die Preußen hatten ihr Lager auf einem freien Feld. Ich sah deutlich, daß die Truppen sehr gehorsam waren. Die Truppen waren noch durch einige Bäume geschützt. Friedrich der Große selbst beritt einen Schimmel. Ich sah, wie er die Truppen immer wieder von neuem antrieb. Die Soldaten aber hielten mit großem Mut die Angreifer ab. Es schien wohl ein erbitterter Kampf zu sein."

1/6402 (nord. fäl.): „Wir sahen auf diesem Bilde, wie Krieger aus dem dreißigjährigen Krieg in den Kampf zogen. Viel Krieger verkleideten sich in Tiere. Wir sahen, wie die Krieger keine Schußwaffen trugen, sondern eine Lanze, Schwert und meistens eine Keule, die mit spitzen Nägeln oder Dornen behauen waren. Wir sahen, daß die Krieger nicht alle eine gleiche Uniform trugen. Diese Kriege nannte man Landsknechte. Diese Landsknechte nahmen Hunde mit. Auch manche Frauen zogen mit in den Krieg. Viele Krieger wurden von der Pest überfallen."

1/8349 (west. fäl.): „Das Bild. — Auf der Eignungsprüfung bekam ich ein Bild. Ich durfte es eine Minute lang betrachten. Darüber will ich jetzt schreiben. Im Hintergrund lag eine feste Burg. Sie war von Wälder und Büsche umgeben. Ein paar Sträucher treten in den Vordergrund. Vor ihnen reitet ein Ritter schwergepanzert vorüber. Hinter ihm geht ein Ungetüm. Es hat lange Hörner, und es trägt eine Lanze. Zwischen den Hufen des Ritters läuft ein Fuchs. Neben ihm reitet ein Mann, sein Pferd läßt den Kopf hängen. Es ist der Tod. Vor dem Ritter und dem Tot rollen Totenschädeln. Knochen von Menschen liegen auch herum. Des Todes Pferd ist durch einen Strick in Zügel gehalten."

1/7323 (west. fäl.): „Ein Ritter kommt herangeritten. In der Ferne sieht er auf einem Berge ein mächtiges Schloß mit vielen kleinen und große Türme. Er muß gerade durch eine kleine Schlucht, die etwas mit kleinen Bäumen bewachsen ist. Plötzlich da stockt sein Pferd. Da sieht er eine ganze Schar von Geister, die auf ihn zu stürmen wollen. Der Ritter ist ganz erschreckt, nimmt seine Lanze und geht gegen sie zum Kampf. Viel hat der Ritter zu kämpfen, denn es ist nicht nur einer der ihm gegenüber steht, sondern es sind mehrere. Totenköpfe und Knochen liegen umher, es schauert ihn. In schnellem Trabe ist er davon."

1/6504 (nord.): „Ritter und Teufel. — Ein Ritter kommt von seiner Burg. Er will sicher auf die Jagd reiten. Neben seinem Pferde läuft sein treuer Hund. Er ist gerade in einer Schlucht, plötzlich begegnet ihm der Teufel und eine Schreckgestalt. Der Ritter blickt finster vor sich her. Der Teufel versucht ihn sicher, damit er etwas schlechtes tue. In der Hand hält der Teufel eine Sanduhr und die Schreckgestalt eine Sense. Der Ritter wird sich sicherlich nicht von dem Teufel bereden lassen und weiterreiten. Von der Burg leuchten Lichter hinab ins Tal. Der Hund wird gleich vorlaufen, um dem Ritter das Wild aufzuscheuchen."

1/5342 (nord. fäl.): „Dieses Bild enthält folgendes: Ein Ritter sitzt auf einem Pferde, er hat eine Stange über die Schulter hängen, an diesem ein Fell befestigt. Neben ihm reitet ein Mann, der aussieht wie ein Teufel. Hinter ihm her galopiert einen Krieger, der sich eine Schweinsmaske aufgesetzt hat. Unter den Pferden laufen etliche Hunde. Die Reiter kommen oben von der Burg, und haben die Absicht in den Krieg zu ziehen. Dieses Bild ist von Gestalt an schrecklich anzusehen. Die drei Reiter befinden sich in einer kleinen Höhle, und wenn der Feind dann kommt, so wird er überrumpelt."

1/9302 (west.): „Es ist ein Reiter mit seinem Pferd. Sie reiten durch das Gebüsch. Und es entgegnete ihnen ein wildes Tier. Das Tier wird wild, es rennt auf das Pferd los und zerbeist es. Der Reiter nimmt das Speer und stürmt auf das Tier. Es bekommt einen Stich in den Kopf und es bricht tot zusammen."

Es wird deutlich: mehr und mehr tritt der eigentliche Inhalt der Vorlage in den Hintergrund. Die bei dem J_1-Typ zu beobachtende im Verhältnis zur Außenwelt eingenommene bescheidenere Rolle ist durch eine Projektionstendenz abgelöst worden. Die nachstehenden Protokolle zeugen von einem noch stärkeren derartigen Einfluß:

2/4327: „Auf diesem Bilde kommt ein Trupp Reiter herangesprengt. Voran Friedrich der Große. Vor ihnen steht eine gestikulierende, große Schar Soldaten. Die Bäume sind blätterlos. Es ist aber nicht Herbst, sondern schöner Frühling. Nun ist es wunderlich, daß keine Blätter auf den Bäumen hängen. Sie sind restlos abgeschossen. Die Soldaten machen sich gegenseitig Mut. Sie sind scheinbar noch etwas bange. Zerfetzte Kleider und Schuhe hängen ihnen am Leibe herunter. Die Pferde trotten vom schnellen und weiten Ritt ermüdet, herum. Viele Toten werden rücksichtslos überrannt. Die Kämpfer können sich kaum noch aufrecht halten. Aber Friedrich der Große kann dieses Herumdrücken nicht sehen. Er fährt dazwischen und treibt . . ."

4329: „Ich sah auf dem Bild ein Reiter. Auf dem Pferd saß Albert Dürer. Wir sahen unter dem Reiter ein Hund. Das Bild war in einem Busch photographiert worden. Das Bild stellte eine Wildnis dar, als ob es sagen wollte, was willst du. Dieses war geschehen im Jahre 1513. Unter dem Pferd sahen wir Gestrüps. Der Reiter hatte einen Helm an. Auf dem Körper hatte er sich mit einem Wamms gekleidet. Er saß auf dem Pferde wie ein strammer Soldat."

7310: „Albrecht Dürer war ein großer Maler. Viele Gemälde hat er gemahlt. Das Bild was ich eben sah, war auch von Albrecht Dürer. Es soll den dreißigjährigen Krieg bedeuten. Damals ging es in Deutschland nur so drunter und drüber. Mord und Todschlag, Raub und Plünderung herrschten nur im Lande. Von diesen Zustand gibt dieses Bild ein Zusammenhang. Es zeigt mehrere Reiter. Soldaten und der Tod und Teufel. Alles ist in einem Wirrwarr durcheinander. Menschen und Tiere. Durch die vielen Krankheiten starben die meisten Menschen. Überreste von ihnen liegen überall auf den Straßen, denn man hatte die Toten nicht begraben. Die Menschen waren alle froh, als diese Zeit vorbei war. Deutschland glich nur einen Müllhaufen und Wüst. Nämlich wüst und leer waren fast alle Städte und Dörfer."

3116: „Ritter, Todt und Teufel. — Müde kehrt ein Ritter vom Heerzuge zurück. In der Ferne winken ihm gastlich die Zinnen seiner Burg. Er reitet durch eine finstere Schlucht; wer weiß ob ihn jetzt Räuber überfallen. Im Dämmerlicht sieht er die Spukgestalten von Todt und Teufel. Es ist als riefen sie ihm zu: „Wart, Dich werden wir auch einmal kriegen." Den Ritter grauft er treibt sein Roß an er will fort. Hämisch grinst ihn der Teufel an, sein Haupt ist von Schlangen umzüngelt er sieht furchtbar aus. Der Todt aber hält die Sanduhr hoch und sagt: Hebe nich Dein Haupt so hoch stolzer Ritter, Dein Leben ist doch bald verwirkt. Da verschwanden sie beide und der Ritter hörte das Hornblasen seiner Reisigen, die ihn abholten."

3110: „Ritter, Tod und Teufel. — Ein Reiter reitet durch einen Hohlweg, sein Hund schleicht scheu neben her. Plötzlich wird sein Pferd unruhig, und als der Ritter sich umschaut, sieht er den Tod und den Teufel. Der Teufel steht hinter ihm und der Tod rechts neben ihm. Der Tod hält eine Sanduhr in der Hand, und will damit zeigen, daß die Stunde des Ritters bald geschlagen hat. Der Teufel wartet aber bloß auf die Seele des Ritters. Im Hintergrund steht die Burg des Ritters."

7319: „Das Bild zeigte uns ein Ritter und eine Burg. Der Ritter wollte die Burg einnehmen. Deshalb nahm er ein paar Mann mit. Aber die Burg lag auf den höchsten Berg der dort war. Darum war es schwer die Burg einzunehmen. Wenn er bald oben war, kamen die Leute aus der Burg und trieben sie wieder hinunter. Aber es hat doch nicht genützt. Die Burg wurde von dem Ritter doch eingenommen. Aber die Leute aus der Burg versuchten ob sie den Ritter nicht besiegen konnten. Aber der Ritter war so stark, daß er die Leute besiegt. Und er blieb mit seiner Mann auf die Burg."

6335: „Auf einer Anhöhe sehe ich eine Burg. Im Tale sitzen zu Roß zwei Ritter. Neben den Rittern stehen umgefallene Bäume. Es scheint als wäre Krieg. Zwischen den zwei Pferden sitzt ein Hund. Er spitzt die Ohren. Man glaubt in der Ferne hätte er etwas vernommen. Der Himmel hat sich etwas bewölkt. Auf der Erde liegen zersplitterte Äste. Steine sind den Berg hinabgerollt. Man kann sehen, daß dort Ritter hausen."

5340: „Im Mittelalter wurden viele Kriege geführt. Die Bauern zogen mit in den Krieg. Sie zogen mit Sensen, Beilen und Mistgabeln. Sie verteidigten sich mit den Waffen gegen den Feind. Sie zogen über Felder und Wiesen und wehrten sich tapfer. Sie schlugen drauf los bis daß die Gegner ihnen untertannen waren. Sie nahmen ihn dann gefangen. Man hängte sie auf oder schlug sie halbtot. Die Pferde nahmm man ihnen ab. Die Tiere nahmm mit und Schlachtete sie ab."

5333: „Im Mittelalter lebte einst ein Ritter. Eines Tages ritt er von seiner großen und schönen Burg hinab um nach seinem Lande zu schauen. Er saß auf einem wohlgepflegten Rosse. Er hatte sich die eiserne Rüstung angezogen und war mit einer langen Lanze bewaffnet. So kam er auch hinter einem Felsen. Da begegnete ihm der Teufel und der Tod. Der Teufel sah entsetzlich aus. Denn er hatte um dem Kopfe eine Schlange und zwei große Hörner waren auf seinem Haupte. Aber der Ritter ritt furchtlos an ihnen vorüber. So ist die Sage aus früherer Zeit."

5328: „Das Bild erinnert uns an Ritter Tot und Teufel. Es ist eine Geschichte. Es soll bezwecken, ein Ritter beschützt sein Land aber Tot und Teufel lauern auf sie. Auch der Dichter der dieses Gedicht gemacht hat war ein berühmter deutscher Dichter. Er hat noch viele andere Geschichten gemacht aber die ist mit die schönste, von Ritter Tot und Teufel."

Von Wilke[61]) ist darauf hingewiesen worden, daß kleine Verstöße gegen die Logik oft wertvolle Fingerzeige für die Feststellung einer S-Struktur sind. Sie sind bedingt durch Schnelligkeit und Sprunghaftigkeit des Vorstellungsablaufes. So gibt die Kahlheit der Bäume in Vorlage 2 Vp 4327 zu der Vermutung Anlaß, die Blätter seien restlos abgeschossen. „Die Pferde trotten ermüdet herum". Die „gestikulierende große Schar Soldaten" zu Beginn des Protokolls ist zum Schluß zu Kämpfern geworden, „die sich kaum noch aufrecht halten können". Das Protokoll der Vp 4329 ist im Ganzen stark verworren. Die übrigen Protokolle sind ähnlich. Fast alle lassen sie einen affektiven, zu Übersteigerung

61) Lit.-Verz. Nr. 224.

neigenden Vorstellungsverlauf erkennen. Redewendungen wie „er will damit zeigen" oder „man glaubt" sind für den S_1-Typ charakteristisch; sie kommen in unserem Material in dieser Typengruppe oft vor.

Den S_2-Typ haben wir unter unseren Jugendlichen nur vereinzelt angetroffen. Wohl zeigte sich in zahlreichen Fällen eine von der Ratio beherrschte Erlebnisform, die man aber eher als S_1/S_2-affin bezeichnen muß. Wie wir nachweisen konnten, ist der jugendliche S_1/S_2-Typ im Rhein-Wupperkreis zahlreich vertreten, bei welcher Feststellung die Frage offen bleiben muß, ob die jugendlichen S_2-affinen Strukturen sich nicht noch im Laufe des Reifeprozesses zu J_3-Typen entwickeln könnten. In dem Alter unserer Vpp macht vielleicht die Pubertät bereits Einflüsse geltend, die vorübergehend die Gesamtpersönlichkeitsstruktur aufgelockert haben und eine Sprunghaftigkeit der Phantasie und des Gedankenverlaufs verursacht.

Wir lassen einige Protokolle dieser Art folgen:

3/5344 (nord. fäl.): „Nach dem Erntedankfest ist die schönste Zeit des Sommers vorbei. Dennoch haben einige Bäume ihr grünes Kleid an. Besonders ist es in den Parkanlagen schön. Rauschende Blätter, schimmernde Sonne all dieses ist dem Deutschen ein Herzensbedürfnis. Aber nicht jeder Volksgenosse konnte dieses haben. Seit der Führer die Macht übernahm, sind in den Städten große Volksgärten entstanden zum Zwecke für Erholung nach der Arbeitszeit. Darum Deutscher schütze Deine Anlagen! Hier besahen wir uns einen Park am Arbeitsamt."

2/1305 (nord. fäl.): „Wir sind im Krieg. Die Soldaten stürmen vorwärts, dem Feind entgegen. Die Gewehre halten sie empor, um so schneller vorwäts zu kommen. Sie kennen kein Hindernis, aber alles geht es hinweg. Hinter ihnen reitet der General. Das Pferd bäumt sich auf, weil es von dem Knallen der Gewehrkugeln verjagdt wird. Da stürzt ein Soldat, er ist von einer Kugel getroffen worden. Andere wollen ihn aufheben, denn sie glauben noch nicht, daß er tot ist, aber er bewegt sich nicht mehr. Ein anderer wird schwer verwundet. Der General jagt auf seinem Rosse hin und her, und muntert seine Soldaten auf, das sie nicht zurückgehen, sondern siegreich die Feinde schlagen. Denn viele Soldaten kommen nicht wieder nach Hause."

2/3104 (nord. ostb.): „Das Bild stellt die Schlacht bei Hochkirch dar. Bei Hochkirch hat Friedrich der Große eine große Niederlage erhalten. Er ist von den Österreichern im Morgengrauen überfallen worden. Auf dem Bild sehen wir die kämpfenden Truppen Friedrichs des Großen nach dem Überfall. Wir sehen weiter wie Friedrich der Große an der Front vorbeireitet, und die Truppen aufheitert, aber es war nicht mehr zu retten. Die Truppen flohen vor dem Feind immer mehr zurück. Im Hintergrund sehen wir das brennende Lager mit dem Dorf Hochkirch. Wir sehen auch wie die Soldaten sich mühsam gegen den Feind stemmen und immer mehr zurückgetrieben werden. Dann sehen wir wie ein Soldat in einen Graben gefallen ist, und sich mühsam empor arbeitet."

1/9305 (nord.): „An einem eckigen Fels steht ein strammer, kühner Reitersmann. Dem Bilde nach, muß ein Krieg vorhanden sein. Nach der Uniform des Reiters muß es ein Ritter sein. Hoch sitzt er zu Pferde. In seiner rechten Hand hält er ein langes, breites Speer. Neben den Füßen des stattlichen Rosses verhalten sich die Löwen. An dem Felsen sind Götzenbilder eingehauen worden. Denn, auf dem Bilde, was wir vorgelegt bekommen haben, war ein Götzenbild zu sehen."

1/7326 (west. din.): „Auf dem Bilde sehe ich wie eine Schlacht im Gange war. In der Mitte des Bildes sah ich einen Reiter in voller Ausrüstung.

Unter dem Pferde lief ein Hund. Links und rechts sah ich Männer, die sich durch die Tierköpfe ein schreckliches Aussehen gaben. Alle Männer auf dem Bilde waren bewaffnet mit Beil oder Speer. Auch sah ich auf dem Schlachtfelde einige Toten liegen. Man kann sehen, daß die Schlacht bald aufhört."

1/8325 (fäl. west.): „Das Bild was wir eben sahen, war ein Bild von Albrecht Dürer. Das Bild stellte einen Reiter dar. Den Tod auf einem mageren Pferd. Die Hungersnot und die Pest sind die anderen Reiter. Einer der Reiter trägt eine Wage. Das soll bedeuten, jeder bekommt gleich viel zugebilligt. Unter den Reitern bricht alles zusammen. Sie überrennen alles, was ihnen in den Weg kommt."

1/8117 (west. nord.): „Auf dem Bilde sah ich folgendes: Auf dem Bilde war Ritter, Tod und Teufel. Vor dem Pferd stand eine Tafel wo A. D. darauf stand. A. D. bedeutet Adolf Dürer. Als zu Zeiten der Krieg ausbrach, mußte Adolf Dürer in den Krieg. Er zog als junger Kawwelerist in den Krieg. Er wollte gerne für sein Vaterland streiten. Wie man auf dem Bilde sah, war Adolf Dürer im Kriege gefallen. Denn auf dem Bilde sah man den Tod und den Teufel."

1/7317 (west.): „Das Bild zeigt uns einen Ritter aus dem dreißigjährigen Kriege, der müde und zerschlagen aus dem Heere zersprengt wurde. Man kann sehen, daß der Tot reiche Beute gemacht hat, denn es liegen viele Menschenschädel am Boden. Der Ritter hat außer dem langen Speer keine Waffen mehr. Ein Hund, der halb verhungert ist, läuft neben ihm her und denkt einen guten Bissen zu bekommen. Das Bild ist ein abschreckendes Beispiel des Bruderkrieges. Es ist ein öder und ungemütlicher Anblick, kein Gräslein sprießt aus der harten Erde. Zersplitterte Baumstümpfe bedecken das ganze Feld. Der Ritter läßt mißmutig den Kopf hängen, denn er denkt an das Schicksal seiner Genossen."

1/5115 (fäl. nord.): „Hier vor uns liegt ein Bild, das zeigt uns ein Ritter einen Tod und einen Teufel. Der Maler war Albrecht Düren, er stelt hir dar, wie er zwischen dem Teufel und dem Tod hin durch geritten ist. Albrecht Düren hatte schon von Jugend an die Ide ein Maler zu werden, er hat schöne Bilder gezeignet, das großartiste war das Bild Ritter, Tod und Teufel. Auf den Bild reitet er durch eine Schlucht, auf dem Berge liegt sein Burg."

1/9334 (ost nord.. fäl.): „Ich habe ein kleines Bild vor mir liegen, ich schicke mich an, das Aussehen desselben zu schildern. Zunächst erblicke ich ganz im Hintergrund eine kleine Burg. Sie hebt ihre Zinnen und Türme hoch gen Himmel empor. Hiervor türmen sich schroffe Felsen vom Erdboden auf. Nun käme ich zum Vordergrund. Hier bietet sich meinen Augen ein schwer gepanzerter Ritter. Wer mag es wohl sein? An allen Seiten drohen Geisterscharen, ihn zu übermannen. Ach so, jetzt habe ich das Rätsel gelöst. Es ist St. Georg, daß er gerade durch die Schar der Geister reitet, soll die Tapferkeit dieses Mannes bezeugen. Allerdings nur in bildlichem Sinne."

Wir wollen vorstehende Protokolle des Vorwaltens einer S-Komponente mit den nachfolgenden besprechen, die den steigenden Einfluß der Ratio deutlicher zeigen. S_2Strukturen sind in unserem Material selten.

1/5106 (nord.): „Auf diesem Bilde, was man uns gezeigt hat waren verschiedene Menschen und Tiere. Es hieß Ritter, Tod und Teufel. Als erstes viel mir der Ritter auf. Er reckte aus allen Gestalten hervor. Dann die Tiere, die ich nicht kannte. Dieses Bild sah nicht schön aus, sondern war ernst und grausam. Über des Berges Höhe ragte die Ritterburg hervor, so das auch sie gut zu erkennen war. Die anderen Gestalten waren nicht ganz so gut an zusehen wie der Ritter. Der Hintergrund dieses Bildes waren einige Bäume, die sehr gut zu erkennen waren. So sah ich mir das Bild an."

1/1501 (ostb.): „Ein Reiter stolz und kühn zog durch das Gebirge. Im Hintergrund sah ich steile, schroffe Felsen. Es war ein recht romantisches

Bild. Man sollte doch sagen es wäre schön. Und doch wurde dieses Bild durch eine schreckliche Gestalt gruselig. Es war eine knochige dürre Gestalt, welche auf einem Pferde saß. Es sah aus ols wollte diese Gestalt dem Ritter etwas anhaben. Der Ritter aber, begleitet von einer Dogge, zog zielbewußt und geradewegs daher. Er machte sich keine Sorgen, daß man ihn angreifen wolle. Er war ja bewaffnet und konnte jedem Feinde gegenüber. Aber einen Kampf gegen diesen Feind würde er wohl nicht bestanden haben."

Schon bei flüchtiger Durchsicht der Protokolle wird dem Leser eine gewisse Gefühlsarmut der Vpp klar. Zumindest erscheint der innere Zusammenhang mit dem Erlebnis gelockert. Es wird das rationalistisch wiedergegeben, was irgendwie zu dem Gegenstand in Beziehung gesetzt werden kann. In der Beziehung zwischen Subjekt und Außenwelt überwiegt deutlich das Subjekt. Das Erleben der Vp wird ihr rational bewußt, wodurch das natürliche Gefühl oft einer Verzerrung ausgesetzt wird, indem zwischen Wahrnehmung, Gefühl und Äußerung das erworbene Wissen über den Gegenstand eingeschaltet wird. Dadurch erscheint das Dargebotene oft brockenhaft, trotzdem die S_1/S_2-Typen die größte Sprachgewandtheit besitzen, was ihnen in der Schule zumeist eine gute Beurteilung durch den Lehrer eingebracht hat. Vp 8117 kann je nach rationaler Umschaltung in Vorlage 1 Albrecht Dürer als jungen Kavalleristen ins Feld rücken lassen oder ihn wenige Zeilen später als gefallen ansehen. Vp 7317 scheint es besser zu Vorlage 1 zu passen, wenn der Ritter „mißmutig den Kopf hängen läßt". Rein sachliche Redewendungen wie: „Ich schicke mich an, das Aussehen des Bildes zu schildern" (Vp 9334) sind nicht selten. Bei Vp 5344 scheint ein Fall unorganischer Wortbildung vorzuliegen. Derartig willentlich erworbene Werte, die „in einem ganz anderen Verhältnis zu dem innersten Ich stehen als die naturhaft und ursprünglich aus eigenem Erleben erkannten" [62]), täuschen bei zahlreichen derartigen Vpp eine Beziehung zum J_2-affinen Typ vor. Zur Unterscheidung dient die meist beziehungslose Sprunghaftigkeit und das Bemühen, alle Erscheinungen und Erlebnisse in Schemata einzuordnen. Vergleiche auch Vp 5106, Satz 5 mit Vp 1501, Satz 3.

Wir können mit den vorstehenden, in ausreichender Zahl gebotenen Beispielen die Testform der Bildbeschreibung abschließen. Die aus dem Test gewonnene Feststellung der Erlebnis-, der Gefühls- und der Phantasieform in Verbindung mit der des Ausdrucks und der Denkart diente zur weiteren Diagnostizierung der Vpp, nachdem die mittelhohen Bereiche des Integrationstyps unter Vorbehalt erkundet worden waren.

Spalte 46 weist die Ergebnisse aus.

Ein ergänzender Test wurde von uns zur weiteren Erschließung der höherseelischen Schichten angewandt: Die Darstellung der Berufswunschgenese.

---

62) Lit.-Verz. Nr. 76, S. 399.

12. Kapitel:

c) Die Berufswunschdarstellung.

In einem Bezirk wie dem des Rhein-Wupperkreises mit einer guten Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft für Lehrlinge in begehrte, aussichtsreiche Berufe, wird die Berufswahl durch Motive aller Art stark beeinflußt. Dazu kommt, daß „die Motivation einer Berufswahl meist an der Peripherie liegt. Die Motive verschlingen sich seltsam ineinander und der junge Mensch selbst ist am weitesten davon entfernt, sich selbst in so rationaler Weise zu vergegenständlichen“ [63]). „Er weiß vielleicht nur das eine, daß er diesen Beruf mag und einen anderen nicht mag — gleichviel warum“ [64]) „Häufig besteht die Neigung, den Beruf des Vaters zu wählen, jedoch spielt eine große Rolle die wirtschaftliche Lage der Eltern und die in den einzelnen Berufen vorhandene oder für die Zukunft zu erwartende günstige Konjunktur“ [65]).

Der Charakter der Berufswahl als einer Triebhandlung scheint sich, psychologisch gesehen, für unseren Untersuchungsjahrgang zu bestätigen. Die Einflüsse der Modeberufe Schlosser und Kaufmann haben die Berufswahl unserer Vpp zweifellos stark beeindruckt.

Nach Coerper wird eine primäre von einer sekundären Berufswahl unterschieden. „Es gibt Jugendliche, deren Struktur körperlich wie geistig so durchsichtig und einfach ist, daß sie sogleich auf den Lebensberuf zueilen. Andere dagegen, durchaus nicht die Geringerwertigen, wählen einen Beruf, um dadurch erst in den Lebensberuf hineinzukommen“ [66]). „So werden viele Jugendliche Schlosser, um später an die Eisenbahn zu kommen usw. Aber nur die körperlich stigmatisierte Gruppe wählt ihren Beruf als Lebensberuf. Nach Coerpers Auffassung bestimmt die originäre Einheit der Grundtriebe der Person ihre allgemeine Lebenseignung in verschiedenen Berufsarten und zugleich differenziert das Leistungsgefühl die besondere Berufsart für die Person“ [67]).

Wir glaubten berechtigt zu sein, annehmen zu dürfen, daß gerade die Vielzahl der von außen auf den Jugendlichen einwirkenden Einflüsse, unterstützt durch die verzweigte Motivation der Berufswahl durch die Antwort auf die Frage: „Wie kam ich zu meinem Berufswunsch?“ eine weitere strukturelle Beurteilung des Jugendlichen zuließe. Die Bearbeitung des Themas würde ergänzend wieder auf den typischen Vorstellungsverlauf, auf die Einstellung zur Außenwelt, auf Erlebnisform, Denken, Phantasie und Ausdrucksfähigkeit schließen lassen können.

---

63) Lit.-Verz. Nr. 99, S. 93.
64) Lit.-Verz. Nr. 207, Nr. 243.
65) Lit.-Verz. Nr. 13a, S. 169.
66) Lit.-Verz. Nr. 21, S. 265.
67) Lit.-Verz. Nr. 99, S. 105.

Wir forderten die Vpp auf, einen Aufsatz zu dem obigen Thema anzufertigen. Von einer Begrenzung der Reaktionszeit hatten wir abgesehen. Als Vorteil des Testes erschien es uns, daß den Jugendlichen durch Erfassung des Sinnzusammenhangs im Rahmen einer Totaluntersuchung die Bearbeitung des Themas sehr leicht von der Hand ging. Jedoch machten sich die bei Weckung des Berufswunsches von anderer Seite herangetragenen Einflüsse störend bemerkbar, sodaß in zahlreichen Fällen das Versuchsergebnis zu der strukturtypologischen Beurteilung nicht herangezogen werden konnte. (s. Spalte 51).

Wir zitieren wieder wörtlich einige Protokolle, die für das Vorwalten einer Desintegration zu sprechen scheinen:

9323 (fäl.): „Warum will ich Bauer werden. — 1. Weil ich stark und kräftig bin. — 2. Weil ich mich für diesen Beruf interessiere. — 3. Weil ich in diesem Beruf mein Erwerb sehe für mein späteres Leben."

1313 (nord.): „Wie kam ich zu meinem Berufswunsch? — Am 8. September wurde uns von einem Mann aus der Opladener Berufsberatung ein Vortrag gehalten und ein Film gezeigt über verschiedene Berufe aus dem deutschen Handwerk. Bis dahin war es mir noch nicht klar, soll ich den Beruf ergreifen oder nicht. Meine Freunde rieten mir davon ab, aber ich glaubte, ich sei dazu geboren und schrieb meinen Berufswunsch auf die Berufsberatungskarte. Auch meine Eltern waren damit zufrieden gestellt."

4354 (fäl. nord.): „Berufswunsch. — Ich habe den Beruf als Schreiner gewählt, weil ich zu Hause gerne mit der Laubsäge arbeite. In der Schule habe ich Interesse für Raumlehre. Mein Großvater war auch Schreiner. Im Winter, wenn es schlechtes Wetter ist, dann fertigen mein Bruder und ich gerne Spielsachen."

8351 (fäl.): „Wie kam ich zu meinem Berufswunsch? — Ich möchte gerne Laborant werden. Mein Freund ist auch im Laboratorium. Es gefällt ihm dort sehr gut. Er schlug mir vor, Laborant zu werden. Meine Eltern gaben dazu ihre Einwilligung. Ich habe auch Interesse am Schlosserberuf.

Kurz ist in zusammenhangloſem Konstatieren das Notwendige gesagt. Einige Vpp haben zur Vermeidung von Wort- und Satzkombinationen die Form einer schematischen Aufreihung gebraucht, (z. B. Vp 9323) doch kann, wie bei Vp 1313 sogar der Eindruck des organisch Ineinandergefügten entstehen. Wieder tritt uns wie beim Bildtest die größere Bescheidenheit des Desintegrierten, hier in der Beachtung der Meinung der Eltern, entgegen. Bei zunehmender Integration tritt in den Protokollen die Rücksicht auf das Elternhaus immer mehr zurück.

Bei der Gruppe des Überganges zur J_2-Struktur wird die Erlebnisverbundenheit, verbunden auch mit einem wertbedingten Sachinteresse deutlich:

6324 (ostb.): „Warum ich Autoschlosser werden will. Ich will Autoschlosser werden, weil ich mich für diesen Beruf sehr interessiere. Und weil meine Eltern es gerne haben möchten, und weil es ein schöner Beruf ist."

8356 (fäl.): „Warum ich Dreher werden möchte. — Als meinen zukünftigen Beruf habe ich den des Drehers erwählt. Dieser Beruf machte mir schon immer eine große Freude. Kräftig genug bin ich auch dafür. Gesundheitlich stellt sich mir auch nichts in den Weg. Auch habe ich 5 sportliche

Auszeichnungen. Am meisten freue ich mich, wenn ich in der Fabrik bin und zum ersten Male ein Gewinde drehen kann. Auch geht es mir darum, später einmal ein bischen Geld zu verdienen."

8337 (nord. west.):„ Wie kam ich zu meinem Berufswunsch. — Ich will den Autoschlosserberuf ergreifen, weil ich mich sehr dafür interessiere. Schon vor Monaten habe ich mich für den Beruf entschlossen. Oft habe ich in einer Autowerkstatt zugeschaut und geholfen. Ich bin auch körperlich dazu geeignet."

8127 (nord.): „Warum ich Schlosser werden will. — Mein Berufswunsch ist, Schlosser zu werden. Ich habe sehr viel Spaß an Schlosserarbeiten. Mein Vater und mein Großvater haben Schlosser gelernt. Wenn mein Vater zu Hause Schlosserarbeit macht, schaue ich ihm gerne zu und helfe ihm auch dabei, mein Vater war ein sehr guter Schlosser. Ich will mir auch Mühe geben, ein guter Schlosser zu werden. Ich habe einen Märklin-Baukasten, mit dem baue ich sehr gerne Modelle. Wenn ich keine Stelle als Schlosser bekomme, möchte ich gern Dreher werden. Das ist auch ein ordentlicher Beruf, in dem man vorwärts kommen kann."

Daneben werden nun Protokolle anscheinend reiner J_2-Typen gehalten, bei denen eine gefühlstiefe Erlebnisform bei selektivem Einfühlungsvermögen in Erscheinung tritt:

9328 (fäl.): „Warum ich Schlosser werden will? - Ich will Schlosser werden, weil eine innere Stimme mir sagt, daß ich mich zu diesem Beruf eigne. Der Schlosserberuf liegt mir im Blute, und ich spüre viel Lust zu dem Beruf. Im späteren Leben kommt es mir gut zu statten, wenn ich jetzt ein Beruf ergreife. Ohne Beruf kann man im späteren Leben nicht auskommen. Das darf man in der Jugend nicht verscherzen."

5109 (nord.): „Wie ich zu meinem Berufe kam. — Ich fuhr eines Tages zum Flughafen nach Köln. Als ich da ankam, war gerade ein Flugzeug in Reparatur. Ich ging näher daran. Die Monteure arbeiteten an dem Motor, er war wohl irgendwo nicht recht in Ordnung. Diese Arbeit gefiel mir so gut, daß ich noch länger dablieb, als ich eigentlich vorhatte. Als ich nun doch nach Hause fuhr, ging mir der Motor nicht aus dem Kopfe. Ich hatte nun soviel Interesse daran, daß ich, wenn mein Vater am Motorrad arbeitete, mithalf, soweit ich es durfte. Und da bin ich zum Entschluß gekommen, auch Monteur zu werden."

8131 (nord.): „Warum will ich Dreher werden. — Ich habe Lust und Spaß daran, das Dreherhandwerk zu erlernen, weil es ein guter und lohnender Beruf ist. Mein Bruder ist in der Schlosserlehrlingswerkstätte, als er einmal von der Arbeit kam, erzählte er mir, daß das Dreherhandwerk ein guter und lehrsamer Beruf ist. Ich muß die Drehmaschine genau kennen, und sie auf jeden Zentimeter und Millimeter einstellen können. Wenn ich an einer Drehmaschine stehe, bekomme ich ein Stück Stahl, daraus soll ich eine Kolbenwelle machen. Dann nehme ich das Stück Stahl und schraube es in die Drehmaschine fest. Jetzt stelle ich die Maschine so, wie die Kolbenstange werden soll, und dann lasse ich die Maschine laufen. Wenn ich die Maschine am laufen habe, muß ich stets dabei sein und gut aufpassen. Mein Wunsch ist, Dreher zu werden."

4118 (fäl. ost.): „Wie kam ich zu meinem Berufswunsch. — Ich hatte in meinem Leben schon viel von Mechaniker gehört. Von meiner frühesten Jugend an war mein Wunsch immer Mechaniker zu werden. Es ist heute Mechaniker der Bedeutenste Beruf. Mechaniker ist auch heute ein schöner Beruf. Ich hatte einem Mechaniker zugesehen, als er an einem Telegrafen Apparat arbeitete. Der Mechaniker wird heute am meisten gebraucht. Wer Mechaniker gelernt hat, der kann zum tüchtigen Meister werden. So habe ich vor Ostern den Entschluß genommen, Mechaniker zu werden."

Fast unsachlich wirkt Vp 9328 mit der pathetischen Umschreibung des Berufswunsches. Vp 4118 bringt nahezu in jedem Satz eine Wertung, während Vp 5109 ein starkes Erlebnis an den Berufswunsch bindet.

Je mehr die Außenintegration zunimmt, umso flüssiger wird der Stil, umso mehr Einzelheiten werden beachtet, umso aufgeschlossener ist das Einfühlungsvermögen, wie aus den folgenden Protokollen deutlich wird:

4121 (west.): „Wie ich zu meinem Berufswunsche kam. — Vor einigen Tagen wurde an uns die Frage gestellt, was wir beginnen sollten, wenn wir aus der Schule kommen. So suchte ich nach einem Beruf, für den ich mich eignen kann. Ich war oft ganze Tage da, und besah den Verlauf der Landwirtschaft jeden Tag. Dann habe ich noch Interesse an Konditor und Koch. Ich habe meiner Mutter mal zugeguckt beim Kochen. Da sah ich, wie man das Essen kocht. Jetzt ist die Zeit da, wo wir uns unsern Beruf suchen müssen. Es ist schwer einen Beruf zu ergreifen. Es ist aber auch schwer einen Beruf zu finden."

9305 (nord.): „Wie ich zu meinem Berufswunsch kam. — Der Tag meiner Schulentlassung rückt immer näher und näher heran. Und mit ihm werden wir jungen Menschen in die Reihen der Schaffenden eingeschlossen. Aber vorher müssen wir eine Ausbildung mitmachen. Einer will Landwirt, der andere Handwerker und wieder ein anderer möchte studieren. Damit nun jeder das lernen kann wozu er befähigt ist, hat man die Berufsberatung eingesetzt. Ich möchte gern Schlosser werden wie mein Vater und Großvater auch ist. Hämmern und Feilen ist mein Lieblingsspiel. Mit 12 Jahren war ich in der Lage ein Fahrrad vollständig auseinanderzunehmen und es wieder zusammenzubauen. Nun habe ich den sehnlichsten Wunsch, Schlosser zu werden."

1118 (nord.): „Wie kam ich zum einem Berufswunsch. — Vor einigen Wochen erging an mich die Frage: Was willst Du werden. Ich hatte einen wunderlichen Traum. Ich träumte, daß ich Koch wäre. So kam ich auf den Berufswunsch, Koch zu werden. Ich entschloß mich mit meinen Eltern, daß ich den Beruf erlernen wollte."

9316 (fäl. nord.): „Wie kam ich zu meinem Berufswunsch. Schon wieder einmal sind meine Schuhe kaputt. Ich bringe sie zum Schuster in die Werkstatt, und warte, bis sie fertig sind. Während der Lehrjunge meine Schuhe macht, sehe ich dem Meister zu, wie er ein paar neue Schuhe macht, und denke, das ist ein schöner Beruf, der paßt für mich. Indessen sind meine Schuhe fertig, ich bezahle sie und fahre nach Hause. Zu Hause habe ich noch ein paar alte Schuhe, diese habe ich selber gemacht, und ich hatte wirklich Freude daran. Aber es ist nicht so schön geworden, als wenn ein Schuster es gemacht hätte."

J_1-affine Typen besitzen starkes Einfühlungsvermögen und Gefühlsreichtum bei großer Assoziationsbreite. Der Berufswunsch kann anschaulich bildhaft geschildert werden, wobei die Motive organisch zur Darstellung kommen. Obige Protokolle weisen zum Teil auf Übergangsstrukturen zu J_2-Typen hin.

Indem wir die Reihe der wörtlich wiedergegebenen Protokolle fortsetzen, nähern wir uns wieder dem oben behandelten projizierenden S-Pol:

7323 (fäl. west.): „Wie kam ich zu meinem Berufswunsch. — Jeder Junge mag er auch gerade in die Schule gekommen sein, denkt schon an die ernste Frage: „Was soll ich einmal später werden?" Es ist eine schwere Frage, die viel Mühe und Not kostet, zu lösen. Mit Recht fragt der Junge sich schon früh: „Was soll ich werden, denn es gibt auch Kinder, die stellen sich die Frage kurz vor der Schulentlassung, oder sogar, wenn sie schon aus der Schule sind, diese bekommen in den meisten Fällen keine richtige Lehrstelle mehr."

Auch ich dachte in meiner früheſten Jugendzeit an dieſe Frage. Man ſagte mir: „Wähle dir doch den Beruf deines Vaters, werde Stukateur.“ Dieſer Beruf gefiel mir aber nicht, denn die Stukateure ſind im Winter meiſt alle zu Hauſe, weil ſie wegen der Kälte nicht arbeiten können. Aber ein ungelernter Arbeiter will ich auch nicht ſein. Zu Hauſe mache ich gerne elektriſche Arbeiten. Z. B. einen Dynamo, welcher kein Licht mehr erzeugt, mache ich gern wieder ganz, auch mache ich gerne kleine elektriſche Anlagen uſw. So habe ich mich entſchloſſen 3 Jahre Schloſſer und 1 Jahr Elektriker zu lernen.“

8353 (weſt.): „Wie kam ich zu meinem Berufswunſch? — Ich möchte gerne Elektriker werden. Schon vor den Ferien habe ich mich für dieſen Beruf entſchieden. Auch habe ich oft Elektrikern bei ihrer Arbeit zugeſehen. Dieſes Handwerk gefällt mir ſehr gut. Bevor ich aber Elektriker werde, muß ich als Grundhandwerk das Schloſſerhandwerk erlernen. Weil aber die J. G. keine Elektriker ausbildet, möchte ich gerne Schloſſer werden. Ob mir dies gelingt, weiß ich nicht.“

8350 (oſtb.): „Warum ich Glasbläſer werden wollte. — Sehr wundern mußte ich mich immer, wenn ich ſah was man alles aus Glas machen kann. Aus Glas ſieht man ſchöne Blumenvaſen, Gläſer aller Art uſw. Aus buntem Glas macht man auch allerhand Tiere und Figuren. Der Glasbläſermeiſter, bei dem ich in die Lehre kommen ſoll, hat meinem Onkel ein ſehr ſchönes Spinnrad gemacht. Das Spinnrad iſt ganz aus Milchglas gemacht und rot punktiert. Alles was man ſieht, iſt beweglich. So auch Rad, Spindel und Trittbrett. Ich konnte garnicht glauben, daß man ſo etwas aus Glas machen kann. Als mein Onkel ſah, daß ich hieran ſehr viel Freude hatte, frug er mich, ob nicht Glasbläſer werden wollte, ich ſagte ſofort ja.“

7108 (weſt. oſtb.): „Wie ich zu meinem Berufswunſch kam. — Es geht nun dem letzten Jahre meiner Schulzeit zu. Nun kommt meine Berufswahl. Dieſe iſt ſehr ſchwer, denn der Beruf iſt für das Leben. Ich wähle nun den Beruf Schloſſer. Es iſt der uralte Beruf Schloſſer. An ihm habe ich Spaß. Ich habe ſchon öfters gebaſtelt und an Fahrrädern gearbeitet. Die Schloſſer werden auch ſpäter bei den Soldaten bevorzugt. Mein Bruder hat auch Schloſſer gelernt. Von dieſem habe ich vieles gelernt. Mein Vater fuhr eines Tages zur J. G. und meldete mich an. Hoffentlich werde ich auch angenommen. Am Mittwoch den 9. 9. 36 machte ich die erſte Prüfung auf der J. G. Am Samstag, den 12. 9. 36 muß ich die zweite Prüfung machen.“

Das Protokoll der Vp 7108 iſt zuſammenhanglos ohne Verkettung der Gedanken in ſich. Im Kohärenzverhältnis von Objekt und Subjekt überwiegt das letztere, was bei der folgenden Beſprechung der S_1/S_2-affinen Protokolle noch deutlicher wird:

3108 (oſt.): „Wie ich zu meinem Berufswunſch kam. — In dieſen Tagen wird man oft gefragt, was willſt Du werden. Und man weiß nicht was man ſagen ſoll. Die Eltern ſagen werde Schloſſer dann ſagen wir da habe ich kein Intereſſe dran. Ich habe mich von anfang an für den Mechaniker entſchloſſen und will es jetzt auch werden. Der Onkel ſagt jede 5 Minuten, junge hoffentlich machſt Du mir alles richtig, ſonſt weißt Du Beſcheid. Dieſes kann man nicht immer anhören. Wenn man zu Bekannte oder Verwandte fährt dann fragen ſie, na, was willſte denn werden, dann ſage ich immer ich weiß es nicht. Aber mein feſter Glaube iſt Feinmechaniker zu werden. Und wenn ich aus der Schule entlaſſen werde mache ich meine Prüfung. Ich werde mich ſehr anſtrengen, das ich Feinmechaniker oder Schloſſer werde. Wenn es geht, will ich Feinmechaniker werden.“

4308 (fäl.): „Warum habe ich meinen Beruf erwählt. — Schon vor langer Zeit habe ich darüber nachgedacht, mir einen Beruf zu wählen. Dieſe Wahl wurde mir aber nicht leicht gemacht. Ich hatte nämlich ein großes Intereſſe an einem kaufmänniſchen Beruf und auch an einem praktiſchen Beruf. Jetzt

habe ich mich entschlossen Kaufmann zu werden, da das Interesse daran stärker war."

7115 (west. fäl.): „Wie ich zu meinem Berufswunsch kam. — Mein Onkel fragte mich immer, was ich denn eigentlich werden will. Ich wußte bei der Frage nie Antwort. Das konnte ich ja auch nicht, ich hatte mir das noch nie überlegt. Eines Tages sagte er zu mir, Du könntest doch gut Werkzeugschlosser werden. Weil mein Vater damit einverstanden war, dachte ich den Beruf für mich richtig. Dann sagte er zu meinem Vater, er wolle einmal nach Eumuco nach einer Lehrstelle für mich fragen. Nun bekomme ich höchstwahrscheinlich bei Eumuco eine Lehrstelle."

4349 (west.): „Wie ich zu meinem Berufswunsch kam. — Von den ersten Schuljahren an machte es mir große Freude, mit Hammer und Zange zu spielen. Oft habe ich mir Werkzeuge zu Weihnachten gewünscht. Meine Freizeit benutze ich mit Bastelarbeiten, die ich mit diesen Werkzeugen herstelle. Mit dem letzten Schuljahr beginnt der Ernst des Lebens, und damit die Berufsfrage. Da mir die Werkzeuge meiner Kindheit lieb geworden sind, habe ich mich entschlossen, Schlosser zu werden und so mein Brot zu verdienen."

1312 (ost.): „Wie ich zu meinem Berufswunsch kam. — Jetzt habe ich wie viele meiner Kameraden die Schülerkarte ausgefüllt, und die Frage: „Was willst Du werden" beantwortet. Vor einer Woche war in der Aula der Berufsberater und erklärte uns die einzelnen Berufe. Auch bekamen wir einige Bilder aus dem Berufsleben gezeigt. Dieser Vortrag sollte bezwecken, daß nicht alle den vollbesetzten Schlosserberuf erlernen sondern einen anderen, denn es gibt noch viele Berufe. Auch ich habe mir einen Beruf ausersehen, den Dreherberuf. Ich hatte zuerst Lust an dem Bäckerhandwerk. Meine Eltern aber meinten, es wäre praktischer den Dreherberuf zu erlernen. Ich selber habe auch sehr viel Lust dazu."

Vp. 8111 (fäl.) begründet die Berufswahl seltsamerweise mit Folgendem: „Auch durch das Traumland bin ich zum Fliegen gekommen, dnen ich konnte, wenn mir Gefahr drohte, mich in die Luft erheben. Darum will ich Flieger werden."

Vp. 8304 (west.) schreibt: „Mit gespannten Blicken verfolge ich gerne die Arbeit des Drehers."

Vp 4349 zeigt die typische Sprunghaftigkeit des Gedankenverlaufs in der Einkapselung der in dem Gesamtbild unorganisch wirkenden Betrachtung über den „Ernst des Lebens". -- Vp 3108 „weiß nicht, was man („zur Berufswahl" sagen soll". — Auch Vp 7115 „wußte bei der Frage nie Antwort". — Der jugendliche S_2/S_1-Typ neigt, wie vorstehend deutlich erkennbar, zu verstandesmäßigen Kombinationen, die auf eine schnelle, subjektivbewegliche Erlebnisform zurückgehen.

Wenn die Analysen aus dem gebotenen Material der Berufswunschentstehung auch keinen Anspruch auf volle Eindeutigkeit erheben können, so hoffen wir doch, durch diesen Test einen doppelten Schritt weitergekommen zu sein. Einmal ließ er uns einen weiteren Blick in die Erlebnis- und Denkstruktur der Vpp zu und zum andern gab er darüber hinaus wichtige Aufschlüsse zur Psychologie der Berufswahl überhaupt.

Spalte 51 zeigt das Ergebnis des Testes.

13. Kapitel:

3. Die elementarseelischen Schichten.

Die elementarseelischen Funktionen suchten wir nicht durch besondere Experimente, sondern anläßlich der Eignungsuntersuchung festzustellen. Im Rahmen der Feststellung über die Persönlichkeitsstruktur ist die Betrachtung über das psychische Tempo hier vor den Ausführungen über die Feststellung der beruflichen Begabungsrichtung angebracht. In Anlehnung an letztere hatten wir nämlich später vielfältig Gelegenheit, das persönliche Tempo, das einen elementaren Bestandteil des psychischen und psychophysischen Gesamtaufbaus der Persönlichkeit darstellt, zu beobachten. In Spalte 42 (Unterstiftzeichnen) und Spalte 43 (Support) ist es in der Hunderterstelle besonders herausgestellt. Jedoch war bei den übrigen Arbeitsproben das persönliche Tempo nicht weniger deutlich geworden. Abgesehen von den experimentellen Beurteilungsmöglichkeiten standen uns auch hierfür die empirischen Urteile anderer Stellen über das Gesamtverhalten der Vpp in Bezug auf das persönliche Arbeitstempo zur Verfügung. Wir glaubten uns deshalb berechtigt, auf den Metronom-Test zur Diagnose des persönlichen Tempos verzichten zu können, zumal die Versuche von Wilke[68]) und Rau[69]) „die Verwendung dieses Tests zu einer differenzierten Typendiagnose nicht ratsam erscheinen lassen". Die Schwierigkeit wird dadurch hervorgerufen, daß in den elementar-seelischen Schichten strukturfremde Faktoren wie Intelligenz, Willkür, Gewohnheiten, Spezialbegabungen u. a. von besonders störendem Einfluß sind. Zudem gibt die uns bekannte Konstitution der Vpp diesbezüglich bereits Aufschluß.

Im Allgemeinen ist „das Eigentempo" sowohl bei einfachen Klopfversuchen wie beim Versuchen am Ergographen bei den Pyknikern wesentlich langsamer als bei den Athletikern und Leptosomen"[70]).

14. Kapitel:

b) Bestimmung des Rassetyps.

Der ausdrucksanalytischen Rassenseelenlehre nach Clauß, der wir uns bei der Bestimmung des psychischen Rassetyps, hier wohl erstmalig für Reihenuntersuchungen von Jugendlichen angewandt, angeschlossen haben, geht es um die Erfassung des „Planes, nach dem der Einzelmensch geschaffen ist, den er verkörpert"[71]). Rasse des Einzelnen und ihr Stilgesetz verrät sich neben den individuellen Zügen in der Mimik,

68) Lit.-Verz. Nr. 224, S. 20.
69) Lit.-Verz. Nr. 166, S. 38.
70) Lit.-Verz. Nr. 108, nach Lit.-Nr. 33 zitiert.
71) Lit.-Verz. Nr. 14.

sobald ein Erlebnishintergrund gegeben ist. Clauß hat die rassischen Stiltypen des Erlebens, wie die Form des Ausgriffs, das Verhältnis zu sich selbst, die Vitalität, die Gestaltung der Umwelt durch Leistung u. a. untersucht und sie zu den Eigenschaftsbegriffen des Individuums wie z. B. Zuverlässigkeit, Sachlichkeit, Verstandesbegabung und Tatkraft in Beziehung gesetzt.

Wir müssen uns im Rahmen dieser Arbeit aus praktischen Gründen auf eine stark verkürzte Darstellung der Clauß'schen Gedankengänge beschränken. Deshalb zur Erläuterung nur kurz Folgendes:

Nach der „mimischen Methode" ist es möglich, die gesuchte rassische Stilgesetzlichkeit aus photographischen Ausdrucksbildern des betreffenden Menschen herauszulesen. Zweierlei ist dabei zu unterscheiden: Rassegeprägtheit und Ausdrucksprägung. Der rassische Stil wird bei älteren Menschen durch den Niederschlag ihrer Geschichte überlagert. Beim Jugendlichen dagegen tritt das rein Stilhafte, Rassentümliche noch eindrucksvoll in Erscheinung. Bei ihm hat sein besonderes Schicksal noch keine Narben zurückgelassen. „Darum wirken viele Menschen in ihrer Kindheit echter als später" [72]). Aus dieser Feststellung erhellt die besondere Bedeutung ausdrucksanalytischer Rassenseelenforschung im Jugendalter und damit der Grund, warum wir die Erkennung des psychischen Rassetyps und seine berufliche Begabung zum Zwecke der Berufsnachwuchslenkung für erfolgversprechend und bedeutungsvoll gehalten haben.

Methodisch ist folgendes zu bemerken:

Der Anwendung der mimischen Methode scheinen insofern Schwierigkeiten entgegenzustehen, als von dem Bildner ein u. U. sehr langfristiges Miterleben vor Bewerkstelligung der Aufnahme vorausgesetzt wird. Dieser Schwierigkeit hoffen wir dadurch begegnet zu haben, daß

1. ein Ausdrucksfeld gewählt wurde, in dem sich der Rassestil jederzeit auswirkt: Das Gegenüberhaben einer neuen fordernden Umwelt, bezw. die Leistung. Zu der Bewältigung einer Leistung ist eine psychische Zweckbewegung erforderlich und „jede Zweckbewegung ist vom rassischen Stile durchherrscht" [73]), der von einem geschulten Beobachter erkannt werden kann.

2. Die Erlebnisgegebenheiten inhaltlicher Art bei allen Vpp die gleiche blieb.

3. Dem Deutenden als Jugendführer das Miterleben mit den Jugendlichen nicht nur insoweit möglich wurde, als die psychische Erlebnissituation bis ins Einzelnste genau bekannt war, sondern auch dadurch, daß ihm der Menschenschlag des Rhein-Wupperkreises aus jahrelangen Beobachtungen, Beratungen und allgemeinem Miterleben nicht fremd war.

Eine technische Schwierigkeit war außerdem noch zu meistern. Die Aufnahme war zu tätigen in einem Augenblick verhältnismäßiger mimischer

72) Lit.-Verz. Nr. 14, S. 156.
73) Lit.-Verz. Nr. 14, S. 139.

Erläuterungen zu den ausdrucksanalytischen Rassenbildern.

(Text siehe Seite 50 ff.).

Bild 1: Hellblond-blau, nordisch/nordisch, Herkunft: Köln/Köln, J_2-Typ.

Bild 2: blond-blau, nordisch/nordisch, Herkunft: Baden/Ostpreußen, J_2/J_3-Typ.

Bild 3: hellblond-gemischt, nordisch/fälisch, Herkunft: Westf./Westf., Integr. Typ unbestimmbar.

Bild 4: dunkelblond-blau, nordisch/westisch, Herkunft: Ostpr./Ostpr. S_1-Typ.

Bild 5: dkl. blond/blond-blau/grau, fälisch-fälisch, Berg. Land/Berg. Land, J_3/J_2-Typ.

Bild 6: hellblond-blond, fälisch/fälisch, Berg. Land/Berg. Land, J_2-Typ.

Bild 7: hellblond-blau, fälisch/nordisch, Westf./Berg. Land, J_3/J_2-Typ.

Bild 8: blond-gemischt/dunkel, fälisch/westisch, Pfalz/Berg. Ld., J_1/S_1-Typ.

Bild 9: dunkelblond-gemischt, westisch/westisch, Württembg./Westf. J_1/J_2-Typ.

Bild 10: schwarz/dunkelblond-gemischt, west./west. Eifel/Eifel, S_1/S_2-Typ.

Bild 11: dunkelblond-braun, westisch/nordisch, Berg. Land/Berg. Ld., J_2-Typ.

Bild 12: schwarz-dunkelblond-braun, westisch/fälisch, Rheingemeinden/Köln, J_2-Typ.

Bild 13: dunkelblond/schwarz-blau, ostisch/ostbaltisch, Westpreußen/Berg. Ld., J_2-Typ.

Bild 14: schwarz/braun-gemischt, westisch/ostisch, Italien/Berg. Land, Integrationstyp unbestimmbar.

Bild 15: dunkelblond-grau/gemischt, ostbaltisch, Ostpreußen/Berg. Land, J_2/J_3-Typ.

Bild 16: dunkelblond-braun, dinarisch, Hessen/Mittelrhein, J_2/J_1-Typ.

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16

Ruhe, der eine Belichtungszeit von $^1/_5$ Sekunde zuließ. Eine kürzere Belichtungszeit war technisch nicht möglich. Die hier erforderliche Methodik hatte also folgendes gleichzeitig zu bewerkstelligen:

1. war das Gesicht der Vp ausreichend hell zu beleuchten,

2. war eine Erlebnissituation zu schaffen, die den vollen mimischen Ausdruck herausforderte und

3. war ein Augenblick auszunutzen, in dem die äußerste seelische Energie zu einer wenigstens nur kurzfristigen Verfestigung des Mienenspiels Anlaß gab. Wir haben zu diesem Zweck folgenden Kunstgriff angewandt, der sich im Ganzen nach anfänglicher vorsichtiger Anwendung gut bewährt hat:

Die Vp wurde ohne Kenntnis des Vorgangs während der Assoziation in dem Wahrnehmungstest bei Blendbeleuchtungsreiz (Näheres siehe dort) aufgenommen, u. z. unmittelbar nach dem optischen Störungsreiz. In dieser Sekunde, noch voll von der Wahrnehmung in Anspruch genommen, blieb der mimische Ausdruck fast aller Vpp ohne Wechselhaftigkeit.

Auf diese Weise ist es uns gelungen, trotz der Expositionszeit von $^1/_5$ Sek. jede Verwackelung oder Verzerrung auf den Aufnahmen zu vermeiden, ohne aber auch die Stiltypen des Erlebens verwischt zu haben.

Wie bei der Bestimmung des Integrationsgrades beschränkten wir die Anwendung der ausdrucksanalytischen Forschungsmethode auf Vpp zumindest mittlerer und überdurchschnittlicher Allgemeinbegabung bezw. Denkfähigkeit.

Zur Auswertung benutzten wir bei Bestimmung der Clauß'schen Stiltypen rassischen Erlebens die Tabelle von Petermann [74]). Bei der Analyse hoffen wir, der Forderung nach einer „besonnenen und innerlich kritischen Haltung" [75]) gerecht geworden zu sein.

Wir bieten anschließend auf der Bildtafel Beispiele dafür, welches Ausdrucksgezüge uns für den vorherrschenden Leistungs-, Verharrungs-, Enthebungs- oder Darbietungstyp zu sprechen scheint. Für die typologische Beurteilung der Bilder ergaben sich folgende Gesichtspunkte:

1. Art der Vitalität.
2. Art der Affektivität.
3. Stärke des Willensantriebs bezw. der Hemmung.
4. Formstruktur der Auffangsgerichtetheit.
5. Form der Leistungserfüllung.
6. Vermutbarer oberster Lebenswert.

Es soll sich bei den Bildchen nicht um sonderlich prägnante Fälle handeln, vielmehr waren wir bemüht, aus der großen Fülle unseres Materials rassentypische „Gezüge" zu demonstrieren, die denen anderer dieses Typs am meisten ähneln.

74) Lit.-Verz. Nr. 153, S. 94.
75) Lit.-Verz. Nr. 153, S. 81.

Bild 1 und 2 stellt Jungen dar, die sowohl nach der somatischen als auch der ausdrucksanalytischen Diagnose als nordisch anzusprechen sind. Das „Bearbeitenmüssen", das „Gestaltenmüssen"[76]) aus innerster Verpflichtung, das Leisten, um möglichst viel von der Vorlage zu erkennen, tritt aus den Zügen, für die „die physiognomische Ausdrucksgruppe höchsten Symptomwert hat"[77]), deutlich „hinaus". Mit Absicht haben wir in Bild 2 einen Jungen herangezogen, dessen Intelligenzgrad den Durchschnitt bei weitem nicht erreicht. Trotzdem zeigt sich bei ihm dasselbe „Gezüge" wie bei Bild 1; die geistige Leistung mag geringer sein, aber sie wird ebenfalls „wie von innen nach außen geschleudert; sie ist ausgreifend und angreifend: unternehmend"[78]). „Die Gestalt dieses Leibes scheint dafür gemacht, gerade diese seelische Haltung auszudrücken"[79]). Es mag sein, daß für einige andere Rassen, wie z. B. die westische und dinarische, die Bewegung höchsten Symptomwert hat[80]). Beim nordischen Rassetyp aber kann man „den Charakter in der morphologischen Prägung des Gesichts- und Körperbaues gleichsam ablesen"[81]). „Wir sehen eine weit ausholende Linie, die vom schlanken Nacken hinauf zum ausgeschwungenen Hinterhaupt und von da in flachem Bogen vor zur Stirn führt, über die Augendächer in leichter Welle hinbrandet und dann zur straffen Nase und dem straffen Kinn vorstößt"[82]).

„Leibesbaustil und Erlebnisstil" können aber in ein und demselben Menschen auch auseinanderfallen. Diese, durch Rassenmischung bedingte Erscheinung, erschwert die ausdrucksanalytische Forschung außerordentlich, besonders in den Gauen, wie dem unsrigen, die bekanntermaßen eine wechselvolle geschichtliche Vergangenheit aufweisen. Wir konnten dem Problem der „Zwiegezügigkeit" deshalb nicht ausweichen.

„Der Ausdruck eines bestimmten Seelenstils kann rein nur erfolgen, wenn der Baustil des Leibes mit diesem Seelenstil übereinstimmt. Im anderen Falle gibt es eine „nur unvollkommene, gehemmte Verwirklichung" des betreffenden Seelenstils durch die „in dem Baustil des Leibes vorgezeichneten andersartigen" „Ausdrucksbahnen"; der Ausdruck der Seele wird gebrochen durch den vorherrschend andersartigen Baustil der leiblichen Gestalt"[83]).

Bei Vp 1305 (Bild 3) scheint eine nordisch-fälische Mischung vorzuliegen. Somatisch hat der Junge nordische Maße. Das Ausdrucksgezüge aber ist trotz fast guter Intelligenz vollkommen anders, als das der vorstehenden Beispiele. Der Wahrnehmungstest veranlaßt ihn nicht „hinaus-

76) Lit.-Verz. Nr. 14.
77) Lit.-Verz. Nr. 43, S. 6.
78) Lit.-Verz. Nr. 14.
79) Lit.-Verz. Nr. 15a, S. 7.
80) Lit.-Verz. Nr. 43, S. 6.
81) Lit.-Verz. Nr. 43, S. 6.
82) Lit.-Verz. Nr. 14, S. 7.
83) Lit.-Verz. Nr. 153, S. 78.

zugreifen", vielmehr versucht er anscheinend das Gegenteil: sich zu verschanzen. Die Augenlider sind nur schmal geöffnet. Der ganze Mensch scheint noch in sich zu „verharren", von innen gehalten, in sich beruhend und beherrscht. Die Wahrnehmungsleistung wird offensichtlich rein sachlich vollzogen.

Integrationstypologisch zeigt der Junge in der Erlebnisweise eine stark ausgeprägte Außenintegration (J_1), ist aber unter Berücksichtigung der empirischen Unterlagen im ganzen nicht diagnostizierbar. Anscheinend liegt hier ein Fall geringfügiger Auflockerung der Strukturen vor, wie er durch Vermischung nicht ganz ähnlichen, aber auch nicht ganz heterogenen, sondern immerhin artverwandten Blutes bedingt wird. Die Mischung sehr heterogenen Blutes dagegen führt zur Auflösung und Zersetzung der Strukturen [84]). Ein derartiger Fall scheint bei Vp 8110 (Bild 4) vorzuliegen.

Es handelt sich hier um einen S_1-affinen Typ, der somatisch Merkmale der nordischen Rasse aufweist. Das Ausdrucksgezüge verrät aber deutlich westische Stiltypik. Vp zeigte ein sehr loses Spannungsverhältnis des Ich zur Aufgabe. Von lebhafter Motorik, ist sie uns „in letzter Sekunde" aus dem Aufnahmefeld etwas entrückt. Die charakteristisch westischen Wesensgezüge als eines „Darbietungstyps" treten aber noch deutlich in Erscheinung.

„Abstand und reines In-sich-Beruhen ist der mittelländischen Seele fremd und ganz unfaßbar. Sie lebt und lebt nur in einem ursprünglichen Sich-gefallen-Wollen. Sie ist innerlich ausgerichtet auf die zuschauende Gemeinschaft, ihr Leben ist ein Sich-selbst-zur-Schau-Stellen, ein Sich-Darbieten, ein ewiges Auf-der-Bühne-Stehen; es erfüllt sich in dem Gefallenwollen" [85]).

Etwas ganz Anderes drückt Bild 5 aus. Hier liegt eine „Eingezügigkeit" in Bezug auf den fälischen Rassestil vor. Die Aufgabe, als objektiv erfüllbar angesehen, wird hingenommen mit dem Ausdruck der schlichten Erfüllung einer Leistung als Lebensforderung. Das Haupt wird nicht in den Nacken geworfen, sondern hier rückt der Körper mit ab; er wird bei der Unmöglichkeit, wegen des Hintergrundes nach hinten auszuweichen, etwas zur Seite geschoben. Deutlich wellt sich durch diesen Vorgang das Tuch, an das er sich lehnt.

Ähnliches gilt für Bild 6.

Bei Bild 7 scheint uns wieder ein Fall von „Zwiegezügigkeit" vorzuliegen. Die Körperbautypik war als fälisch festgestellt worden. Im Ausdrucksgezüge aber scheint das nordische „Ausgreifen", das „über sich selbst hinausweisen" [86]), vorzuherrschen, wenn es auch aus dem Leibesbaustil nicht so klar wie bei Bild 1 und 2 in Erscheinung treten kann.

84) Lit.-Verz. Nr. 166, S. IX.
85) Lit.-Verz. Nr. 153, S. 82.
86) Lit.-Verz. Nr. 19, S. 13.

Vp 8349 hat somatisch gesehen einen starken fälischen Einschlag. In Bild 8 macht sich demgegenüber ein spezifisch westisches Gezüge bemerkbar.

In Bild 9 und 10 glauben wir rein westische Typen vor uns zu haben. Vp 4121 versetzt sich psychisch mit verbindlichem Lächeln in die Vorlage. Warum soll es schwer sein, auf dem Bildchen etwas zu erkennen? Der Junge erwartet sicher schon das Lob des Vl, das ihn vor den anderen Kameraden auszeichnen wird. Im Ganzen empfängt der Betrachter den Eindruck einer gewissen Überschwenglichkeit der Vitalität, die nicht einer Leistung hingegeben, sondern fast wie einem Bühnenerlebnis gegenübersteht.

Für Bild 10 gilt das Gleiche. Nur ist Vp 6339 die Versuchsanordnung anscheinend unsympathisch. Sie ist intelligenter als die vorige und scheint anzunehmen, das von dem „Prüfergebnis" sehr viel für die berufliche Zukunft abhinge. Fast mißtrauisch wird die Vorlage gemustert, wobei das Bemühen, sich selbst darzustellen, nicht verleugnet werden kann.

Vp 4310 in Bild 11 wurde vom biologisch-medizinischen Standpunkt aus als rein westisch bezeichnet. Ausdrucksanalytisch jedoch wird das Ausgreifen der nordischen Seele offenbar, die die Umwelt nur als Wirkfeld erleben kann[87]). „Die Linie des Erlebens hat die gerade Richtung des fliegenden Pfeils: die Richtung geht hinaus", „das draußen ist immer das noch nicht Ergriffene, noch nicht Befahrene, aber Befahrbare"[88]). Dem Jungen scheint der Wahrnehmungstest nicht ein Feindliches oder auch Freundschaftliches, sondern ein Ding, das zu weiterer Leistung ruft.

Bei Vp 9324 in Bild 12 geht das Welt-Erleben in der Weise des fälischen Menschen vor sich, obgleich der Körperbautyp, wie im vorhergehenden Fall, ebenfalls westischer Prägung ist.

Bild 13 stellt einen ostischen Jungen mit ostbaltischem Einschlag dar. Ostische Rassetypen sind unter den von uns untersuchten Jugendlichen an sich selten, jedoch fand sich bei zahlreichen Jugendlichen ein mehr oder weniger stark nachweisbarer Einschlag dieser Rasse, für die im Allgemeinen ein etwas unterdurchschnittlicher Intelligenzgrad anzusetzen ist, jedoch ist der Ausdruck nicht von mangelnder Begabung allein abhängig. Als Beispiel ostischen bezw. turanischen Gezüges haben wir Vp 6104 gewählt, weil sie trotz mittelmäßiger Intelligenz die charakteristische Prägung zum Ausdruck bringt.

Jaensch spricht von dem ostischen Menschen als von einem „optisch undurchsichtigen" Typus. „Ist der nordische Leib in schmalen Flächen gebaut, so geht hier alles ins Runde. Bestimmt dort straffe Schlankheit den Bau der gesamten Gestalt, so lagert sich hier alles in einer weichen Gesetztheit"[89]). „Während die Formen des nordischen Leibes alle wie von

87) Lit.-Verz. Nr. 15, S. 19.
88) Lit.-Verz. Nr. 153, S. 71.
89) Lit.-Verz. Nr. 14, S. 50.

innen nach außen geschleudert erscheinen und alles auf Schwung gestimmt ist und hinausgreift, scheint hier alles in sich gezogen und auf Bewegungslosigkeit gestimmt“ [90]). Das Bild zeigt tatsächlich nichts von Ausgreifen, aber auch nichts von Zur-Schau-Stellen, nur Enthobenheit. In sich selbst zurückgenommen, scheint die Psyche den Wahrnehmungsgegenstand an sich heranziehen zu wollen; aber mit mehr vegetativer Vitalität — jeden Augenblick bereit, „wieder in sich zusammen zu schnurren“ [91]), wenn das Berührte fremd sein sollte. In diesen Sekundenteilen des Versuchs wägt die Seele noch, ob sie teilhaben oder sich entheben soll.

Scheint der Junge hier fast noch unmerklich zur Enthobenheit vom eigenen Wichtigsein zu schreiten, so bei Vp 9312 in Bild 14 mehr zum Teilhaben an den Dingen, an die die Seele aus ihrer „Dunsthülle“ sich dehnend heranzuschieben scheint. Körperbaulich macht sich bei ihr ein starker westischer Einschlag geltend.

Wir schließen das Kapitel ab mit den Bildern 15 und 16, die u. E. als Beispiele eines vorwiegend ostbaltischen und eines dinarischen Rasse-Jugendtyps anzusprechen sind. Beide Rassen sind ausdrucksanalytisch noch nicht erforscht. Unsere Untersuchung lehnte sich deshalb für letztere Rassetypen der Günther'schen Charakteristik [92]) an. Reine Typen dieser Art waren nicht zahlreich vertreten.

Die Verteilung der Rassentypen nach unseren ausdrucksanalytischen Feststellungen soll Tabelle 6 veranschaulichen. Ein Vergleich mit Tabelle 2 läßt die beachtliche Feststellung zu, daß sich die Zahl der ausdrucksanalytisch gewonnenen Rassetypen nahezu mit der Zahl der somatisch gewonnenen deckt. Allerdings beweist der Vergleich der westischen Rassetypen ein geringeres Vorhandensein westischer Erlebnisform gegenüber der westischen Körperbauform, die in unserem rheinischen Bezirk eine immerhin beachtlich hohe Prozentzahl erreicht. Die Verteilung der Rassetypen auf die Wohngemeinden geht aus Tabelle 7 hervor.

Tabelle 6:

Verteilung der Rassetypen, festgestellt nach der ausdrucksanalytischen Methode.

Rassentyp	Anzahl	Prozent
1. Leistungstypen (nord.)	123	23,2
2. Verharrungstypen (fäl.)	142	26,8
4. Teilhabe- oder Enthebungstypen (ost.)	25	4,7
5. Darbietungstypen (west.)	75	14,2
6. ostbaltisch	27	5,2
8. dinarisch + sonstige	19	3,6
unbestimmbar	119	22,4

90) Lit.-Verz. Nr. 15, S. 86.
91) Lit.-Verz. Nr. 15, S. 79.
92) Lit.-Verz. Nr. 61.

Tabelle 7:

Verteilung der Rassetypen auf die Wohngemeinden.

(Zur Bestimmung des Rassetyps wurden die gewonnenen Unterlagen somatischer und ausdrucksanalytischer Art zusammengezogen).

(Die Wiedergabe erstreckt sich lediglich auf die wichtigeren, d. h. in unserem Bezirk verbreitesten Rassen- bezw. Gemischtrassentypen.)

Wohngemeinden	Rassetypen	Prozent
Burscheid und die Höhengemeinden 51 Vpp	rein fälisch	29,4
	rein nordisch	21,6
	rein westisch	5,9
	fälisch + fälisch gemischt	47,1
Leichlingen 43 Vpp	rein fälisch	23,2
	rein nordisch	18,6
	rein westisch	4,7
	fälisch + fälisch gemischt	51,1
Opladen 88 Vpp	rein fälisch	17,0
	rein nordisch	12,5
	rein westisch	5,7
	fälisch + fälisch gemischt	53,3
Langenfeld 73 Vpp	rein fälisch	16,4
	rein nordisch	27,5
	rein westisch	8,2
	fälisch + fälisch gemischt	39,7
Leverkusen-Schlebusch 82 Vpp	rein fälisch	17,1
	rein nordisch	9,7
	rein westisch	17,1
	fälisch + fälisch gemischt	48,8
Leverkusen-Bürrig 46 Vpp	rein fälisch	17,4
	rein nordisch	8,7
	rein westisch	26,1
	fälisch + fälisch gemischt	56,5
Leverkusen-Wiesdorf 105 Vpp	rein fälisch	27,6
	rein nordisch	14,3
	rein westisch	15,2
	fälisch + fälisch gemischt	41,0
Rheingemeinden 40 Vpp	rein fälisch	20,0
	rein nordisch	20,0
	rein westisch	10,0
	fälisch + fälisch gemischt	50,0

15. Kapitel:

c) Die Bestimmung des Konstitutionstyps.

Die bedeutsamen Forschungsergebnisse der Kretschmer'schen Schule machen es verständlich, daß wir bei der möglichst umfassenden typologischen Diagnostizierung unserer Vpp, die Beachtung der Konstitutionstypologie nicht vernachlässigt haben. „Wir wissen alle, daß es nicht möglich ist, jeden Jugendlichen typologisch eindeutig zu bestimmen" [93]), umso mehr wird und muß die Psychologie der Berufseignung bei ihrer heutigen ganzheitlichen Blickrichtung die Hilfe jeder umfassenden Typologie dankbar begrüßen, schon aus dem Grunde, weil bisher „nur Schulz seine Integrationstypeneinteilung speziell für die Berufsberatung aufgestellt hat" [94]). Wir hoffen, mit unseren später folgenden Korrelationsberechnungen zwischen Konstitution und beruflicher Begabung einen brauchbaren Beitrag zu liefern.

Kretschmer [95]) unterscheidet im Wesentlichen drei Körperbautypen: Als leptosomer Typ wird ein hochaufgeschossener, schmaler Mensch bezeichnet, dessen Brustentwicklung ebenfalls hoch und flach ist und dessen Extremitäten mehr zartgliedrig gebaut sind. Die Haut ist meist durchscheinend und das Profil scharf geschnitten.

Der Unterschied des athletischen zum leptosomen Typ besteht vorwiegend in der kräftigen Entwicklung des gesamten Habitus. Der grobe Knochenbau bei geringer Fettanlage und starker Muskulatur deutet auf ausgesprochene Körperkraft hin. Wie die Bezeichnung ausdrückt, handelt es sich um Kraftmenschen.

Demgegenüber zeigt der Pykniker eine schwächere Ausbildung des Knochenbaues bei starker Umfangsentwicklung und Fettbildung. Charakteristisch ist die in allen Proportionen ausgebildete Rundlichkeit. Die Gestalt ist gedrungen und die Haut hell.

Wie die Arbeiten aus der Schule von Kretschmer (Coerper [96]), Wurzinger [97]), Lederer u. a.) beweisen, sind die Konstitutionstypen und ihre körperlich-seelischen Entsprechungen schon im Kindesalter nachweisbar. Die Angaben in Spalte 13 des Tabellariums zeigen, daß innerhalb unseres Untersuchungsmaterials in den meisten Fällen der Nachweis der Konstitution gelungen ist. (Siehe Tabelle 3).

Methodisch sei noch bemerkt, daß es uns bei den Versuchen weniger darauf ankam, die Beziehungen zwischen physischer und psychischer Eigenart innerhalb des Kretschmer'schen Formenkreises selbst zu bestätigen, als vielmehr darauf, auf Grund der festgestellten Korrelationen (s. Kapitel 22) in kritischen Fällen ein zusätzliches Kriterium bei der Feststellung der beruflichen Begabung zu besitzen.

93) Lit.-Verz. Nr. 211, S. 361.
94) Lit.-Verz. Nr. 211, S. 362.
95) Lit.-Verz. Nr. 108—110.
96) Lit.-Verz. Nr. 21.
97) Lit.-Verz. Nr. 225.

1. Die Feststellung des Arbeitscharakters.

16. Kapitel:

b) Die Bestimmung der Berufseignung.

Bei der empirischen Feststellung des Arbeitscharakters wird im Wesentlichen die Erfassung des Arbeitstempos, der Sorgfalt und Bemühung, also der Willensanlage angestrebt. Zu beachten ist ferner die körperliche Gewandtheit, das Vorhandensein von Sinnesfehlern u. a. Um unsere Diagnosen breit zu unterbauen, fanden die Gutachten der Schulleiter über empirische Beobachtungen der Vpp in Bezug auf Arbeitsweise, Arbeitstempo usw. weitgehende Berücksichtigung. Die den Erziehern als den „wichtigsten Helfern in der Beschaffung von Unterlagen für die Beurteilung der Veranlagungen und der Berufseignung“ [98]), in der Fragekarte diesbezüglich vorgelegten Fragen lauteten folgendermaßen:

„Ist schnelles Arbeiten mit Oberflächlichkeit verbunden? Oder beruht die Schnelligkeit auf eigentümlicher Begabung (Urteilsschnelligkeit, reiches Wissen, Übersicht)? Sind Schnelligkeit und Güte der Arbeit gleichmäßig oder schwankend? Sind die Arbeiten besonders sorgfältig oder nachlässig? Arbeitet der Schüler zuverlässig? Arbeitet er selbständig oder braucht er fremde Hilfe? Pflegt er auch ohne besonderen Anreiz sein Bestes zu leisten(Fleiß), oder bedarf er fortgesetzten äußeren Antriebes? Leistet er freiwillig mehr als verlangt wird? Sucht er sich über Fragen, die ihn fesseln, selbständig zu unterrichten? Ermüdet er rasch? Hat der Schüler besondere Neigung zu gleichförmiger Dauerarbeit oder zu möglichst abwechslungsvoller Arbeit? Ist er leicht oder schwer übungsfähig?“ [99]).

Die Auswertung der Rundfrage ist in Spalte 21 eingetragen.

Wie gesagt, waren uns die empirischen Unterlagen der Schulen nur eine Kontrolle für das Arbeitsverhalten in den nachfolgend beschriebenen Arbeitsproben. „Zwischen den Leistungsproben und den Beobachtungen in Schule und Ausbildung bestehen mannigfache Beziehungen“ [100]). Wir wollten uns diese nicht entgehen lassen.

Die Methodik unserer Beobachtungen ist durch den Begriff der Eindrucksdiagnose gekennzeichnet, also der Beobachtung der Vp und ihres Verhaltens im Arbeitsprozeß bei den sog. Arbeitsproben. „Arbeitsproben sind solche psychische Methoden, die eine komplexe, in sich sinnvolle, der Berufsleistung ähnliche oder nachgebildete Handlung fordern“ [101]). „Arbeitsproben gestatten also, zumal sie im allgemeinen zur Erledigung eine gewisse Zeitspanne beanspruchen, den Menschen in seiner personalen Gesamtdynamik zu beobachten, und daher in ganz anderem Maße als ein Elementartest vertiefte Persönlichkeitsdiagnose zu treiben“ [102]).

Uns standen zu den Versuchen die Arbeitsproben der Methode Schulz, die nach dem sog. Steigerungsprinzip angelegt sind, zur Verfügung. Schulz

98) Lit.-Verz. Nr. 210.
99) Lit.-Verz. Nr. 210, bezw. Erläuterungsbogen zur Schülerkarte der Berufsberatung.
100) Lit.-Verz. Nr. 141a.
101) Lit.-Verz. Nr. 162.
102) Lit.-Verz. Nr. 202, S. 3.

schreibt über das angewandte Steigerungsprinzip folgendes: „Tests und Arbeitsproben wurden nach Schwierigkeitsstufen gestaffelt, sodaß es möglich ist, die individuelle Leistungsfähigkeit bis zur Leistungsgrenze hin zu verfolgen“ [103]).

Gestattet die Testreihe der Arbeitsproben die Deutung und Wertung zunächst der rein beruflichen Leistungsfähigkeit, so gibt das Verhalten der Vpp während der einzelnen Arbeitsproben Aufschluß über den charakteristischen Arbeitsverlauf. Erfahrungsgemäß bleibt das Verhalten der Vpp bei den verschiedenen Arbeitsproben nahezu gleich, trotzdem jeder Test von dem vorhergehenden und nachfolgenden unabhängig ist. In der regelmäßigen rhythmischen Wiederkehr des charakteristischen Arbeitsverlaufs drückt sich der Arbeitstypus aus. Bei der zentralen Bedeutung des Arbeitstypus hat man diesen zu isolieren versucht. Wunderlich [104]) hat ihn besonders deutlich bei Einwirkung einförmiger zwangsläufiger Arbeit feststellen können. U. E. wird ein derartiges Verfahren der tatsächlich in den meisten Berufen vorwaltenden gewissen Abwechslung, einerseits und den verschiedenen psychischen Berufsvoraussetzungen der verschiedenen Integrationstypen nicht ganz gerecht. Der J_2-Typ wird z. B. bei der Möglichkeit, belebenden und sinngerichteten Kräfteeinsatz walten lassen zu können, eine höhere Leistung erzielen als unter der Voraussetzung „einförmiger zwangsläufiger Arbeitsbedingungen“. Bei unserer Blickrichtung auf die Struktur der Persönlichkeit und ihrer spezifischen beruflichen Begabung interessierte uns bei jeder Arbeitsprobe zunächst die Leistungsfähigkeit und die Artung im Denken und Urteilen, „da kritisches Verarbeiten der Beobachtungen, Kombinationen und Initiative, Dispositionsgabe und Einteilung, Umsicht und richtiges Urteilen und Schließen sich in jedem Falle widerspiegeln werden“ [105]).

17. Kapitel:

a) Der Support.

Die Bewertung des Arbeitsverhaltens hinsichtlich der praktischen Intelligenz, der Arbeitstreue und Zuverlässigkeit, der Leistungsentwicklung und -haltung sowie zur praktischen Arbeit überhaupt nahmen wir in Ergänzung zur Methode Schulz zunächst mit dem Support vor, zumal die Zusammenarbeit beider Hände die Mitwirkung zahlreicher psychischer Schichten erfordert. „Die reichen Möglichkeiten des gedanklichen Eingreifens“ [106]) machen sich bald bemerkbar, nachdem zunächst die visuelle Wahrnehmung der Bewegung und ihre Beziehung zum Verlauf der Soll-

103) Lit.-Verz. Nr. 202.
104) Lit.-Verz. Nr. 218, S. 294 (Zitat).
105) Lit.-Verz. Nr. 141a, S. 1147.
106) Lit.-Verz. Nr. 45, S. 38.

kurve das gesamte Bewußtsein beherrscht hatte. Mit der wachsenden Teilnahme von Intelligenzfaktoren „kommt es zu einer eigenartigen Verschmelzung von erfaßten Relationen oder Sachverhalten mit kinästhetischen Empfindungen und Vorstellungen“ [107]). Durch die Determination, möglichst genau zu arbeiten, ist der Einfluß charakterlicher Faktoren zugunsten einer maximalen Willensanspannung zurückgedrängt worden. Die Vorlage wies vier gleichgroße Kreise auf, die als Sollkurven nacheinander zu bearbeiten waren. Dadurch hatte auch das Übungsmoment Berücksichtigung gefunden. Daß jedoch die Güte der Zusammenarbeit beider Hände nicht von der Übungsfähigkeit allein abhängt, sondern von der Anlage, bezw. den ererbten oder vor dem Versuch gestifteten optisch-motorischen Assoziationen, hat Flesch [108]) nachgewiesen.

Versuchsanordnung: Der Apparat besteht aus zwei Kurbeln, dem Kreuz an der Drehbank nachgebildet, deren durch Drehung hervorgerufene Bewegungen auf einen Tintenstift übertragbar, diesen an jede beliebige Stelle einer darunter festgespannten, mit Glyzerin bestrichenen Vorlage bewegen läßt. Die Papiervorlage zeigt vier gleich große Kreise von je 3 cm Durchmesser, deren jeder von einem zweiten konzentrischen Kreis derart umgeben ist, daß zwischen den beiden ein Zwischenraum von 2 mm bleibt, der zur Aufnahme der Istkurve dient. Die Fehlerzahl wird an der Überschreitung der Sollkurven-Begrenzungslinien gemessen. Die Determination wurde auf Exaktheit gegeben.

Nachdem Vl die Arbeitsweise des Supports demonstriert hatte, diente als Instruktion folgender Hinweis: Die Vp sollte bemüht sein, die entstehende Tintenstiftlinie nicht über die Begrenzungslinien der Kreise hinausgehen zu lassen. Die 4 Kreise waren als Sollkurven nacheinander zu umfahren.

Als Versuch mit Determination auf Exaktheit ausgeführt, gelten 0—4 Fehler (d. h. Überschreitung der Begrenzungskreise) als exakt, 5—20 Fehler als mittelmäßig exakt, über 21 Fehler als unexakt. Zur genauen Auswertbarkeit der Istkurven wurde von uns jede dieser 3 Stufen in 3 weitere, feinere zerlegt. Die Ergebnisse sind in Spalte 43/3 niedergelegt.

Fast unabhängig von dem aufgewandten Exaktheitsstreben ergibt der eigentliche Linienduktus der Istkurven und die benötigte Zeit ein besonders wichtiges Kriterium zur Beurteilung des Arbeitscharakters. Spalte 43/1 bringt diesen zum Ausdruck. Die allgemeine Auffassungsgabe, der erarbeitete Linienduktus, die benötigte Zeit und die Anpassungs- und Übungsfähigkeit zusammen, ließen ein Urteil über die sog. praktische Intelligenz zu, das wir nach Punktwertung in Spalte 43/2 des Tabellariums eingetragen haben.

107) Lit.-Verz. Nr. 45.
108) Lit.-Verz. Nr. 45, S. 3 und 7.

Auswertung des Versuchs:

schnell	von 286— 525	Sek.
mittel	„ 526— 675	„
langsam	„ 676—1155	„
exakt	„ 0— 2	Fehler
mittel	„ 3—16	„
unexakt	„ 17—56	„

Über den Linienduktus siehe auch Flesch[109]).

Das Ergebnis unserer Untersuchungen bestätigt die Ansicht von Weber, wonach „diese Probe sich in der Praxis als außerordentlich aufschlußreich erwiesen hat. Sie prüft Konzentration, Intelligenz, praktisches Verständnis, Ausdauer und Arbeitsart in gleich guter Weise. Ein geschickter Psychologe kann sich allein mit dieser Probe ein immerhin getreues Bild von dem Prüfling machen"[110]). Wir möchten hinzufügen: Besonders dann, wenn bei den übrigen Arbeitsproben ebenfalls ein ganzheitlicher Gesichtspunkt eingenommen wird, der eine zusammenfassende Beurteilung der praktischen Befähigung der Vp zuläßt.

18. Kapitel:

b) Das Unterstiftzeichnen.

Um den Grad der Handgeschicklichkeit festzustellen und den des Exaktheitsstrebens nochmals bestätigen zu lassen, bedienten wir uns des „Unterstiftzeichners". Diese von Schulz als „Komplexversuch für das Gesamtverhalten in der Arbeitssituation"[111]) bezeichnete Arbeitsprobe kann in Parallele zum Support gesetzt werden. Sie gestattet ebenfalls weitgehende Rückschlüsse auf die Arbeitsqualität, den Grad der Ermüdbarkeit, das Exaktheitsstreben, das psychische Tempo u. a.

Die Versuchsanordnung ist folgende: Ein Tintenstift steht, an einer Hebelvorrichtung feststehend angebracht, senkrecht über einem mit 2 im Abstand von 5 mm parallel laufenden Musterlinien bedruckten kartonierten Blatt. Die Vp soll das Blatt auf glatter Unterlage derart verschieben, daß der entstehende Strich die beiden parallelen Linien des Musters nicht überschreitet.

Die Bewertung erfolgt unter drei Gesichtspunkten ähnlich der beim Support:

a) Allgemeines Arbeitsverhalten,
b) Handgeschicklichkeit,
c) Exaktheitsstreben.

109) Lit.-Verz. Nr. 45.
110) Lit.-Verz. Nr. 218, S. 211.
111) Lit.-Verz. Nr. 134, März 1931 S. 3?

Das Urteil über das allgemeine Arbeitsverhalten bezieht sich auf die aufgewandte Zeit und die Art des Linienduktus.

Die Handgeschicklichkeit ergibt sich aus der Linienführung, d. h. je nach gezacktem, stark gewellten, leicht geschweiften bezw. gleichmäßig geradem Verlauf. Häufig auftretende Verzerrungen deuten auf psychomotorische Störungen hin.

Das Exaktheitsstreben ist an der Zahl der Überschreitungen, also der Fehler ablesbar, sofern eine ausreichende Handgeschicklichkeit vorliegt. Durch Beachtung der benötigten Zeit kann entschieden werden, ob eine schlechte Gesamtleistung auf geringes Exaktheitsstreben oder auf mangelnde Handgeschicklichkeit zurückzuführen ist.

Auswertung: Die mittlere Zeit für die Ausführung der Aufgabe liegt zwischen 7 und 12 Minuten.

0— 4	Fehler	=	gut
4— 6	„	=	gut —
6—11	„	=	mittelmäßig
11—16	„	=	mittelmäßig —
16 u. mehr	„	=	schlecht.

Das Ergebnis des Versuchs ist in Spalte 32 der Tabelle ersichtlich. Die erste Ziffer deutet auf das Arbeitstempo und auf den Linienduktus hin, die zweite gibt die Punktzahl der Handgeschicklichkeit an, während die dritte die Punktzahl des Exaktheitstrebens angibt. Wir konnten uns nicht entschließen, einen kombinierten Leistungswert aus Zeit und Fehlerzahl zu errechnen und zur Anwendung zu bringen, weil ein derartig summarischer Wert der Differenziertheit des Berufslebens, das teils vorsichtig-langsames, teils schnell-exaktes Arbeitsverhalten erfordert, nicht gerecht werden kann.

2. Feststellung der beruflichen Begabungsrichtung.

19. Kapitel:

Die Zuordnung von Jugendlichen zu bestimmten Berufen kann aus den verschiedensten Gründen, wir nennen z. B. wirtschaftliche, erzieherische, bevölkerungspolitische u. a., nicht allein von der Attraktion der Individuen zu bestimmten Berufen ausgehen. Vielmehr ist dadurch, „daß die bis zum Jahre 1933 theoretisch und grundsätzlich noch vorhandene Freiheit der Berufswahl nicht mehr restlos besteht“ [112]) eine maßgebliche Einflußnahme der staatlichen Berufsnachwuchslenkung auf den Berufsentschluß der Jugendlichen und deren Eltern gewährleistet. Ist aber nach dem Gesetz bei der beruflichen Beratung die „Veranlagung des Ratsuchenden“ zunächst und vor allem zu berücksichtigen, und ergibt

112) Lit.-Verz. Nr. 210, S. 17.

andererseits die Befragung anderer Stellen derartig verschiedene Beurteilungen, wie wir sie in Tabelle 4 [113a]) nachweisen konnten, so rückt die psychologische Feststellung der Berufseignung in eine zentrale Schlüsselstellung der Arbeitseinsatzpolitik.

„Der Eignungspsychologie ist es vorbehalten, die wirklichen Fähigkeiten des Berufsanwärters zu entdecken" [113]).

Wir bedienten uns zur Feststellung der Berufseignung der Begutachtungsserie des Rheinischen Provinzialinstituts für Arbeits- und Berufsforschung, die Arbeitsproben der wichtigsten Berufskategorien einschließlich der Geschicklichkeitsprüfung (siehe Unterstiftzeichnen, S. 97) umfaßt. Für eingehendere Informationen wird auf die einschlägige Schrift von Schulz [114]) verwiesen. Durch den Aufbau der Tests nach dem Steigerungsprinzip „gewinnen wir nicht nur ein Urteil über den Begabungsschwerpunkt, sondern auch einen Einblick in die ganze Arbeitspersönlichkeit" [115]).

Wie aus dem vorhergehenden Kapitel hervorgeht, haben wir das Untersuchungsverfahren durch den Support, dem eine besondere Bedeutung bei der Feststellung der praktischen Intelligenz zukommt, ergänzt.

Der Vollständigkeit halber geben wir nachstehend einen kurzgefaßten Überblick über die von uns angewandte Eignungsuntersuchung:

a) An den Anfang der Untersuchung stellten wir den an anderer Stelle besprochenen Ebbinghaustest zur Prüfung der Denkfähigkeit. Der bekannte, von Müller entworfene Test [116]) behandelt ein auch Jugendlichen geläufiges Thema „Von Speise und Trank". Die Instruktion lautete folgendermaßen: „Vor Euch liegt eine Geschichte wie ein Zeitungsartikel. Man hat aber einzelne Worte ausgelassen. Lest die Überschrift! Lest den ersten Satz so wie er da steht! Lest den ersten Satz mit den eingesetzten fehlenden Worten! Ja, so sollt Ihr nun die Sätze auf allen 4 Seiten ergänzen! Füllt nun den Bogen aus, so weit Ihr kommt!"

Auswertung:

sehr gute Lösung:	Abschnitt 1—6 im Sinngehalt erfaßt (nur mit unwesentlichen Fehlern)
gute Lösung:	Abschnitt 1—5 im Sinngehalt erfaßt (nur mit unwesentlichen Fehlern)
befriedigende Lösung (mittel):	Abschnitt 1—4 im Sinngehalt erfaßt (nur mit unwesentlichen Fehlern)

113) Lit.-Verz. Nr. 198, S. 5.
113a) Vgl. auch Tabelle 5, S. 38.
114) Lit.-Verz. Nr. 198.
115) Lit.-Verz. Nr. 198, S. 7.
116) Lit.-Verz. Nr. 134, März 1931, S. 25.

ausreichende Lösung (mittel —): Abschnitt 1 und 2 sowie Abschnitt 3 oder 4 im Sinngehalt erfaßt (Von Absatz 1—4 nicht mehr als 12 Fehler)

ungenügende Lösung (schlecht): Abschnitt 3 und 4 dem Sinngehalt nach nicht erfaßt bezw. die Lücken nur noch zusammenhanglos ausgefüllt.

Die Ergebnisse dieses Tests sind in Spalte 45 eingetragen.

b) Zur Erfassung des räumlichen Anschauungs- und Vorstellungsvermögen, wie es technische Berufe in weitem Umfange beanspruchen, wird der als Kojenversuch auszuführende „Kordelversuch" benutzt. Im Gegensatz zu den entsprechenden Tests von Giese, Lipmann, Stolzenberg, Herwig u. a. ist unser Untersuchungsverfahren denkbar einfach. Ebenfalls nach dem Steigerungsprinzip aufgebaut, gestattet es neben der Prüfung der Fähigkeit zur Ergänzung und Bearbeitung mehrdimensionaler Formen in der optischen Vorstellung auch die der Anstelligkeit und allgemeinen psychologischen Charakteristik der Vp.

Als Instruktion wird der Vp zunächst eine Musterzeichnung, die auf einem Brettchen aufgezogen ist, vorgewiesen mit dem Hinweis, in der Form des Musters eine Kordel an dem sog. Universalbrett, d. h. an dessen Haken anzubringen. Ein erster Versuch dient zunächst zur Einarbeit, während die 3 folgenden Muster an das räumliche Vorstellungs- und Gestaltungsvermögen der Vp steigend höhere Anforderungen stellen. „Ist es bei dem zweiten Muster noch möglich, durch einfaches Verschieben der Figur innerhalb der Bildebene die weiteren Lagen der Figur zu erhalten, so reicht diese Möglichkeit zur Ausführung der dritten Aufgabe nicht mehr aus. Zu ihrer Lösung ist klare räumliche Anschauung und räumliches Denken unumgängige Voraussetzung" [117])

Auswertung:

sehr gute Lösung: Alle 4 Vorlagen richtig wiedergegeben bezw. ergänzt.

gute Lösung: Vorlagen 1—3 richtig wiedergegeben, bezw. ergänzt. (Höchstzeit für Vorlage 2 etwa 10 Minuten)

befriedigende Lösung (mittel): Vorlagen 1 und 2 richtig wiedergegeben bezw. ergänzt. (Höchstzeit für Vorlage 2 etwa 12 Minuten)

ungenügende Lösung (schlecht): Vorlage 2 wesentlich falsch wiedergegeben bezw. ergänzt.

Anmerkung: Bei der Ausführung der Aufgabe ist zu beachten, ob die Ergänzung der Linienmuster in unmittelbar anschaulicher Wiedergabe erfolgt (unmittelbares, räumliches Vorstellungsvermögen) oder durch rational versuchte Konstruktion erfolgt. Letztere Art ist meist durch eine wesentlich längere, zur Wiedergabe erforderliche Zeit gekennzeichnet.

Spalte 38 berichtet über das Ergebnis dieses Versuchs.

117) Lit.-Verz. Nr. 198.

c) Zur Feststellung der kaufmännisch-organisatorischen Begabung bedienten wir uns der Münzordnungsprobe. Die Organisationsfähigkeit wird von Giese[118]) als die Fähigkeit zum Ordnen und vorbereitenden Bestimmen von zeitlich bedingten Relationen zu erwartender Sachverhalte bezeichnet. Mit Recht betont Schulz, daß die ordnende und registrierende Tätigkeit im Arbeitsbild des mittleren Kaufmannes eine wichtige Rolle spielt[119]). Die Systemerkenntnis als intellektuelle Veranlagung verstanden, „in einer richtunglosen Fülle von Einzelheiten oder Einzelhandreichungen durch Erkenntnis des Gemeinsamen in diesen Leistungen zum System in der Arbeitsweise zu kommen"[120]), ist aber auch für andere Berufstätigkeiten von nicht geringer Bedeutung.

Der Versuch wird mit 100 nummerierten Münzplättchen vorgenommen. Vl läßt die Plättchen durch die Vp mischen. Danach wird die Instruktion erteilt, die Münzen seien anschließend so zu ordnen, daß jede beliebige Münze, nach der Vl zum Schluß fragen würde ohne lange suchen zu müssen, sofort herausgegeben werden könne. Dadurch, daß die Art und Weise des Zustandekommens der Ordnung den Vpp selbst überlassen wird, bietet sich bei diesem Versuch wieder eine gute Gelegenheit, in die Typik des Arbeitsverhaltens der Vp weiter einzudringen.

Auswertung: Für die Güte der Lösung ist der Grad der Systemerkenntnis im Ordnungsprinzip und die entsprechende Durchführung gebend. Als äußere Maximalzeiten gelten für die gute Lösung 12,30 Min., für die genügende und ausreichende Lösung 16,30 Minuten.

Gute Lösungen:

a) Ordnen nach dem Koordinationssystem.

b) Grobsortierung nach Zehnergruppen anschließend innerhalb der Zehnergruppen nach Reihenfolge. (Möglich in Rollenform wie auch in Reihen ausgelegt).

Befriedigende Lösungen: (mittel)

a) Grobsortierung nach Zehnergruppen, ohne hernach innerhalb der Zehnergruppen nach Reihenfolge zu ordnen. (Reihen- und Rollenform möglich).

b) Gleichzeitiges Sortieren von jeweils 3 und mehr Zehnerreihen oder Rollen (Einer unter Einer).

c) Sortieren nach Einern in Zehnergruppen (Vertikale Anordnung).

d) Ordnen wahllos gegriffener Nummern zu fortlaufender Reihe in Nummernfolge bei Offenlassen von Lücken für die noch fehlenden Glieder der Nummernfolge.
(Zu beachten ist, ob im Gesamtbild nachher Einer unter Einer liegen. Ist das nicht der Fall, ist die Lösung nur als „aus-

118) Lit.-Verz. Nr. 49, S. 154 f.
119) Lit.-Verz. Nr. 198, S. 62.
120) Lit.-Verz. Nr. 198, Nr. 62.

reichend" zu bezeichnen). Möglich ist hierbei die Zehner- wie die Doppelzehnerreihe.

e) Vorsortieren nach 2- und 3stelligen Nummern, nachher nach Zehnerreihen oder Rollen geordnet. (Bei Reihen Einer unter Einer).

Ausreichende Lösungen: (mittel —)

a) Ordnen wahllos gegriffener Nummern zu fortlaufender Reihe wobei für die in der Nummernfolge noch fehlenden Münzen keine Lücken gelassen werden, sondern die einzelnen Nummernplättchen jeweils eingeschoben werden. (Systemerkenntnis bei geringerer Übersicht).

b) Ordnen wahllos gegriffener Nummern zu fortlaufender Reihe bei Offenlassung von Lücken für die noch fehlenden Glieder der Nummernfolge: Im Gesamtbild nachher nicht Einer unter Einer, sondern lediglich fortlaufende Reihen (vgl. genügende Lösung b).

Ungenügende Lösung: (schlecht):

a) Sortieren, indem aus dem Haufen jeweils die nächstfolgende Nummer herausgesucht und der Reihenfolge angefügt wird.

Anmerkung: Ob horizontale oder vertikale Gliederung gewählt wird, ist für die Güte der Lösung nicht entscheidend.

Ebenso ist die Wahl von Reihen- oder Rollenform lediglich für die Struktur bezeichnend. (Der anschauliche Typus wählt häufig Reihen-, der unanschauliche Typus Rollenform).

Ergebnisse siehe Spalte 39.

b) Die Frage der Schnelligkeit des optischen Überschauens und der mechanisch registratorischen Begabung ist ebenfalls, besonders im Berufsbild des Kaufmanns von großer Bedeutung. Wie Schulz [121]) hervorhebt, ist der distributive Aufmerksamkeitstyp zur registratorischen Tätigkeit besonders befähigt.

Wir ließen den Versuch folgendermaßen ausführen: Aus den gleichen Plättchen des vorhergehenden Versuchs war zunächst eine „Plättchenrolle" von den Plättchen 50—70 zu bilden, dermaßen, daß Plättchen 50 oben als erstes und 70 unten als letztes lag. Nachdem dieses Röllchen aufrecht in die linke Hand gestellt worden war, sollte Vp die Münzen der Reihe nach, d. h. in der Reihenfolge des Zählens, an die entsprechenden unregelmäßig bezifferten Häkchen des Universalbrettes aufhängen. Die bei diesem Versuch ausnahmsweise angewandte einschränkende Determination hat sich methodisch als notwendig erwiesen. Dem Versuch wird der Zeitfaktor als Bewertungsmaßstab zu Grunde gelegt.

121) Lit.-Verz. Nr. 198, S. 68.

Auswertung:

Gute Lösung: Aufhängen der Nummernplättchen von 50–70 in Maximalzeit von 3,25 Min.

Befriedigende Lösung: (mittel): Maximalzeit bis 6,30 Min.

Ungenügende Lösung: (schlecht) Maximalzeit von 6,30 Min. überschritten.

Die Ergebnisse sind in Spalte 40 eingetragen.

e) Die technische Arbeitsprobe soll einen Einblick gewähren in die Auffassung der Funktionen des praktisch-technischen Arbeitens. Sie spricht sowohl auf die reproduktive Befähigung als auch auf die höhere, produktiv-konstruktive technische Begabung an. Der Schwierigkeitsgrad ist unseren jugendlichen Vpp angepaßt.

Die verschiedenen Teile des technischen Universalbrettes (geboten wurde die mittelschwere Stufe U II b „Das Pumpwerk") wurden der Vp ausgehändigt mit der Aufforderung, sie zu „einem Pumpwerk, das sich bewegen läßt" zusammenzusetzen. Das zu erwartende Produkt wird nicht demonstriert. „Ein Vorteil gegenüber den meisten früheren Prüfungen ähnlicher Art besteht darin, daß das technische Denken sich an konkretem Material betätigt, während sonst oft Zeichnungen für die Beurteilung des technischen Verständnisses und für die Erfassung der technischen Intelligenz zu Hilfe genommen werden" [122]).

Als Leistungsbewertung wird bei diesem Versuch weniger der Zeitfaktor als vielmehr das gesamt-arbeitstypologische Verhalten zu Grunde gelegt. Die ausgesprochene technische Begabung äußert sich weniger in der Schnelligkeit des Arbeitens als in der sinnvollen Erfassung des technischen Funktionsmechanismus mit anschließendem konsequenten Aufbau. Die weitaus größte Zahl der Vpp versucht durch sinnvolles Probieren von einer Schwierigkeitsstufe zur nächsten zu gelangen: eine mittlere Leistung. Die technisch weniger Begabten experimentierten sinnlos drauf los. Der Grad der Ermüdbarkeit, der Anstelligkeit, der Materialbehandlung u. a. fanden, hier besonders hervortretend, ebenfalls Beachtung.

Auswertung:

Gute Lösung: Nach Erfassung des technischen Funktionsmechanismus konsequenter Aufbau. (Technische Begabung).

Befriedigende Lösung:
(mittel): Aufbau durch verständiges Experimentieren und zusammensetzen, ohne vorherige Einsicht in den gesamten und endgültigen Funktionszusammenhang oder bei Schwierigkeiten in der Einzeldurchführung

122) Lit.-Verz. Nr. 198, S. 67.

trotz schon erfolgter Einsicht in den Gesamtfunktionsmechanismus. (Sinnvolles Probieren)

Ungenügende Lösung:
(schlecht): Versuch des Aufbaues durch mechanisches Experimentieren und zufälliges Zusammensetzen. (Sinnloses Probieren).

Beurteilungszeiten:
Gute Lösung: bis zur Maximalzeit von 7,30 Min.
Befriedigende Lösung: bis zur Maximalzeit von 13,30 Min.
Ungenügende Lösung: Maximalzeit von 13,30 Min. überschritten.

Die Leistungsergebnisse siehe Spalte 41.

f) Auf den Versuch des Unterstiftzeichnens und

g) der Beidhandarbeit (Support)

wurde an anderer Stelle eingegangen.

Als Bewertungsschema diente außer bei den beiden letztgenannten Versuchen, die Punktwertungsmethode nach folgendem Schema:

Leistungen:	Punktzahl:
sehr gut bis sehr gut (—)	1
sehr gut — bis sehr gut / gut	2
gut + bis gut (—)	3
gut — bis gut / mittel	4
mittel + bis mittel (—)	5
mittel — bis mittel / schlecht	6
schlecht + bis schlecht (—)	7
schlecht — bis schlecht / sehr schlecht	8
sehr schlecht + bis sehr schlecht	9

(Siehe auch Erläuterungen des Tabellariums)

Um die Bewertung der Leistungen geschlossener Gruppen von Vpp vornehmen zu können, wurde aus praktischen Gründen (der Übersichtlichkeit) die Betz'sche Korrelationsberechnung [122a]) nicht angewandt, sondern die der Darbietung des arithmetischen Mittels gewählt. Unter voller Würdigung der Einwände von O. Lipmann, Kraepelin, Gauß, Lehmann, Fechner und Wundt in Bezug auf die Gauß'sche Kurve, halten wir diese Methode für die gangbarste, unter Vermeidung eines „Ziffernkultes" und der „Scheinexaktheit" bei dem großen Umfang unseres Untersuchungsmaterials zu einer übersichtlichen Darstellung zu kommen.

In den nachfolgenden Kapiteln haben wir die jeweils typologisch einheitlichen Gruppen wie Rassetyp, Integrationsstrukturtyp oder Konstitutionstyp zu den Ergebnissen der Tests und Arbeitsproben, aber auch dem Arbeitstypus und der Intelligenzrichtung in Korrelation gesetzt.

122a) Lit.-Verz. Nr. 5.

Bemerkungen zur Methodik.

Das arithmetische Mittel wurde aus der Punktwertung nach dem Bewertungsschema auf S. 109 bis auf 1 und 2 Stellen nach dem Komma errechnet. Je kleiner also die Zahl, umso besser die Leistung.

Bei der graphischen Darstellung sind auf der Ordinatenachse die Wertungsstufen eingetragen. Abszisse ist Wertstufe 7 (schlecht).

Die Untersuchung des Arbeitsverhaltens der Strukturtypen ist einer besonderen Arbeit vorbehalten worden.

V.

20. Kapitel:

Die Beziehungen zwischen Rassetypen und den Ergebnissen der Intelligenz- und Eignungsuntersuchung.

(Vgl. Tafel).

Während der Denkfähigkeitswert unserer nordischen Vpp an den Durchschnitt unmittelbar heranreicht (5,05), steigt die Formerfassung (4,85) und das Organisationsvermögen (4,8) über diesen hinaus. Registriervermögen (5,1) und technisches Verständnis (5,33) fallen dagegen ab. Unsere nordischen Vpp bewiesen ein sehr ausgeprägtes Exaktheitsstreben (4,5) und eine ebenfalls weit überdurchschnittliche Handgeschicklichkeit (4,6).

Den nordisch/fälischen Menschen scheint eine besonders hohe Begabung für fast alle Gebiete theoretischer und praktischer Berufsbetätigung auszuzeichnen. Bei allen Test- bezw. Arbeitsproben lagen die Leistungen über dem Durchschnitt. Überraschend wirkt gegenüber der nordischen Leistung das hervorragende technische Verständnis (4,67); aber auch die Formerfassung liegt höher als bei den nordischen Vpp (4,7). Organisier- und Registriervermögen sind gleichstark ausgeprägt (4,9). Auch beim nordisch/fälischen Menschen ist das Exaktheitsstreben gut entwickelt (4,54), obgleich die eigentliche Handgeschicklichkeit die nordische nicht voll erreicht (4,74).

Unsere fälischen Vpp bewiesen eine besondere Eignung in der Formerfassung (4,5). Außerdem legten sie ein ausgeprägtes Exaktheitsstreben (4,6), wie auch ein ausgezeichnetes Organisationsvermögen (4,65) an den Tag. Das Registriervermögen fiel dagegen stark ab (5,15). Technisches Verständnis (4,8) und Handgeschicklichkeit (4,9) erreichten aber ebenfalls gute Werte.

Ein ganz anderes Ergebnis hat die Eignungsuntersuchung unserer westischen Vpp ergeben. Bei ihnen fällt vor Allem die überragend ausgeprägte Handgeschicklichkeit ins Auge (4,5). Auch die theoretische Intelligenz erreicht bei diesen mit 4,9 ihren Höchstwert innerhalb der Gruppen unseres Untersuchungsmaterials. Sind Formerfassung (4,75) und Organi-

sationsvermögen (4,7) noch überdurchschnittlich ausgeprägt, so fallen dagegen die Leistungen im Registrieren (5,15), im technischen Verständnis (5,3) und besonders im Exaktheitsstreben (5,65) stark ab.

Die nordisch/westische Mischung übersteigt nur in folgenden Begabungsrichtungen den Durchschnitt: Formerfassung (4,7), technisches Verständnis (4,45) und Handgeschicklichkeit (4,5). Bei Jugendlichen dieses Typs überrascht besonders die Spitzenleistung des technischen Verständnisses. Im Organisations- (5,1) und Registriervermögen (5,1) und im Exaktheitsstreben (5,1) werden nur niedrigere Werte erreicht.

Die Gruppe unserer fälisch/westischen Vpp hat im allgemeinen eine nur geringe Leistungsfähigkeit bewiesen. Das Untersuchungsergebnis kann aber wegen der kleineren Zahl von Vpp besonders in diesem Fall keine Allgemeingültigkeit beanspruchen. Bei geringer Denkfähigkeit (5,35) erreicht nur das Registriervermögen einen knapp überdurchschnittlichen Wert (4,9), während Organisationsvermögen (5,0), Formerfassung (5,0) und Handfertigkeit (5,0) nur den Durchschnitt erreichen. Das technische Verständnis (5,3) und das Exaktheitsstreben (5,15) sind nur gering ausgeprägt.

Vergleichen wir zusammenfassend die Ergebnisse mit dem Ziel, festzustellen, welche Rassetypen in den von uns benutzten Tests und Arbeitsproben Extremwerte erreicht haben, so ergibt sich folgendes Bild:

In Bezug auf die theoretische Intelligenz erreichten unsere westischen Vpp den höchsten Wert mit 4,9. In der Formerfassung führten die fälischen Vpp mit 4,5 ähnlich wie sie auch im Organisationsvermögen die Spitzenleistung mit 4,65 erreichten. Im Registrieren scheinen die nordisch/fälischen Vpp knapp vor den fälisch/westischen mit 4,9 Bestleistungen zu erzielen. Das technische Verständnis war mit 4,45 bei den nordisch/westischen Vpp vor den nordisch/fälischen (4,67) am deutlichsten ausgeprägt, während die beste Leistung im Exaktheitsstreben mit 4,5 von den nordischen Vpp erreicht wurde, allerdings nur knapp vor den nordisch/fälischen und den fälischen Vpp. In der Handgeschicklichkeit zeitigten die westischen und die westisch/nordischen Vpp mit 4,5 Bestleistungen.

Ausgesprochen schlechte Begabung scheint bei westischen Menschen in Bezug auf Exaktheitsstreben (5,65) vorzuliegen.

21. Kapitel:

Die Beziehungen zwischen den Integrationstypen und den Ergebnissen der Intelligenz- und Eignungsuntersuchung.

(Vgl. Tafel).

Die Ergebnisse der Eignungsuntersuchung in Bezug auf den J_3-Typ sind zwar graphisch dargestellt worden, sollen aber hier nicht näher diskutiert werden, weil die Zahl der Vpp nur klein war und die diesbezüg-

lichen Feststellungen deshalb keine Allgemeingültigkeit beanspruchen können.

Der J_2/J_3-Typ war ausreichend zahlreich vertreten. Er überrascht durch seine allgemein ausgeprägte Leistungsfähigkeit und besonders durch das zu beobachtende Exaktheitsstreben (4,0). Aber auch die Formerfassung erreicht einen Wert (4,3), wie er von keinem anderen Integrationstyp erreicht wird. Die Denkfähigkeit ist ebenfalls beachtlich hoch (4,7); sie wird wahrscheinlich nur von der des S_1/S_2-Typs (4,5) übertroffen. Auch die Begabung im Organisieren (4,7), Registrieren (4,8) und in Bezug auf das technische Verständnis (4,8) ist hoch zu nennen. Dazu kommt noch eine gute Handgeschicklichkeit (4,6).

Der J_2-Typ besitzt ebenfalls eine überdurchschnittliche Intelligenz (4,8) und gute Formerfassung (4,4) wie auch die übrigen Begabungsfaktoren, wie Organisations- (4,7) und Registriertalent (4,8), technisches Verständnis (4,9), Handfertigkeit (4,7) und auch das Exaktheitsstreben (4,75) über dem Durchschnitt liegen.

Der Übergangstyp J_2/J_1 zeigt demgegenüber, wohl als Folge der Zunahme der Außenintegration ein weniger einheitliches Bild. Die Denkfähigkeit fällt im Vergleich mit dem J_2-Typ etwas ab (5,1), gestiegen ist aber das Registriervermögen (4,74), das damit bei diesem Typ den Höchstwert erreicht. Organisationsvermögen (4,8) und technisches Verständnis (4,95) wie auch die Formerfassung (5,0) sind in ausreichendem Maße vorhanden. Gering ist das Exaktheitsstreben (5,4). Die Handgeschicklichkeit erreicht jedoch mit 4,7 einen fast guten Wert.

Bei unseren J_1-affinen Typ konnten wir bei im Allgemeinen sehr verschiedenen Leistungen eine gute Formerfassung (4,7) feststellen. Im Übrigen erreicht die Begabung in keinem Bereich außer der Handgeschicklichkeit den Mittelwert: Organisieren 5,4; Registrieren 5,4; technisches Verständnis 5,15; Exaktheitsstreben nur 5,9 und Handgeschicklichkeit 5,0.

Der Übergangstyp J_1/S_1 scheint eine gute Organisationsgabe (4,6) zu besitzen, während das Registriervermögen (5,85) dagegen stark abfällt. Gering sind auch Exaktheitsstreben (5,75) und Handgeschicklichkeit (5,75) bei ihm ausgeprägt. Das technische Verständnis ist fast ausreichend (5,1).

Auf einem fast gleichmäßig niedrigen Niveau halten sich die Leistungen des S_1-affinen Typs: Denkvermögen 5,5; Formerfassung 5,5; Organisation 5,7 und Registriervermögen 5,75; technisches Verständnis 5,5; Exaktheitsstreben 5,55 und Handgeschicklichkeit 5,35.

Mit dem Einfluß der S_2-Komponente ist bei dem S_1/S_2-affinen Jugendtypus ein sprunghaftes Ansteigen der Leistungen auf theoretischem Gebiet (Denkfähigkeit 4,5) festzustellen, ohne daß es allerdings zu einer gleichhohen Steigerung praktischer Fähigkeiten käme. Nur das Organisationsvermögen erreicht einen überdurchschnittlichen Wert mit 4,9. Während die Handgeschicklichkeit noch mittelmäßig (5,0) ausgeprägt erscheint, bleiben Exaktheitsstreben (5,4), technisches Verständnis (5,4),

Registrierbegabung (5,2) und Formerfassung (5,04) unter dem allgemeinen Durchschnitt.

Bei vergleichender Betrachtung der Ergebnisse unserer Eignungsuntersuchung in Bezug auf Spitzen- bezw. Fehlleistungen der Integrationstypen ergibt sich folgendes Bild:

Während die theoretische Intelligenz des S_1/S_2-affinen Typs mit 4,5 von keinem anderen erreicht wird, weist der J_2/J_3-affine Typ mit 4,3 eine hervorragende Formerfassung auf. Ähnliches gilt für das Exaktheitsstreben des J_3/J_2-Typs, das mit 4,0 einen Spitzenwert darstellt. Im Organisieren erreicht der J_1/S_1-affine Typ mit 4,6 die höchste Leistung. Die Bestleistung im Registrieren erzielte der Übergangstyp J_2/J_1 mit 4,74 und im technischen Verständnis der J_3/J_2-Typ mit 4,8. Der J_3/J_2-Typ besitzt nach unseren Feststellungen ebenfalls die größte Handfertigkeit (4,6).

An besonders schlechte Leistungen ist die Denkfähigkeit des J_1-Typs mit 6,0 und sein geringes Exaktheitsstreben (5,9) hervorzuheben. Der S_1-Typ offenbart, wie gesagt, ganz allgemein geringes Können. Registriervermögen (5,85), Exaktheitsstreben (5,75) und Handgeschicklichkeit (5,75) sind auch beim Übergangstyp J_1/S_1 als schlecht zu bezeichnen.

22. Kapitel:

Die Beziehungen zwischen den Konstitutionstypen und den Ergebnissen der Intelligenz- und Eignungsuntersuchung.

(Vgl. Tafel).

Konstitutionstypologisch gesehen scheint der Leptosome auf keinem Berufsgebiet eine besonders überragende Begabung zu besitzen. Seine Formerfassung ist überdurchschnittlich (4,8) ausgeprägt, auch das Organisationsvermögen (4,9) und die Handgeschicklichkeit (4,9). Dagegen ist das Registriervermögen nicht bedeutend (5,3) und das technische Verständnis nur knapp mittelmäßig (5,1). Das Exaktheitsstreben erreicht genau das Mittelmaß (5,0). Die Intelligenz betreffend wird der Leptosome von der Schule jedoch vorteilhafter beurteilt als das Ergebnis des Intelligenztests vermuten läßt. In Tabelle 15 ist bei der Gesamtbeurteilung aus dem Schulgutachten und dem Ergebnis des Intelligenztests der Mittelwert errechnet worden: 4,8. Der Vergleich experimenteller und empirischer Feststellungen der Denkfähigkeit in Bezug auf den athletischen und pyknischen Typ hat dagegen zu übereinstimmenden Ergebnissen geführt.

Der Athletiker unter unserem Untersuchungsmaterial besitzt eine den Durchschnitt überragende Formerfassung (4,7), dagegen nur geringes Organisations- (5,1) und Registriervermögen (5,3). Sein technisches Verständnis erreicht voll den Durchschnitt (5,0), während das Exaktheitsstreben

(4,9) und besonders die Handgeschicklichkeit (4,8) wieder über diesen hinausgehen.

Der Typ des Pyknikers reicht in der Denkfähigkeit zwar fast an den Durchschnitt heran (5,05), im Praktischen fällt er aber außer in der Formerfassung (4,9) unter den Durchschnitt ab. Organisations- und Registriervermögen haben wir gleichmäßig mit 5,2 festgestellt. Das technische Verständnis kommt fast an den Mittelwert heran (5,06), das Exaktheitsstreben aber ist gering (5,55). Auch die Handgeschicklichkeit ist mit 5,2 nicht befriedigend.

Werden die Leistungen der Konstitutionstypen wieder einer vergleichenden Betrachtung unterzogen, so ergibt sich folgendes Bild:

Den höchsten Grad der theoretischen Intelligenz dürfen wir, wie oben ausgeführt, dem Leptosomen zusprechen. Im praktischen Bereich der Formerfassung erreicht der Athletiker mit 4,7 den höchst erreichten Wert, während der Leptosome im Organisationsvermögen mit 4,9 unerreicht bleibt. Beim Registrieren zeigt der Pykniker mit dem kleinen Wert von 5,2 immerhin noch die beste Leistung. Im technischen Verständnis (5,0), dem Exaktheitsstreben (4,9) und der Handgeschicklichkeit (4,8) ist wieder der Athletiker unerreicht.

Als ausgesprochen schlechte Begabung tritt das geringe Exaktheitsstreben des Pyknikers (5,55) in Erscheinung.

23. Kapitel:

Die Beziehungen der Rasse-, Integrations- und Konstitutionstypen zu Theoretischer und Praktischer Leistungsfähigkeit.

(Vgl. Tafel).

Aus praktischen Gründen der Eignungspsychologie versuchten wir die vielfach zu beobachtende Divergenz theoretischer und praktischer Anstelligkeit und Intelligenz in einem doppelten Punktwert, den wir aus unseren Untersuchungen wie auch aus der Berücksichtigung der empirischen Unterlagen gewannen, in Spalte 49 des Tabellariums herauszustellen. Die erste Ziffer stellt nach dem arithmetischen Mittel die theoretische, die zweite die festgestellte praktische Anstelligkeit bezw. Intelligenz dar.

Wie an anderer Stelle der Arbeit angedeutet, war die Veranlassung zu dieser zusammenfassenden Bewertung unserer Vpp nicht zuletzt die Absicht, unsere somit gefundenen Werte mit den in späteren Jahren zu erwartenden, nach gleichartigen Gesichtspunkten gewonnenen Zensuren des Reichsberufswettkampfes der deutschen Jugend zu vergleichen, zumal beim Reichsberufswettkampf ebenfalls nach theoretischer und praktischer Leistungsfähigkeit unterschieden wird und ein derartiger in Aussicht genommener Vergleich Schlüsse auf die allgemeine Brauchbarkeit unserer Methodik der strukturellen Eignungsuntersuchung zulassen dürfte.

Auf der Tafel ist die theoretische Allgemeinbegabung als gestrichelte Säule und die praktische als schwarze Säule dargestellt worden. Die Feststellungen haben wir wieder nach typologisch gegliederten Gruppen unserer Vpp zur Darstellung gebracht.

In ihrer Übersichtlichkeit spricht die Tabelle das Vorwalten der für den jeweiligen Typ charakteristischen Begabungsrichtung auch ohne Erläuterungen aus, weshalb wir auf diese hier nicht näher eingehen.

Jedoch verdient Folgendes kurz hervorgehoben zu werden:

Integrationstypologisch: Abgesehen von dem in jeder Hinsicht hervorragend begabten Übergangstyp J_3/J_2 zeigt sich bei den J-Typen eine mehr praktische als theoretische Begabung selbst dann, wenn die theoretische schon über dem Durchschnitt liegt. Sobald aber die spaltende S-Komponente bemerkbar wird, sinkt die praktische Begabung stark ab. Dagegen steigt die theoretische Begabung anscheinend stark an u. z. in einem Maße, das Vergleiche zu der auf anderen psychischen Ebenen beobachteten unorganischen Gespaltetheit des S-Typ aufdrängt. Nach dem Ergebnis unserer Eignungsuntersuchung zu urteilen, scheint es erlaubt zu sein, von dem S-Typ im Allgemeinen als von dem Typ des Theoretikers zu sprechen.

Konstitutionstypologisch scheint die theoretische Begabung vom Leptosomen angefangen über den Athleten bis zum Pykniker zu fallen, während die praktische Begabung nur beim Athletiker das Mittelmaß zu überschreiten scheint.

Rassentypologisch ist die Ausgeglichenheit des nordischen Menschen, dessen Begabung auf beidenen Ebenen überdurchschnittlich erscheint, bemerkenswert. Der nordisch/fälische Typ tritt wieder hervor durch seine theoretisch gute und praktisch überragende Begabung, während die westischen Typen unseres Untersuchungsmaterials durch ihre hervorragende theoretische Begabung auffallen. Das bei Letzteren zu beobachtende Mißverhältnis der praktischen zu der gekennzeichneten theoretischen Spitzenleistungsfähigkeit legt den Schluß auf eine Wesensgespaltetheit des westischen Menschen nahe, ähnlich wie wir sie bei dem S-Typ beobachten zu können glaubten.

VI.

24. Kapitel:

Kurzer Überblick über die Bevölkerungs- und Wirtschaftsstruktur im Raum des Rhein-Wupperkreises.

a) Der Raum und die Bevölkerungsstruktur.

Das Gebiet, aus dem unsere Vpp einen geschlossenen Jahrgang rekrutieren, ist der Bezirk des Arbeitsamtes Opladen bezw. die westliche Hälfte des Rhein-Wupperkreises, der sich vom Rhein zwischen Leverkusen

und Baumberg östlich der Wupper entlang in das Bergische Land erstreckt. Der Bezirk grenzt im Norden an den Landbezirk Düsseldorf, im Nordosten an Solingen, im Osten an die ländlichen Gemeinden des Bergischen und im Süden und Westen an das Kölner Stadtgebiet. Den Bezirk haben wir in folgende Wohngemeinden unserer Vpp unterteilt: (vgl. die Erläuterungen zum Tabellarium und Tabelle 7)

Tabelle 16:

		Einwohnerzahl
1. u. 2.	Burscheid und Höhenbezirk	12 280
3.	Leichlingen	8 081
4.	Opladen	18 704
5.	Langenfeld	15 944
6.	Leverkusen-Schlebusch	43 586
7.	Leverkusen-Bürrig	
8.	Leverkusen-Wiesdorf	
9.	Rheingemeinden	7 195
		105 790

Die Bevölkerung des Rhein-Wupperkreises erscheint volkskundlich gesehen heute nur noch wenig einheitlich. Der Grund ist vor allem in dem Zuzug fremder Stammesangehöriger zu suchen, die die vorhandene niederfränkisch/niedersächsische Stammesart noch weiter aufgelockert haben. Rassenkundlich betrachtet verstärkt sich der Eindruck der Uneinheitlichkeit noch mehr. Neben einer vorwiegend fälisch-nordischen Grundstruktur fällt bereits bei oberflächlicher Berührung mit der Bevölkerung ein verhältnismäßig starker westischer Einschlag auf. Unsere Untersuchungen haben die Annahme einer stark gemischten Bevölkerung im Rhein-Wupperkreis, wie sie bereits Schell [123]) charakterisiert hat, bestätigen können, indem wir von Feststellungen in Bezug auf den Schulentlaßjahrgang auf die allgemeine Bevölkerungsstruktur schließen wollen. (Siehe Tabelle 18. und Kap. 26). Die Feststellungen beziehen sich zwar nur auf den geschilderten Schulentlaßjahrgang.

Zum Beweise dafür, daß die Untersuchung (unseres Schulentlaßjahrgangs) einen direkten Schluß auf die Gesamt-Bevölkerungsstruktur zuläßt, geben wir in folgenden kleinen Tabellen einen Überblick sowohl der Familienkonstellation unserer Vpp wie auch der sippen- und familienhaften Verkettung dieses einen Jahrgangs mit der weiteren Bevölkerung.

Tabelle 17:

Familienkonstellation unserer Vpp.

Familienkonstellation	Anzahl	Prozent
Einziges Kind	86	16,2
Erstes Kind von 2 Kindern	93	17,6

123) Lit.-Verz. Nr. 188.

Familienkonstellation	Anzahl	Prozent
Erstes Kind von 3 Kindern	40	7,5
Erstes Kind von 4 und mehr Kindern	23	4,3
Letztes Kind von 2 Kindern	65	12,3
Letztes Kind von 3 Kindern	23	4,3
Letztes Kind von 4 und mehr Kindern	54	10,2
Zwischenglied von 3 Kindern	35	6,6
Zwischenglied von 4 und mehr Kindern	103	19,4
Unbestimmbar	8	1,5

Tabelle 18:

Sippenmäßige Verflechtung des Schulentlaßjahrgangs mit der Gesamtbevölkerung.

(Angenommen wird, daß 2 von den 4 Großeltern noch leben. Für Jugendliche ist die Zahl nicht zu hoch gegriffen)

	Knaben	Mädchen
Anzahl der Schulentlassenen	691	667
Anzahl der festgestellten Geschwister	1645	1698
Zahl der Eltern und Großeltern zus.	2776	2668
Zusammen mit nächsten Verwandten	5112	5033

Es ist aber anzunehmen, daß die sippenhafte Verflechtung tatsächlich erheblich größere Ausmaße hat als die vorstehend berechnete Verkettung ersten und zweiten Grades.

Ein Blick auf die Herkunft (d. h. der Großeltern) unserer Vpp ergibt folgendes Bild:

Tabelle 19:

Herkunft der Großeltern unserer Vpp in Prozenten

(Beide Großväter)

Herkunft	Prozent
Bergisches Land	42,9
Rheinprovinz außer Berg. Land	26,0
Westdeutschland ohne Rheinland	6,8
Norddeutschland	3,0
Mitteldeutschland	3,7
Ostdeutschland	8,0
Süddeutschland	3,5
Ausland	1,7
Unbestimmbar	4,2

Vorstehende Tabelle läßt mit ihren aufschlußreichen Daten zu der Betrachtung der Rassengemischtheit zurückkehren. Es ist nicht unsere Aufgabe, ihren geschichtlichen Ursachen nachzugehen. Immerhin sei eine kurze diesbezügliche Bemerkung hier angefügt. Zweifellos ist die Rassegemischt-

heit auf die starken fremden Einflüsse, die von jeher auf den Kreis eingedrungen sind, zurückzuführen. Sind es in neuester Zeit die großen, aus allen Teilen des Reiches zugezogenen Arbeitermassen (siehe Spalte 6 u. 7 über die Herkunft der Großeltern der Vpp), so kann für die fernere geschichtliche Vergangenheit mit starken französischen, niederländischen, römischen und keltischen Einflüssen biologischer und psychischer Art gerechnet werden.

Natürlich gewinnt für den Volkskundler das Bergische geschichtlich gesehen ungemein an Interesse, insbesondere, weil die heute zu beobachtende vorwiegend niedersächsische Stammesveranlagung auf ursprünglich niederfränkischem Boden entstanden ist, und deshalb Züge beider Stämme aufweist. „Das Volkstum beider Stammesverbände hat sich nach der politischen Vereinigung bis zu einem gewissen Grade weiter erhalten und bis zur Gegenwart gerettet“ [124]).

Der bergische Menschenschlag gilt volkskundlich gesehen als nüchtern und zurückhaltend, als verschlossen, aber beharrlich, verbunden mit einer ausgesprochenen Sicherheit der inneren Haltung und des Auftretens. „Dem bergischen Volkscharakter kann man nicht bestreiten, sich durch eine große Verstandesbildung auszuzeichnen. Einem Boden entsprossen, der nur in wenigen engbegrenzten Strichen von der Natur begünstigt wird, hat er sich durch zähen Fleiß, durch Streben zum Höchsten im Laufe der Jahrhunderte auf eine Kulturstufe erhoben, welche dieses stiefmütterlich bedachte Land zu einem weltberühmten Erdenfleck gemacht hat, der eine ungemein vielseitige Industrie schuf, die mit den ersten Industriezentren den Wettkampf aufnahm und noch aufnimmt“ [125]).

Aus vorstehenden Ausführungen eines ausgezeichneten Kenners bergischer Verhältnisse wird neben den oben gekennzeichneten Eigenschaften des bergischen Menschen dessen starke Leistungsgerichtetheit, verbunden mit praktischer Denkweise und Gewissenhaftigkeit bei der Kleinarbeit deutlich.

Wird der geschilderte Volkscharakter einem Vergleich mit der Terminologie der Rassenkunde unterzogen, so ergibt sich eine Übereinstimmung des Ersteren mit den psychischen Merkmalen der fälischen Rasse. Tatsächlich haben wir, wie Tabelle 22 demonstriert, feststellen können, daß der überwiegende Teil des Untersuchungsjahrgangs fälischer bezw. fälisch/nordischer Rasse ist. Wird das Ergebnis unserer Korrelationsberechnungen zwischen Rassetyp und beruflicher Leistungsfähigkeit hinzugezogen, wonach der fälisch/nordische Mensch eine hervorragende Leistungsfähigkeit aufweist, so ist damit ein direkter Beweis für die besondere Tüchtigkeit des bergischen Menschenschlages möglich.

Betrachten wir die Bevölkerungsstruktur aus der integrationstypologischen Perspektive, so läßt sich einerseits aus dem Vorwalten von J_3/J_2- bezw. J_2-affinen Typen bezw. auch andererseits zu rationaler Sachlichkeit

124) Lit.-Verz. Nr. 188, S. 40.
125) Lit.-Verz. Nr. 188, S. 12.

neigender, im Grunde allerdings labiler S_2/S_1-affiner Typen die besondere Begabung für Berufe, welche unbedingte Zuverlässigkeit, Energie und Willensausdauer, Gleichmaß in der Arbeitsweise und besondere Sicherheit und Feinheit in der Reaktion auf Sinnesreize erfordern, ableiten. Die S-Komponente sorgt für vielseitige Berufsmöglichkeiten [126]), die im Raum des Rhein-Wupperkreises neben den vorherrschenden Berufen der Metallindustrie hauptsächlich als Chemie- und Spinnstoff verarbeitende Berufe anzutreffen sind.

Der dritte von uns beschrittene Weg, der Nachweis der beruflichen Begabung der Konstitutionstypen und ihre Verbreitung im Rhein-Wupperkreis, kommt zu dem selben Ergebnis der vorherrschenden Affinität unserer Vpp zu Berufen, die gewisse Körperkräfte zu ihrer Ausübung benötigen, und die in praktisch-psychologischer Hinsicht Ansprüche an besondere Leistungsfähigkeit stellen.

25. Kapitel:

b) Die Wirtschaftsstruktur.

Es ist nur zu einleuchtend, daß eine derartige, für hochqualifizierte Berufe prädestinierte Bevölkerungsstruktur entsprechende Industrien und Wirtschaftszweige anziehen mußte. Tabelle 20 schildert die derzeitige Wirtschaftsstruktur. Sie gibt einen Überblick über die prozentuale Verteilung der Werktätigen auf die verschiedenen Berufsgruppen und setzt, ebenfalls in Prozenten, dazu in Beziehung die Verteilung der Berufseinmündungen, also der tatsächlich ergriffenen Berufe des zur Untersuchung stehenden Schulentlaßjahrgangs Ostern 1937:

Tabelle 20:

Die Wirtschaftsstruktur und der berufliche Nachwuchs des Jahres 1937 im Rhein-Wupper-Kreis (männlich).

Berufsgruppe	Prozentsatz der Schaffenden	Prozentsatz des Nachwuchses Berufswunsch	Prozentsatz des Nachwuchses einmündung
Landwirtschaft u. ä.	3,04	2,0	1,4
Forstwirtschaft u. ä.	0,14	—	—
Bergbau u. ä.	—	—	—
Industrie der Steine und Erden	0,52	0,2	0,2
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung einschl. Maschinenbau, Elektrotechnik	22,6	48,7	31,6
Chemische Industrie	9,94	4,0	4,0
Spinnstoffgewerbe	5,04	3,3	5,0
Papiererzeugung und -verarbeitung	0,94	—	—

126) Lit.-Verz. Nr. 202 (Tafel).

Berufsgruppe	der Schaffenden	Prozentsatz des Nachwuchses Berufswunsch	=einmündung
Lederergeugung und =verarbeitung	0,47	2,4	1,8
Holzgewerbe	2,95	3,6	3,6
Nahrungsmittelgewerbe	2,5	5,5	4,0
Bekleidungsgewerbe	1,72	0,3	0,3
Hygienegewerbe	0,48	1,2	1,1
Baugewerbe	5,68	3,2	2,6
Vervielfältigungsgewerbe	0,61	0,8	0,7
Reinigungsgewerbe	0,15	—	—
Gastwirtschaftsgewerbe	0,44	0,6	0,3
Verkehrsgewerbe	9,03	—	—
Ungelernte Arbeit	15,1	3,6	10,7
Maschinisten und Heizer	1,82	—	—
Kaufmännische Berufe	9,96	14,5	9,2
Techniker, Angestellte und Lehrer u. ä.	6,54	5,8	4,7
Fortsetzung der Schulbildung	—	—	1,0
Fachschulbesuch	—	0,6	6,1
Noch unbestimmt (Aug. 1937)	—	1,8	15,6

(Vonhundertsätze aller männl. Schaffenden und eines Entlaßjahrgangs).

Bemerkung: Der fehlende Nachwuchs im Verkehrsgewerbe ist darauf zurückzuführen, daß sich dieser aus Lehrberufen der Metallindustrie zu entwickeln pflegt.

Deutlich erhellt daraus die enge Beziehung und Verflechtung der Bevölkerung zu Berufen, wie oben bereits angedeutet, die nach Schulz'scher Terminologie ihrer Wesensart affin sind.

Wir wollen im Nachfolgenden versuchen, in ganz kurzen Zügen die wirtschaftliche Struktur im unteren Rhein-Wupperkreis darzulegen, soweit sie zum Verständnis der in enger Beziehung zur Psychologie der Berufseignung stehenden Berufsnachwuchslenkung erforderlich erscheint.

(Berufseinmüdung der Vpp siehe Tabellarium, letzte Spalte).

Ursprünglich am Rande des Bergischen Landes als Schmiede-Kleinkotten-Industrie bekannt, haben sich einige größere eisenverarbeitenden Werke in Leverkusen, in Opladen und auf den bergischen Höhen entwickelt, die im Wesentlichen dazu beitragen, daß 1937 22,6% der männlichen werktätigen Bevölkerung des Bezirks als Metallschaffende gezählt wurden [127]).

Wie die Eisenindustrie, so verlagerte sich auch die chemische Industrie im Laufe des vorigen Jahrhunderts zum Rhein [128]). In günstigster Verkehrslage errichtet, hat sich in Leverkusen das weltberühmte IG-Werk entwickeln können. Heute noch in ständigem Ausbau begriffen, beschäftigt es

127) Feststellung des Arbeitsamtes Opladen.
128) Lit.-Verz. Nr. 106.

z. Zt. ca. 1350 Angestellte und Arbeiter der chemischen Industrie. Geht sein Ursprung mehr auf technische und finanzielle Gesichtspunkte zurück, unterstützt von einer fast sprunghaften Aufwärtsentwicklung (Chemieschaffende = 9,94% der Bevölkerung), so ist für die übrigen Industriezweige eine mehr langsame Entwicklung aus den naturgegebenen Faktoren kennzeichnend. Erwähnenswert sind neben den genannten Wirtschaftszweigen die der Weberei-, Leder- und Brauereiindustrie. Somit durchdringen sich im unteren Rhein-Wupperkreis die verschiedensten Industrien u. z. im Wesentlichen diejenigen, die Lenschau [129]) als für den fränkischen Volksstamm charakteristisch bezeichnet hat.

Eine ebenfalls interessierende Korrelation, inwieweit die Beziehungen zwischen den Berufswünschen der Jugendlichen und der „Strukturart" des väterlichen Berufs eine Rolle spielen, versucht abschließend [130]) Tabelle 21 zu klären. Natürlich müssen die an anderer Stelle der Arbeit aufgeführten Einwände zum Problem der Berufswahl hierbei beachtet werden. Trotzdem sind in Bezug auf gewisse Berufsstrukturen, z. B. Strukturgruppe III und IV [131]), die eigentliche „Modeberufe" kaum enthalten, eindeutige Korrelationen dieser Art festzustellen. Der Beruf des Vaters ist demnach auf die Berufswahl des Sohnes tatsächlich vielfach von Einfluß.

Tabelle 21:

Die Beziehungen zwischen der Berufsstruktur des Vaters und dem Berufswunsch des Sohnes.

(Berufsstruktur bestimmt nach der Tabelle von Schulz)

Struktur des Berufswunsches (Sohn)	Berufsstruktur des Vaters	Anzahl	Prozent
I	I	40	24,2
	II	20	12,1
	III	10	6,05
	IV	1	0,6
165 = 31,1%	V	1	0,6
	unbestimmbar d. h. nach System Schulz nicht einzuordnen.	93	56,2
II	I	27	21,2
	II	16	12,6
	III	7	5,5
127 = 24,0%	unbestimmbar	77	60,6
III	I	10	11,4
	II	5	5,7
	III	24	27,3
88 = 16,6%	V	3	3,4
	unbestimmbar	46	52,2

129) Lit.-Verz. Nr. 121, S. 40.
130) Vgl. Auslassungen in Kap. „Zusammenfassung".
131) Lit.-Verz. Nr. 202 (Tafel).

Struktur des Berufswunsches (Sohn)	Berufsstruktur des Vaters	Anzahl	Prozent
IV	I	1	11,1
	IV	2	22,2
8 = 1,7%			
	unbestimmbar	5	66,8
V	I	1	14,3
	III	2	28,6
7 = 1,3%			
	unbestimmbar	4	57,1
unbestimmbar	I	24	17,9
	II	14	10,4
134 = 25,3%	III	13	9,7
	IV	1	0,7
	V	3	2,2
	unbestimmbar	79	59,0

VII.

26. Kapitel:

Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse.

1. Bei der Untersuchung eines vor der Berufswahl stehenden Jugendlichen-Jahrgangs nach Gesichtspunkten sowohl der Rassen-, wie auch der Integrations- und der Konstitutionspsychologie wurde es möglich, 98,5% der Vpp typologisch zu bestimmen.

2. Aus den Ergebnissen der typologischen Zuordnung des untersuchten Schulentlaßjahrgangs konnte auf Grund der errechneten sippenmäßigen Verflechtung des zur Untersuchung stehenden Jahrgangs mit großer Wahrscheinlichkeit auf folgende vorherrschende Typen innerhalb der Bevölkerungsstruktur des untersten Rhein-Wupperkreises geschlossen werden:

Rassetypologisch: Vorwiegend fälische und nordische Typen; teilweise stärkerer westischer Einschlag.

Integrationstypologisch: Vorwiegend J_2- bezw. J_3/J_2 und S_2/S_1-Typen.

Konstitutionstypologisch: Vorwiegend muskuläre Typen; stärkerer asthenischer Einschlag.

(siehe Tafel)

3. In den Beziehungen zwischen Rassentypen (nordisch, nordisch/fälisch, fälisch, westisch, nordisch/westisch und fälisch/westisch) und ihrer beruflichen Begabung konnten Korrelationen eindeutiger und fest umrissener Art herausgestellt werden.

4. Beziehungen konnten auch zwischen den Konstitutionstypen und ihrer vorwiegenden Berufseignung mit Erfolg aufgedeckt werden.

5. In Bezug auf die Integrationstypen gelang es ebenfalls zur Bestimmung ihrer charakteristischen Begabungsrichtung vorzudringen.

6. Als Grundlage eines zu errichtenden Zuordnungssystems zum Zwecke beruflicher Lenkung von Jugendlichen zu den ihnen entsprechenden „artgemäßen" Berufen, wurde für jeden bestimmbaren psychologischen Typ der ihm gemäße Begabungsschwerpunkt ermittelt.

7. Unter Zugrundelegung der gewonnenen Korrelationen erscheint es künftig unter Vorbehalt möglich, aus der bekannten oder zu ermittelnden Bevölkerungsstruktur bezw. Betriebsgefolgschaftsstruktur allgemeine Schlüsse auf eine spezifische berufliche Begabungsrichtung zu ziehen.

Für den unteren Rhein-Wupperkreis ist eine Eignung für Berufe mit folgenden Voraussetzungen als charakteristisch anzusehen:

Gründlichkeit, Stabilität, Nüchternheit, reaktionssicher, aber auch bei belebendem, sinngerichtetem Kräfteeinsatz, Energie und Willensausdauer besonders bei Wertbezogenheit der Betätigung.

Daneben tritt ein Bevölkerungstyp mit großer Breite des Aufmerksamkeitsfeldes und schnellem Gedankenablauf in Erscheinung. Oft sind auch die Berufsvoraussetzungen der Wendigkeit und Anpassungsfähigkeit bei geistiger Initiative und kritischem aber hervorragend konstruktivem Denken festzustellen.

Es sind dies nach Schulz im Wesentlichen Voraussetzungen für Berufe der Strukturgruppen I/II, II und IV/V.

Anmerkungen:

Wie schon in Kapitel 19 bemerkt, haben wir die Untersuchung der Beziehungen der Typen zu dem beobachteten Arbeitsverhalten einer späteren Veröffentlichung vorbehalten.

Außerdem sind noch folgende Korrelationen herausgestellt worden, von deren Veröffentlichung im Rahmen dieser Untersuchung abgesehen werden mußte. Die diesbezüglichen Tabellen können auf Wunsch im Psychologischen Institut der Universität Bonn eingesehen werden:

1. Die Beziehungen der Integrationstypen, jeweils nach den festgestellten Konstitutionstypen aufgegliedert, und den Feststellungen theoretischer und praktischer Leistungsfähigkeit.

2. Die Beziehungen des Schulurteils über die Allgemeinbegabung zu den Ergebnissen der Untersuchung der praktischen Intelligenz.

3. Die Beziehungen des Schulurteils über die Arbeitsweise zu den Untersuchungsergebnissen arbeitstypologischer Art.

4. Die Beziehungen des Arzturteils über die Berufsfähigkeit zu den festgestellten Rassen-, Integrations- und Konstitutionstypen.

5. Die Beziehungen zwischen Rassetyp und Konstitutionstyp, Rassen- und Integrationstypen, Integrationstypen und Konstitutionstypen, ferner zwischen Wohngemeinden und Integrationstpen, Integrationstypen und Herkunft der Großeltern; außerdem zwischen Augenfarbe = Körpergröße und dem ermittelten Integrationstyp, ferner zwischen Augenfarbe und leistungsmäßiger Gesamtbeurteilung.

Für die Förderung dieser Arbeit spreche ich den Herren Prof. Dr. S. Behn und Prof. Dr. E. Rothacker meinen besten Dank aus.

Den Herren Dr. Bender-Bonn und Dr. Schulz-Düsseldorf sei an dieser Stelle mein besonderer Dank für zahlreiche wertvolle Anregungen ausgesprochen.

Literaturverzeichnis.

1. Baur-Fischer-Lenz: Menschliche Erblichkeitslehre und Rassenhygiene. München 1936.
2. Bauer, Jul.: Allgemeine Konstitutions- und Vererbungslehre. Berlin 1930.
3. Bauer, Seb.: Mann, Oskar: Die Graphologie der Schülerhandschrift. Leipzig 1933.
4. Baumgarten, F.: Die Berufseignungsprüfungen. München und Berlin 1927.
5. Betz, W.: Über Korrelationen. Leipzig 1911.
6. Bogen, Helmut: Psychologische Grundlegung der praktischen Berufsberatung. Langensalza 1927.
7. Böhle, Wilh.: Der Körperbau als Spiegel der Seele. Leipzig 1929.
8. Bonte, Th.: Die eidetische Anlage und ihre Bedeutung für Erziehung und Unterricht. Leipzig 1934.
9. Brucher, Dr. Otto: Die symptomatische Bedeutung der Berufswahlmotive für die Beziehung zum Beruf. „Jugend und Beruf", 7. Jahrgang, Heft 3, 1932.
10. Brugger, H.: Persönlichkeit und Beruf. Z. f. angew. Psychol. 1931, Band 40.
11. Bramesfeld: Eignungsprüfung oder Begutachtung? Zentralbl. f. Jugendrecht und Jugendwohlfahrt, Heft 11/1935, Beilage „Jugend und Beruf".
12. Brunswik, Egon, Goldscheider, Ludw., Pilek, Elise: Untersuchungen zur Entwicklung des Gedächtnisses. Z. f. ang. Psychol., Beiheft 64, 1932.
13. Bryn, H.: Der nordische Mensch. München 1929.
13a. Bürgers u. Bachmann: Archiv für Hygiene. Band 92/1924.
14. Clauß, L. F.: Rasse und Seele. München 1936.
15. — Die nordische Seele. München 1934.
15a.— Der germanische Mensch, Rasse Bd. I/1934.
16. — Von Seele und Antlitz der Rassen und Völker. München 1929.
17. — Rasse und Charakter (I. Teil: Das lebendige Antlitz). Frankfurt am Main 1936.
18. Clauß, L. F.: Rassenseelenforschung im täglichen Leben. Berlin 1934.
19. — Rasse ist Gestalt. München 1937.
20. Coeper: Die Habitusformen des Schulalters. Z. f. Kinderheilkunde, 33, 1922.
21. Coerper, Karl: Biologie der Person, Bd. 4 1927.
22. Couvé, R.: Die Psychotechnik im Dienste der Deutschen Reichsbahn. DVJ-Verlag 1925.
23. Darré, Walter: Das Bauerntum als Lebensquell der nordischen Rasse. München 1934.
24. Dellwig, F.: Die Begutachtung der körperlichen Leistungsfähigkeit der Jugendlichen im psychotechnischen Verfahren. Z. f. ang. Psychol. 27, 4/5, 1926.
25. Döring, W.: Psychologie des Bildungsgutes. 1933.
26. Driesch, H.: Der Begriff des Ganzen in der Psychologie. Z. f. Rassenkunde 1/1936.
27. Dolezal, Dr.: Psychotechnische Eignungsprüfungen und spontane Vorauslese. Psych. techn. Zeitschr. IV, Heft 6.

28. Düker, Heinr.: Psychologische Untersuchungen über freie und zwangsläufige Arbeit. Z. f. ang. Psychol. Erg. Bd. 20. Leipzig 1931.
29. v. Eickstedt, E. Frh.: Die rassischen Grundlagen des deutschen Volkstums. Köln.
30. — Rassenkunde und Rassengeschichte dre Menschheit. Stuttgart 1934.
31. — Grundlagen der Rassenpsychologie. Stuttgart 1936.
32. Eilks, H., Fischer, G. H.: Charakterkunde, Typologie und Vererbungslehre. Arch. f. d. ges. Psychol. Bd. 87. Leipzig 1933.
33. Enke, W.: Experimentalpsychologische Studien zur Konstitutionsforschung. Z. f. d. ges. Neurologie u. Psychiatrie, Bd. 118, 1929.
34. — Experimenteller Beitrag zur Psychologie der „Aufmerksamkeitsspaltung" bei den Konstitutionstypen. Z. f. d. ges. Neurologie und Psychiatrie, Bd. 118, 1929.
35. — Die Konstitutionstypen im Rorschachschen Experiment. Z. Neur. 108, H. 5, 1927.
36. Erdelyi, Mich. u. A.: Prinzipienfragen der Psychotechnik. H. 45 d. Schr. z. Wirtschaftspsychol. u. z. Arbeitswissenschaft. Leipzig 1933.
37. Erismann u. Moers: Psychologie der Berufsarbeit und Berufsberatung. Samml. Göschen 1922.
38. Enke, W.: Die Psychomotorik der Konstitutionstypen. Z. f. ang. Psychol. Bd. 36, 1930.
39. Frischeisen-Köhler, I.: Das persönliche Tempo. Samml. psychiatr. u. neurol. Einzeldarst. 4. Leipzig 1933.
40. Fischer, C.: Spezielle Anthropologie: Rassenlehre. „Die Kultur der Gegenwart", 3. Teil, 5. Abt. Berlin und Leipzig 1923.
41. Fischer, G. H.: Die Herleitung der Typen aus funktionellen und strukturellen Zusammenhängen. Z. f. Psychol. 1934, Bd. 133.
42. — Strukturvergleich. Untersuchungen an Eltern und Kindern. Z. f. Psychol. 1934, Bd. 133.
43. — Grundformen des Ausdrucks und der Sozialhaltung. Bericht über den 14. Kongreß der Psycholog. Ges. Leipzig 1934.
44. — Ausdruck und Persönlichkeit. Leipzig 1934.
45. Flesch, W.: Übungsversuche am Zweihandprüfer. Diss. Bonn 1937.
46. Fricke, F.: Persönlichkeitstypus und Gewebsfunktion. Z. f. Psychol. 1935, 134.
47. Gaupp, R.: Psychologie des Kindes. Aus: „Natur und Geisteswelt" Bd. 1001.
48. Gerlach, Kurt: Begabung und Stammesherkunft im deutschen Volke. München 1929.
49. Giese, F.: Handbuch psychotechnischer Eignungsprüfungen. Halle 1925.
50. — Die Arbeitsprobe in der Psychotechnik. Z. f. ang. Psychol. 1924, Jahrg. 23.
51. — Psychische Normen für Grundschule und Berufsberatung. „Deutsche Psychologie" Bd. III, Heft 2. Langensalza 1920.
52. — Methoden der Wirtschaftspsychologie. Berlin 1927.
53. — Theorie der Psychotechnik. „Die Wissenschaft" Bd. 73. Braunschw. 1925.
54. Gerke, A.: Rassen-Bibliographie „Die Rasse im Schrifttum".
55. Graf, Dr. Jak.: Vererbungslehre, Rassenkunde und Erbgesundheitspflege. München 1930.
56. Groß, I.: Über den Integrationsgrad bei Kindern. Diss. Marburg 1928. Z. ang. Psychol. 33, Heft 1/3, 1929.
57. Groß, W.: Rasse und Weltanschauung. Berlin.
58. Groß, Walter: Rasse. Eine Rundfunkrede vom 10. 10. 1934. Rassenpol. Amt der NSDAP.
59. — Die Einheit des Lebens als Mittelpunkt echter Forschung und Wissenschaft. NS-Monatshefte, H. 80, Nov. 1936.
61. Günther, Hanns, F.: Rassenkunde des deutschen Volkes. München 1934.
62. — Rassenkunde Europas, 3. Aufl. München 1929.

63. Günther Hanns, F.: Volk und Staat in ihrer Stellung zur Vererbung und Auslese. München 1933.
64. Günther, Hans K. G.: Das Problem des Sichselbstverstehens.
65. Harenberg, F.: Versuch einer experimentellen Testanalyse. 1934.
66. Hartnacke: Naturgrenzen geistiger Bildung. Leipzig 1930.
66a. Heiß, R.: Die Lehre vom Charakter. Berlin und Leipzig 1936.
67. Helwig, Paul: Seele als Äußerung. Leipzig.
69. — Charakterologie. Leipzig 1936.
70. Henkel, K. O.: Über Konstitution und Rasse . . . Z. Konstitutionslehre 12, H. 2, 1926.
71. Henning, Hans: Die Aufmerksamkeit. Handb. biolog. Arbeitsmeth. Abt. VI B Lieferung 170. 1925.
72. Heymanns u. Wiersma: Beiträge zur speziellen Psychologie auf Grund einer Massenuntersuchung. Z. Psychol. 42, 43, 45, 46, 51 1905—1909.
73. Hische, W.: Sinn, Zweck, Grenzen und Gestalt der Totaluntersuchung innerhalb der Berufsberatung. (Manuskript) Hannover.
74. — Das Eignungsprinzip. Halle 1925.
74a.— Von der Grund- zur höheren Schule. 1926.
75. Jislin, S.: Körperbau, Motorik, Handschrift. Z. f. d. ges. Neur. u. Psychiatr. 98, 1925.
76. Jaensch, E. R.: Grundformen menschlichen Seins. In: Monographien zur Grundlegung der philosoph. Anthropologie und Wirklichkeitsphilosophie. 2. Berlin 1929.
77. — Über die Vorstellungswelt der Jugendlichen und der Aufbau des intellektuellen Lebens. Z. f. Psychol. Bd. 87.
78. — Über den Aufbau der Wahrnehmungswelt und ihre Struktur im Jugendalter. Z. f. Psychol. Bd. 85 und 86.
79. — Die typologische Methode in der Psychologie und ihre Bedeutung für die Nervenheilkunde. D. Z. d. Nervenheilkd. Bd. 88, 1925.
80. — (u. Mitarb.): Über den Aufbau des Bewußtseins. 1. Teil. Z. Psychol. Erg. Bd. 16. Leipzig 1930.
81. — Über Schichtenstruktur und Entwicklungsgeschichte der psycho-physisch. Organisation. Z. Psychol. 103/193.
82. — Psychologie und Psychotechnik. Z. Psychol. 123, 1931.
83. — (u. Mitarb.): Über den Aufbau der Wahrnehmungswelt und der Grundlagen der menschlichen Erkenntnis. 1927.
84. — Eidetische Anlage und kindliches Seelenleben. S. A. aus Z. f. Psychol. Leipzig 1934.
85. — Die Eidetik und die typologische Forschungsmethode. 3. Aufl. Leipzig 1933.
86. — Die Fortbildung der Eidetik. In „Biologie der Person" 2. Berlin, Wien 1931.
87. — Die Lage und die Aufgaben der Psychologie, ihre Sendung in der deutschen Bewegung und an der Kulturwende. Leipzig 1933.
88. — Grundriß der Kategorienlehre auf der Grundlage psychologischer Strukturtypologie. Z. Psychol. Br. 119 und 120.
89. Jaensch, E. R.: Gemeinschaftsbild und Staatsauffassung aus dem Gesichtspunkt psychologischer Typenforschung. In: Psychologie des Gemeinschaftslebens, Bericht über den 14. Kongreß der deutschen Gesellschaft für Psychologie in Tübingen 1934. Jena 1935.
90. Jaensch u. Armbrecht, H.: Der Gegentypus der deutschen völkischen Bewegung. In: Jugend und Erziehung. Leipzig.
91. — Auseinandersetzungen in Sachen der Eidetik und Typenlehre VII und VIII. Das Verhältnis der Integrationstypologie zu anderen Formen der Typenlehre . . . Z. Psychol. 125, 1932.
92. — Auseinandersetzungen in Sachen der Eidetik und Typenlehre VIII. Weiteres zur Auseinandersetzung der Integrationstypologie . . . . Z. Psychol. 126, 1932.
93. — Zur Auseinandersetzung der Typenlehre Kretschmers und der Integrationstypologie. Z. Psychol. 130, 1933.

94. Jaensch, W.: Körperbau, Wesensart und Rasse. Berlin 1934.
95. — Psychologische Konstitutionstypen. Z. R. Pf. Psychotechn. Bd. 97, 1924/25.
96. Jung, C. G.: Psychologische Typen. 1930.
97. Just, G.: Vererbung und Erziehung. Berlin 1930.
98. Kaup, J.: Konstitution und Umwelt im Lehrlingsalter. München 1922.
99. Kaup, J., Fürst: Körperverfassung und Leistungskraft Jugendlicher. München, Berlin 1930.
100. Kern, Fritz: Stammbaum und Artbild der Deutschen. München 1927.
101. Kerschbaum, Peter: Persönlichkeitsstruktur und anschauliches Erleben. „Die Rheinprovinz" Nr. 2, 3, 4/1937.
102. — Über die Festigkeit der Persönlichkeitsstruktur im Jugendalter. „Die Rheinprovinz" Nr. 7 und 8/1936.
103. Klages, Ludw.: Persönlichkeit. Einführung in die Charakterkunde. Potsdam 1927.
104. — Handschrift und Charakter. Leipzig 1932.
105. — Ausdrucksforschung. Ausdrucksbewegung und Gestaltungskraft, 3. u. 4. Aufl. Leipzig 1923.
106. Klockenhoff, K.: Die bergische Randlandschaft. Diss. Köln 1929.
107. Krechel, J.: Persönlichkeitstypus und Sprache. Ar. G. Ps. 89, 1933.
108. Kretschmer, Ernst: Körperbau und Charakter. Berlin 1931.
109. — Genie und Rasse. In: Rasse und Geist, 4 Vorträge. Leipzig 1932.
110. — Geniale Menschen. Berlin 1931.
111. Kroh, O.: Experimentelle Beiträge zur Typenkunde. Z. Psychol. Erg. Bd. 14.
112. Krueger, F.: Der Strukturbegriff in der Psychologie. Jena 1924.
113. — Über psychologische Ganzheit. R. Psych. St. I, 1926.
114. — Das Wesen der Gefühle. Leipzig 1929.
115. Krueger u. Spearmann, C.: Die Korrelationen zwischen verschiedenen geistigen Leistungsfähigkeiten. Z. Psychol. Bd. 44, 1906.
116. Kruse, Walter: Die Deutschen und ihre Nachbarvölker. Leipzig 1929.
117. Kroeners Taschenbuch der Volkskunde.
118. Kurz, Karl: Zusammenhänge zwischen Kinderzahl und wirtschaftlicher Lage des Elternhauses. München 1928.
119. Kutzner, O.: Arbeitsberuf und innerer Beruf. Z. f. päd. Psychol. und Jugendkunde 7/8, 1936.
120. Lämmermann: Intelligenztests. Z. ang. Psychol. 1934.
121. Lenschau, Th.: Die deutschen Stämme und ihr Anteil am Leben der Nation. Leipzig 1923.
122. Lersmacher, G.: Strukturpsychologische Erörterungen über berufstypologische Zusammenhänge. Z. ang. Psychol. 1931, Band 40.
123. Liefmann, Else: Volksschülerinnen. Z. ang. Psychol. Bd. 42, H. 1—3. Lepizig 1932.
124. Liepmann, W.: Psychomotorische Studien zur Konstitutionsforschung. Deutsche Z. f. Nervenheilkd. 101/102.
125. Lipmann, O.: Wirtschaftspsychologie und psychologische Berufsberatung. Sch. Pf. Be. Mi. Nr. 2/1924.
126. Lipmann-Stolzenberg: Methoden zur Auslese hochwertiger Facharbeiter der Metallindustrie. Schr. z. Psych. d. Berufseignung, 11 g 1926.
127. zur Lippe, F. W.: Angewandte Rassenseelenkunde. Leipzig 1931.
128. Lipps, Th.: Die geometrisch-optischen Täuschungen. Z. Psychol. Bd. 12.
129. Le Bon, Gustav: Psychologie der Massen. Leipzig 1919.
130. Lundborg, Herm.: Die Rassenmischung beim Menschen. Aus: Bibliographia genetica VIII. Den Haag 1931.
131. Marbe, K.: Über Einstellung und Umstellung. Z. ang. Psychol. 26, 1925.
132. Mc Dougall, William: (E. Rothacker). Aufbaukräfte der Seele. Leipzig 1937.
133. Messer, Aug.: Psychologie.
134. Mitteilungen des Rheinischen Provinzialinstituts für Arbeits- und Berufsforschung. Düsseldorf 1929—31.

135. Mjöen, J. A.: Rassenkreuzung beim Menschen. „Volk und Rasse", 3. und 4. Jahrg. 1928/29.
136. — Harmonische und unharmonische Kreuzungen. Z. f. Ethnol. 52. Jahrg. 1920/21.
137. Moede, W.: Die Experimentalpsychologie im Dienste des Wirtschaftslebens. Berlin 1919.
138. — Lehrbuch der Psychotechnik. Berlin 1930.
139. — Arbeitstechnik. Stuttgart 1935.
140. — Support. Z. f. prakt. Psychol. 3, 1921.
141. — Industrielle Psychotechnik, Jahrg. I, Heft 1.
141a. — Eignungsbeobachtung und Eignungsbegutachtung der Dentisten als berufsständische Einrichtung. D. Dent. Wochenschr. 1936 München.
142. Mühlmann, W. E.: Auslesеprozeß in der menschlichen Gesellschaft. Aus: Bramer, Beiträge zur Naturwissenschaft „Von der Verhütung unwerten Lebens". Bremen 1933.
143. Müller, O.: Beiträge zur Lehre menschlicher Typen nach der Methode unvollständiger Reizdarbietung. Z. Psychol. 111.
144. Müller, G. E.: Über das Aubertsche Phänomen. Z. Psychol. II. Abt. 1915, H. 3 u. 4.
145. Münsterberg, H.: Grundzüge der Psychotechnik. Leipzig 1920.
146. — Psychologie und Wirtschaftsleben. 4. Aufl. Leipzig 1919.
147. Munz, E.: Die Reaktion des Pyknikers im Rorschachschen psychodiagnostischen Versuch. Z. Neur. 91, 1924.
148. Nadler, Jos.: Das stammhafte Gefüge des deutschen Volkes, 2. Aufl. München.
149. Oeser, Osk.: Tachistoskopische Leseversuche als Beitrag zur strukturpsychologischen Typenlehre. Z. Psychol. 112. Bd. 1929.
150. Oseretzky: Motorische Untersuchungen an Kretschmerschen Typen. Monatsschr. f. Psychiatr. u. Neur. 58, 1925.
151. Paul, Gustav: Rassen- und Raumgeschichte des deutschen Volkes. München 1935.
152. Pauli: Psychologisches Praktikum, 4. Aufl.
153. Petermann, B.: Das Problem der Rassenseele. Leipzig 1935.
154. — Das Gestaltproblem in der Psychologie im Lichte analytischer Besinnung. Leipzig 1931.
155. Pfahler, G.: System der Typenlehren. Z. Psychol. 15, 1929.
156. — Vererbung als Schicksal. Leipzig 1932.
157. — Erbcharakterologie und Jaensch'sche Integrationstypologie. Z. Psychol. Bd. 128.
158. — Warum Erziehung trotz Vererbung? Leipzig und Berlin 1935.
159. Pfeifer: Experimentelle Untersuchung über qualitative Arbeitstypen. Päd. Mon. Leipzig 1908.
160. Piorkowski, E.: Die psychologische Methodologie der wirtsch. Berufseignung. 2. Aufl. Leipzig 1919.
161. Poppelreuter, W.: Die psychologische Hauptserie. Bonn 1923.
162. — Allgemeine methodische Richtlinien der prakt. psychol. Begutachtung. Leipzig 1923.
163. — Die Arbeitskurve in der Eignungsprüfung. Industr. Psychotechn. Jahr. 3, H. 6.
164. Prinzhorn, H.: Leib - Seele — Einheit. Potsdam und Zürich 1927.
165. Prinzing, Friedr.: Handbuch der medizin. Statistik. Jena 1931.
166. Rau, Kurt: Untersuchungen zur Rassenpsychologie nach typologischer Methode. Diss. Marburg. Leipzig 1936.
167. Rauschenberger, W.: Die ungleichartige Begabung der germanischen Rasse. Polit. Anthropol. Monatsschr. Febr. 1920.
168. Reibel, Hilde: Experimentell-strukturpsychologische Untersuchungen über den Jugendtypus. — Eidetische Anlage und kindliches Seelenleben. Leipzig 1933.
169. Reibmayr, Albert: Die Entwicklungsgeschichte des Talentes und Genies. München 1908.

170. Reichelt, H.: Rassenbiologie und Arbeitseignung. In: Handbuch der Arbeitsphysiologie (E. Atzler). Leipzig 1927.
171. Reinhart, H.: Familie und Erbforschung. Wien, Leipzig 1916.
172. Reiter und Sterzinger: Aufmerksamkeit und Konstitution. Z. Psychol. Bd. 122/1931.
173. Richter-Altschaeffer, H.: Theorie und Technik der Korrelationsanalyse. Berlin 1932.
174. v. Rohden, F.: Über Beziehungen zwischen Konstitution und Rasse. Z. f. Neurol. 98, H. 1/2, 1925.
175. Rohracher, H.: Kleine Einführung in die Charakterstunde. 2. Aufl. Berlin, Leipzig 1936.
176. Rorschach, H.: Psychodiagnostik. Bern und Leipzig 1921.
177. Rupp, H.: Untersuchung zur Fahrerprüfung bei der Deutschen Reichspost und bei den Städtischen Straßenbahnen der Gemeinde Wien. Psychol. Z. I (5), 1926.
178. Ruppert, Hann: Aufbau der Welt des Jugendlichen. Leipzig 1931.
179. Russel, Arnulf: Berufspsychologische Studien in der Edelmetallindustrie. Schr. z. Psychol. d. Berufseign. u. d. Wirtsch. H. 41. Leipzig 1932.
180. Ruttmann, W. F.: Berufswahl, Begabung und Arbeitsleistung. „Natur und Geisteswelt", 2. Aufl. 1920.
181. Rutz, Ottomar: Grundlagen einer psychol. Rassenkunde. Tübingen 1934.
182. Sachs, H.: Psychologie und Berufsberatung. Langensalza 1925.
183. Schallmeyer, Wilh.: Vererbung und Auslese. 3. Aufl. Jena 1918.
184. Scheidt, Walter: Die rassischen Verhältnisse in Nord-Europa. Stuttgart 1930.
185. — Allgemeine Rassenkunde. München 1925.
186. — Rassenforschung. Leipzig 1927.
187. — Familienkunde. München 1923.
188. Schell, Otto: Bergische Volkskunde. Elberfeld 1924.
189. Schenk, Hellmut: Experimentell-strukturpsychol. Untersuchung über den „dynamischen Typus". Z. Psychol. Bd. 113/1929.
190. Schmidt, Z.: Das Verhalten des Menschen bei objektiv nicht erfüllbaren Aufgaben, die aber subjektiv als erfüllbar angesehen werden. Z. Psychol. 1934, Bd. 133.
191. Schmitz, Rolf: Vergleichende Strukturuntersuchungen in Thüringen und am Niederrhein. „Die Rheinprovinz" Nr. 11 und 12/1936.
1921. — Rassisch-stammliche Artung und Eignung zum Straßenbahnführerberuf. „Die Rheinprovinz" Nr. 7/1936.
193. Schnieder, E.: Empirisch-strukturpsychol. Untersuchungen über den Schauspieler. Z. ang. Psychol. Bd. 42, 1932.
194. Scholl: Die teilinhaltliche Beachtung von Farbe, Form und Größe im vorschulpflicht. Alter. Z. Psychol. Bd. 101.
195. Schorn: Support. Z. Psychol. 112, 1929.
196. Schottky, Joh.: Die Persönlichkeit im Lichte der Erblehre. Leipzig 1936.
197. Schultz, Bruno, K.: Erbkunde, Rassenkunde, Rassenpflege. München 1934.
198. Schulz, Walter: Die Begutachtungsserie des Rhein. Provinzialinstituts für Arbeits- und Berufsforschung. 2. Aufl. 1929.
199. — Rassischer Raum und Leistung. „Die Rheinprovinz" Nr. 1/1935.
200. — Die Rassenpsychologie des deutschen Volkes und der Völker Europas. „Die Rheinprovinz" Nr. 5—11/1934.
201. — Über die Erbfestigkeit der strukturellen Artung der Persönlichkeit. Sonderdr. aus „Die Rheinprov." Nr. 11/1935.
202. — Strukturtypus und Begabung. Sonderdr. aus „Die Rheinprov." Nr. 1 und 2/1936.
203. — Herkunft und Berufseignung. Sonderdr. aus „Die Rheinprov." Nr. 9/1935.
204. Siemens, Herm. W.: Vererbungslehre, Rassenhygiene und Bevölkerungspolitik. München 1934.

205. Simoneit, Max: Die Lehre von der praktischen Menschenkenntnis. Berlin 1934.
206. — Wehrpsychologie. Berlin 1933.
207. Spranger, E.: Lebensformen. 2. Aufl. Halle 1921.
208. Stern-Piper, L.: Kretschmers psychologische Typen und die Rassenformen in Deutschland. Arch. f. Psychiatr. 67, H. 5, 1923.
209. Stern-Wigmann: Methodensammlung zur Intelligenzprüfung von Kindern und Jugendlichen. Z. ang. Psychol. Beih. 20, 1926.
210. Stets, Walter: Berufsberatung und Lehrstellenvermittlung. Berlin 1936.
211. Strunz, Dr.: Gedanken über den Zusammenhang zwischen Strukturtypen und Berufen. In: Arbeitseinsatz, 3. Jahrg. Heft 21, 1936.
212. Syrup, F.: Arbeitseinsatz und Arbeitslosenhilfe. Berlin 1936.
213. Tirala, Loth. Gottl.: Rasse — Geist — Seele. München 1936.
214. — Rassentypen und musikalische Begabung. „Rasse" Nr. 8, 1934.
215. v. Verschuer, O.: Zur Frage Körperbau und Rasse. Z. Konst. Lehre 11, H. 6, 1925.
216. Voegelin, Erich: Rasse und Staat. Tübingen 1933.
217. Weber, H.: Experimentell-strukturpsychologische Untersuchung über das Denken und die Denktypen. Diss. Marburg 1930.
218. Weber, Wilh.: Praktische Psychologie im Wirtschaftsleben, Teil 2, 1. Abschn. Berufspsychol. 1927.
219. Weidenreich: Rasse und Körperbau. Berlin 1927.
220. Weil, Herm.: Sinnespsychologische Kriterien menschlicher Typen. Z. Psychol. Bd. 109, 1929.
221. — Wahrnehmungsversuche an Integrierten und Nichtintegrierten. Z. Psychol. Bd. 111/1929.
222. Weise, Otto: Die deutschen Volksstämme und Landschaften. Leipzig und Berlin 1917.
223. Wenzel, A.: Das Leib-Seele-Problem. Leipzig 1933.
223a. Wiegmann, O.: Ergänzung von Textlücken. Z. ang. Psychol., Beih. 18.
224. Wilke, Heinr.: Der Sportler und sein Sport im Lichte des Gesetzes von der Attraktion affiner Strukturen. Diss. Bonn 1936.
225. Würzinger: Habitustypus und Körperentwicklung im Schulalter. Zeitschr. f. Konst. 13, 1927.

Erklärungen zur Tafel.

A. **Rassen- bezw. Rassenmischtypen und ihre Berufseignung**

Säule	bezüglich
1	Denkfähigkeit (Theor. Intell.)
2	Formerfassung
3	Organisationsvermögen
4	Registrierende Übersicht
5	Technisches Verständnis
6	Exaktheitsstreben
7	Handgeschicklichkeit.

Konstitutionstypen und ihre Berufseignung
(Säulen wie oben)

B. **Struktur- (Integrations) typen und ihre Berufseignung.**
(Säulen wie oben)

C. **Die vorherrschende Begabungsrichtung der Typen**
(Strichelsäule = theoretische, Vollsäule = praktische Begabung).

D. **Die Verteilung der Rassen-, Struktur- und Konstitutionstypen im Rhein-Wupper Kreis.**

Tafel

(Der punktierte Strich bedeutet die Linie mittlerer Begabung.)

Erläuterung zum Tabellarium.

(Aufbau nach dem System der sprechenden Zahlen)
0 bedeutet: = keine Feststellungen

Spalte 1: Nummer der Versuchsperson.
1. Stelle: Wohngemeinde
1 = Bergischer Bezirk
2 = Witzhelden
3 = Leichlingen
4 = Opladen
5 = Langenfeld
6 = Leverkusen-Schlebusch
7 = Leverkusen-Bürrig
8 = Leverkusen-Wiesdorf
9 = Rheingemeinden
2. Stelle: Schulbildung und Konfession.
1 = Volksschule mit Abschluß (evgl.)
2 = Volksschule ohne Abschluß (evgl.)
3 = Volksschule mit Abschluß (kath.)
4 = Volksschule ohne Abschluß (kath.)
5 = Mittlere Reife
6 = Mittelschule ohne Abschluß
7 = Landjahr
8 = Hilfsschule.
3. und 4. Stelle: Fortlaufende Nummerierung.

Spalte 2: Geburtsort
2 = Bergisches Land
3 = Rheinland (außer Bergisches Land)
4 = Westdeutschland (außer Rheinland)
5 = Norddeutschland
6 = Mitteldeutschland
7 = Ostdeutschland
8 = Süddeutschland
9 = Ausland
0 = ohne Angabe.

Spalte 3: Alter
1 = 13,6 Jahre
2 = 14 „
3 = 14,6 „
4 = 15 „
5 = 15,6 „
6 = 16 „
7 = 16,6 „
8 = 17 „

Spalte 4: Familienkonstellation
1. Stelle
1 = einziges Kind

2 = erstes Kind
3 = letztes Kind
4 = Zwischenglied

2. Stelle: innerhalb einer Geschwisterzahl von
2 = 2 Kinder
3 = 3 Kinder
4 = 4 Kinder und mehr

Spalte 5: Erzieher 1 = Vater
2 = Mutter
3 = Stiefeltern
4 = Vormund

Spalte 6: Herkunft des Großvaters, väterlicherseits

1. Stelle: 1 = Wohnort
2 = Bergisches Land
3 = Rheinland (außer Bergisches Land)
4 = Westdeutschland (außer Rheinland)
5 = Norddeutschland
6 = Mitteldeutschland
7 = Ostdeutschland
8 = Süddeutschland
9 = Ausland

2. Stelle: Zu 2 Bergisch Land:
1 = Oberbergisch
2 = Bergisch im Bezirk
3 = Berg. Industriebezirk
4 = Opladen und Leverkusen
5 = übrigen unterer Bezirk
Zu 3 Rheinland:
1 = Niederrhein Land
2 = Niederrhein Stadt
3 = Mittelrheintal
4 = Eifel und Hunsrück
5 = Westerwald und Taunus
Zu 4 Westdeutschland:
1 = Westfalen Land
2 = Westfalen Stadt
3 = Hessen-Nassau
Zu 5 Norddeutschland:
1 = Ost- und Nordfriesland Land
2 = Ost- und Nordfriesland Stadt
3 = Mecklenburg und Pommern
4 = Niedersachsen
Zu 6 Mitteldeutschland:
1 = Berlin und Brandenburg
2 = Thüringen
3 = Sachsen
Zu 7 Ostdeutschland:
1 = Ostpreußen
2 = Westpreußen
3 = Posen
4 = Schlesien
Zu 8 Süddeutschland:
1 = Oberrhein
2 = Baden
3 = Württemberg
4 = Bayern
Zu 9 Ausland
1 = Holland

2 = Belgien
3 = Frankreich
4 = Schweiz
5 = Österreich
6 = übriges Europa
7 = Übersee

Spalte 7: Herkunft des Großvaters mütterlicherseits
1. Stelle
1—9 (wie in Spalte 6)
2. Stelle (wie in Spalte 6)

Spalte 8: Körperliche Entwicklung nach dem Schulurteil
1 = sehr gut oder sehr kräftig
2 = gut oder kräftig
3 = normal oder genügend
4 = schwach
5 = sehr schwach

Spalte 9: Körpergröße (eigene Feststellung)
1 = sehr groß
2 = sehr groß — groß
3 = groß
4 = groß — mittelgroß
5 = mittelgroß
6 = mittelgroß — schwach
7 = schwach
8 = klein — sehr klein
9 = sehr klein

Spalte 10: Körperkraft (eigene Feststellung)
1 = sehr kräftig
2 = sehr kräftig — kräftig
3 = kräftig
4 = kräftig — mittelkräftig
5 = mittelkräftig
6 = mittelkräftig — schwach
7 = schwach
8 = schwach — sehr schwach
9 = sehr schwach

Spalte 11: Körperliche Entwicklung nach Arzturteil
1 = gut
2 = gut — mittel
3 = mittel
4 = mittel — schlecht
5 = schlecht

Spalte 12: Berufsfähigkeit nach Arzturteil
1 = voll
3 = bedingt
5 = noch nicht gesundheitlich berufsfähig

Spalte 13: Konstitutionstyp
1 = asthenisch
2 = asthenisch — athletisch
3 = athletisch
4 = athletisch — pyknisch
5 = pyknisch

Spalte 14: Rassetyp (nach Günther)
1 = nordisch

2 = nordisch-fälisch
3 = fälisch
4 = nordisch-westisch
5 = westisch
6 = nordisch-ostisch
7 = ostisch
8 = ostbaltisch
9 = dinarisch

Spalte 37: Rassetyp nach ausdrucksanalytischer Feststellung (nach Clauß)
1 = Leistungstyp
2 = Verharrungstyp
4 = Teilhabe- oder Enthebungstyp
5 = Darbietungstyp
6 = ostbaltisch
7 = orientalisch
8 = sonstige

Spalte 15: Haarfarbe
1 = hellbond
2 = hellblond — blond
3 = blond
4 = blond — dunkelblond
5 = dunkelblond
6 = dunkelblond — schwarz
7 = schwarz
8 = braun — schwarz
9 = rot

Spalte 16: Augenfarbe
1 = blau
2 = blau — grau
3 = hellblau
4 = grau
5 = graugemischt
6 = braun
7 = dunkelbraun
8 = gemischt
9 = gemischt — blau

Spalte 17: Lieblingsbeschäftigung der Vp in der Freizeit
1 = Blumenzucht und Tierbehandlung
2 = Spielen (außen) und Fahren
3 = Wandern
4 = Basteln
5 = Sport
6 = Lesen
7 = Spielen (Gesellschaft)
8 = Musik und Zeichnen

Spalte 18: Allgemeine Begabung (nach Schulurteil)
1 = sehr gut
3 = gut
4 = gut — genügend
5 = genügend
6 = genügend — mangelhaft
7 = mangelhaft
9 = sehr schlecht

Spalte 19: Besondere Begabung bezw. Fähigkeiten (nach Schulurteil)
1 = technisch

2 = mathematisch
3 = sprachlich
4 = schriftstellerisch
5 = rednerisch
6 = zeichnerisch
7 = musikalisch
8 = führerisch
9 = Anderes

Spalte 20: Mangelnde Begabung bezw. Unfähigkeit
1—9 (wie in Spalte 19)

Spalte 21: Arbeitsweise und Tempo (nach Schulurteil)
1 = selbständig
2 = langsam und sorgfältig
3 = schnell und sorgfältig
4 = langsam und flüchtig
5 = schnell und flüchtig
6 = unselbständig und schlecht
7 = bedarf des Antriebs
8 = leistet mehr als verlangt wird
9 = rasch ermüdbar

Spalte 22: Charaktereigenschaft (nach Schulurteil)
1 = mehr verschwiegen und zurückhaltend
2 = gleichmäßig interessiert
3 = mehr aufgeschlossen
4 = mehr ordentlich und brav
5 = ausgesprochen gute Charaktereigenschaften
6 = ausgesprochen schlechte Charaktereigenschaften

Spalte 23: Schulfächer mit guten Leistungen
1 = alle
2 = Deutsch, Geschichte, Lesen usw.
3 = Realien (Naturkunde, Rechnen usw.)
4 = Turnen, Sport usw.
5 = keine

Spalte 24: Schulfächer mit schlechten Leistungen
1—5 (wie in Spalte 23)

Spalte 25: Mitglied der HJ
1 = ja
2 = nein

Spalte 26: Charakter (nach HJ-Urteil)
1 = tadellos
2 = wechselnde Beurteilung
3 = schlecht

Spalte 27: Bevorzugte Sportart (nach HJ-Urteil)
1 = Langstreckenlauf oder Boxen
2 = Geräteturnen
3 = Kugel-, Speer- und Diskuswerfen
4 = Fußball
5 = Hand- oder Faustball
6 = Skilaufen
7 = Wassersport

Spalte 28: Integrationstypologische Beurteilung durch HJ betr. Willenseigenschaften deutet auf folgende Strukturgruppen hin:
1 = J 3
2 = J 3 / J 2

3 = 3 2
4 = 3 2 / 3 1
5 = 3 1
6 = 3 1 / G 1
7 = G 1
8 = G 1 / G 2
9 = G 2

Spalte 29: Integrationstypologische Beurteilung durch HJ betr. Gemeinschaftsverhalten
1—9 (wie in Spalte 28)

Spalte 30: Integrationstypologische Beurteilung durch Schule betr. Aufmerksamkeitsverhalten
1—9 (wie in Spalte 28)

Spalte 31: Integrationstypologische Beurteilung durch Schule betr. Ausdrucksfähigkeit
1—9 (wie in Spalte 28)

Spalte 32: Berufsstruktur des Vaters
1. Stelle: Nr. der Berufsstrukturgruppe nach Schulz
2. Stelle und 3. Stelle: Ziffern nach der amtlichen Nummerierung der Berufsgruppen.

Spalte 33: Berufsstrukturgruppe des Großvaters, väterlicherseits (wie in Spalte 32)

Spalte 34: Berufsstruktur des Großvaters, mütterlicherseits (wie in Spalte 32)

Spalte 35: 1. Berufswunsch der Vp (wie in Spalte 32)

Spalte 36: 2. Berufswunsch der Vp (wie in Spalte 32)

Spalte 37: steht neben Spalte 14

Spalte 38: Formerfassung
1 = sehr gut bis sehr gut (—)
2 = sehr gut — bis sehr gut / gut
3 = gut + bis gut (—)
4 = gut — bis gut / mittel
5 = mittel + bis mittel (—)
6 = mittel — bis mittel / schlecht
7 = schlecht + bis schlecht (—)
8 = schlecht — bis schlecht / sehr schlecht
9 = sehr schlecht + bis sehr schlecht

Spalte 39: Organisatorische Begabung
1—9 (wie in Spalte 38)

Spalte 40: Registratorische Übersicht
1—9 (wie in Spalte 38)

Spalte 41: Technisches Verständnis
1—9 (wie in Spalte 38)

Spalte 42: Unterstiftzeichnen
1. Stelle: Arbeitsweise
1 = schnell und gleichmäßig
2 = schnell und ungleichmäßig

3 = schnell, sprunghaft, knotig
4 = mittelschnell und gleichmäßig
5 = mittelschnell und ungleichmäßig
6 = mittelschnell, sprunghaft, knotig
7 = langsam und gleichmäßig
8 = langsam und ungleichmäßig
9 = langsam, sprunghaft, knotig

2. Stelle: Handgeschicklichkeit
1—9 (wie in Spalte 38)

3. Stelle: Exaktheit
1—9 (wie in Spalte 38)

Spalte 43: Support

1. Stelle: Arbeitsweise
1—9 (wie in Spalte 42)

2. Stelle: Praktische Intelligenz
1—9 (wie in Spalte 38)

3. Stelle: Exaktheit
1—9 (wie in Spalte 38)

Spalte 44: Eignung für gewählten Beruf
1 = gut geeignet
2 = geeignet
3 = bedingt geeignet
4 = kaum geeignet
5 = nicht geeignet

Spalte 45: Ebbinghaus (Kombinations-)test
1 = sehr gut
2 = sehr gut / gut
3 = gut
4 = gut / genügend
5 = genügend
6 = genügend / mangelhaft
7 = mangelhaft
8 = mangelhaft / ungenügend
9 = ungenügend

Spalte 46: Bildbeschreibung,
hervortretende Merkmale der Integrations-Strukturgruppe
1—9 (wie in Spalte 28)

Spalte 47: Wahrnehmungsversuch und Blendbeleuchtungsreiz,
hervortretende Merkmale der Integrations-Strukturgruppe
1—9 (wie in Spalte 28)

Spalte 48: Müller-Lyersche Täuschung,
hervortretende Merkmale der Integrations-Strukturgruppe
1—9 (wie in Spalte 28)

Spalte 49: Zusammenfassende Wertung der Eignungsuntersuchungsergebnisse

1. Stelle: Theoretische Begabung
1—9 (wie in Spalte 45)

2. Stelle: Praktische Begabung
1—9 (wie in Spalte 45)

Spalte 50: Integrationstyp
1—9 (wie in Spalte 28)

Spalte 51: Berufswunschdarstellung
deutet auf Strukturtyp hin:
1—9 (wie in Spalte 28)

Spalte 52: Berufseinmündung.

Lebenslauf.

Am 14. Januar 1906 wurde ich als Kolonialdeutscher, Sohn des Faktoreileiters Otto Ludwig und seiner Ehefrau Wilhelmine zu Buea (Deutsch-Kamerun) geboren. Ich besuchte die Humboldt-Oberrealschule in Essen bis zum bestandenen Abitur im Jahre 1926, um mich anschließend 10 Semester dem Studium hauptsächlich der Biologie, Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Geographie, Volkswirtschaft, zunächst an der Universität Freiburg i. B. (1926—1928), später in Köln (1928—29, 1930—31) und Bonn (1929 und 1937) zu widmen. 1931 bestand ich an der Universität Köln die Staatsprüfung für das mittlere Lehramt und fand anschließend als Erzieher an einer höheren Privatschule Beschäftigung. Anfang 1932 wurde ich in die Gauführung Essen der HJ berufen, in der ich als Unterbannführer bis 1933 hauptamtlich tätig war. Seit 1933 bin ich als Abteilungsleiter für Berufsberatung, zunächst am Arbeitsamt Wesel und seit 1934 am Arbeitsamt Opladen angestellt.

Am 31. 3. 1935 heiratete ich die damalige Referentin für Jugendpflege an der Regierung Düsseldorf und Ringführerin im Obergaustab 10 BdM, Helene Schmidt.

Im völkischen Einsatz und im Dienst an der Bewegung sind folgende Daten zu nennen: 1920 Einsatz gegen Spartakus in Essen; 1923 Verhaftung durch Besatzungstruppen; 1927 Eintritt in den NSDStB, Freiburg; 1929 in die SA (Bonn); 1932 in die HJ (Essen) (s. o.), in der ich 1934 zu ehrenamtlichem Dienst in die Befehlsstelle West der Reichsjugendführung berufen wurde.

Seit bestandener Staatsprüfung habe ich an der Universität Köln und Bonn weitere Semester belegt. Ich promovierte in Bonn. Die mündliche Prüfung fand statt am 24. 11. 1937. Zu meinen akad. Lehrern zählte ich u. a. S. Behn, E. Rothacker, K. Schneider, Heidegger, Hartmann, A. Schneider, Fr. Schneider, Spemann, Oltmanns, Sierp, Reichensperger, Krebs, Schrepfer, Hassinger, Thorbecke, Kuske, Napp-Zinn und W. Börger.

Nr.	Gebo	Alt!	Fam-K	Erz!	Herk. Grv. vs	Herk. Grv. ms	Kr. E Sch	K Gr.	K Kr	Kr. EA	Bfsl. A	Kon. Typ	Ra. Typ	B-Ausdr. C l	Ha. Far.	Au. Fab.	Lieb. Besch.	Alt. Beg.	Fäh.	Unfall.	Arbw u—t	Ch.-Eig.	Sch.-fäch. gt.	Sch.-fäch schl.	HJ	HJ-Char.	HJ-Spo.	HJ-Wil.	HJ-Gem.	Sch-Aufm.	Sch-Ausdr.	Ber. d. Vat.	Ber. d. Grv. vs	Ber. d. Grv. ms	1. Ber. Wunsch	2. Ber. Wunsch	Formerf.	Org.	Reg.	Techn. V.	U—st.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	37	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	38	39	40	41	42
	1	2	4	4	20			2	5	2	5	1	1	2	30	5	2	4	4	0	0	2			3	5	1	0	0	0	0	0			31					6	7	5	4	4
	1	3	4	3	1	2		5	7	2	0	4	4	3	1	2	2				0		4	5	5	1	0	0	0	0	7		2	1	0	5	5	2	5	1	0	
																				2 *																						
1102	1	1	2	2	12		2	2	2	2	6	6	3	3	1		1	2	3	1	5	2	5	0	3		4	2	5	1	0	0	0	0	8	9	5	2	5	1	0	1
1105	1	2	4	3	12		2	2	2	2	5	5	4	1	2		1	2	9	9	3		2	5	0	0	0	3	0	0	3		1	1	0	1	1	0	1	1	0	
1108	1	1	2	3	12		1	2	5	4	5	5	1	3	2			2	8	5	5		3	1	0	0	0	0	0	4		2	1	0	5	1	0	1	3	0		
1108	1	2	3	2	14		1	2	4	4	1	1	3	1	1	0			5	6	5	5	0	0	2		4	4	2	1	3	4	1	8	6	3	2	0	5	2	1	2
1109	2	2	4	4	13		3	3	3	2	5	5	3	1	0	3	7	5	5	7	6		4	5	5	1	0	0	0	4		7	3	1	6	0	5	1	0	3		
1111	1	1	1	3	2		1	2	8	5	5	2	7	0	3	3	1	0			0		4	4	5	5	1	3	0	7	7	1		7	0	2	1	0	2	0	2	
1115	1	1	4	3	13		5	2	5	2	5	5	3	1	1		1	0	3	1	5	5	0	0	5		4	5	2	1	0	0	0	0	7		2	1	1	6	1	0	1	5
1117	1	1	4	4	27		1	7	1	3	5	5	4	3	1		1	0	1	4	6		0	0	4			1	0	1	1	0	1	1	0			1	0	1	1	0	
1118	1	3	3	2	12		5	2	5	2	5	5	3	1	1		1	0	3	8	5	5	0	0	2		5	3	5	1	0	0	0	0	1		5	0	2	0	0	2	5	0
1119	1	2	4	4	12		5	2	5	2	4	5	1	3	3		2	2	5	5	5	5	3	0	0	3		4	2	5	1	0	0	0	9		8	3	0	2	1	2	1	0
1121	1	1	1	0	12		5	2	5	2	5	5	3	1	5				4	1	5	5	3	5	0	0	4		4	5	1	3	5	0	0	6		8	2	0	1	1	6	1	0
1201	1	3	2	2	3	2	1	5	1	2	2	7	4	3	3	0			1	2	4	4	0	0	4		1	4	3	1	0	0	0	0	6		5	1	0	4	1	1	3	2
1203	1	1	1	2	2	1	4	1	2	2	5	5	3	1	1	3	2		5	5	1	1	4	3	0	0	5		5	3	2	0	1	0	1	1	0		3	2	5	1	1	3	2	0
1205	4	1	1	3	4	1	4	1	3	4	5	5	1	1	3		1	2	8	4	4	3	0	0	5		2	5	1	1	3	1	7	7	1	0	1	0	2	3	1	0	1	1	3
1206	1	1	2	2	12		1	2	1	4	6	5	3	1	5		3	0	4	8	0	6	4	0	2		5	5	2	1	1	5	3	0	0		5	3	1	3	0	2	5	3	0
1506	0	4	0	0	1	2		5	2	5	0	1	3	1	0	0	0		3	0	3										2	5	1	0	3	1	1	6	0	2	5	1	0	1	1
																				1 6 *																						
2106	1	2	3	2	1	2		5	2	3	2	7	7	3	3	3					3		5	5	1	1	4	1	2	0		8	0	0	5	1	0	1	0	2		5	1	0	5	2	0	5	3	5
															5	5	6	3	0	0	3																						
																				1 *																						
3102	1	1	2	2	1	3		4	6	3	4	5	5	4	3	1		1	1	3	8	6	4	0	0	2		5	5	1	5	0	6	9	1		2	0	2	3	0	2	3	1	0
3105	1	2	1	0	1	2		5	2	2	1	3	5	7	4	3	1				3	3	4	5	0	0	4		3	2	1	5	0	7	8	7		8	1	0	5	0	0	5	3	1
3123	1	1	4	4	1	3		5	2	2	5	5	4	3	1	1	3				3	1	5	5	0	2	1		5	2	1	3	0	0	6	7		1	0	0	5	0	2	1	0	0
3124	1	2	2	2	1	2		5	3	4	2	1	3	1	1	3	3				3	0	5	1	4	3	9	0		5	1	0	2	0	0	2		5	1	0	2	2	0	1	7	7
																				8 *																						
4108	3	1	2	3	1	3		1	3	4	2	0	0	2	1	5					3	0	9	2	5	6	0	0	7		5	2	1	0	0	0	5		2	0	2	3	0	2	3	0	2
4113	1	1	1	0	4	0			2	1	2	6	6	0	0	0							3	8	5	6	0	0	4		5	0	0	0	0	0	7		5	2	3	0	3	9	7	4	
4120	1	1	2	2	1	8		2	7	1	2	4	5	1	1	0					1	1	4	1	5	5	9	0	2		4	4	5	1	0	0	0	1		1	0	0	9	0	0	9	1	0
4309	2	1	3	2	1	2		4	2	2	5	5	6	7	3	3	4				2	0	5	4	4	6	0	0	4		6	5	1	2	0	0	0	7		7	0	2	3	3	1	4	0	2
4313	2	3	3	4	1	3		2	9	1	2	4	4	3	1	1					5	5	1	1	4	3	0	0	1		5	5	1	1	4	2	3	1		2	3	3	0	9	3	0		
4314	1	2	4	4	1	2		5	2	2	5	5	6	1	1	1					5	5	5	1	1	4	2	3	1		2	0	0	0	1	0	1	0	2		3	1	3	2	0	1	7	5	
4318	1	1	3	3	1	3		4	3	5	2	0	3	0	4	3	6	0	2		1	0	5	0	2	1	0	2		1	0	5	1	0	5	5	9		1	1	0	5	5	8	7	5	
4319	1	2	2	3	1	2		4	2	5	2	3	3	1	1	3					5	1	5	1	1	0	5	5	8		8	0	0	0	2	3	0	2		5	0	0	0	6	5			
4320	2	2	2	3	1	2		4	0	2	2	5	6	3	1	1					5	2	1	3	0	5	8	6		6	0	2	3	1	4	0	0		2	0	5	1	0	5	4	5	
4325	1	1	4	4	1	2		1	3	4	2	7	6	3	1	3					5	3	5	1	0	0	2	1	0		5	1	0	5	4	0	5	7	6		5	6	5	7	6	3	6	
4330	1	1	1	0	1	3		5	3	3	2	3	5	1	1	3					8	5	4	6	5	4	9	0	3		5	1	5	1	3	0	0	0	0		8	1	0	5	2	1	0	2	
4331	1	1	1	3	2	1	3		4	2	4	4	5	4	1	1	3				9	8	4	6	0	5	0	0	2		5	5	1	0	0	0	0	7		7	0	2	5	0	1	6	0	2
4332	3	1	3	2	2	3	5		4	3	4	6	7	4	1	1					5	0	3	4	6	0	0	6		5	5	2	1	0	0	0	5		6	0	2	3	0	2	1	0	3
4333	1	2	1	0	1	3		4	4	1	2	4	3	1	1	3					3	8	5	4	6	5	0	0	2		4	5	5	1	1	4	3	3	7		5	0	2	7	4	4	5	6	2
4339	3	1	3	4	1	3		3	3	3	3	7	7	3	1	3					1	5	3	1	5	5	0	0	4		5	5	1	1	0	5	5	7		5	0	2	3	0	2	3	1	2
4341	2	2	2	3	1	7		2	4	1	3	4	5	1	1	3					3	2	5	1	1	3	0	7	4		8	0	2	1	0	3	2	3		3	1	0	5	0	2	5	3	3
4350	1	2	2	0	1	2		5	2	4	2	6	6	4	3	1					5	2	5	1	1	1	5	0	8		8	0	2	1	3	0	9	1	0		5	0	2	5	0	0	0	3	6
4352	1	1	4	4	1	2		5	2	4	2	5	4	1	1	5					7	8	2	1	5	5	9	0	2		8	0	2	1	1	4	3	5	7		1	0	5	0	0	9	6	6	5
4355	1	1	1	0	1	2		4	6	2	2	4	5	1	1	5					3	2	3	3	5	5	0	0	0		2	1	0	5	1	0	5	5	4		5	4	1	3	3	0	5	2	5
4401	1	1	1	2	4	1	0		3	3	2	0	0	1	1	5					3	0	0	0	0	6	5	1	0	4		3	2	1	5	0	0	0	7		2	3	0	0	0	0		5	6
																				2 0 *																						
5105	3	1	1	0	1	3		1	2	5	3	4	5	5	3	5	8	5	7	0	0		5	5	2	1	1	0	1	2	1		2	3	2	3	1	0		1	1	0	5	2	0	5	7	7
5107	1	1	4	3	1	2		5	2	1	2	4	5	3	1	3					5	5	5	1	1	4	7	0	8		1	0	0	5	0	0	5	1	0		1	0	5	2	0	5	7	5	
5114	2	2	1	0	1	2			2	0	3	4	6	0	0	0							4	5	1	1	4	5	0	5		4	3	1	4	0	2	5	0	2		3	0	2	5	2	0	5	7	7
5201	3	2	2	3	1	3		1	3	3	0	6	6	4	3	1					1	5	3	2	5	5	1	0	9		7	0	1	0	0	0	1	2	0		5	1	2	0	0	0	3	7	
5306	1	1	3	2	1	3		5	3	5	2	4	4	3	1	1					9	3	5	5	1	0	0	2		4	5	1	3	4	1	0	1		5	3	0	6	0	0	2	6	
5314	1	2	3	2	1	2		5	8	1	2	3	5	1	1	3					1	0	2	1	5	5	1	0	3		1	2	1	1	0	0	5	6		1	1	0	5	0	5	5	3	2
5315	4	1	3	4	4	0			2	4	5	5	1	1	0	3	1	0	2		4	5	5	1	1	0	7	0	5		3	0	0	0	0	0	0	0		3	1	3	1	5	5	6	3	2
5316	1	1	3	3	1	2		5	2	5	2	7	5	3	1	0					1	5	5	1	3	4	7	5	5		7	1	0	5	0	2	1	1	0		5	3	0	9	1	0	5	5	7
5320	1	1	3	4	2	3		5	3	5	2	3	0	1	1	3					7	5	5	1	3	0	7	8	7		7	0	0	0	1	0	1	1	0		1	2	0	5	0	9	4	5	
5321	1	1	4	4	1	2		5	3	1	2	4	3	3	1	0					1	3	5	2	0	0	0	0	5		1	0	1	1	0	1	2	0	5		6	7	1	4	4	0	5	6	
5322	1	1	3	4	2	2		5	2	5	2	4	3	1	1	3					2	1	3	5	5	0	0	4		5	3	1	3	0	7	5	6		1	2	0	5	5	4	5	7	
5324	3	2	4	4	1	4		1	8	2	2	5	5	1	3	1						3	8	4	5	5	0	0	3		5	1	0	5	3	1	6	3		5	5	6	6	7	3	6	
5325	1	1	3	4	1	2		5	2	5	2	5	5	3	1	0					3	0	3	1	1	4	0	0	2		1	5	2	1	3	4	7	7	5		4	7	8	7	7	0	0	2	
5326	1	1	2	3	1	7		1	2	5	5	2	4	4	1	1	0				1	0	4	5	4	3	1	0	2		7	0	2	3	0	2	3	1	0		5	7	6	5	7	0	0	2	
5327	1	2	3	4	1	5		5	2	5	2	4	4	1	1	3					5	2	5	1	1	3	5	5	6		1	0	5	5	1	0	2	2	4		3	1	0	5	0	0	4	6	
5332	1	1	2	4	1	2		5	2	4	3	7	6	4	3	1					5	5	2	1	1	0	1	3	5		4	0	2	3	0	9	5	5		4	7	1	1	4	5	0	1	
5334	3	1	2	2	1	7		3	0	0	2	4	5	3	3	1					1	6	4	2	8	5	6	0	3		5	5	1	1	4	5	0	1		1	0	0	1	0	2	3	0	2
5335	1	1	2	2	1	3		5	2	5	2	4	4	1	1	3					2	0	4	1	1	6	4	0	4		5	5	2	1	3	4	5	0	7		6	0	2	3	0	5	1	0	2
5337	1	1	1	0	1	3		5	2	5	4	2	5	3	1	5	2	4	9	0	0	4	4	5	0	1	3	4	7	5	7		5	0	2	3	0	2	3	0	2		6	6	5	5	6			

Nr.	Supp.	F. gew. Ber.	Komb. T.	B-Aufs.	B. b. Lam.	Mul.-Lyr.	Ges. Wert	Lyn.-Best.
1	43	44	45	46	47	48	49	50	51
1102	8	6	5	0	4	4	3	3	5	0	9	Dreher
1105	5	5	4	7		5	8	6	5	0	8	Anstreiche
1108	1	2	8	7	3	4	7	7	0	7	6	Schlosser
1108	8	5	5	3	5	4	0	4	5	6	0	0	"
1109	6	5	6	6			8	6	5	0	0	Klempner
1111	5	5	3	8			3	6	4	0	0	Schulbes
1115	5	5	3	3	6	4	0	4	6	5	0	0	Friseur
1117	4	4	4	8			7	8	5	0	0	Schweisse
1118	5	5	4	3	7		7	5	0	5		Koch
1119	5	4	5	2	5	2	8	8	5	3	0	0	Weber
1121	5	5	2	6	4	0	0	5	5	0	0	Gärtner
1201	5	5	7	4	7		7	6	0	0		Ungel.
1203	5	5	3	3	7	4	4	3	6	4	0	0	Milchhändl
1205	3	2	5	3	1	4	5	8	4	4	5	0	0	Bauer
1206	2	4	7	0	7	3	7	6	0	0		Metzger
1506	2	4	6	2	4	8	9	3	4	4	0	0	Kaufmann
2106	5	5	4	7				6	5	0	0	Schlosser
3102	4	5	5	3	7	4	4	2	6	6	0	0	Schneider
3105	3	3	3	4	7	4	0	8	6	5	0	0	Schlosser
3123	9	7	5	2	4	4	0	5	5	6	0	3	Orth.-Mech
3124	6	8	8	2	6	3.0	0	5	7	0	2	Jäger
3126	4	4	4	2	7	4	0	7	6	4	0	3	Schlosser
3127	5	5	5	3	4	4	2	5	5	0	0	"
3306	5	6	3	3	8	6	1	8	7	5	0	0	Weber
3311	2	5	4	2	0	4	2	8	6	5	0	0	Klempner
4108	0	0	0	3	6	7	0	0	6	0	0	Schreiner
4113	9	6	8	4	7	4	7	6	7	6	0	0	?
4120	6	8	7	3	7	8	2	7	6	7	0	0	Metzger
4309	3	6	7	2	7	7	0	0	?
4313	6	7	7	3	7	4	2	8	6	5	0	8	Anstreiche
4314	6	6	6	3	7	6	1	3	6	5	0	3	Gärtner
4318	0	0	2	7	5	0	6	6	0	0	0	?
4319	6	7	4	3	5		1	4	5	6	0	0	Dreher
4320	5	5	8	3	6	2	4	6	6	5	0	0	Laborant
4325	6	5	5	8	3	6		7	5	6	0	0	Ungel.
4330	6	7	6	4	6		7	8	5	6	0	0	Bäcker
4331	5	7	7	4	7		2	7	6	7	0	0	?
4332	3	7	7	5	7		7	7	7	0	0	(Mech.)
4333	6	7	6	4	7	5	0	8	6	6	0	0	Elektriker
4339	5	6	5	5	4	7	1	0	4	6	0	0	(Kaufmann)
4341	4	3	5	2	5	1	1	4	5	3	0	0	Dreher
4350	9	6	6	3	5	1	1	2	5	6	0	0	Handelssch
4352	5	4	5	2	8	5	0	0	Mechaniker
4355	6	7	7	3	5	1	0	2	5	6	0	0	Schlosser
4401	0	0	0	5	0		7	0	0	0		?
5105	2	6	8	5	7			3	6	7	0	0	(Weber)
5107	6	6	4	7		4	8	7	6	0	0	Klempner
5114	9	9	7	4	7	1	0	4	6	7	0	0	Handelssch
5201	3	5	7	4	9	7	7	8	6	0	4	Schlosser
5306	0	0	2	6			7	6	5	0	0	Dreher
5314	5	5	3	2	6	2	4	2	5	5	0	0	Handelssch
5315	6	5	5	3	7	1	2	2	6	5	0	0	Landwirt
5316	4	5	5	3	7	1	0	3	6	6	0	0	(Weber)
5320	5	5	6	4	6			7	6	5	0	0	(Ungel.)
5321	5	6	4	2	4		3	7	4	5	0	0	Bauer
5322	5	6	5	4	7		4	8	7	7	0	0	Schulbildg
5324	3	6	7	3	6		4	2	8	6	0	0	Schreiner
5325	6	6	7	3	7			7	6	0	7	(Weber)
5326	6	6	7	3	7		2	0	0	6	0	0	"
5327	2	6	7	3	6			5	7	6	0	0	"
5332	6	7	5	5	7			6	6	0	0	Dreher
5334	3	6	5	7	3		1	3	3	6	5	0	0	Weber
5335	5	3	6	8	3	6		2	0	3	6	0	0	"
5337	6	5	5	3	7			1	4	7	6	0	0	Friseur

1

Nr.
Gebo
Alt!
Fam-K
Erz!
Herk.
Grv. vs
Herk. Grv. ms
Kr.E.Sch
K Gr.
K Kr.
Kr. EA
Bisl. A
Kön. Typ
Ra. Typ
B-Ausdr. C!
Ha. Far.
Au. Fab.
Lieb. Besch.
Alt. Beg.
Fäh.
Umfäh.
Arbw u—t
Ch.-Elg.
Sch.-fach gt.
Sch.-fach schl.
HJ
HJ-Char.
HJ-Spo.
HJ-Will.
HJ-Gem.
Sch-Aufm.
Sch-Ausdr.
Ber. d. Vat.
Ber. d. Grv vs
Ber. d. Grv ms
1. Ber. Wunsch
2. Ber. Wunsch
Formerf.
Org.
Reg.
Techn. V.
U—st.
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
37
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
38
39
40
41
42

Nr.
Supp.
F. gew. Ber.
Komb. T.
B-Aufs.
B. b. Lam.
Mdl.-Lyr.
Ges. Wert
Typ.-Best.
2
1
43
44
45
46
47
48
49
50
51

Nr.	Gebo	Alt!	Fam-K	Erz!	Herk. Grv. vs	Herk. Grv. ms	Kr. E Sch	K Gr.	K Kr	Kr. EA	Bfst. A	Kon. Typ	Ra. Typ	B-Ausdr. C.L	Ha. Far.	Au Fab.	Lieb. Besch.	All Beg.	Fäh.	Unfäh.	Arbw u—t	Ch.-Elg.	Sch.-fäch gt.	Sch.-fäch schl.	HJ	HJ-Char.	HJ-Spo.	HJ-Wil.	HJ-Gem.	Sch-Aufm.	Sch-Ausdr.	Ber. d. Vat	Ber. d. Grv. vs	Ber. d. Grv. ms	1. Ber. Wunsch	2. Ber. Wunsch	Formert.	Org.	Reg.	Techn. V.	U—st.	Nr.	Supp.	F. gew. Ber.	Komb. T.	B-Aufs.	B. b. Lam.	Müt.-Lyr.	Ges. Wert	Typ.-Best.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	37	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	38	39	40	41	42	1	43	44	45	46	47	48	49	50	51	
9309	1	1	3	2	2	5	2	2	4	3	2	1	3	5	2	6	3	4	5	1	0	1	5	5	5	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0	2	3	0	2	3	1	0	2	9	3	0	9	8	6	5	3	5		8	0	0	5	5	0	8	Former
9312	1	1	4	4	1	9	4	2	2	5	0	3	3	3	1	0		4	6	8	4	5	5	5	1	0	0	0	0	5		2	3	3	1	6	1	0	6	7	6	7	7	9	3	1	2	9	7	7	4	5			4	4	5	6	0	0		Dreher
9317	1	1	4	4	1	2	2	5	3	6	0	3	4	5	5	3	6	0	3	0	0	3	3	5	1	3	0	5	5	7	7	2	1	2	1	0	5	0	2	7	3	2	5	7	2	4	3	5	5	0	1		Schreiner
9318	1	1	4	4	1	2	2	5	3	1	0	4	5	5	1	1	5	8	4	5	6	0	1	3	0	0	3	0	0	3		9	1	0	5	1	0	5	1	0	2	3	3	3		7	3	2	3	4	0	0			Schmied
9319	1	1	4	3	1	0							3	0	4	8	4	5	9	0	5		5	5	1	0	0	0	0	5				1		2	1	0	5	1	0	7	7		6	7	1	5	2			5	0	3	6	6	0	8	Ungel.
9321	1	2	4	3	1	3	3	2	5	2	4	3	3	1	1	3	1	4	5	1	0	3			5	5	1	0	0	0	3		2	0	5	0	2	3	0	2	3	1	0	5	3	0	5	2	6		4	4	1	4	4	2	6	"
9322	1	2	3	3	1	2	2	5	2	5	0	3	4	3	1	1	3	2	0	3	0	3			3	5	1	1	2	7	6	8		8	0	0	5	0	0	5	2	1		6	0	2	9	2	0	5	7	3	3	5	5	3		7	3	3	5	5	3		Schlosser
9329	1	1	2	3	1	2	2	5	2	5	4	8	7	4	3	1	1	3					5	5	1	0	0	0	0	5		3	1	2	4	0	1	0	3	3	1	2	2		4	7	8	4	1			4	3	3	5	5	0	0	Ungel.
9331	3	2	4	4	1	3	2	3	1	0	3	3	3	1	1	2							5	5	1	5	7	7	8	7		8	3	2	5	3	2	5	1	0	1	3	1	0	1	6	6		5	5	2	4	7				3	0	3	5	5	0	0	"
9332	2	1	1	0	1	2	2	5	5	3	1	2	5	3	5	8	1	5	0	0	0		5	5	1	3	4	6	8	7		7	0	2	3	0	2	3	3	1		8	2	0	5	2	1	2	5	7		6	4	5	5	5			4	4	4	6	5	0	4	Schlosser
9335	1	1	3	2	1	9	6	2	5	0	7	7	4	3	5									1	1	5	0	7	0	6		8	1	0	5	1	0	1	0	0				5	5	7				9	3	5	0	0	0	5	8			8	7	0	0	(Ungel.)
9339	1	2	4	3	1	2	5	3	3	0	4	4	1	1	3	3	4	5	0	0	0	0		5	5	1	5	0	7	8	8	0	2	4	0	0	0	0	2		1	1	0	5	0	2	3	3	4		5	4	4	5	5			6	0	3	5	5	0	0	Schlosser
9402	1	2	3	4	1	3	1	3	3	5	6	3	3	1	5	0	6	6	1	7	9	0	4		5	1	1	0	0	0	0	7	7	1	0	2	1	0	1	1	0	1	2	0	5	3	0	9	6	7		4	6	5	5	3			1	0	7	7	6	0	0	Weber
9701	0	2	4	4	1	3	3	3	3	2	4	4	3	1	0			2	4	1	4	5	5	0	0	0	2				5	5	5	1	3	0	0	0	0		2	5	0	2	5	0	2		5	4	1	3	3	5	4		7	7	9	7	7			9	7	0	1	9	7	7	3	7	Konditor
																				1	4	*																																																						
4503	0	5	4	3	1	0				2	1	1	0	0	0	1	2	5	4	4	5	1	0	2		3	5	1	0	0	0	0	0			1	0	5	0	0	0	0	0		2	7	0	2	5	3	1		5	7	3	6	7			4	5	0	3	3	7	7	3	4	Kaufmann
																				1	1	*																																																		
5317	1	2	4	4	1	2	4	2	5	2	3	3	1	1	0		2	2	5	8	8	3	1	0	3		5	2	5	1	1	1	1	2	1		1	0	2	1	0	2	1	0	2		3	7	1	7	3	1	6	6		7	5	5	6	7			5	3	1	7	7	5	5	2	3	6	Elektriker
																				1	1	*																																																	
6101	1	1	2	2	1	2	4	3	3	3	5	5	3	1	3			5	1	5	6	4	5	0	0	2		5	5	2	1	1	1	1	1	1		3	0	0	0	3	1	6	5	2		5	1	0	5	3	0	5	3	7		7	5	2	6	6			6	1	0	1	7	7	3	3	5	5	(Schlosse
																				1	1	*																																																
8319	1	1	1	0	1	3	3	3	3	2	3	3	1	1	3			3	1	8	7	5	5	3	0	2		5	2	5	1	1	3	0	1	8	1	1	2	0	1	0	2	0	1	0	2		3	2	0	5	1	0	5	5		7	5	4	4	4			8	3	1	9	5	6	6	2	4	Landjahr
8351	1	1	1	2	2	1	3	4	3	4	2	3	2	1	3			3	2	5	5	3	5	0	0	2		4	3	5	1	1	3	1	8	2	1	2	1	0	5	1	2	9	3	1		6	3	2	3	1	0	2	5	5		6	4	4	3	3			8	3	5	1	4	3	3	2	6	Schlosser
																				2	*																																																	
9314	1	2	3	4	1	2	5	4	1	3	5	5	3	1	3			1	1	1	4	5	3	0	0	3		5	1	5	1	0	0	0	0	1		9	2	0	5	3	1	3	2	1		2	5	0	0	0	3	7		4	4	4	2	1			9	3	1	4	1	4	4	1	1	(Broj.)
																				1	1	*																																																
1105	1	1	2	4	1	2	2	2	2	2	5	5	1	1	3				2	9	1	5	4	0	0	2		5	3	5	1	3	0	4	2	1		3	3	0	1	1	0	1	5	2		5	3	5	7	9			1	1	0	5	5	7	7	2	4		1	3	4	4	6	2	1	Bäcker
1114	2	1	4	4	1	2	2	1	2	1	3	4	5	5	3	1	1			2	5	6	5	5	0	0	4			5	5	1	0	0	0	0	3		1	3	1	3	3	0	9	1	0		4	3	5	5	5			1	0	2	5	4	2	0	0			1	0	2	5	4	2	0	"
1116	1	1	4	4	1	2	2	5	2	5	3	3	1	1	0		1	2	9	1	6	4	0	0	2		5	3	5	1	1	0	3	3	2		1	3	1	0	2	3	3	1			3	0	2	9	5	3	2	5	5		5	7	5	2				2	0	4	5	5	2	0	0			1	1	2	4	5	1	0	(Vaufm.)
1120	1	2	2	2	1	2	5	3	3	1	1	3	1	3	1	6	5	0	0	2		5	5	5	1	1	0	3	3	2		5	1	0	5	0	0	0	6	5		6	5	7	6				1	1	2	0	5	6	3	2	6		2	0	3	6	6	2	0	Schlosser
1307	1	1	2	3	1	2	4	2	2	4	5	1	1	3			1	1	1	2	5	5	5	3	5	3	8	1			9	0	2	1	1	0	1	1	1		6	1	0	5	0	0	0	3	4		6	7	4	4	5			2	3	8	5	5	2	0	0			1	3	0	7	4	4	3	2	6	Schreiner
1313	1	1	1	4	4	2	7	1	7	1	2	4	5	3	1	2		1	1	9	1	5	3	0	0	3		4	5	1	1	0	0	0	2			8	0	0	0	2	3	0	1	2		3	2	0	5	2	1	2	3	5		5	3	4	3	2			1	3	5	4	4	2	2	4			1	3	5	4	3	2	1	Weber
1502	0	6	0	0	1	0				1	0	1	0	0	0			8	1	1	0	0	0	0	0	0		4	4	0	0	0	0	0	0	0			1	0	5	0	0	0	2	5		1	1	3	0	0	0	0	0			1	0	5	5	5	1	5			1	5	0	2	4	3	2	3	Bäcker
1505	1	5	2	2	1	2	5	2	5	3	5	5	0	0	0				3	1	4	5	0	0	0	2			5	2	0	0	0	0	0			2	0	5	0	2	3	3	0		9	0	2	5	3	1	8	3	6		5	3	5	5	2			1	5	0	5	4	4	3	2	4		2	0	0	4	4	2	0	Kaufmann
																				8	*																																																	
2102	1	1	3	2	1	2	2	2	2	2	7	6	0	0	0			5	1	5	6	4	4	2	0	2		4	2	5	1	3	0	7	2	1		3	1	0	1	3	2	9	1	0		1	0	2	0	5	5	4		6	5	4	5	5			2	1	0	2	7	4	4	2	5		3	2	3	4	5	2	3	Dreher
2103	1	1	1	0	1	2	2	2	1	0	4	4	1	3	4				2	4	5	5	3	0	0	2			2	5	1	1	0	3	3	0		3	2	0	5	2	0	5	3	0		9	1	0	5	3	2	5	7	4		5	6	4	3	3			2	1	0	3	8	6	3	2	6		3	3	3	5	5	2	0	Metallfsch
																				2	2	*																																																
3107	1	2	4	4	1	7	1	3	3	2	2	4	1	1	3			2	2	5	4	5	5	1	0	2			1	5	1	3	4	3	3	1		2	1	0	5	2	0	5	5	3		5	4	4	5	5			3	1	0	7	4	3	5	1	4		3	2	3	5	4	2	0	Schlosser
3120	1	1	1	0	1	2	1	2	5	5	3	1	1	5				7	1	3	6	5	5	0	0	2		5	1	5	1	3	4	8	6	1		2	2	1	6	5	0	0	2	0		5	3	2	9	0	0	3	5	3		5	4	6	5	6			0	2	4	4	5	4	2	3			1	1	3	4	4	2	2	Handelssch
3308	1	1	4	3	2	5	1	3	1	2	2	4	4	1	1	3		1	1	3	4	6	1	0	0	1		5	1	5	1	1	0	2	5	3		2	0	0	0	1	0	1	1	0		2	0	0	1	0	1	1	0	3		3	4	5	5	3			1	1	3	4	4	2	2	4			1	1	3	4	4	2	2	Kaufmann
3501	1	7	1	0	1	2	5	4	1	0	5	5	0	0	0				1	5	0	0	0	0	0	0				1	0	0	0	0	0	0			1	0	5	0	2	1	1	0		3	0	2	5	0	0	2	4	4		3	3	4	4	2			3	3	0	1	1	0	2	4			1	2	3	4	3	2	0	Drogist
																				4	4	*																																																
4104	6	4	2	2	2			6	3	2	1	1	1	1	3			2	2	3	1	6	5	0	0	5		5	3	2	1	1	3	5	4	3		1	0	0	0	0	0	1	0		2	1	0	5	1	0	1	5	7		5	6	7	3	1			4	1	0	4	8	6	5	2	5		2	4	3	5	5	2	0	Schlosser
4109	1	2	4	4	1	6	2	5	1	2	3	4	1	3	3			9	8	5	1	8	4	0	0	5		5	1	5	1	3	0	5	6	1		1	3	1	6	0	1	3	1	6		3	3	4	4	3	1	4		4	1	0	9	4	3	3	1	4		2	2	3	4	3	2	3	Anstreiche
4117	1	1	3	3	1	2	5	2	4	3	4	4	3	1	5			7	4	3	0	4	5	1	0	7		4	4	2	1	3	4	3	2	3		1	1	0	5	1	0	5	3	1		4	2	0	5	2	0	5	2	6		4	5	5	3	3			4	1	1	7	5	5	3	3			2	2	3	4	4	2	0	Klempner
4131	1	1	2	2	1	2	6	7	2	2	5	5	1	1	3			8	5	2	3	4	6	1	0	4		5	2	1	0	0	0	7	2	0		2	3	1	1	0	4	3	3	2		6	3	4	3	3			1	2	0	5	4	7	0	4			2	0	2	5	4	2	0	...
4132	2	2	1	0	1	7	1	8	1	2	1	1	1	3	3			7	2	0	0	6	5	9	0	5		5	2	5	1	3	0	6	8	1		3	0	2	9	0	2	1	1	0		5	2	0	5	1	0	1	5	4		3	4	8	6	2			4	1	3	2	2	0	0	2	4		2	0	3	4	4	2	3	Bäcker
4303	1	2	3	4	1	2	4	2	2	2	1	1	1	1	3			2	2	8	1	6	3	7	0	3		5	5	5	1	1	5	4	5	5		2	1	0	5	1	0	1	0	2		3	5	2	5	0	0	0	5	4		5	3	4	4	3			4	3	0	4	3	2	2	5			2	6	9	5	4	2	2	Handelssch
4306	3	1	3	2	3	3	4	3	3	2	5	5	1	1	4	0	5	3	0	0	3		5	1	5	3	5	5	9		9	0	0	0	1	0	1	1	0		2	0	2	1	2	1	5	3			2	7	2	5	6			4	3	0	6	7	7	1	2			2	8	7	2	6	2	2	"
4348	1	2	3	3	2	2	1	4	2	3	4	3	1	1	3			1	1	3	2	6	3	8	0	3		5	1	1	1	4	1	2	3			8	0	0	0	2	1	0	2	2		9	0	2	5	0	2	1	2	4		6	5	4	4	3			1	2	8	4	4	3	1	2	4		1	2	8	4	4	2	0	Kaufmann
4354	1	1	4	4	1	2	5	2	5	2	6	6	3	1	1			2	2	5	1	6	4	0	0	2		5	3	5	1	1	0	0	0	8		9	1	0	5	0	2	3	2	1		2	1	2	0	0	0	4	6			4	7	1	3	5			4	3	5	4	3	7	7	2	5		1	2	8	4	4	6	2	1	Schreiner
4501	3	6	2	2	1	5	4	0	0	2	0	0	0	0	0				6	3	9	0	2	8							5	2	5	1	0	0	0	3		2	0	2	9	0	2	3	0	0		5	2	5	1	0	0	0	0	3		2	0	5	4	3	3		4	3	5	5	5			4	5	0	1	5	5	2	8	3		3	0	0	3	4	2	3	Schlosser
																				1	0	*																																																
5102	1	4	3	3	1	2	3	2	5	3	3	5	1	1	0			9	3	5	9	5	3	2	0	8		5	3	0	1	1	4	3	3	3		2	0	0	0	0	2	3	3	0		3	7	8	6	6			5	1	0	2	5	7	6	2	5		3	0	4	4	3	2	0	Stoffdruck
5108	1	1	3	4	1	2			2	4	8	4	5	1	0	2		5	5	5	1	1	0	1	2	5		1	0	2	4	3	0	9	1	0		1	0	5	2	0	5	5	4	0		5	2	5	5	5			5	1	0	8	2	4	5	2	6		2	2	3	5	4	2	0	Elektriker
5109	1	1	4	3	1	5	3	7	1	2	3	3	1	1	1			4	5	5	1	1	4	1	3	1		1	1	0	5	1	2	3	1	2		3	2	2	7	0	5	6	4	0		5	5	5	4	3			5	1	0	9	5	5	2	5	3		2	0	2	5	5	2	3	Orth.-Mech
5116	1	1	1	0	1	2	5	2	5	2	4	5	3	1	0	2		9	1	6	6	4	5	1	0	2		4	5	5	1	3	0	7	7	1		3	0	0	5	0	2	1	0	2		3	0	5	5	3			6	3	2	5	7	7	2	2	5		2	2	3	5	5	2	2	Schlosser
5302	1	1	4	4	1	5		3	0	4	5	3	1	1	0			5	5	5	0	1	2	0	0	0		4	5	1	3	0	9	0	1			1	1	0	1	1	0	1	1	0		1	0	1	0	0	0	7	4			6	7	8	6	5			1	1	2	8	5	7	4	2	6		2	3	5	5	6	2	3	Landwirt
5303	3	3	1	1	0	2	2	1	0	0	2	2	5	5	1	1	5	4	3	1	9	0	0	0	0	0	1		5	5	5	1	1	0	2	1	5		1	2	1	0	2	1	5	5	5		7	6	8	6	3			5	3	0	5	4	5	2	2	4		2	2	3	4	5	2	2	?
5308	1	1	3	2	1	8	1	2	8	4	2	3	3	3	1	3		3	5	5	2	4	4	1	0	3		5	3	5	1	1	1	3	4	1		1	3	1	3	5	6	2	5	5		1	3	1	3	5	5	2	6			5	7	5	7	9			5	3	0	8	6	7	9	3	6		3	4	7	5	6	2	3	Bäcker
5312	1	1	3	4	1	2	2	2	5	2	4	5	1	1	0			3	2	4	2	8	3	9	0	3		4	5	5	2	0	0	1	1	0		2	2	0	1	1	2	0	1	2		5	3	5	5	4			5	3	5	5	4	3	1	5			2	2	5	4	2	0	0	Landwirt
5313	1	1	3	1	1	2	3	3	1	2	4	4	1	1	3	3	1	3	2	5	1	1	4	3	2	1		4	5	5	1	1	4	3	2	1		1	4	1	7	0	0

4

Column key: 1 Nr. · 2 Gebo · 3 Alt! · 4 Fam-K · 5 Erz! · 6 Herk. Grv. vs · 7 Herk. Grv. ms · 8 Kr. E Sch · 9 K Gr. · 10 K Kr · 11 Kr. EA · 12 Bfsf. A · 13 Kon. Typ · 14 Ra. Typ · 37 B-Ausdr. C I · 15 Ha. Far. · 16 Au Fab. · 17 Lieb. Besch. · 18 All Beg. · 19 Fäh. · 20 Unfäh. · 21 Arbw u—t · 22 Ch.-Eig. · 23 Sch.-fach gt. · 24 Sch.-fach schl. · 25 HJ · 26 HJ-Char. · 27 HJ-Spo. · 28 HJ-Wiss · 29 HJ-Gem. · 30 Sch-Aufm. · 31 Sch-Ausdr. · 32 Ber. d. Vat. · 33 Ber. d. Grv. vs · 34 Ber. d. Grv. ms · 35 1. Ber. Wunsch · 36 2. Ber. Wunsch · 38 Formerf. · 39 Org. · 40 Reg. · 41 Techn. V. · 42 U—st.

Nr. (1)	Cols 2–6	Cols 7–13	Cols 14, 37, 15–20	Col 21	Cols 22–29	Col 30	Cols 31–34	Cols 35–39	Cols 40–42
6109	414418	143255313	52565300	3	50510000	8	810502502	302500044	23553
6302	124413	333243033	50545490	3	55500000	1	102302312	310122533	46277
6304	124413	332223113	30564500	1	55500000	5	502310202	310510576	37546
6315	112312	424253113	32415490	1	52513443	4	302310511	600000056	55553
6316	112212	433266310	21525500	3	55510000	9	102302331	402531325	23565
6319	111012	433265311	22224410	3	52510000	1	121602502	502520533	32143
6321	114412	433243113	35546410	3	55510000	1	102302302	320510536	73545
6324	122212	424244310	38244510	2	55510000	8	302302302	302520557	55647
6325	411020	345310	664010	2	55510000	0	2500002	920510557	46443
6326	322313	434277313	55464410	3	55511023	8	102310110	110520555	56257
6328	214412	121256431	32566390	3	51511442	2	810110110	102521743	56752
6330	114412	324255110	32444410	3	43511023	1	102102330	920520555	46142
6332	113222	424253000	1335410	3	52510000	1	800002330	910532334	47853
6333	114412	422143000	5345410	3	55510000	1	120531402	310510544	63453
6502	362217	130000000	8360	1	53510000	0	2502002	100002713	53555
6505	141013	424230000	1326490	1	52510000	0	510102	412702543	44133
6702	044419	624355310	2425500	2	45510010	0	21610110	110531455	56743
6704	032214	124232310	31115500	2	55513000	0	10510512	110510535	66566
6705	043212	135225110	31515500	2	51510000	0	2330911	602502533	56554
			1	9 *					
7103	124417	121233113	86545300	3	5211500	7	802511610	502502515	53442
7109	013417	121265313	36236500	4	65511023	0	202310130	931610567	57555
7316	113412	124245313	32414570	3	45511500	8	810510502	102130555	55157
				3 *					
8102	113512	143255313	32255120	1	51511423	2	210552531	320522553	15443
8121	113217	124356430	56560360	3	42513062	9	302321202	302521725	55153
8122	111012	425255311	11366300	3	52510000	1	210532311	602520566	66853
8127	522413	551244113	11214500	3	52510000	2	300500521	410510575	45443
8311	722417	172254000	1126420	3	52510000	3	102310102	120510525	56411
8312	111013	334222113	32476430	2	52511011	1	320531421	222521723	53543
8313	113218	433233113	35515500	2	14511523	3	202410110	132332333	73246
8314	113227	171232113	84545500	2	14510000	1	100002302	312532336	67443
8315	114413	433245421	41576400	2	52510000	1	202310110	112532377	53557
8316	123339	554243113	51586400	2	52510000	1	110510110	502531545	67257
8318	112223	324233113	32426430	8	53511013	2	300002102	102532355	55444
8321	113212	432211000	2001500	4	53511022	1	131102510	300031175	77977
8322	323413	333244313	30416500	2	14310000	1	210501312	320502575	57246
8336	113217	373245113	81326330	1	52510000	1	202310110	102510544	56853
8337	114413	334255313	51360430	5	52510000	2	202301600	320510556	53266
8341	311012	433253310	32305450	5	52511034	8	302402310	102300076	65255
8343	113413	434255113	50564490	2	53513523	4	502411631	410532355	35553
8346	323213	262376531	36305530	3	52511043	2	430931422	320520566	45443
8352	823312	433356313	31326410	3	52511023	1	202302310	110510536	53153
8355	114413	434254313	41325530	2	44211012	2	210501110	110510556	65443
8356	121012	432233113	30414510	2	55510000	2	300531300	502510565	53267
8504	342213	200233000	2315400	1	53510000	0	2102420	102702711	35133
8505	583316	173233000	32411590	1	55510000	0	10510110	210510122	52132
8506	452215	132425000	91355500	2	5510000	0	2511310	310242032	44553
8507	161024	135223000	2564510	2	52510000	0	23031421	212700553	43153
8701	044415	321234000	2214500	2	5510000	0	500000	20520535	54245
8702	042213	424222110	2924400	2	54510022	0	21202330	910521245	45553
			2	7 *					
9303	123212	222254113	22284210	3	53500000	3	311602302	321211665	56577
9304	123412	222223113	22484510	3	55500000	3	202302302	320520547	45257
9307	113413	125144113	30561500	2	5510000	0	110110130	910510164	73255
9308	112212	525456431	11114500	2	5510000	5	102302302	350552744	77421
9310	112419	125345312	11326500	2	53510000	0	10110110	100000057	76267
9315	122412	525233115	32464310	5	53210000	2	331331301	631300043	53267
9323	112212	525235113	32421500	0	5510000	5	2310102	311310546	54565
9327	113212	525223113	35564500	1	5510000	3	102410110	120510525	63441
				8 *					
1104	111012	222235113	2565500	2	53513055	1	320552552	520102156	76567
1105	111012	323555312	1265500	5	55515100	5	131631411	331602563	55455
1106	314417	131245311	14565100	3	1510000	6	910110121	210110143	56443
1107	111012	535213112	12745300	3	2510000	5	112302311	602512547	84731
1110	121022	535255310	2395600	5	2313078	7	700010131	310500074	77565
1112	122212	521243315	32415510	3	5510000	2	310502110	210510555	54853
1122	222317	425213113	31525500	2	5520000	6	310110110	511312156	34456
1301	3[illegible]2415	454366311	11514210	2	53511413	1	923031452	530500037	67123
1302	112212	122334111	12306400	5	4511334	5	602302302	302500053	56557
1310	021012	[illegible]13[illegible]113	32915380	1	53511022	5	331632302	932320553	54741
			1	0 *					

Column key: 1 Nr. · 43 Supp. · 44 F. gew. Ber. · 45 Komb. T. · 46 B-Aufs. · 47 B. b. Lam · 48 Mal.-Lyr. · 49 Ges. Wert · 50 Typ.-Best. · 51

Nr. (1)	Cols 43–45	Cols 46–51	
6109	55414	2334420	Verkäufer
6302	56413	3333420	Ungel.
6304	85547	1026622	(Klempner)
6315	43203	2224420	?
6316	55113	1243223	Ungel.
6319	53124	3334320	Weber
6321	25625	2034420	"
6324	54725	425422	(Schlosser
6325	55225	2025520	Elektriker
6326	36836	1225620	Ungel.
6328	66625	4434520	Weber
6330	55224	2224520	(Mech.)
6332	56525	2085620	Schlosser
6333	43215	2235420	"
6502	00023	1033320	Techniker
6505	23524	2024320	Sattler
6702	55525	2135520	Schlosser
6704	86525	2445520	Handelssch
6705	56324	2344520	"
7103	43323	1333320	(Kaufmann)
7109	56536	2036623	Anstreiche
7316	67725	2385526	?
8102	75225	3334320	Autoschl.
8121	55525	2085520	Ungel.
8122	86425	1385620	Büroj.
8127	85524	2324520	Schlosser
8311	45114	2134323	Schmied
8312	66514	2223421	Buchdrucke
8313	13315	2445323	Laborant
8314	44333	4334520	?
8315	55325	2334523	?
8316	25724	2234520	(Schlosser
8318	56625	3124523	Laborant
8321	00037	1026720	Sattler
8322	55535	1025520	?
8336	86224	2424523	Kaufmann
8337	67935	1014520	Klempner
8341	55524	2024520	Handelssch
8343	56425	2005522	Landjahr
8346	85436	2025522	Dreher
8352	13514	2034422	Tech.Zeich.
8355	84226	3886520	Schlosser
8356	55635	2035522	"
8504	24413	2013322	Maurer
8505	13314	2244322	Schlosser
8506	54523	1293420	Kaufmann
8507	13323	2134320	(Techn.)
8701	54424	2335420	Elektriker
8702	97523	2883520	Laborant
9303	56735	2136624	Schreiner
9304	67737	2326523	Schlosser
9307	14625	5045521	(Schlosser
9308	42225	7225322	(Tech'Zeic
9310	26703	7233622	Bauer
9315	55526	2116423	Bäcker
9323	54526	336421	Schlosser
9327	74215	2325420	Kaufmann
1104	86535	2046632	Schlosser
1105	55535	3325530	Bauer
1106	85524	2324432	"
1107	54534	4444530	Handelssch
1110	97647	3057730	Schlosser
1112	44326	2146432	Dreher
1122	54526	3335430	Metzger
1301	13313	2435433	Uhrmacher
1302	74337	3235433	Handelssch
1310	44214	2334430	Autoschl.

5

Nr. (1)	Gebo (2), Alt! (3), Fam-K (4), Erz! (5), Herk. Grv. vs (6)	Herk. Grv. ms (7), Kr. E Sch (8), K Gr. (9), K Kr (10), Kr. EA (11), Bfsf. A (12), Kon. Typ (13)	Ra. Typ (14), B-Ausdr. C l (37), Ha. Far. (15), Au Fab. (16), Lieb. Besch. (17), All. Beg. (18), Fäh. (19), Unfäh. (20), Arbw u—t (21)	Ch.-Eig. (22), Sch.-fäch. gt. (23), Sch.-fäch. schl. (24), HJ (25), HJ-Char. (26), HJ-Spo. (27), HJ-Will. (28), HJ-Gem. (29), Sch-Aufm. (30)	Sch-Ausdr. (31), Ber. d. Vat. (32), Ber. d. Grv. vs (33), Ber. d. Grv. ms (34)	1. Ber. Wunsch (35), 2. Ber. Wunsch (36), Formerf. (38), Org. (39)	Reg. (40), Techn. V. (41), U—st. (42)	Nr. (1)	Supp. (43), F. gew. Ber. (44), Komb. T. (45)	B-Aufs. (46), B. b. Lam. (47), Mül.-Lyr. (48), Ges. Wert (49), Typ.-Best. (50), (51)	
2104	113212	525244115	322044103	532130341	402130930	902110533	63855	2104	54614	3234430	Schlosser
			1 *								
3101	113312	223367313	113481705	532134397	812931130	512941973	77745	3101	97726	3335639	Kaufm.Ang.
3109	112412	153355311	105154002	35130332	331331331	431302145	53256	3109	44525	3005430	Bäcker
3112	124412	525256311	205055202	35114031	200530930	931402522	55741	3112	43326	3035430	Schuhmacher
3114	113312	523436311	105845002	550134007	410530900	520520574	75347	3114	65736	3036533	(Schlosser)
3117	413414	141255312	113264002	15130356	100400400	502502133	63553	3117	45225	4435430	Kaufmann
3119	112212	525255115	343163002	515111311	231211302	302502924	47357	3119	65724	3244430	(")
3128	122216	225035115	314285602	52100000	2310102	331802534	55666	3128	54623	5524430	Schlosser
3128	111012	525111113	222213602	15130221	302500530	920110543	53565	3128	56324	8824433	Anstreicher
3301	112312	232244213	324643002	525130321	131621602	331622574	57255	3301	26724	3334532	Verkäufer
3304	112214	135233113	253513001	415130722	110510110	120120253	54568	3304	55725	4255530	Gärtner
3309	112218	324245333	325645002	455130331	102321200	920521234	46256	3309	55424	3334430	Schlosser
3503	040012	125055000	313305000	500000000	2310110	102500045	44443	3503	54324	3384430	(Laborant)
			12 *								
4103	112213	522345133	323245402	532110455	331622522	522520556	54556	4103	67621	3082638	Feinmech.
4111	123222	571245331	113663608	515110131	100010510	102502135	57556	4111	45523	3134533	RB Junghel
4114	110014	135265133	324154903	522110231	110501300	502500075	75146	4114	55635	3255530	Handelssch
4115	112412	425133113	113145100	552100000	121630900	2920537	84142	4115	14237	3335433	Autoschl.
4116	113214	141345113	111146004	442100006	400502300	20520556	84254	4116	55336	3035533	Schlosser
4119	612316	161256311	212155902	525113331	302502531	402531355	56453	4119	54514	3035430	?
4122	123416	161234113	319265902	445114121	302910510	120500055	45247	4122	55525	3035533	Schlosser
4123	123215	141233113	325156102	452135527	131121110	110520524	54256	4123	25637	2037533	Sattler
4128	221012	121253113	221155102	525114335	110502502	320520553	36143	4128	44423	3024433	Schlosser
4302	121012	163467431	101264006	655110927	702931610	502900055	43754	4302	56524	2044430	...
4304	123214	322200313	103144002	515111003	330930902	321200057	57443	4304	00025	3035532	Schreiner
4310	123412	424257431	513655003	535131229	231302522	110500077	57245	4310	55546	3246533	Färber
4311	112312	424276213	365815102	555114235	302330902	330520577	57853	4311	57746	3346630	?
4312	114412	441245111	111215904	35114346	502330910	320521275	57446	4312	66635	2326633	Autoschl.
4323	213218	484377431	453754003	515114323	302310102	121210547	47433	4323	44325	3044430	Schreiner
4326	113214	131256431	103263703	515135328	831410110	502541926	47543	4326	55226	3325530	Kaufmann
4334	112216	124213111	123563301	435110553	321221210	502500054	64741	4334	55225	3335430	Handelssch
4335	111012	534355114	313265002	525114133	302311631	402532366	57135	4335	67547	2047730	
4340	121012	121035111	223143103	535100008	800510110	110520524	43432	4340	43215	3355330	Schlosser
4343	124413	333234113	323849002	535114333	310500502	410510556	54143	4343	24315	3035430	Schreiner
4344	123212	100233113	221145002	535130433	302321200	21230965	4444	4344	44325	3035430	"
4351	114412	425230313	202155002	535130008	202321210	510520554	37745	4351	00047	3036533	Elektriker
4701	044412	572224310	65751308	515100000	2521212	302502526	24555	4701	24524	3234430	Kaufmann
			23 *								
5101	112236	335333110	115145601	530015125	12310010	120510533	52133	5101	43315	3025233	Schlosser
5112	122212	525355310	204654903	545115336	302330911	610520556	47357	5112	66637	6337630	Weber
5304	322312	525254113	114145905	45133570	31110121	220502177	35444	5304	27536	2346633	Autoschl.
5310	114418	171233113	322343103	535114141	121510210	112920547	55275	5310	56327	3336530	Schlosser
5329	112312	525254330	113113908	515114721	602102331	402131365	66577	5329	67846	3285630	Kaufmann
5338	113312	525254115	325543001	35114333	310511602	510530955	45145	5338	57634	2344630	Dreher
5346	122412	534253113	113643101	515114122	310502302	310521264	77733	5346	56325	3035630	Schreiner
5501	040012	323044000	26605100	500000000	32000000	2500034	45546	5501	24614	3334430	Kaufmann
5503	072210	214000	16244000	355100000	2500000	2502963	75565	5503	56425	2335530	Landwirt
			9 *								
6102	113319	661123113	104355102	555100005	300502302	331301356	45369	6102	55523	3134530	Kaufamnn
6103	312213	535244111	323183203	435110231	102710110	302700076	57146	6103	56635	3345630	Tech.Zeich
6104	114412	472222113	846154103	535130990	102302310	102502173	57367	6104	36735	4434533	Büroj.I.G.
6106	310014	321233113	555283902	525100001	102502502	132700023	35554	6106	55513	4233431	Schlosser
6110	113222	474233113	314155104	445150125	102310502	310500524	42133	6110	14316	3345330	"
6117	122313	225245311	524655300	555110232	110510510	102510542	46676	6117	97615	3225630	"
6303	813433	434233113	525665003	425000002	200021510	132300034	47145	6303	13325	3235433	Ungel.I.G.
6308	122413	434244113	385654003	525000001	302320531	452500055	63563	6308	67624	3434533	Büroj.I.G.
6313	312313	434255313	315284003	535130672	302310110	110520533	33555	6313	55725	3345430	" "
6329	112315	324245310	214549003	155100001	102331802	302500054	35863	6329	55324	2035430	?
6336	321012	132255311	504785601	435134535	302321200	520521734	63123	6336	43126	2005330	Schlosser
6503	162212	424243000	314153901	525100000	31431402	302502943	34553	6503	55314	3344433	Kaufmann
6701	042417	433233000	13153003	15100000	2331402	310502574	45566	6701	25665	3344530	Dreher
6706	032212	433345310	12455601	125100000	2330902	332541543	45436	6706	43625	235430	Laborant
			14 *								
7102	112212	433242313	522453903	55114372	302302310	120510525	55123	7102	13413	2333432	Land[illegible]
7301	123412	334243115	323845102	455134007	702310102	92510557	52676	7301	56556	2025533	Laborant
7322	113214	141242111	323663102	515134703	202302111	610502535	55256	7322	25624	3234530	Schlosser
			3 *								

Nr. (1)	Gebo, Alt!, Fam-K, Erz!, Herk. Grv. vs (2–6)	Herk. Grv. ms, Kr. E Sch, K Gr., K Kr, Kr. EA, Blsf. A, Kon. Typ (7–13)	Ra. Typ, B-Ausdr. C I, Ha. Far., Au Fab., Lieb. Besch., All. Beg., Fäh., Unfäh., Arbw u—t (14, 37, 15–21)	Ch.-Eig., Sch.-fäch gt., Sch.-fäch schl., HJ, HJ-Char., HJ-Spo., HJ-Will., HJ-Gem., Sch.-Aufm. (22–30)	Sch.-Ausdr., Ber. d. Vat., Ber. d. Grv. vs, Ber. d. Grv. ms (31–34)	1. Ber. Wunsch, 2. Ber. Wunsch, Formerf., Org. (35, 36, 38, 39)	Reg., Techn. V., U—st. (40–42)
8101	113213	354233113	325654005	425114757	732300010	132320524	53743
8109	122418	181245313	103605005	125114221	302312302	102532335	46431
8120	121016	221133113	113341602	515114882	431621202	431620545	64553
8128	113417	474056311	764141103	25100009	302421610	130520566	56545
8131	114317	171245113	115655002	125114587	402310110	110532355	45137
8301	113418	424254313	323654703	335134346	502310132	320531685	67255
8303	114416	363255431	113684302	535000005	552530930	930932347	44135
8309	312213	434232113	586064003	125110332	302311352	532300032	53679
8310	112313	334345311	353144002	525150791	202302310	120532353	23245
8327	122213	324213113	223044603	525100003	312512910	521210555	37555
8332	122417	224255315	313845303	525100005	302302300	510532355	35137
8339	124412	134245113	516863303	535100001	402302310	302532355	53654
8347	113313	335245313	329064302	525110331	831402110	302532745	56660
8348	112313	333256313	111184303	435114331	202702331	610510556	54556
8503	153217	153233000	325045102	33100000	12910521	210530553	53453
8703	024417	272233310	43445002	555110000	2302302	320500045	45143
			16 *				
9306	124432	233065115	507615004	55130138	102300002	310510534	57257
9324	112312	533255115	526643001	35100001	302021210	510510567	64557
9328	123214	125255305	324645103	555100003	2402402	310520526	54554
			3 *				
1308	121012	424244311	213255100	555110335	810510131	432300085	45267
1312	214413	531243114	746613005	55100007	702311310	110502134	46645
			2 *				
2105	122219	643245113	12053002	25200000	421210110	102510156	57566
			1 *				
3115	111012	525254115	323183602	515114131	210502402	302502153	67365
3118	113423	171266313	985881603	15114188	800010321	631802536	65753
3121	111012	525255115	555683602	415114141	500500502	531802555	65257
3122	211012	325205313	451254203	535114138	400510100	500720524	43442
3129	121012	525243113	125104002	55130332	402310121	210520556	45256
3302	111017	141245311	143445004	452130405	502331410	130900078	56435
			6 *				
4102	213212	141254311	611564903	525000001	231331331	431300023	65853
4110	123212	474256315	349543103	555100008	802310130	920520575	65357
4112	314313	535356312	762485605	442100007	410502502	502502533	62133
4118	114417	383343113	343145104	652100007	410521202	920521256	65677
4121	114418	341276431	555855702	552100007	510310	131410155	57546
4124	113414	141255211	315145101	525100005	433010310	510510555	54136
4126	211013	521211113	20654603	515130545	810511602	302510554	33256
4129	424414	171255000	525614903	525100001	331610310	131610555	53565
4317	121022	525234313	862504002	535113323	300010531	402500043	47557
4342	212312	461230311	121254002	535113333	302121221	720521255	34443
4345	113312	543233113	343645002	135130689	810502102	20520535	46244
4345	124317	134235312	455645002	555130578	221221400	10500043	42124
4347	332213	332233113	453645002	555100006	310502420	510521253	54246
			13 *				
5103	114410	32035311	113255100	435112525	502102330	910520553	34667
5309	422217	373244110	214243603	85110345	510502302	320500023	52125
5348	113213	30355430	223355003	525134381	402302331	302532375	46368
5505	142318	482233000	3145100	55100003	621520510	102712944	33553
			4 *				
6108	111012	424245113	505485003	555100001	31602302	321631633	54133
6111	114317	134235113	517055102	555110557	502110102	520131333	34653
6309	114412	121355110	224245102	155100005	520510121	220510533	54145
6314	124443	131255311	503444903	125114002	310520511	310521265	53454
6334	122212	424143000	526655002	425100001	500502302	320510575	36565
6340	123213	324375311	225564003	125110235	302130502	320520557	55556
			6 *				
7111	224415	463243313	181235905	53150007	731331402	310531476	45556
7112	112213	421464431	554465603	35134788	802331410	102502526	57557
7306	322215	234254331	553664901	535110645	800530932	502532355	56433
7309	113212	524256313	202103103	555135005	102131402	121210555	55443
			4 *				
8103	113215	121243013	113545005	25110397	310502431	432321235	57557
8107	311012	424255315	553055002	155114955	502320521	221210577	55135
8107	113312	121233113	324245002	535110335	530931420	530932315	53542
8113	122218	425241115	305615002	525110455	302310102	320121256	36457
8115	112215	441153113	322654003	525114889	502331400	2521235	43143

Nr. (1)	Supp., F. gew. Ber., Komb. T. (43–45)	B-Aufs., B. b. Lam., Mül.-Lyr., Ges. Wert, Typ.-Best. (46–51)	
8101	45305	3245333	Landjahr
8109	43225	235433	?
8120	55515	3484433	Anstreicher
8128	56725	3285630	Schlosser
8131	44324	2235433	"
8301	25437	1357532	Ungel.
8303	44427	3346534	Laborant
8309	67634	3234439	(Büroj.IG)
8310	55527	2225337	(Laborant)
8327	00023	4044533	Landjahr
8332	55423	3334533	Ungel.
8339	65524	4134430	Verwaltung
8347	56623	4084530	(verzogen)
8348	54326	2235430	Schlosser
8503	13313	3033332	Fernmech.
8703	55325	3435530	Autoschl.
9306	67525	3045533	Schlosser
9324	55525	3685533	(Kaufm.)
9328	85323	3334433	Autoschl.
1308	26536	4445540	?
1312	97645	4045548	Polsterer
2105	86346	4436640	Handelssch
3115	67536	4035640	"
3118	85333	3043540	Kaufmann
3121	66725	4055640	Tech.Zeich
3128	54325	4035440	Laborant
3129	36524	4034540	Schlosser
3302	96536	4356640	Weber
4102	85323	4433440	Bäcker
4110	37835	4465640	Färber
4112	54425	4485440	...
4118	67947	4356643	Schreiner
4121	56636	4035640	Schneider
4124	65724	3044540	Schlosser
4126	24624	4044440	"
4129	64324	3044443	"
4317	84325	4445440	Laborant
4342	44315	4044443	Schlosser
4345	45326	85540	Schreiner
4345	24525	4035340	Schlosser
4347	24536	6046440	Schreiner
5103	56536	4746440	Former
5309	24613	4234340	Schlosser
5348	67835	4045640	Weber
5505	54325	4045440	Schlosser
6108	24527	4047440	Anstreicher
6111	24426	4236440	Schlosser
6309	24725	4435344	Landjahr
6314	00023	4034440	"
6334	56537	4226641	Schlosser
6340	25535	3055540	Polsterer
7111	55537	4035544	Schuhmacher
7112	56524	4335640	Ungel.
7306	86723	4334540	(Erholung)
7309	55526	4536543	Schlosser
8103	55625	4225544	Ungel.
8107	56735	4045640	Landjahr
8107	43223	4424244	"
8113	67725	4055640	Schreiner
8115	13324	4234340	?

Nr.	Gebo	Alt!	Fam-K	Erz!	Herk. Grv. vs	Herk. Grv. ms	Kr. E Sch	K Gr.	K Kr	Kr. EA	Bfsf. A	Kon. Typ	Ra. Typ	B-Ausdr. C I	Ha. Far.	Au. Fab.	Lieb. Besch.	All. Beg.	Fäh.	Unfäh.	Arbw u—t	Ch.-Eig.	Sch.-fach. gt.	Sch.-fach. schl.	HJ	HJ-Chor.	HJ-Spo.	HJ-Wil.	HJ-Gem.	Sch-Aufm.	Sch-Ausdr.	Ber. d. Vat.	Ber. d. Grv. vs	Ber. d. Grv. ms	1. Ber. Wunsch	2. Ber. Wunsch	Formerf.	Org.	Reg.	Techn. V.	U—st.	Nr.	Supp.	F. gew. Ber.	Komb. T.	B-Aufs.	B. b. Lam.	Müll-Lyr.	Ges. Wert	Typ-Best.	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	37	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	38	39	40	41	42	1	43	44	45	46	47	48	49	50	51	
8116	1	1	2	2	1	7	2	3	3	3	5	5	3	1	1	5	5	5	6	1	3	0	0	3		5	2	5	1	5	0	7	0	8	1	0	2	5	1	0	1	2	1	6	1	0	1	0	2	1	5	3	4	6	2	5	7	8116	2	5	7	2	6	4	8	8	5	5	4	3	Landwirt
8118	1	1	3	2	1	2	1	2	1	2	3	4	1	1	3	4	4	6	0	3	6	0	3			4	0	2	3	0	0	2	5	0	0	5	0	2	0	5	5	2	0	5	3	2	3	4	1	3	2	5	4	2	4	5	3	4	3	8118	1	3	4	2	5	4	2	4	5	3	4	3	Kaufmann
8119	1	1	2	2	1	4	3	3	3	2	1	1	3	1	1	3	9	8	5	6	0	5	0	0	5	4	3	5	1	0	0	0	0	7	3	0	1	6	1	0	1	1	6	0	1	6	2	0	5	5	3	4	3	5	6	5	8119	6	6	2	2	5	4	3	3	5	5	4	0	Glaser
8126	1	2	1	0	1	4	1	3	4	2	2	4	5	1	1	5	5	0	6	4	5	0	0	2		5	5	4	1	0	0	0	0	7	4	1	0	5	0	2	3	3	1	6	1	0	5	1	0	5	7	4	6	6	2	6	0	8126	5	3	6	2	6	4	2	3	6	5	4	0	Schlosser
8129	1	1	2	2	1	3	4	2	1	1	3	3	1	1	2	1	0	4	5	0	0	2				5	0	2	3	1	0	1	1	1	3	1	0	5	2	0	5	5	4	3	5	5	6	5													8129	5	5	2	5	4	1	3	5	4	3	"
8317	3	1	4	4	1	3	4	3	4	3	5	5	5	3	1	3	5	5	6	7	4	4	3	0	2		5	3	5	1	0	0	0	0	0	1	4	0	2	3	0	1	3	2	3	2	3	0	5	5	5	6	6	7	4	2	3													8317	4	4	5	4	4	4	4	4	5	4	2	(Büroj.IG)
8344	0	2	3	2	2	5	4	7	1	2	0	0	3	1	3	3	1	6	3	8	8	5	7	0	2		5	5	2	1	1	0	3	3	1	4	0	0	0	0	2	3	1	1	0	2	5	1	1	6	8	7	7	7	6	7	9	8344	6	7	8	3	5	4	0	4	5	7	4	0	Maurer
9305	1	2	2	3	1	7	4	3	1	0	4	5	3	1	0	1	1	6	2	0	5	1	0	2					1	0	0	0	0	0		1	0	5	3	0	9	0	2	3	1	0	5	0	0	0	7	6	5	6	2	4	7	9305	5	5	7	3	7	8	5	5	6	6	4	4	Schlosser
9313	1	2	4	4	1	3	1	0	0	2	3	3	1	1	3	5	5	5	2	8	5	0	0	4		1	5	5	1	0	0	0	0	3	5	0	2	3	0	1	2	0	0	3	2	3	1	1	6	5	6	5	7	4	4	5	9313	2	6	7	3	5	4	5	4	5	6	4	0	?
9326	1	1	3	4	1	3	4	4	3	0	5	5	1	1	3	2	1	5	5	1	1	5	0	0	0		5	5	1	3	0	3	3	7	7	0	2	3	0	2	1	1	0	7	1	0	5	2	0	5	6	5	7	3	4	4	3	9326	4	5	3	3	7	4	0	4	6	5	4	0	?
9338	1	1	2	3	1	2	5	2	5	3	5	6	4	1	1	1	0	5	1	4	3	0	0	1	4	*	5	5	5	1	0	0	0	0	0	1	0	2	3	1	1	3	0	2	1	0	3	1	1	6	3	4	5	2	9338	4	3	4	3	6	4	4	3	6	3	4	0	Schlosser
2101	7	2	1	0	1	7	1	5	3	2	4	3	1	1	2			4	8	5	5	1	0	2	1	*	4	5	5	1	5	4	1	8	5		1	1	2	3	1	2	3	2	1	6	1	0	5	1	0	5	5	6	5	5	6	7	7	2101	3	7	7	3	6	4	0	6	6	6	5	6	Schlosser
4601	4	2	3	2	1	4	1	4	1	3	5	5	0	0	0			1	3	8	4	3	3	0	3	1	*	5	2	5	1	1	0	0	0	0			1	7	1	0	1	0	2	1	2	0	5	0	2	7	3	5	4	5	4	4	4	4601	4	4	3	2	6	5	0	3	5	4	5	0	Elektriker
5305	1	1	4	4	1	2	5	2	5	3	4	3	1	3	5	8	4	5	6	8	1	5	0	0	4	1	*	5	5	5	1	1	5	3	3	5	5	0	2	3	1	0	1	1	0	5	1	0	5	3	0	9	6	3	7	6	5	6	7	5305	9	7	9	4	5	4	1	2	5	6	8	0	Weber
6401	1	2	4	4	1	2	4	2	4	2	5	4	3	1	1	5	5	5	7	6	5	0	0	2	1	*	1	3	5	1	3	0	6	5	5	5	0	0	5	0	2	3	0	2	1	4	4	6	4	7	2	4	6	6	4	0	1	6	6	7	3	6	6	4	0	1	5	6	6	5	0	Schlosser
7328	1	1	1	0	1	7	4	2	4	2	4	5	3	1	3	9	3	3	1	8	5	6	0	2	1	*	5	5	5	1	3	0	0	0	6	5	3	2	3	3	1	3	0	2	1	0	2	1	8	3	6	5	3	2	4	6	7	3	2	8	3	5	7	2	6	5	4	2	6	4	5	0	Autoschl.
8338	1	2	2	2	1	3	3	3	3	2	5	4	3	1	1	5	0	4	6	4	5	0	0	2	1	*	5	5	5	1	1	0	5	8	5	5	0	2	1	0	2	1	0	1	6	2	1	1	2	1	4	6	5	5	6	4	6	5	5	8338	5	5	4	2	6	5	1	5	6	5	5	0	Sattl.u.Po.
9301	1	1	1	0	1	2	5	2	5	0	4	4	0	0	0			2	6	5	4	5	0	0	0	1	*		5	5	1	5	0	7	5	8	7	1	0	5	1	0	5	0	2	3	1	0	5	0	0	0	6	7	7	6	1	5	6	9301	2	5	5	5	7	4	7	3	7	6	5	3	Schlosser
1504	0	6	0	0	1	0				3	5	0	0	0			8	5	1	0	5	1	0	0	1	*			1	0	5	0	0	0	0			2	5	0	0	0	7	4	3	5	4	5	3	1	5	5	5	2	4	6	3	4	5	5	6	0	Kaufmann
3103	3	1	3	2	1	3	1	5	1	4	4	5	3	1	1	1	6	2	8	6	3	0	0	2	1	*	5	1	5	1	3	4	7	8	9		9	3	0	5	2	0	5	1	2	1	5	2	0	1	2	1	5	3	7	3	6	7	7	3103	6	6	7	2	3	7	0	6	2	6	6	8	Steward
4305	1	1	2	2	1	2	4	3	3	4	7	7	4	3	1	5	0	5	9	6	6	0	0	4		6	5	1	0	3	2	6	6	7		7	2	0	5	1	0	5	2	0	5	1	0	5	5	5	7	7	3	5	7		7	7	6	0	?
4315	1	1	3	4	1	2	1	2	1	2	5	5	3	1	3	3	5	3	2	4	3	1	0	3		5	3	5	1	3	4	8	8	8			1	0	5	1	0	5	7	3	5	3	2	3	3	0	5	3	2	5	7		4	0	4	4	5	6	3	Klemmner
4322	2	2	1	4	4	1	2	5	2	5	0	5	6	4	3	1	5	5	3	6	4	5	0	0	2	3	*	5	3	5	1	1	0	5	5	8		8	0	2	1	3	0	9	0	2	1	1	0	5	2	1	2	3	3	5	4	5	6	3	4322	5	6	5	3	6	5	8	5	5	4	6	0	Engel.
5342	1	1	3	4	1	0		2	5	2	3	4	1	1	3	2	0	6	2	5	5	1	0	7	1	*	5	5	5	1	5	4	5	8	5			2	3	0	2	3	0	2	1	0	5	3	3	0	9	1	0	5	3	5	5	7	6	7	7	5342	2	5	6	2	5	6	0	6	5	6	6	0	Weber
6306	1	1	1	0	1	3	4	2	4	4	3	5	3	1	1	5	4	6	6	4	4	0	0	1		4	2	5	0	0	0	0	0	5		2	0	2	5	1	0	5	3	0	9	2	0	5	2	0	5	2	3	6	3	6	7	7	6306	5	5	6	2	3	6	4	3	3	4	6	5	Schlosser
6342	1	1	2	4	4	1	2	4	2	1	2	5	4	1	1	3	1	4	2	4	5	0	0	3		1	3	5	1	5	4	1	3	5		3	0	2	3	8	1	2	0	2	4	6	6	5	7	4	6	3	5	4	6	6	5	7	6342	6	7	7	3	5	6	4	3	5	"		
6343	1	1	2	4	1	2	4	4	1	2	6	6	4	1	3	1	2	3	4	4	5	0	0	4		6	5	5	1	1	1	8	8	7		6	0	2	3	0	2	3	1	0	3	1	0	5	1	0	5	5	6	7	4	5	7	3	6343	5	4	6	2	3	5	6	6	5	"		
6402	1	1	2	3	1	2	4	2	1	2	5	5	3	1	3	2	0	3	6	4	5	1	0	5			5	5	1	0	0	0	0	6		6	0	0	0	0	2	4	0	0	5	2	0	5	1	0	5	5	7	7	7	5	4	6	6402	3	7	4	6	6	0	6	6	7	6	0	"
7106	1	2	2	2	1	0		5	1	2	0	0	3	1	3	5	0	5	1	3	3	0	0	2			1	5	1	3	5	0	0	8		8	2	0	5	0	0	0	0		2	1	2	2	0	5	3	7	5	4	7	4	2	7106	0	0	0	2	5		7	5	5	6	4	Engel.
7108	1	1	1	3	4	1	7	1	2	4	4	3	3	1	3	5	6	2	1	3	5	1	0	0			4	5	1	1	4	3	3	7		3	0	2	1	1	3	5	1	0	5	2	1	2	7	7	6	7	4	5	3	3	7	1	7108	8	7	2	3	5	6	7	5	6	Schreiner		
7323	1	1	1	1	0	1	8	1	6	2	4	5	5	4	3	1	3	5	5	2	6	4	5	5	1	3	5	0	0	8	4	5	5	1	1	6	1	2	3	0	2	2	0	5	2	2	4	4	7	3	2	3	6	7	7	3	5	7323	6	7	3	5	6	8	3	5	7	6	6	Schlosser
7325	1	1	4	3	1	3	3	3	3	2	3	5	3	1	1	5	5	3	1	4	5	1	0	2	4	*	5	5	1	1	4	9	3	6		5	0	2	5	0	2	0	3	1	9	1	0	5	2	0	5	6	3	6	3	2	5	6	7325	5	5	3	2	5	6	0	8	5	5	6	0	"
8108	1	1	2	2	1	2	4	2	1	1	3	2	1	1	3	8	6	3	1	0	5	0	0	2			5	5	1	3	0	7	8	5		5	0	2	3	3	0	9	2	1	0	1	3	7	2	0	5	4	9	6	6	7	8	8	8108	6	7	7	2	5	7	1	4	5	6	6	0	Koch
8308	3	2	2	2	1	3	4	8	4	2	5	4	3	1	3	3	2	3	2	8	4	6	0	2		5	3	5	0	3	4	7	5	1		3	3	1	6	3	2	7	5	3	4	5	8	7	8	8	3	0	8	7	7	2	4	4	8308	8	7	7	2	4	2	4	3	4	6	6	3	Maurer
8349	1	2	2	2	3	1	8	1	3	1	2	3	3	3	1	3	3	5	5	0	0	2			3	*	5	5	5	1	0	0	0	8		2	0	2	3	3	1	3	0	2	1	7	3	1	6	4	4	5	7	2	5	7	8	4	8349	9	6	7	2	5	6	0	6	5	6	6	0	Buchdrucker
9302	1	1	3	4	2	2	2	2	2	2	5	5	3	1	3	5	0	7	6	4	5	1	0	2		5	5	5	0	0	0	0	0	5				1	0	5	0	2	3	1	0	5	8	7	5	7	8	7	7						9302	2	5	7	3	7	6	0	4	7	6	6	0	Laborant
9316	1	1	4	3	1	2	9	3	2	5	0	4	5	3	1	3	2	2	5	5	6	1	2	0	0	3			2	5	1	5	4	7	9	8	8	0	2	3	2	0	5	0	2	3	1	4	3	1	4	5	7	7	6	5	5	3	3	9316	4	4	3	2	5	5	5	4	8	3	4	5	Schuhmacher
9337	2	2	2	2	1	2	5	2	2	5	0	4	3	3	3	3	3	5	5	6	0	0	3	0	0	3			2	5	1	3	0	5	4	3	3	4	0	0	1	6	0	2	4	3	1	2	5	5	6	6	7	6	5	5	3	2	4	9337	6	6	6	2	4	6	0	8	4	6	6	0	Friseur
1103	2	1	2	4	1	2	1	2	1	2	4	5	1	1	3	5	5	5	6	3	0	0	3		5	1	0	1	1	3	8	2	9	9		0	2	9	3	1	4	3	0	9	5	2	5	3	2	3	2	4	5	2	4	3	4	1103	4	4	5	2	4	4	4	7	3	3	7	7	Handelssch.
1123	1	2	4	3	1	8	4	2	1	3	7	7	4	3	1	8	3	8	5	4	6	0	3		5	3	5	1	1	2	1	8	6	6		3	2	0	1	2	1	2	0	2	3	1	0	5	4	1	5	3	4	4	3	5	5	5	1123	4	4	3	4	6	7	0	7	5	4	7	0	Friseur

Nr.	Gebo	Alt!	Fam-K	Erz!	Herk. Grv. vs	Herk. Grv. ms	Kr. E Sch	K Gr.	K Kr	Kr. EA	Bfsf. A	Kon. Typ	Ra. Typ	B-Ausdr. C.I	Ha. Fär.	Au. Fab.	Lieb. Beschr.	Alt. Beg.	Fäh.	Unfäh.	Arbw u—t	Ch.-Elg.	Sch.-fach gr.	Sch.-fach schl.	HJ	HJ-Char.	HJ-Spo.	HJ-Will.	HJ-Gem.	Sch-Aufm.	Sch-Ausdr.	Ber. d. Vat.	Ber. d. Grv. vs	Ber. d. Grv. ms	1. Ber. Wunsch	2. Ber. Wunsch	Formerf.	Org.	Reg.	Techn. V.	U—st.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	37	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	38	39	40	41	42
2107	2	1	22	12		121	0	6	6	4	3	1		1	3	5	5	3	0	0	2 1 *		3	5	1	3	0	7	8	6	7	3	1	1	2	9	0	1	3	2	0	1	2	0	5	7	7	5	5	6
3110	1	1	34	12		52	5	3	7	5	3	1	5	3	1	1	1	0	3	9	0 3		5	2	0	1	3	1	7	3	7	8	3	1	3	3	0	9	1	0	1	3	1	3	4	2	0	5	7	1	1	0
3111	1	2	10	12		52	5	4	5	6	4	3	3	2	3	3	4	6	5	0	0 2		6	5	3	1	5	0	7	8	7	7	1	1	6	1	1	6	0	0	5	2	0	1	4	1	3	7	7	3	7	8	3	4
3116	1	1	10	12		52	3	2	4	4	1	1	3	3	2	5	8	5	5	3	0 0 5		2	0	1	5	0	7	7	7	6	1	0	5	1	0	1	3	1	4	0	2	5	0	0	0	5	5	4	0	3	3	7	7
3125	1	1	10	12		12	1	3	4	0	1	1	3	4	5	5	6	5	4	3	0 3		5	2	5	1	1	4	1	8	8	0	1	5	0	2	4	2	1	1	0	5	5	0	0	0	5	5	7	5	5	6	3	3
3303	1	1	22	12		56	1	2	5	4	1	1	5	3	2	4	4	4	0	0	2 2		4	5	5	1	3	0	5	8	8	2	0	5	0	0	5	0	2	3	2	0	5	5	5	5	6	7	7	4	4	3	3	3
3305	1	1	22	12		53	1	2	4	4	1	1	3	3	0	5	2	1	6	0	0 4		5	1	1	5	0	7	7	7	7	0	2	3	0	0	5	3	1	0	0	5	5	5	5	7	7	0	5	5	7	0	0	5
3307	3	1	22	13		42	5	2	2	5	5	4	3	3	4	3	8	4	5	0	0 2 7 *		4	5	5	1	3	0	6	8	7	6	3	1	6	0	2	3	0	0	5	5	3	1	0	8	5	6	7	0	5	5	5	7
4301	1	2	34	22		53	3	3	6	5	3	1	1	2	3	2	1	5	0	0	2		5	5	3	1	3	5	8	5	5	7	0	0	0	3	0	9	1	0	5	1	0	5	3	2	3	7	7	5	3	8	5	2
4327	1	2	34	12		42	4	2	2	1	3	3	3	3	5	5	6	1	4	9	0 2		5	3	5	1	0	0	0	0	8	8	3	1	3	1	0	1	0	2	1	0	1	3	0	2	5	8	3	5	7	6	7	7
4329	1	1	44	12		52	4	2	2	5	4	3	1	3	3	7	1	7	8	4	3	1	0	1	2	5	5	1	0	5	0	0	0	7	6	1	0	5	1	0	5	1	1	7	1	0	5	5	7	7	4	4	3	2	6
4338	3	1	33	13		13	1	2	2	5	6	3	1	2	5	2	5	6	4	5	0 0 7		5	3	5	1	3	0	7	7	8	2	0	0	5	3	0	9	3	1	3	1	0	5	2	2	0	5	7	7	9	9	9	5	7	7
4353	3	1	22	13		43	5	2	2	4	3	2	2	1	5	3	5	3	1	4	4	0 0 2 5 *		5	3	5	1	3	0	7	7	8	1	3	0	2	4	1	0	1	3	1	1	0	5	2	2	0	5	5	6	6	3	5	8	0	3
5111	1	2	34	12		32	3	2	2	5	6	0	0	0	1	4	8	5	3	0	0 2		5	5	1	5	4	7	7	7	3	2	0	5	2	0	5	0	0	3	0	9	1	0	5	8	7	7	7	5	6	7	5	1	1	1	6	7	7	3	6	0	2	5	6	7	7	8
5323	2	1	22	12		32	5	2	2	5	5	3	1	1	1	1	2	2	5	4	0 0 5		2	5	1	3	0	6	0	6	7	0	2	9	1	0	1	0	2	9	3	1	3	0	2	5	8	8	7	0	1	0	2	1	3	5	6	5	3	6	7	8	7	5	6	7	7	Handelsschu
5328	1	2	34	13		43	4	2	3	2	1	1	3	1	0	4	1	4	5	0	0 0		5	5	1	0	0	0	0	7	7	0	0	0	3	1	4	1	0	1	3	2	0	5	5	5	7	7	0	8	6	6	7	0	Dreher
5333	1	2	23	13		43	4	3	4	5	3	1	1	5	4	5	6	5	5	9	0 3	1	3	5	1	3	0	5	5	7	8	3	1	4	2	1	2	1	0	1	0	2	3	0	6	5	5	3	3	8	5	5	7	0	Elektriker
5340	3	2	34	13		23	2	2	4	4	1	1	0	3	1	4	1	4	4	0	0 2		5	5	3	1	1	5	5	8	7	5	2	2	1	0	2	3	0	2	3	0	2	2	1	0	5	5	9	2	6	2	6	7	7	8	5	5	7	7	Ungel.
5343	1	2	44	17		44	1	2	2	4	4	5	1	1	0	3	4	3	6	5	3	0 0 3		5	2	5	1	1	3	3	7	8	8	2	1	5	2	1	4	3	0	9	2	0	5	1	0	5	4	6	6	2	6	5	0	7	5	4	7	7	Schlosser
5401	1	1	11	12		22	2	3	5	5	3	1	5	5	0	0	8	5	5	0	0 4 7 *		4	5	2	1	1	4	5	6	9	7	5	2	5	3	0	9	1	0	1	1	0	5	3	0	5	7	6	7	3	5	6	5	7	6	7	6	(Schlosser)
6305	1	2	44	16		30	0	2	4	5	0	0	0	0	3	6	1	5	0	0	2		5	5	5	0	0	0	0	0	5	6	0	2	3	0	2	3	0	0	1	0	5	1	0	5	5	7	8	7	5	3	6	3	0	5	4	5	3	3	8	7	0	0	7	6	7	5	Ungel.
6335	1	1	13	18		18	2	2	3	3	1	1	3	5	5	5	6	4	5	1	0 9		4	5	5	1	0	0	0	0	7	7	0	2	3	1	2	3	1	2	3	2	0	5	2	0	5	4	4	5	5	3	6	7	8	7	6	7	0	Schlosser
6341	1	2	10	13		43	4	2	4	3	1	1	3	5	5	6	6	4	5	1	0 5 3 *		5	5	5	1	1	0	2	3	7	7	0	2	3	1	1	0	1	1	0	1	1	0	5	2	0	5	5	4	4	3	4	6	3	6	7	2	4	6	4	7	0	"
7105	1	1	32	13		43	4	3	4	5	3	1	3	5	5	6	6	5	5	9	0 9		5	5	5	1	3	4	7	7	7	3	0	2	3	1	0	1	1	0	1	0	1	3	4	2	0	7	5	7	6	5	6	9	7	1	0	5	8	7	5	4	5	6	6	7	5	7	7	0	Kellner
7113	1	1	10	17		17	4	2	2	4	5	3	1	3	3	2	3	1	4	2	0 0 2		5	3	5	1	3	5	1	8	3	3	0	2	2	1	0	2	5	1	0	5	2	6	3	6	3	5	7	7	1	1	3	6	6	6	2	3	7	7	3	4	5	7	0	Schlosser
7302	1	1	34	12		22	2	2	2	5	7	3	1	1	5	1	6	6	4	2	6	0 2		5	1	5	1	3	4	0	5	5		1	0	1	5	2	5	0	2	5	3	2	3	5	6	7	3	0	2	4	2	4	7	7	6	7	5	5	7	7	Laborant
7311	1	1	23	12		42	4	2	2	2	4	1	1	1	5	5	6	6	5	3	9	0 3		4	5	5	1	1	4	0	0	8	1	0	5	0	2	1	1	0	1	0	2	5	3	2	3	4	4	5	3	5	7	7	3	1	2	5	7	2	5	6	6	8	5	5	7	0	...
7319	1	2	44	18		12	4	2	4	5	3	1	3	5	0	7	6	5	5	9	0 6 5 *		6	4	2	1	5	4	7	0	7	7	0	2	3	0	2	3	2	1	2	0	2	5	2	1	2	7	7	6	7	2	6	7	7	3	1	9	5	5	7	5	7	7	0	Maurer
8110	1	1	32	17		17	1	2	4	5	1	1	3	1	0	5	1	4	3	0	0 3		6	5	5	1	5	0	7	6	6	6	1	0	5	1	0	1	1	0	1	3	2	3	1	0	5	3	5	5	5	4	3	1	8	1	1	0	4	3	2	3	5	6	6	6	4	4	7	0	(Laborant)
8130	1	2	33	16		32	1	2	2	4	5	1	1	3	4	5	3	2	0	3	0 0 0		3	5	1	3	4	7	8	7	5	0	2	3	0	0	2	3	1	0	0	5	0	2	3	0	0	2	3	1	0	0	5	6	7	4	3	3	5	6	7	6	2	5	7	0	Ungel.
8329	1	1	33	14		12	4	4	2	1	3	1	1	3	5	5	7	6	5	5	9	0 1		5	5	2	1	3	4	6	6	6	1	0	2	3	0	2	3	1	0	0	5	2	0	5	1	0	5	5	6	1	0	5	5	5	6	7	7	4	7	7	7	7	6	7	0	"
8350	1	1	44	13		30	0	2	5	5	0	0	0	0	6	4	1	5	5	0	0 0 8		5	4	2	1	0	0	0	0	8	8	0	2	3	0	2	3	0	2	2	0	0	5	5	5	6	2	5	7	5	5	8	3	5	5	6	3	5	5	5	6	2	5	7	7	Glasbläser
8353	1	1	10	15		33	4	2	3	5	1	1	5	5	8	7	7	0	5	0	0 2 5 *		5	5	2	1	3	0	7	7	8	3	0	2	3	0	2	3	0	0	4	2	0	5	2	0	5	7	7	3	6	7	8	3	5	5	3	6	7	7	3	5	7	0	7	5	7	7	Klempner
9311	1	1	34	14		13	0	0	5	5	3	1	3	8	0	5	5	2	1	5	5	6	0 2		3	5	1	5	0	7	5	8	8	2	3	0	2	3	0	0	2	1	1	0	5	1	0	5	7	5	7	6	5	5	7	3	5	7	0	6	7	7		
9320	1	2	22	12		54	2	0	1	3	1	1	3	5	1	6	4	1	3	0	0 3 2 *		2	5	1	3	3	1	3	8	8	0	2	1	1	2	4	1	0	1	1	0	5	2	1	2	3	3	6	2	1	4	3	3	7	7	8	4	4	7	0	Dreher
1101	0	1	32	12		43	3	2	2	5	3	1	3	3		2	3	2	6	4	1	0 9		5	5	1	5	4	8	9	0		1	0	5	1	0	5	9	2	5	1	0	5	5	7	4	7	7	2	5	4	1	1	0	1	5	6	5	3	5	5	9	0	8	5	7	8	0	Schlosser
1304	1	1	34	13		53	5	3	4	5	4	3	1		5	5	7	6	1	1	0 3		3	5	1	0	0	0	0	0	8	9	0	2	5	1	0	3	0	2	5	0	0	0	4	3	3	1	1	0	2	5	4	7	7	2	5	4	5	6	6	8	0	Handelsschu
1309	1	1	34	12		12	4	2	4	5	1	1	3	5	0	6	6	5	5	0	0 5		5	5	2	1	1	4	8	8	7	7	0	2	9	2	1	6	1	0	1	3	2	3	0	2	5	7	3	3	4	4	3	3	1	3	0	9	5	4	2	2	5	8	0	8	5	4	8	0	(Laborant)
1503	1	1	50	01	2	12	5	0	3	4	0	0	0		1	9	4	0	3	2	0 0 4 *		5	0	0	0	0	0	0	0	0		5	2	5	1	0	1	1	0	1	0	2	5	0	0	0	2	1	1	0	2	1	6	5	1	3	2	1	5	0	3	5	5	3	1	3	8	0	3	3	5	8	0	Kaufmann
3104	1	2	22	12		52	3	0	5	4	3	3	2		1	6	2	1	5	4	8	0 2		3	5	1	5	4	6	8	8		3	5	2	5	3	0	9	1	0	5	0	2	5	3	1	6	3	3	7	7	2	6	7	3	1	0	4	5	6	4	2	5	8	2	4	4	5	8	8	"
3106	1	1	23	12		55	4	2	3	3	5	1	1	3	2	3	3	4	6	0	0 2 4		5	3	1	3	4	7	7	7		7	0	0	5	0	2	5	2	1	0	5	7	7	0	2	2	0	5	5	5	6	3	5	5	3	1	0	6	7	5	5	3	7	8	8	7	6	6	4	6	8	Schreiner
3108	1	1	10	12		57	2	2	3	5	5	3	1	3	5	7	4	5	8	5	5	3	0 0 2 4		1	5	1	3	1	8	5	1	8	0	0	5	3	0	9	1	0	1	2	0	5	7	7	6	3	7	9	7	7	6	6	8	8	0	Schreiner
3113	1	1	13	12		52	3	2	2	5	5	3	1	1	1	3	1	5	4	0	0 4		2	5	1	5	4	6	8	8		4	1	5	4	1	5	5	7	7	0	5	1	0	5	6	7	3	7	9	6	5	5	9	7	7	8	6	8	8	0	Kaufmann
3502	0	6	00	12		52	5	3	5	7	0	0	0		5	3	1	0	5	0	0 0 5 *	5	0	0	0	0	0	0	0	0		3	1	4	3	1	4	1	0	1	0	2	5	5	3	1	0	5	5	3	6	6	5	3	6	3	5	0	2	9	6	5	1	2	8	2	8	3	5	8	0	Friseur (Kaufm.)
4101	3	1	32	14		13	1	3	4	4	1	3	3	2	2	2	1	6	4	6	0 3		4	4	0	1	1	0	0	0	1	1	1	2	9	1	0	1	2	1	6	0	2	5	5	2	5	2	5	5	4	7	5	3	4	1	0	1	9	7	5	3	5	8	0	8	5	4	8	6	Kaufmann
4106	7	1	43	14		24	2	2	2	4	3	1	1	3	7	6	3	8	4	5	1	0 4		5	2	5	1	3	0	5	1	5	0	4	2	0	4	0	5	7	6	1	1	5	5	5	2	6	7	3	5	5	4	1	0	6	5	5	5	2	6	4	4	8	5	5	8	8	Elektriker
4127	1	2	22	16		26	2	1	5	3	1	1	3	1	0	3	4	8	4	7	0 3		5	1	5	1	0	0	0	0	8	5	1	0	1	2	5	1	0	5	1	3	4	3	1	9	5	5	5	6	1	3	4	4	2	4	8	0	3	4	4	0	8	0	Kaufmann
4130	8	1	10	24		37	1	2	4	5	3	1	1	1	6	2	3	4	5	3	1	1		5	0	1	0	0	0	0	8	6	0	0	0	0	2	5	0	0	5	1	0	5	2	0	5	2	4	5	1	0	4	4	3	2	4	8	7	8	7	5	8	7	Schlosser
4308	1	1	34	23		32	4	2	2	5	3	1	1	5	3	0	3	1	0	5	1	0 4		6	3	5	1	0	0	0	0	7	9	0	0	0	2	1	2	1	0	1	0	2	5	5	0	0	3	7	5	6	5	5	5	4	1	3	0	4	4	3	2	4	8	7	8	7	Schlosser
4316	1	2	43	13		43	4	2	2	3	3	1	1	3	6	5	4	4	6	1	6	0 3		5	3	5	1	3	4	3	8	1	1	1	0	5	1	0	1	1	0	1	1	0	5	2	0	5	5	5	6	3	3	2	4	3	1	5	5	3	5	4	3	2	4	3	1	3	Zeichner
4321	3	1	22	12		43	3	1	2	3	1	1	3	1	2	3	2	8	3	0	0 3		5	5	3	1	0	0	0	0	8	0	2	3	0	2	1	1	0	5	5	5	6	2	0	5	1	0	2	1	4	5	5	3	5	4	3	2	6	7	5	1	3	8	8	5	5	8	0	?
4324	8	2	22	18		48	4	3	7	7	3	3	5	3	0	5	1	6	4	4	0 3		5	5	3	1	0	0	0	0	8	0	2	3	0	2	1	1	0	5	5	5	6	2	0	5	1	0	2	1	4	5	5	3	5	4	3	2	6	7	5	1	3	8	8	5	5	8	0	Mechaniker
4328	2	1	22	12		12	5	0	5	5	3	1	1	9	0	5	6	4	3	1	0 2		5	5	5	1	1	4	8	3	8	4	0	2	1	2	1	2	1	0	5	1	0	5	5	3	5	7	3	7	9	4	3	2	8	6	8	8	4	5	8	0	3	5	8	0	(Kaufmann)
4336	1	1	32	14		32	1	0	4	6	3	1	5	5	7	4	4	2	5	4	0 0 2		5	1	5	1	1	5	5	2	8	8	0	0	0	1	0	2	5	2	4	5	0	0	0	5	5	8	8	0	0	0	5	6	8	3	8	0	3	5	6	3	3	5	8	0	5	6	8	3	Klempner
4337	2	2	10	12		52	5	2	5	3	1	1	5	3	5	5	1	8	5	5	0 0 8		5	2	5	1	0	0	0	0	8	8	0	0	0	2	3	1	0	5	5	3	2	3	5	7	7	1	5	6	4	3	3	4	5	8	0	8	0	5	5	8	0	8	0	Büroj.IG
4349	1	2	43	14		32	4	2	4	5	3	1	3	5	5	4	6	4	5	5	0 0 2 1 2 *		5	1	5	1	0	0	0	0	8	4	1	5	0	2	3	3	1	6	0	2	5	1	0	5	3	4	6	0	2	5	5	3	4	1	4	5	7	1	4	5	4	3	4	9	6	6	6	8	6	Dreher

Nr.	Supp.	F. gew. Ber.	Komb. T.	B-Aufs.	B. b. Lam.	Mül-Lyr.	Ges. Wert	Typ-Best.
1	43	44	45	46	47	48	49	50	51
2107	8	4	2	3	6		7	2	3	5	6	7	7	Handelssch
3110	9	6	7	2	4		7	0	7	4	6	7	7	Bäcker
3111	3	7	8	3	4		7	8	7	5	7	7	8	"
3116	6	7	6	4	7		7	6	7	7	7	7	7	Handelssch
3125	6	6	5	3	5		6	0	7	4	5	7	6	Schlosser
3303	5	3	4	2	3		0	6	8	4	5	7	7	Elektriker
3305	5	6	7	3	5		7	0	0	5	6	7	0	"
3307	6	7	7	5	5		2	0	8	5	6	7	0	Weber
4301	8	7	2	4	7		7	0	9	7	5	7	0	Dreher
4327	6	7	7	4	3		7	0	7	4	6	7	7	Mètzger
4329	5	7	7	4	6		7	8	7	6	7	7	0	?
4338	9	9	9	5

Nr.	Gebo	Alt!	Fam-K	Erz!	Herk. Grv. vs	Herk. Grv. ms	Kr. E Sch	K Gr.	K Kr	Kr. EA	Bfst. A	Kon. Typ	Ra. Typ	B-Ausdr. C l	Fü. Far.	Au. Fab.	Lieb. Besch.	Alt. Beg.	Fäh.	Unfah.	Arbw u—t	Ch.-Eig.	Sch.-fach gel.	Sch.-fach schl.	HJ	HJ-Char.	HJ-Spo.	HJ-Will.	HJ-Gem.	Sch-Aufm.	Sch-Ausdr.	Ber. d. Vat.	Ber. d. Grv. vs	Ber. d. Grv. ms	1. Ber. Wunsch	2. Ber. Wunsch	Formerf.	Org.	Reg.	Techn. V.	U—st.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	37	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	38	39	40	41	42
5104	2	1	23	18		123	2	56	31	1			1	14	8	5	4	1	0	4		35	5	1	34	3	7	9		5	314	314	30	5	314	305	43		7	46	67
5106	1	2	10	12		522	2	55	31	0			1	15	1	5	4	1	0	5		54	5	1	17	8	6	8		6	023	005	11	6	205	021	64		5	53	69
5110	2	1	22	12		522	4	24	53	11			1	13	2	5	3	0	0	2		55	4	1	14	8	8	8		3	023	309	00	5	309	021	76		5	53	67
5113	1	2	10	17		134	2	11	33	3			5	56	6	7	4	4	0	0		53	0	1	11	1	2	5		1	023	023	10	3	113	021	76		6	79	57
5115	1	2	10	12		332	3	24	54	30			2	23	8	4	5	1	0	0		55	0	1	34	7	7	8		3	005	005	10	5	005	205	76		6	45	55
5301	1	1	44	16		35	3	23	31	13			1	00	2	4	5	0	0	9		5	2	1	14	4	4	7		6	323	023	02	3	105	205	67		6	65	54
5307	3	2	44	13		391	2	55	53	30			1	55	2	0	0	0	0	5		55	2	1	14	3	0	0		6	025	025	02	5	212	025	43		3	76	78
5311	1	1	23	12		525	3	46	31	2			4	03	2	8	4	0	0	3		55	5	1	10	5	4	7		1	205	023	02	3	205	205	57		7	35	54
5319	3	5	44	20		33	2	44	11	5			3	59	7	4	3	1	0	3		55	5	1	14	5	6	8		8	000	313	00	2	05	000	33		4	55	77
5330	1	2	43	16		195	2	55	31	2			3	23	8	4	2	0	0	3		55	5	1	14	8	8	9		7	205	029	02	3	105	205	85		5	72	54
5336	1	2	10	13		125	2	44	11	3			4	25	2	5	3	0	0	2		53	5	1	13	3	8	8		1	023	205	10	1	309	105	45		5	74	32
5341	1	2	43	12		525	2	45	31	1			1	63	3	5	3	0	0	2		53	5	1	12	1	2	1		3	023	309	02	3	105	205	48		5	65	56
5344	1	2	34	12		525	2	23	31	3			3	11	4	5	3	8	0	3		51	5	1	11	9	2	9		1	023	319	02	9	105	105	35		5	67	41
5350	2	1	22	12		521	2	65	11	30			7	28	6	5	5	1	0	0		45	3	1	15	1	5	1		3	212	212	10	1	212	000	57		7	65	67
																				14	*																			
6102	1	1	44	12		433	2	43	31	15			3	02	8	5	5	0	0	5		65	2	1	10	1	8	5		1	005	005	11	6	105	005	65		5	52	67
6107	1	1	34	12		154	3	65	31	3			3	26	2	8	3	0	0	3		55	5	1	00	7	8	9		8	005	309	10	1	205	309	43		5	34	43
6112	3	2	32	16		262	2	33	11	13			2	45	8	5	6	1	0	2		55	5	1	34	5	5	7		9	205	005	00	5	105	105	77		5	72	57
6114	1	1	32	15		35	3	23	31	11			1	63	8	5	4	2	0	3		53	5	1	00	0	0	1		8	105	101	10	1	025	000	66		5	32	66
6301	2	2	44	12		423	2	23	11	2			3	04	3	8	5	6	0	5		55	5	1	00	0	0	5		3	309	309	20	5	318	125	55		5	71	45
6301	3	1	10	13		535	2	25	63	13			5	55	1	2	5	1	0	4		55	5	1	50	7	7	5		7	023	116	10	1	105	105	75		2	75	67
6327	1	1	43	18		425	2	24	50	00			2	55	1	5	5	4	0	4		55	5	1	50	5	7	7		7	205	205	20	5	205	309	77		7	41	45
6339	1	1	22	13		434	2	25	43	13			5	56	8	6	4	1	0	5		55	5	1	10	8	8	7		1	024	105	10	1	005	105	56		4	41	33
6504	1	1	34	12		462	2	24	50	00				12	2	0	5	1	0	1		42	3	1	10	0	0	0		4	021	023	30	9	021	205	55		5	41	34
																				9	*																			
7101	3	2	12	17		441	2	57	43	1			5	19	2	6	2	0	0	3		52	5	1	14	3	4	7		8	310	525	31	4	323	205	53		4	21	23
7114	1	2	10	13		362	0	11	11	13			3	55	8	4	5	1	0	0		53	5	1	17	2	1	8		8	023	005	10	1	027	212	47		4	62	46
7115	1	2	32	14		134	3	45	00	00			3	53	2	5	3	6	0	2		44	5	1	34	9	9	8		8	023	105	02	3	105	205	73		6	42	55
7127	1	1	22	18		334	2	56	31	13			7	55	2	2	5	3	0	0		53	5	1	34	0	0	1		2	023	212	10	1	205	105	23		2	31	35
7308	1	2	44	19		696	2	23	11	13			9	86	6	5	5	1	0	2		55	5	1	19	5	5	5		1	023	101	10	5	201	101	75		6	41	33
7314	1	2	44	18		181	2	45	11	13			5	14	5	4	3	1	0	3		55	1	1	35	0	0	8		8	023	309	12	3	105	317	35		5	81	35
7315	1	1	44	18		434	3	56	31	5			9	01	8	4	5	1	0	2		53	5	1	30	3	8	5		6	113	101	02	3	105	025	54		5	75	55
7317	3	1	22	15		433	2	35	31	1			5	56	4	5	3	8	0	1		52	5	1	11	5	8	8		8	023	309	11	6	005	025	84		6	76	79
7318	1	1	34	23		324	4	77	43	1			5	25	1	5	3	9	0	3		51	5	1	13	8	8	3		8	000	212	11	6	025	323	44		5	75	66
7326	1	1	43	13		333	2	45	31	1			5	85	1	4	5	1	0	0		54	5	1	14	1	1	5		7	025	020	31	9	205	316	36		5	53	66
																				10	*																			
8105	1	2	43	13		462	2	76	43	1			9	05	6	6	1	5	0	1		51	5	1	00	0	0	9		9	205	101	10	1	025	323	57		5	75	56
8106	5	2	34	18		484	3	57	41	1			9	05	8	4	5	0	0	5		55	5	1	10	7	8	5		8	205	105	10	1	323	305	74		5	32	57
8107	1	1	22	17		124	2	65	31	15			8	02	1	5	1	5	0	3		51	5	1	14	1	8	9		9	205	000	00		125	205	56		5	65	67
8111	1	1	44	12		443	0	53	31	3			3	24	1	4	1	1	0	3		51	5	1	10	7	6	8		8	021	021	02	9	021	000	44		4	55	55
8112	3	1	22	25		134	2	45	31	1			1	59	2	6	4	1	0	3		42	5	1	00	0	0	8		6	316	316	11	6	316	205	55		5	72	58
8117	1	1	22	13		421	2	55	31	13			1	54	2	5	5	0	0	3		52	5	1	11	0	1	5		3	212	101	10	5	105	323	36		6	31	33
8124	1	2	33	16		264	2	54	11	15			3	21	1	0	2	1	0	3		53	5	1	10	7	8	9		3	212	105	10	1	025	212	43		2	21	45
8302	1	1	44	17		231	0	66	31	13			6	63	2	4	4	3	0	3		53	5	1	30	7	7	7		8	313	101	12	9	313	520	33		5	51	33
8304	1	2	44	13		434	2	24	31	13			5	57	6	4	5	0	0	1		25	3	1	50	7	9	5		9	116	101	10	1	105	305	77		6	51	45
8320	1	2	23	13		434	3	64	31	13			5	56	6	3	0	4	0	3		2	5	1	30	8	9	8		8	029	025	10	1	317	323	56		6	78	52
8323	1	1	10	17		196	3	45	31	11			4	55	1	1	3	3	0	2		4	2	5	13	0	5	9		9	323	212	02	5	323	025	45		9	55	43
8324	1	1	22	14		121	3	55	63	31			1	13	5	5	5	0	0	2		54	5	1	34	0	8	8		8	314	309	02	3	314	205	53		5	67	59
8325	1	2	23	12		433	2	11	11	13			3	56	6	6	4	1	0	2		3	5	1	10	8	8	6		8	205	314	02	1	205	227	36		3	44	35
8330	1	1	44	12		434	3	45	31	12			3	55	3	2	5	5	0	0		53	5	1	13	0	8	8		8	023	023	10	1	025	105	64		4	75	57
8335	1	1	22	13		333	2	45	31	11			5	85	1	0	4	2	0	3		52	5	1	15	4	8	8		8	023	013	02	5	025	205	44		5	75	57
8340	1	1	10	13		333	2	55	31	3			5	65	2	6	4	9	0	2		52	5	1	10	7	8	2		2	105	020	02	1	125	025	73		5	66	68
																				16	*																			
9325	1	1	44	12		500	0	55	31	1			1	14	1	1	5	0	0	0			5	5	1	54	7	5	7		8	023	024	00		105	519	76		6	75	76
9333	0	2	44	12		133	0	45	43	1			5	46	2	1	3	0	0	3			1	5	1	14	5	1	2		3	025	101	00	5	025	105	53		5	76	77
9334	1	1	43	12		525	0	64	01	5			7	27	5	1	5	0	0	3			5	5	1	30	5	1	8		7	013	420	10	5	025	021	76		5	65	53
9336	0	1	34	14		100	2	66	43	0			2	14	1	4	3	1	0	1			5	3	2	1	0	0	0	8	8	024	013	00		205	205	76		5	42	65
																				4	*																			
1501	0	5	00	17		272	0	55	00	0				61	0	0	3	0	0	3												102	101	10	1	219	000	53		5	77	42
																				1	*																			
8114	1	1	43	17		462	2	23	43	11			8	03	7	4	3	0	0	0		53	5	1	30	7	8	1			231	101	10	1	025	323	23		5	52	45
																				1	*																			

Nr.	Supp.	F. gew. Ber.	Komb. T.	B-Aufs.	B. b. Lam.	Mul.-Lyr.	Ges. Wert	Typ-Best.	
1	43	44	45	46	47	48	49	50	51
5104	68	73	5		85	9	5	5	8 9 Handelssch
5106	35	83	4		98	4	4	5	8 0 Friseur
5110	36	83	5		88	3	5	6	8 0 Weber
5113	97	73	4		87	7	4	7	8 0 Metzger
5115	54	42	5		88	3	5	4	8 0 Handelssch
5301	44	33	5		60	8	5	6	8 8 (Schlosser)
5307	66	81	3		82	2	3	6	8 2 Kaufmann
5311	65	52	3		80	0	4	5	8 0 Klempner
5319	57	72	5		88	8	5	6	8 0 Autoschlo
5330	66	54	4		80	8	4	6	8 0 Schlosser
5336	46	52	5		88	3	5	6	8 0 Weber
5341	65	63	5		84	3	5	5	8 0 Schmied
5344	96	53	4		80	3	4	5	8 8 Schlosser
5350	26	73	7		41	8	5	6	8 0 Schreiner
6102	66	70	5		88	7	5	5	8 8 Landjahr
6107	44	32	5		88	3	5	4	8 0 Weber
6112	67	64	6		9	8	5	7	8 0 Schlosser
6114	24	62	4		80	8	4	4	8 8 Kaufmann
6301	55	63	4		82	5	4	6	8 4 Tech. Zeich
6301	87	75	4		80	8	4	7	8 9 Landjahr
6327	44	53	7		83	4	5	5	8 0 (Weber)
6339	13	52	4		84	3	4	4	8 8 Schlosser
6504	55	31	3		62	8	3	4	8 8 "
7101	13	31	2		4	0	9	2	2 8 0 Tech Zeich
7114	54	53	5		20	8	5	5	8 6 Landjahr
7115	24	52	5		88	3	4	4	8 8 Schlosser
7127	13	52	3		82	3	4	3	8 8 Autoschl.
7308	13	32	5		58	3	5	4	8 0 Landjahr
7314	13	42	3		88	3	4	4	8 8 Stoffdruck
7315	11	54	5		88	2	8	4	5 8 8 ?
7317	67	93	3		80	8	4	7	8 0 Laborant
7318	55	32	6		82	8	5	5	8 0 Ungel.
7326	66	75	2	5	80	7	5	6	8 0 Schlosser
8105	97	72	5		33	7	4	6	8 7 (verzogen)
8106	55	62	5		80	8	5	5	8 0 Laborant
8107	56	62	3		87	8	3	6	8 0 ?
8111	55	32	2		36	8	3	5	8 0 Landjahr
8112	68	72	3		82	8	4	6	8 0 Schlosser
8117	46	22	5		82	8	5	5	8 0 Autoschl.
8124	56	52	5		38	3	5	5	8 0 Kaufmann
8302	13	42	6		78	5	5	3	8 0 Metzger
8304	55	63	6		83	4	5	6	8 8 Landjahr
8320	55	32	4		22	8	4	6	8 0 Buchbinder
8323	55	62	4		82	8	4	5	8 8 Tech. Zeich
8324	17	82	6			5	7	5	6 8 0 Ungel.
8325	13	42	5		88	8	5	4	8 0 Elektriker
8330	55	72	5		83	2	5	5	8 0 ...
8335	67	72	4		88	7	4	6	8 8 ?
8340	67	93	6		43	3	6	7	8 0 ?
9325	76	15			8	8	5	7	8 3 Ungel.
9333	97	42	3		43	8	3	6	8 8 Kaufmann
9334	56	32	4		88	3	4	6	8 0 "
9336	87	52	4		78	8	4	6	8 8 Elektrike
1501	75	21	3		90	8	3	5	9 0 Schlosser
8114	27	82	3		11	9	3	5	9 0 (Erholung